

Richters Anker-Steinbaukasten



Von George F. Hardy

Übersetzung von Claus Ahlers

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	1
II.	Anker Steine - Ein Überblick	5
III.	Die frühe Geschichte und die Erfindung der Anker Steine	13
IV.	Die frühen „Das Bauen“ Kasten und der zweite Versuch der Lilienthals	23
V.	Die Steine, Ausstellungsbauten und Spezialkasten	31
VI.	Die Alte Folge Kasten	45
VII.	Die Neue Folge Kasten	55
VIII.	Neue Folge Kasten mit Metallteilen -- Vernickelte Eisenteile Teil 1	67
IX.	Paßworte	73
X.	Neue KK Kasten -- COMET, ORION und ADLER	75
XI.	Neue Folge Kasten mit Metallteilen -- Teil 2 (1906 - 1912)	79
XII.	F. Ad. Richter & Cie. Ab 1885	87
XIII.	Die 100er, 200er, 300er und 400er Serie	97
XIV.	Die Firma Richter in den U.S.A. UNION Blocks	109
XV.	Die Ära nach Richter Anker-Verein und -Zeitung, die Neue Serie und die Kasten der VEB Era	115
XVI.	Geduldspiele, Spiele, Holzklötze, reine Metallbaukasten und ungewöhnliche Steinbaukasten	123
XVII.	Abschließende Kommentare und Anker heute	133
XVIII.	Fußnoten	139
XIX.	Paßworte und Telegraphierworte	177
XIXa.	Paßworte und Telegraphierworte, Stichwortverzeichnis	229
XX.	Literaturverzeichnis	243
XX.	Stichwortverzeichnis	245

Anmerkung des Lektors: Aufgrund der Tatsache, daß in allen Publikationen der Firma Richter als Mehrzahlform von "der Kasten" ausschließlich die Form "die Kasten" aufscheint, hat sich der Autor entschlossen, auch diese Form zu verwenden, obwohl im modernen Sprachgebrauch die Form "die Kästen" gebräuchlicher ist.

Richters Anker Steinbaukasten

Von George F. Hardy
Übersetzung von Claus Ahlers

I. Vorwort

Dieses Buch ist für Händler ebenso wie für Hobbyisten gedacht. Dem Autor ist kein Referenzbuch bekannt, das auch nur die kleinste nützliche Information über diese sehr erfolgreichen und (zu ihrer Zeit) weltberühmten Spielzeuge liefert. Richter's Anker Bausteine waren bei weitem die bekanntesten und berühmtesten Markenspielzeuge vor dem 1. Weltkrieg. Nur Anker Bausteine wurden international vertrieben und genossen weltweite Anerkennung sowohl wegen ihrer Qualität als auch wegen ihres Verdienstes um die Erziehung. Nur Anker Bausteine wurden von so vielen europäischen Königsfamilien für ihre Kinder gekauft. Der Zusammenbruch der Anker Steinbaukasten geschah aufgrund von zwei beinahe gleichzeitig auftretenden Katastrophen -- des ersten Weltkrieges und des Todes von Richter selbst. Richter schien ebenso wie Louis XV die 'Apres moi le déluge' Einstellung übernommen zu haben.¹ Obwohl Richter zum Zeitpunkt seines Todes einer der wohlhabendsten Männer in Deutschland war und der Eigentümer einer der erfolgreichsten Firmen des Landes, verloren seine Erben tatsächlich innerhalb von 15 Jahren nahezu ihre gesamte Erbschaft. Auf ähnliche Weise verloren seine Anker Bausteine nahezu ihre gesamte Bedeutung während desselben Zeitraumes.

Dieses Buch enthält genügend Details, um als Referenz für diejenigen Antiquitätenhändler zu fungieren, die sich mit Puppen und Spielzeug beschäftigen. Für solche Händler ergibt sich oft die Gelegenheit, ein paar Richter Steinbaukasten anzukaufen; gewöhnlich unter den Firmenzeichen **Anker** oder **Union** (nur USA), weniger häufig unter den Namen **Adler (Eagle, Turil, SAS)**, **Orion** oder **Komet (Comet)**. Aber es gibt kaum einen Händler, der eine Vorstellung davon hat, zu welchem Preis die Kasten verkauft werden können; ob die Kasten vollständig sind, und inwieweit sein Angebot anzupassen ist, um den Zustand und die Vollständigkeit eines Kastens miteinzubeziehen. Der Autor hat diese wichtigen Details mitaufgenommen, die es jemandem erlauben, einen Kasten zu identifizieren bzw. zu klassifizieren, zu bestimmen, zu welchem Preis man einen speziellen Kasten wahrscheinlich verkaufen kann -- entweder schnell mit einem kleinen Gewinn oder langsamer mit einem möglicherweise größeren Profit, und die es ihm erlauben, abzuschätzen, wie selten jeder Kasten ist und in wieweit die Seltenheit den Preis beeinflusst. Es wird kein Vorschlag dazu gemacht, wieviel ein Händler für einen Kasten bezahlen soll, weil der Autor weiß, daß dieser Betrag von den Verhandlungen des Händlers abhängt. Aber ein Händler, dem bekannt ist, zu welchem Preis ein Stück verkauft werden kann, ist viel eher in der Lage zu entscheiden, ob er einen zum Verkauf stehenden Kasten kaufen oder ablehnen soll.

Anker Hobbyisten sind an dieser Art von Information ebenfalls interessiert genauso wie an der Hintergrundinformation über die Geschichte der Kasten. Für diejenigen Leute, die mit Anker Steinen bauen, und wie der Autor einen Bestand von mehr als 100.000 Steinen haben, sind die Kosten für den Erwerb beträchtlich gewesen. Anker Hobbyisten möchten gerne erfahren, ob ihr Geld "verloren" oder "investiert" wurde. Händler werden im allgemeinen feststellen, daß ihre besten Unterstützer und Käufer Anker Hobbyisten sind. Ein Händler wird häufig einen alten Anker Katalog oder eine Werbebroschüre zusammen mit einigen Kasten mitnehmen. Dieses Papierbeiwerk kann getrennt an Anker Sammler zu überraschend hohen Preisen verkauft werden. Ausserdem sind Anker Sammler häufig bereit, ein paar Steine abzugeben (oder zu einem sehr niedrigen Preis zu verkaufen) oder ein Bauvorlagenheft, so daß

ein Händler damit einen kompletten Kasten anbieten kann. Diese symbiotische Beziehung hat sich für beide Seiten als nutzbringend herausgestellt.

Hobbyisten und Händler benötigen gleichermaßen eine grundlegende Referenz, in der sie das meiste über die Geschichte und Information finden können, die sich auf ihr Hobby oder Geschäft bezieht. Dieses Buch soll sowohl eine Geschichte der Anker Steine als auch eine gut zu nutzende Referenz sein. Selbstverständlich gibt es noch mehr Informationen, die man hätte bereitstellen können, um beinahe jedes Detail zu berücksichtigen. Z.B. hätten die Einpackvorlagen aller 600 (+) bekannten Kästen mitaufgenommen werden können. Aber allein diese Vorlagen würden ein dickes Buch füllen. Die Bauvorlagen und Schnitthefte für **jeden** dieser Kästen enthalten im Durchschnitt 25 Seiten, nicht mitgerechnet die ca. acht Seiten für Titel- und Rückseite, Anleitungen und Werbung. Allein diese Dokumentation direkt über Anker Steinbaukasten hätte einen Umfang von zehntausenden von Seiten. Ausserdem haben diejenigen wenigen Sammler, die an dieser Information interessiert wären, wahrscheinlich ohnehin das meiste davon.

Ich hoffe, daß der Leser die Geschichte der Anker Steinbaukasten interessant finden wird. Den Autor, der die meiste Zeit seiner geschäftlichen Karriere mit der Entwicklung von Produkten im Bereich Elektronik zugebracht hat, faszinierte die Geschichte dieses Produktes mehr und mehr, als er die allgemein bekannten Tatsachen zusammensetzte und neue entdeckte. Es ist bemerkenswert, wie Richter sich im Wettbewerb bewährte, wie Richter Strategien entwickelte (z.B. einen maximalen Einzelhandelspreis zu erreichen, was die gesamte Spielzeugindustrie beeinflusste), wie Richter eine internationale Firma (mit profitablen Niederlassungen in über einem Dutzend Ländern) errichtete mit einem Startkapital von wenigen hundert Mark, die er aus einer Aktion erhielt, die man heute als Täuschung bezeichnen würde; wie Anker den Markt für Bauspielzeug beherrschte und zum ersten Markenspielzeug wurde, und wie Richter diesen Erfolg komplett durch vertikale Integration für sich nützte, so daß er nie irgendetwas von anderen kaufen mußte, das er selbst herstellen konnte. Zu viele Leute haben sich darauf beschränkt, Richter für einen Scharlatan zu halten, einen Hersteller von Patent Arzneiprodukten, die denen ähnelten, die in den USA während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts sehr verbreitet waren. Richters Kritiker übersehen die Leichtigkeit, mit der er eine international produzierende Firma managte, die Fabriken in mindestens fünf deutschen Städten unterhielt, plus Wien, St. Petersburg und New York. Die Firma wuchs sowohl durch Zukauf als auch dadurch, daß sie ihre Kapazität erweiterte, um die Produktion von Zulieferern und von nicht konkurrierenden Firmen, die an dieselben Kunden verkauften, zu absorbieren. Richters sah sich vielen Herausforderungen ausgesetzt, aber er verwandelte nahezu alle nutzbringend weit besser als das dem Autor jemals gelang und weit besser als nahezu alle Geschäftsleute heutzutage, von einer Handvoll abgesehen.

Der Zeitraum von ungefähr 1880 bis 1910 ist in Deutschland als Gründerzeit bekannt und Richter war unzweifelhaft einer der erfolgreichsten Gründer. Der Autor zollt Richter den größten Respekt für seine Fähigkeiten als Geschäftsmann, besonders, wenn man berücksichtigt, daß Anker Bausteine, für die sich der Autor interessiert, nur einen kleinen, und wirklich ziemlich untergeordneten Teil von Richters Produktlinie bildeten.

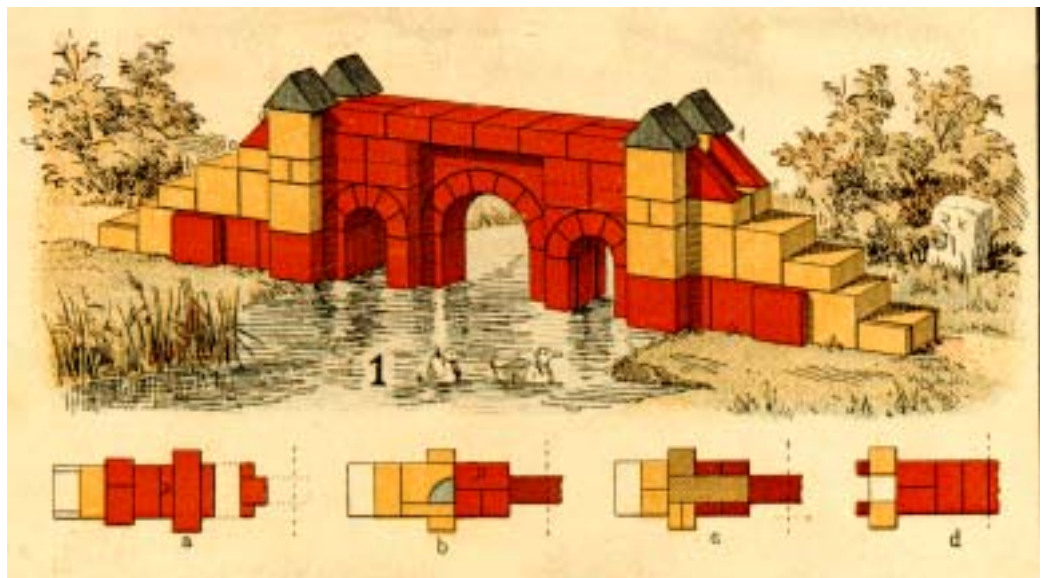
Während der ungefähr 80-jährigen Geschichte der Anker Steinbaukasten wurden viele Produktvariationen hergestellt, von denen sich einige gut und andere weniger gut verkauften. Anscheinend erforderte der Verbrauchermarkt vor allem während der frühen Jahre jedes Jahr "neue" Produkte, wobei Richter seine Kunden nie enttäuschte. Seine Industrien zeichneten sich durch schnellen Fortschritt aus und sie veränderten sich rapide. Vielleicht veränderten sie sich nicht so schnell wie die Modebranche und die Personalcomputerindustrie, aber mindestens genauso schnell wie die Elek-

tronikindustrie und sicherlich viel schneller als Automobilindustrie oder Maschinenbau. Wenn auch einige der Variationen der Kasten den Heckflossen auf einem Auto ähneln, tut der Leser gut daran, sich zu erinnern, daß diese Flossen zu ihrer Zeit eine erfolgreiche Innovation darstellten. Alle diese Kasten kann man heute auf dem Hobbymarkt finden. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, sind einige Kasten verbreiteter als andere. Einige Kasten sind einfach deswegen heute selten, weil sie zu ihrer Zeit nicht populär waren. Aber "selten" heißt in so einem Fall nicht notwendigerweise, daß sie heutzutage wertvoll sind; genauso, wie damals verbreitete Kasten heute nicht unbedingt sehr gesucht sind.

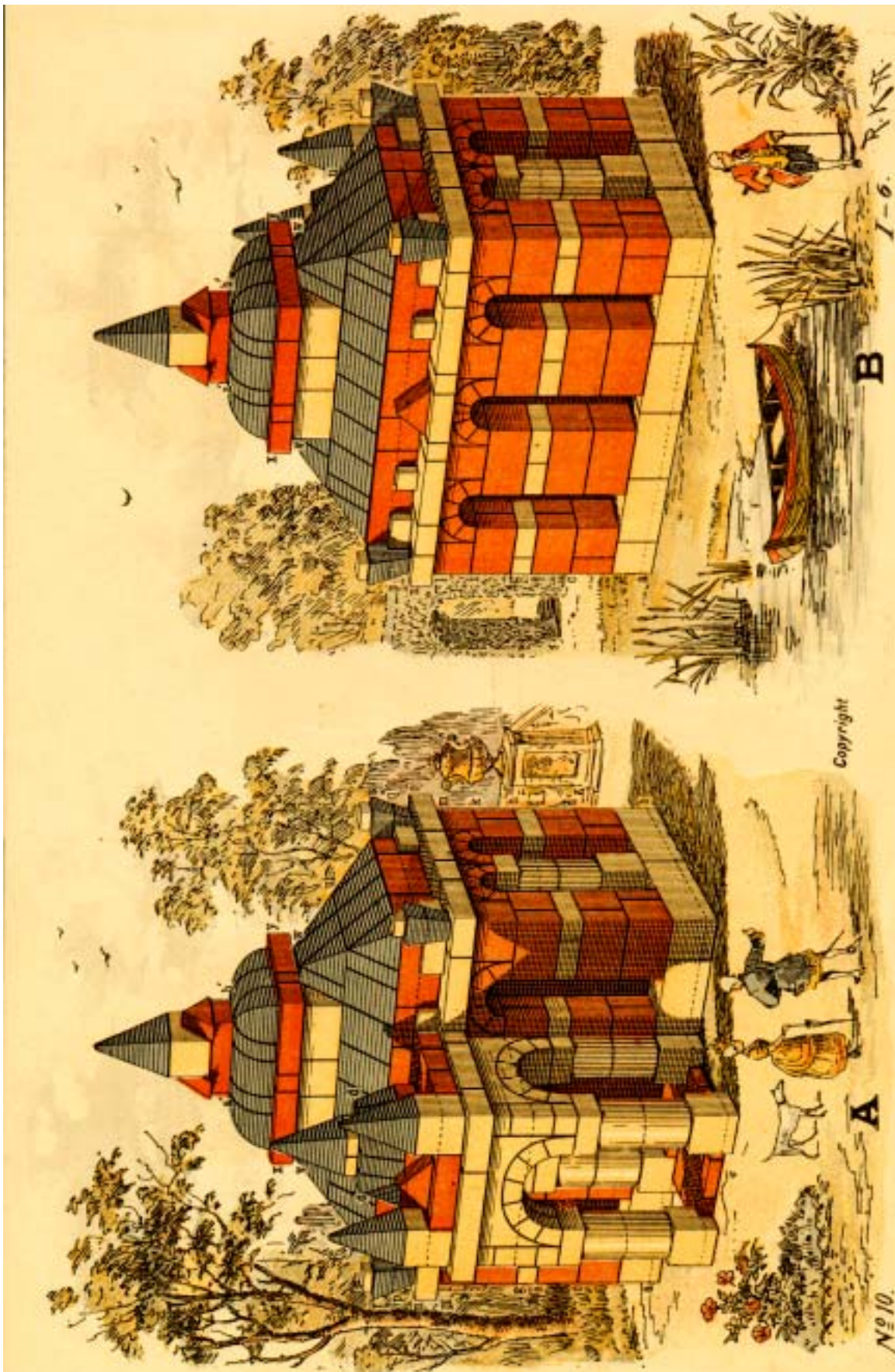
Die Abbildungen in diesem Buch sind vorwiegend aus Firmenkatalogen und -produkten entnommen. Der Autor hätte auch ausschließlich Photographien von neuen Konstruktionen von zeitgenössischen Anker Baumeistern verwenden können. In der Regel erhält der Autor von seinen bauenden Anker Freunden mehr als 20 Fotos von neuen Bauwerken in Ausstellungsqualität. Aber der Autor genießt die Rekonstruktion von originalen ausgestellten Anker Gebäuden nach Katalogabbildungen mehr als die jedes anderen Gebäudetyps. Diese Gebäude stellen den eigenen Erfindungsreichtum auf die Probe, weil sie nicht nur groß sind, sondern auch zusammengeklebt wurden, wenn sie von der Richterschen Kunst-Abteilung erstellt wurden. Aber im allgemeinen wurde keine Konstruktion verwendet, die tatsächlich Klebstoff erfordert hätte, obwohl die Stabilität oft so gering ist, daß es nahezu unmöglich ist, das Gebäude ohne irgendwelche Veränderung oder die Verwendung von doppelseitigem Klebeband zu erstellen.

Zu jeder Zeit werden neue Informationen entdeckt. Sicherlich gibt es Fehler und Ungenauigkeiten in diesem Buch und der Autor übernimmt die volle Verantwortung dafür. Einer der Vorteile des Desk Top Publishing liegt darin, daß neue Überarbeitungen einfach erstellt werden können. Deshalb verwendet der Autor wie in der Computer Softwareindustrie üblich Versionsnummern, um geänderte Veröffentlichungen zu benennen. Genau wie bei der Softwareerstellung werden kleinere Überarbeitungen durch die Erhöhung einer Dezimalstelle gekennzeichnet, und die größeren durch eine Erhöhung um eine volle ganze Zahl.

Ausserdem gesteht der Autor ein, daß er nicht der am meisten qualifizierte ist, um dieses Buch zu schreiben. Diese Ehre gebührt nach Ansicht des Autors Herrn Jan Hauer in Ermelo, Holland. Aber Herr Hauer hat es abgelehnt, diese Aufgabe zu übernehmen. Auch die anderen Anker-Experten, von denen es mehr als einige wenige gibt, zeigen keine Neigung, ein Buch zu schreiben. Aber die meisten dieser Experten sind sehr großzügig mit ihren Vorschlägen und Berichtigungen gewesen. Es ist für einen Amerikaner sehr entmutigend, wenn sein Englisch von einem Schweizer, Österreicher oder Deutschen korrigiert wird.



Brücke, gebaut mit dem häufigsten Kasten -- GK-NF Nr. 6



Rokoko Pavillon, gebaut mit Kasten GK-NF Nr. 10, der alle 334 Steine des Kastens verwendet.

II. Anker Steine - Ein Überblick

Bausteine sind sehr elementare Spielzeuge, genau wie Puppen. Ihre Geschichte geht zurück bis an den Anfang der Zeit. Sobald Erwachsene einen Klotz oder Stein aufeinandersetzten, um ein Bauwerk zu schaffen, kann man sicher davon ausgehen, daß ihre kleinen Kinder Spielzeuggebäude aus verfügbaren Materialien errichteten. Am Beginn des 19. Jahrhunderts hatten sich Bauklötze genauso wie andere Spielzeuge aus dem formlosen "Hier, spielt damit" zu Produkten entwickelt, die speziell für das Spiel von Kindern gedacht waren. Um 1850 waren Baukasten mit hölzernen Klötzen sehr hochentwickelt. Es gab Kasten für die Konstruktion von Palästen oder Kirchen, häufig mit Details, die direkt auf das Holz gemalt waren oder auf Papier gedruckt wurden, das dann an den Seiten der Blöcke befestigt wurde. Aber die ureigene Natur des Holzes -- geringes Gewicht und sehr glatte Oberflächen, genauso wie die im allgemeinen ungenauen Abmessungen der Klötze -- beschränkt die Größe der Gebäude. Außerdem konnte mit diesen Kasten oft nur ein Gebäude oder höchstens eine sehr beschränkte Anzahl gebaut werden.

Friedrich Fröbel, der Gründer des ersten Kindergartens, erkannte den Wert von Bauklötzen als wichtiges erzieherisches Spielzeug. Fröbel stellte die Theorie auf, daß ein Kind sich durch das Spiel zwei wichtige Fähigkeiten aneignet: das Wiedererschaffen eines dreidimensionalen Entwurfes ausgehend von einer zweidimensionalen Vorlage und die Anordnung von irregulär geformten dreidimensionalen Objekten auf einer zweidimensionalen Unterlage. Auch im heutigen Computerzeitalter läßt sich das am besten mit Bauklötzen vermitteln.

Während der Jahre 1870 bis 1880 war Dr. Jan Georgens ein bekannter Erzieher, der auf die Ausbildung von Frauen und Kindern spezialisiert war. Seine Bücher wurden von F. Ad. Richters Lehrmittel-Anstalt in Leipzig herausgegeben. Sie gaben zusammen ein Magazin namens "Neuer Kindergarten" heraus und eine begleitende Serie von Spielzeugen, die eine Vielzahl von Legespielen--die Anordnung von bunten keramischen Kacheln nach attraktiven Mustern oder Zusammenstellungen--umfaßte. Diese Spielzeuge wurden unter Georgens Namen als erzieherische Spielzeuge vertrieben. Gustav Lilienthal, ein Künstler, der früher von Georgens 1877 den Auftrag erhalten hatte, neue Entwürfe und Illustrationen einer erweiterten Ausgabe seines Buches über weibliche Handarbeiten hinzuzufügen, erledigte die Entwurfsarbeiten für diese Serie von "Georgens" Spielzeugen. Als ein Ergebnis seiner Arbeit über Kinderspielzeug erfand Gustav Lilienthal die Idee von Bauklötzen aus künstlichem Stein, nicht aus Holz oder Keramik. Weil die Klötze aus Stein schwerer wären und eine rauhere Oberfläche hätten, würden mit ihnen erzeugte Bauwerke nicht so leicht auseinanderfallen. Zusammen mit seinem Bruder, dem Ingenieur Otto, entwickelte Gustav künstliche Steine aus Sand, pulverisiertem Kalk und Farbstoff unter Verwendung von Leinölfirnis als Bindemittel. Obwohl sie tüchtige Ingenieure waren, ließ ihr Marketing zu wünschen übrig, und so verkauften die Brüder ihre Erfindung 1880 an Richter.

Es ist über die sehr frühen Kasten von 1880 bis 1884 nur recht wenig bekannt, aber es ist klar, daß Richter schnell damit begann, aus seiner Investition Kapital zu schlagen. 1880 ergänzte er seinen Fabrikationskomplex in Rudolstadt um ein vollständig neues Gebäude für die Produktion dieser Spielzeugbausteine. Ungefähr zur selben Zeit richtete er eine Kunstanstalt für die Vorbereitung der Bauvorlagen ein und er engagierte sehr berühmte Künstler, Illustratoren und Architekten, um an seinem Projekt zu arbeiten. 1884 bot er eine vollständig reorganisierte Serie von Steinbaukasten zum Verkauf an.

Die ursprünglichen Steine basierten auf einer Länge von 20 mm (ungefähr $\frac{3}{4}$ Zoll). Aus dieser 20 mm Länge wurden alle anderen Maße abgeleitet -- ein $\frac{1}{2} \times 1 \times 2$ Stein maß $10 \times 20 \times 40$ mm. Richter führte eine komplett neue Steinfamilie basierend auf einer 25 mm Länge ein. Die Steinfamilie mit 20 mm Würfeln ist als **Kleines Kaliber** oder **KK** bekannt und die Steinfamilie mit 25 mm Würfeln als **Großes Kaliber** oder

GK. In diesem Buch werden Steine und Kasten entweder als **GK** oder **KK** bezeichnet. 25 Millimeter ist im allgemeinen als "metrischer Zoll" bekannt und weicht höchstens 2% vom englischen Standardzoll ab. Der Unterschied zwischen 20 und 25 mm ist anscheinend nicht sehr groß, aber ein 25 mm Würfel hat ungefähr das doppelte Volumen gegenüber einem 20 mm Würfel. Außerdem erforderte die neue GK Familie aus Sicht des Herstellers einen vollständig neuen Werkzeugsatz. Aber Richter erkannte, daß die GK Steine und Kasten weit bekannter als die KK Kasten werden würden. Sicherlich wurde dieser Unterschied im Anklang schon am Anfang erkannt, nicht nur, weil die Investition für neue Werkzeuge getätigt wurde, sondern auch, weil 1884 zum Zeitpunkt des Erscheinens der neuen Kasten der größte GK Kasten 881 Steine enthielt, während der größte Kleinkaliber Kasten nur 259 Steine umfasste. Die Bedeutung dieses Unterschiedes kann um so höher eingeschätzt werden, wenn man berücksichtigt, daß dieser große GK Kasten über 20 kg. wog und 37,50 Goldmark (15.00\$) kostete, während der größte KK Kasten nur ca. 5,5 kg wog und gerade 10 Goldmark (4.00\$) kostete. Deshalb erwartete Richter von Anfang an, daß die GK Kasten sich besser verbreiten würden.

Richter war ein Marketingexperte. Zum Zeitpunkt, als er die Steinbauerfindung von den Brüdern Lilienthal kaufte, hatte Richter bereits eine große Firma mit seinen Arzneimitteln aus dem Laden aufgebaut. Einige dieser Arzneimittel waren sehr wirksam, wohingegen andere mehr Ähnlichkeit mit den in den USA verkauften Patentarzneien hatten. Richter glaubte, daß die Basis einer erfolgreichen kaufmännischen Tätigkeit in massiver Reklame, einer breiten Produktlinie und einem guten Ruf bestand, und daß die Grundlage für profitable Herstellung vertikale Integration war. 1874 hatte er bereits eine Druckeinrichtung in Leipzig (gegründet oder gekauft?) erworben, um seine Reklame zu fördern. Genau wie sein früheres Druckunternehmen in Duisburg druckte der Betrieb in Leipzig auch Lehrbücher für Schulen. Um sein Prestige zu erhöhen, trat er der Handelsvereinigung der deutschen Verleger 1875 bei und erwarb (oder gründete mit?) die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider.¹ Die Bausteine wurden auf verschiedenen Ausstellungen gezeigt, um Preise zu gewinnen, auch wenn Spielzeugbausteine eigentlich nicht zum Programm der Ausstellung gehörten, wie z.B. bei der Internationalen Ausstellung von Zementprodukten in Berlin 1880. In seinem Katalog von 1885 verlautbarte Richter stolz, daß die Bausteine 15 Gold-, 6 Silber- und 3 Bronzemedailles gewonnen hätten. Viele der gewonnenen Preise waren auf den Kastendeckeln abgebildet.

1884 wurden vier Kastenserien gleichzeitig eingeführt, zwei bei den 20 mm KK Steinen und zwei bei den 25 mm GK Steinen und zwar diejenigen Kasten, die später unter dem Namen "Alte Folge" (Old Series, Oude Reeks {Holländisch} oder allgemeiner **AF**) bekannt wurden. Während der nächsten über vier Jahrzehnte brachte die Firma Richter "Neue Folge", "Neue Reihe" und "Neue Serie" Kasten heraus, die alle ins Englische mit "New Series" übersetzt werden, daher benutzen alle Sammler von Anker Steinen die ursprünglichen deutschen Bezeichnungen oder allgemeiner ihre Abkürzungen (**NF**, **NR**, **NS**); wegen der Konsistenz wird der Ausdruck 'Alte Folge' oder **AF** immer verwendet. Genau wie **GK** und **KK** verwendet dieses Buch die Abkürzungen **AF**, **NF**, **NR** und **NS**, sowohl um Steine als auch um Kasten zu bezeichnen. Deshalb bedeutet "GK-AF Kasten Nr. 19" der Kasten Nr.19, großes Kaliber, alte Folge. 1884 hatte die Firma ein große Burg gebaut und in Antwerpen ausgestellt -- über 1,80 m hoch --, die mit diesen Steinen erstellt wurde. Außerdem brachte Richter im Frühjahr 1886 einen Steinkatalog mit 175 verschiedenen GK und 63 verschiedenen KK Steinen heraus. Dieser Katalog war in 13 Sprachen erhältlich!² In dem Steinkatalog wurden den einzelnen Steinen Nummern als Bezeichnung zugewiesen.³ Die Leute wurden dazu ermuntert, einzelne Steine zu kaufen; die Entwürfe und Ausstellungsmodelle, die der Katalog zeigte, waren gestaltet wie Konstruktionen, die ein Hobby-Architekt erstellen konnte. Es ist interessant, daß bereits im ersten Katalog Steinformen enthalten sind, die damals nicht und tatsächlich überhaupt niemals in irgendeinem Kasten enthalten waren. Richter hatte die Wichtigkeit des Hobbymarktes für Erwachsene erkannt und er hatte bereits damit begonnen, dafür Steine zu erstellen. Zu dieser Zeit war der

Hobbymarkt für Erwachsene ein sehr innovatives Marketing-Konzept.

Es scheint so, daß alle erfolgreichen Kinderspielsachen auch eine Anhängerschaft unter den Erwachsenen finden. Aber Richter war einer der ersten Spielzeughersteller, der seine Produkte auf dem Markt für Erwachsene anbot. Zusätzlich zur Veröffentlichung des Kataloges über einzelne Steine brachte die Firma 1887 ihren ersten "Spezialkasten" heraus - das Haus des Papstes. Für die größeren Feierlichkeiten in Rom anlässlich des 10jährigen Pontifikates von Papst Leo XIII erstellte die Fabrik ein großes, maßstabsgetreues Modell des Geburtshauses des Papstes. Dieses Modell wurde im Vatikan ausgestellt und erhielt eine Silbermedaille bei der Ausstellung. Ein etwas kleineres Modell mit 2.608 Steinen wurde zum Verkauf angeboten. Diesem Spezialbaukasten folgten im nächsten Jahr (1888) zwei weitere Kästen, die große romanische Kirche mit 4058 Steinen und die große Brücke mit 1817 Steinen. Der Hobbymarkt wurde ebenfalls durch zusätzliche einzelne GK Steine versorgt. Die Anzahl der GK Steinformen stieg von 175 auf 226 an, obwohl die Anzahl der KK Steine konstant bei 63 blieb. 1890 gab es 338 GK Steinformen, die alle in rot und gelb erhältlich waren, wobei man die Dachsteine auch in schieferblau haben konnte, aber die Anzahl der KK Formen stieg nur um 15 auf 78. Möglicherweise wurden deutlich über 1000 GK und 140 KK Steinformen im Firmenkatalog für einzelne Steine angeboten und noch mehr wurden von der Firma hergestellt, um auf besondere Anforderungen von Hobbyisten einzugehen.⁴ Die Firma behauptete, daß die große Brücke für einen indischen Prinzen entworfen wurde, aber es ist anzunehmen, daß diese Behauptung für Werbezwecke aufgestellt wurde und nicht der Realität entsprach. Zu dieser Zeit wurden nämlich viele der besten Luxusgüter, wie sehr vervollkommnete Feuerwaffen der allerbesten Hersteller, von indischen Prinzen gekauft. Unzweifelhaft fühlte Richter, daß es für seine Werbung hilfreich wäre, wenn er darauf hinwies, daß seine Bausteine in solchen Kreisen akzeptiert wurden. Diese Spezialkästen waren nicht billig, besonders wenn man damit den durchschnittlichen Arbeitslohn eines Fabrikarbeiters von ca. 25 Mark (10\$) pro Woche vergleicht. Das Haus des Papstes kostete 90 Mark (54 holländische Gulden oder 40 U.S. \$); die große Kirche 110 Mark (66 holländische Gulden oder 55 U.S. \$); und die große Brücke 75 Mark (45 holländische Gulden oder 57.50 U.S. \$).⁵ Niemand würde diese Kästen für Kinder- spielzeug halten.

Obwohl der Absatz von Ausstellungsbaukasten schon vor 1900 stockte, blieben die Ausstellungsmodelle ein wichtiger Teil der Vertriebsanstrengungen für Ankersteine bis zum Produktionsschluß 1963. Das letzte größere Modell, die Wartburg, die von Hans Ludwig gebaut wurde, ist heute im Deutschlandhaus, Stresemannstraße 90 in Berlin ausgestellt.⁶ Dieses schöne Modell ist sehr genau und über 3,50 Meter lang. Hans Ludwig benötigte über 2.300 Stunden, um das Wartburg-Modell zu konstruieren. Selbstverständlich sind die Steine auf Dauer zusammengeklebt.

Richter war ebenfalls der erste Spielzeughersteller, der den Einzelhandelspreis für seine Waren festsetzte und darauf bestand, daß der Preis eingehalten wurde. Jeder seiner Kataloge beinhaltete den Einzelhandelspreis für alle Steine und Kästen. Egal, ob ein Kauf im örtlichen Spielwarengeschäft oder direkt bei der Fabrik getätigt wurde, es gab keinen Unterschied im Preis. Richter nahm Ergänzungskästen in die AF Reihe auf, weil die großen Kästen so teuer waren. Ein kleinerer Kasten konnte zu einem größeren durch den Kauf eines Ergänzungskastens erweitert werden. Deshalb wurde nie ein Kasten oder Stein überflüssig gemacht. Jeder Kasten war Teil eines anderen größeren und interessanteren Kastens. Der Preis des größeren Kastens stimmte mit dem des kleineren plus dem des Ergänzungskastens überein.

1886 wurden die zwei KK Serien durch die Hinzufügung des Kastens KK-AF Nr. 20 an der Spitze zusammengeführt, und die GK Serien durch GK-AF Nr. 21.⁷ Es spielte keine Rolle, von wo aus man anfang, Richters Kästen konnten durch Ergänzungen erweitert werden und man hörte mit den größten Kästen auf (Nr. 20 für KK und Nr. 21 für GK), wobei man genau dasselbe Geld ausgegeben hatte, als ob

man die allergrößten Kästen zur selben Zeit gekauft hätte. Die 2 unterschiedlichen KK und GK Serien waren dazu gedacht, um sich an jeden Geldbeutel anzupassen. Eine Serie KK erreichte Nr.20 in 5 Schritten, von 1 über 4 über 8 über 12 zu 20, während die andere 6 Schritte benötigte, von 0 über 2 über 5 über 9 über 13 bis 20, wo sie zusammen endeten. So führte der Kauf des 50 Pfennig-Kastens Nr.0 bis zum 17,50 Mark Kasten Nr.20. Auf ähnliche Weise benötigte eine GK Serie 8 Schritte, um Nr.21 zu erreichen, von 3 über 6 über 10 über 14 über 16 über 18 über 18A bis 21, und die andere 6 Schritte, von 7 über 11 über 15 über 17 über 19 über 21 --von 1,50 Mark bis 50 Mark. Das Ergänzungskastensystem erlaubte den Baukästen nicht nur, mit dem Kind zu wachsen und niemals uninteressant oder überflüssig zu werden. Es erlaubte den Eltern auch, ein kleines Kind mit einem Kasten in angemessener Größe beginnen zu lassen, der aus einem größeren Kasten eines älteren Geschwisters entnommen wurde.⁸

Ergänzungskästen sind durch einen Buchstabenzusatz kenntlich gemacht worden. Falls KK-AF Kasten Nr.9 von KK-AF Kasten Nr.9A ergänzt wurde, war deshalb das Ergebnis KK-AF Kasten Nr.13. Andere Buchstaben wurden benutzt, um Ergänzungskästen zu unterscheiden, falls notwendig. Im allgemeinen deutete die Verwendung eines höheren Buchstabens auf einen größeren Ergänzungskasten hin. Deshalb war der Kasten KK-AF Nr.13B eine Kombination von den KK-AF Kasten Nr. 13A und KK-AF Nr. 20A, einem 2-lagigen Kasten. Aber vor allem am Anfang gab es Ausnahmen. Der Unterschied zwischen dem Kasten GK-AF Nr. 18 mit seinen 653 Steinen, und dem Kasten GK-AF Nr. 21, der 1202 Steine enthielt, war zu groß. Die Erweiterung geschah durch den Kasten GK-AF Nr. 18A Glück mit 551 Steinen.⁹ Aber 1891 wurde entschieden, daß dieser Ergänzungskasten ebenfalls zu teuer war, so daß ein neuer dazwischen angeordneter Grund- (nicht Ergänzungs-) Kasten entwickelt wurde, der ebenfalls als GK-AF Kasten Nr. 18A Maan (holländisch) bezeichnet wurde. Anschließend mußte man, um vom Kasten GK-AF Nr. 18 zum Grundkasten GK-AF Nr. 18A Maan zu gelangen, einen wiederum unterschiedlichen Ergänzungskasten GK-AF Nr. 18A Glut mit 329 Steinen kaufen. Der Ergänzungskasten für diesen Kasten, (der auf Kasten GK-AF Nr. 21 hinführte) war Kasten GK-AF Nr. 18C Graf. Der Sprung vom KK-AF Kasten Nr. 12 war groß genug, um auf ähnliche Weise 1890 einen neuen Grundkasten KK-AF Nr. 12A herauszubringen.

Um ja keine Gelegenheit auszulassen, ergänzte Richter seine Kästen durch doppelte Ergänzungskästen, um schneller zu den höheren Kästen zu gelangen. Auch brachte er Kästen in kunstvollen Holzkästen, mit "sorgfältig verarbeitetem, elegantem Äußeren aus Eiche mit Klappdeckel und einem guten starken Verschluß" heraus.¹⁰ Diese eleganten Kästen aus Eiche erhielten Nummern, die mit 30 anfangen. Die Inhalte dieser Kästen stimmten mit den regulären Kästen überein, aber die Numerierung und die meisten Kataloge lieferten keinen Anhaltspunkt, mit welchen. Zu diesem Zeitpunkt war das gesamte Numerierungssystem so kompliziert, daß man beinahe einen akademischen Grad für Richter-Kästen brauchte, um zu wissen, welchen Kasten man kaufen sollte. Jedoch wurde die Situation, wie der Leser erkennen wird, immer komplizierter und verwirrender, obwohl 1894 alle Kasten- und Steinnummern durch die Einführung der Neue Folge-Nummern geändert wurden.

Modell-Gebäude sehen mit passendem Zubehör besser aus. Zusammen mit den Bauvorlagenbüchern der AF wurden gedruckte Blätter mit Figuren ausgeliefert. Diese Figuren sollten ausgeschnitten und bei den fertiggestellten Bauten aufgestellt werden. Aber die flachen Ausschneidefiguren passten nicht zur Qualität der Gebäude. Deshalb brachte Richter sehr früh eine Reihe von Zubehörfiguren heraus. Um 1890 bestand die Zubehörfigurenreihe aus 41 regulären Kästen plus acht speziellen Weihnachtskrippenkästen. Diese Figuren wurden aus Porzellan, Papiermâché oder Metallplatten hergestellt. Der Bereich der dargestellten Objekte war sehr groß, er umfaßte Bäume, Gitter für Löwenkäfige, Wagen, usw. genauso wie Tiere und Leute. Solche Figuren sind heute sehr selten. Ihre Herkunft war alsbald nicht mehr zu erkennen, weil nur die Schachteln, in denen sie ausgeliefert wurden, sie als Richter- oder Anker-Produkte auswiesen.

Indem er seine Methode für Arzneimittelwerbung weiterverfolgte, nahm Richter in alle seine Steinbaukastenkataloge, angefangen mit dem ersten 1884, den Abdruck von Empfehlungsschreiben von zufriedenen Kunden auf. Er achtete auf eine möglichst breite Palette der Empfehlungen, indem er Erzieher, Zeitungsartikel, berühmte Leute und gewöhnliche Kunden auswählte. Von 1885 an beinhalteten seine Kataloge mindestens einen Brief von einem erwachsenen Hobbyisten und einen von einem Vater, der beschrieb, wieviel Gefallen seine Tochter an den Kasten fand. Selbstverständlich wurden auch Briefe von Kindern abgedruckt. Wenn man seinen Brief abgedruckt sieht, ist das ein großer Anreiz, überschwengliche Lobesbriefe abzuschicken. Obwohl der amerikanische Katalog von 1891 kein Lob von bedeutenden Amerikanern enthielt, schrieb die "Cooper Vereinigung für den Fortschritt von Wissenschaft und Kunst", daß sich die Steine als "sehr vorteilhaft und nützlich herausgestellt hätten, usw.". Einige der anderen Lob-schreiben wie das von "Julius Greyer, Esq., Apotheker und Drogist, S.W. cor. Vine and Findlay Sts., Cincinnati, O." sahen etwas zu sehr nach Eigenwerbung aus. Der Katalog wurde aufgefüllt mit Briefen aus Großbritannien, Holland, Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz, Dänemark und Schweden. Zustimmende Briefe füllen mehr als zehn Seiten des 32-seitigen Kataloges. Auch wenn diese frühen Empfehlungsschreiben wenig beeindruckend erscheinen, muß man sich daran erinnern, daß Richter bei seinen Anstrengungen unermüdlich war, günstige Beurteilungen von berühmten Leuten in allen Ländern, wo seine Baukasten verkauft wurden, zu erhalten. Und in Europa gab es Königshäuser, von denen er lobende Zuschriften erhalten konnte. Um 1900 hatte er jedoch vorteilhafte und auch starke Empfehlungen von einer großen Zahl bedeutender Amerikaner bekommen, wie z.B. vom katholischen Erzbischof von New York, dem Bildungsbeauftragten beim Innenministerium, Thomas Edison, Präsident Grover Cleveland, dem Superintendenten der katholischen Schulen in New York City und von vielen anderen.^{11 und 12} Eines der überraschenderen Komplimente kam von A. C. Gilbert, vom berühmten Erector (Metallbau-) Kasten in seiner Autobiographie 'Der Mann, der im Paradies lebt'. Gilbert schrieb: "Diese Steinblöcke waren sehr schwer, schön entworfen, und es gab eine Vielzahl von Formen, die das Bauen von wundervollen Strukturen ermöglichte."¹³ Nach Ansicht des Autors kam das allerhöchste Kompliment jedoch von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Während des ersten Weltkrieges wurde nämlich das gesamte Eigentum von deutschen Staatsbürgern vom Verwalter ausländischen Eigentums übernommen. Der größte Teil des Eigentums wurde treuhänderisch verwaltet und nach dem Krieg zurückgegeben, aber eine kleine Anzahl von Firmen, die für Deutschlands kriegführendes Potential als wichtig angesehen wurden, ist verkauft worden, wobei sehr sorgfältig vorgegangen wurde, um sicherzustellen, daß der neue Eigentümer nicht ebenfalls wieder aus Deutschland kam. Ein Großteil der deutschen chemischen und pharmazeutischen Industrie in den USA erlitt dieses Schicksal, ebenso die amerikanische Zweigstelle von F. Ad. Richter & Company. Die Richtersche Nebenstelle wurde nicht wegen des Geschäfts mit Patentarzneimitteln verkauft, sondern weil die Bausteine als kritischer wichtiger Faktor bei der Entwicklung der technischen Fertigkeiten der deutschen Jugend angesehen wurden.¹⁴ Es lag möglicherweise ein Körnchen Wahrheit in dieser Anklage, wie das vom Nobelpreisträger (1954) Physiker Max Born (1882 - 1970) geschildert wurde. Er schrieb in seiner Autobiographie: "Diesen Kasten waren gutgedruckte Broschüren beigelegt, die Zeichnungen und Querschnitte von gräßlichen Häusern, Burgen, Kirchen usw. enthielten. Für die Älteren war das Aufbauen dieser Gebäude nach den genauen Plänen etwas, das hohen erzieherischen Wert besaß; denn wenn man bei einem Querschnitt unten bereits einen einzigen Fehler machte und falsche Bausteine verwendete, so geriet man später in Schwierigkeiten und konnte das Bauwerk nicht fertigstellen. Wir bekamen diese Art von Genauigkeitstest schon bald gründlich satt und begannen, unserer Phantasie zu folgen; die Ergebnisse waren freilich, vom ästhetischen Standpunkt aus betrachtet, noch scheußlicher als die gedruckten Modelle und riefen ironische Bemerkungen von Eltern, Tanten und Onkeln hervor. Daher beschloß ich, etwas Neues und Wundervolles zu erfinden, und das gelang mir auch. Es handelte sich dabei um eine Methode, aus Bausteinen, deren längster nicht mehr als 7-8 cm maß, Brücken mit großer Spannweite (etwa 1 Meter)

zu bauen. Ich benutzte dabei keinen Klebstoff, sondern wandte lediglich das Bogenprinzip an, wobei mir keilförmige kleine blaue Bausteine, die eigentlich für Dächer gedacht waren, als Hilfe dienten. Diese Brücken waren so elegant und erstaunlich, daß sie sogar eine bewundernde Bemerkung meines kritischen Großvaters Kauffmann auslösten."¹⁵

1894 wurde die Reihe Neue Folge (NF) eingeführt. Und nach einem größeren Brand in der Fabrik 1898, durch den beinahe der gesamte Bestand von gedruckten Vorlagen, aber nicht Druckplatten, zerstört worden ist, wurden von der Fabrik keine Alte Folge Kasten mehr ausgeliefert. Die Reihe GK-NF erhielt gerade Nummern von 0 bis 34, die KK-NF Kasten dagegen ungerade Nummern von 1 bis 21. Unerklärlicherweise wurden alle Steine ebenfalls umnummeriert. Ergänzungskasten erhielten nach wie vor einen Zusatzbuchstaben, aber der Buchstabe gab jetzt die Anzahl der Lagen im Kasten an. Z.B. ist der Kasten GK-NF Nr. 12A eine einlagige Ergänzung für den Kasten GK-NF Nr. 12 (mit dem Ergebnis GK-NF Nr. 14), Nr. 12B ist eine 2-lagige Ergänzung für den Kasten Nr. 12 (mit dem Ergebnis Kasten Nr. 16) und Nr. 12D ist ein 4-lagiger Ergänzungskasten für den Kasten Nr. 12 (Ergebnis Kasten Nr. 20). Diese relativ ordentliche Situation währte nicht lange. 1901 kamen Metallteile für Brücken und Dächer zu den Steinbaukasten hinzu. Ergänzungskasten, die die "Nur Steine"-Kasten in Kasten mit Metallteilen verwandelten, sind der Reihe hinzugefügt worden. Die Nummern wurden wiederverwendet. 1910 erschien eine neue Serie von Metallteilen. Diese Metallteile waren bunt angestrichen und nicht vernickelt wie die früheren Eisenteile. Die Kasten, die diese lackierten Eisenteile enthielten, bekamen ungerade Nummern, genau wie die KK-NF Reihe. Die ungeraden Nummern waren verfügbar geworden, weil die KK-NF Kasten nicht länger zur Hauptproduktlinie gehörten, obwohl sie noch bei besonderen Bestellungen von der Fabrik erhältlich waren. Daher konnte ein Nr. 5A jetzt ein Ergänzungskasten der Reihe mit lackierten Eisenteilen (DS, oder Dach Steine) bedeuten oder ein Ergänzungskasten in einer der drei Reihen mit vernickelten Eisenteilen oder ein Ergänzungskasten der Reihe KK-NF oder ein Ergänzungskasten der Legespielreihe oder ein Umwandlungskasten von der KK-AF Reihe zur KK-NF Reihe oder ein nicht länger erhältlicher Ergänzungskasten der Reihe KK-AF. Tatsächlich sind zwölf verschiedene Kasten Nr. 5A identifiziert worden; -- zwei bisher unbekannte Kasten wurden unlängst 1992 in den Unterlagen der früheren Fabrik in Rudolstadt entdeckt. Zum Schluß gab die Firma spezielle Bücher heraus, die dem Einzelhändler helfen sollten, zu bestimmen, welcher Kasten gekauft werden sollte. Auch diese Bücher sind bei weitem nicht vollständig.

Die KK Kasten wurden kurz vor Richters Tod 1910 aus der Reihe entfernt, aber die Ergänzungskasten gab es noch für mindestens 15 weitere Jahre. Vier neue Kastenreihen wurden um die Zeit des ersten Weltkrieges vorgestellt. Glücklicherweise erhielten diese Kasten eindeutige Nummern -- Kasten, die mit 100 anfangen, bilden die Neue Reihe Kasten, die mit 200 beginnen, stellen die Amerikanische-Landhäuser-Reihe dar; Kasten, die mit 300 anfangen, die Landhaus Reihe; und Kasten, die mit 400 anfangen, bilden die Festungs-Reihe. Nach dem ersten Weltkrieg war die Innovation sehr begrenzt. In den 20er Jahren erschien die Neue Serie (New Series), eine Wiederauflage der Reihe GK-NF mit dem Unterschied neuer Vorlagen und leicht modifizierter Bogensteine. Danach wurden nur wenige andere Steinbaukasten geschaffen, z.B. der "**Lilienthal**" und "**Lilienthal 2**" Baukasten¹⁶, obwohl es einige Anstrengungen gab, das Spielzeugangebot mit Holzklötzen und neuen Geduldspielen und Spielen zu verbreitern. Die Firma Anker-Steinbaukasten wurde am 31.Dezember 1963 aufgelöst und ihre Produktionsanlage wurde neu vergeben. Mit Ausnahme einiger kompletter Kasten, wurden alle Steine im Bestand kostenlos an jeden abgegeben, der sie wegschaffen konnte. Der Überschuß wurde eben außerhalb der Fabrik abgekippt. Heute gibt es dort einen Hügel, ca. 90 cm hoch, 6 Meter lang und mit unbekannter Tiefe, der Anker Steine "blutet". Es überrascht, daß viele der Steine noch in ziemlich gutem Zustand sind, nachdem sie 30 Jahre der dortigen Witterung ausgesetzt waren.

Wie bekannt waren Richter Anker-Steine damals? Basierend auf den Druckzeichen in den Vorlagenbüchern, die allgemein den Zeitpunkt und den geplanten Lauf der Druckpresse erkennen lassen, scheint es so, daß ein paar (wahrscheinlich zwischen drei und fünf, aber sicher weniger als zehn) Milliarden Steine verkauft wurden. Natürlich sind die meisten jetzt verloren, aber heute besitzen mindestens fünf Baumeister über 100.000 Steine und wahrscheinlich gibt es hunderte von Sammlungen, die 10.000 übersteigen. Die vorrangigen Absatzmärkte für die Steine waren Deutschland, die Niederlande, die USA, Österreich und die Schweiz. Das Vertriebsnetz wurde vor dem ersten Weltkrieg aufgebaut und Ereignisse der Weltgeschichte haben es unmöglich gemacht, eine Vorstellung über die Verkaufszahlen in Osteuropa einschließlich Rußland zu bekommen. Als Richter 1910 verstarb, hatte seine Firma ihre Zentrale in Rudolstadt, und ihr gehörten Niederlassungen in Berlin, Konstein (Bayern), Leipzig, New York, Nürnberg, Olten (Schweiz), Prag, Rotterdam, St Petersburg (mit einem eigenen Ableger in Sablino) und Wien. Am meisten fällt auf, daß englische oder französische Niederlassungen fehlen. 1900 war die London Niederlassung geschlossen.¹⁷ Vielleicht wurde der Hauptgrund für die fehlende französische Niederlassung die Auswirkungen des französisch-preußischen Krieges von 1870. Zu ihrer Blütezeit waren die Hauptprodukte der Firma Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse, Patentarzneimittel, Phonographen und Schallplatten für Phonographen (mit einem Aufnahmestudio in Berlin), Schokolade und Kakao, und Druckwerke zusätzlich zu den Steinbaukasten, die in Rudolstadt, Wien und in geringerem Ausmaß in New York hergestellt wurden.

Wenn diese Steine so wichtige und interessante Spielzeuge waren, warum sind sie dann nicht als Sammlerstücke heute bekannter? Die einfachste Antwort darauf ist ihr Gewicht. Dieser Vorteil, der solche großen und schönen Bauten ermöglicht, ist auch ein Fehler, der die Handhabung der Kasten für Händler sehr unangenehm macht. Ein relativ uninteressanter und gewöhnlicher Kasten, der GK-NF Nr. 6 mit 105 Steinen, wiegt 3,5 kg, der etwas interessantere GK-NF Nr. 12, mit 4 Einsätzen und 499 Steinen, wiegt 14 kg. Und tatsächlich wird kein Händler den größten der gewöhnlicheren Kasten GK-NF Nr. 34 zu einer Spielzeuggörse mitnehmen wollen, der 3.848 Steine in einem Kasten der Größe 53 x 43 x 68 cm enthält und mehr als 80 kg wiegt. Kasten mit fehlenden Steinen oder Vorlagen sind schwer zu verkaufen. Ein weiteres Problem besteht darin, daß ein Steinbaukasten uninteressant anzuschauen ist, solange kein Gebäude gebaut ist. Wenige Menschen betrachten Baukasten wie der Architekt, Bildhauer und Baukastensammler Norman Brosterman. Er schrieb: "Ein Modell eines Segelschiffes ist am interessantesten, wenn es zusammengesetzt ist, während Bauklötze am kraftvollsten und zwingendsten in ihrer ungebauten Form sind, wenn sie keine Abbilder von Dingen, sondern Ideen darstellen." Für Norman Brosterman enthält jeder Kasten "nicht nur ein Bauwerk, sondern dutzende, hunderte, eine ganze Vorstellungswelt voll - ganze Städte, die darauf warten, durch die Berührung eines interessierten Erwachsenen oder eines neugierigen Kindes zu entstehen."¹⁸

Vereine mit Leuten, die mit Anker-Steinen bauen, haben von kurz nach der Einführung der Bausteine bis zum heutigen Tage existiert. Sehr beeindruckende Gebäude, von denen einige in diesem Buch abgebildet sind, wurden von aktiven Anker-Hobbyisten während der Herstellungszeit der Steine gebaut. Man könnte vermuten, daß es wenig Neues über diese Steine zu entdecken gibt, aber auch heute werden unbekannte Kasten -- und auch ganze Reihen von Kasten -- entdeckt und bisher unbekannte Steinformen kommen beinahe jedes Jahr zum Vorschein. Kürzlich (1990) wurde eine komplette neue Reihe von Anker Steinen, die römische Reihe, entdeckt. Davor waren nur drei dieser Steine bekannt -- zwei von ihnen kamen als freie "Füll"-steine mit einer Schiffsladung von einzelnen Steinen unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg aus der Wiener Fabrik. Die weiteren Kapitel dieses Buches werden den Leser mit viel interessanteren Informationen über Ankersteine, die Leute, die sie erdachten, und die Firma, die sie herstellte, bekannt machen.



**Bauvorlagen aus einem sehr frühen Georgens "Das Bauen" Kasten.
Man beachte, daß die Bogensteine in der unteren rechten Vorlage mehrfarbig sind.
Dieser Fehler wurde in späteren Ausgaben korrigiert.**

III. Die frühe Geschichte und die Erfindung der Ankersteine Richter, Georgens und die Lilienthals

Um etwa 1830 begann sich Friedrich Fröbel (1782 - 1852), als er das Waisenhaus in Wartensee in der Schweiz leitete, für die erzieherische Entwicklung von sehr kleinen Kindern zu interessieren. 1837 zog er nach Bad Blankenburg in Thüringen und eröffnete 1840 den "deutschen Kindergarten", eine vor- schulische Erziehungseinrichtung für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.¹ Fröbel erkannte die erzieherische Wichtigkeit von Bauklötzen und schuf eine Reihe von 6 Kästen für seinen Kindergarten. Der erste Kasten bestand nur aus einer einzigen Form, einer Kugel, die in verschiedenen Farben erschien - den "reinen" Farben rot, blau, gelb plus den "gemischten" Farben gold, goldgelb und violett. Der zweite Kasten bestand aus einem Würfel, einem Zylinder, einem Kegel und einer Kugel in der natürlichen Farbe des Holzes. Diese ersten beiden Kästen brachten einem Kind Farbe und Form bei, während die nächsten vier Kästen die wichtige Fähigkeit lehrten, eine zweidimensionale Zeichnung im dreidimensionalen Raum neu zu erschaffen. Der 3. bis 6. Kasten bestand aus Holzklötzen, die in ihren Abmessungen aneinander angepaßt waren. Der 3. Kasten enthielt 8 Grundklötze, die alle Würfel mit ca. 5 cm Seitenlänge waren. Mit diesen Klötzen konnte ein Kind über 100 Formen "aus dem Leben" bauen, die auf Vorlageblättern abgebildet waren. Weil dieser Kasten nur Würfel enthielt, war die Orientierung der einzelnen Klötze nicht wichtig, nur ihre Anordnung zueinander. Aber der 4. bis 6. Kasten fügte Klötze mit unterschiedlichen Maßen hinzu. Der 4. Kasten ergänzte den 3. um ziegelförmige Klötze mit den Maßen $2,5 \times 5 \times 10$ cm, der 5. Kasten erweiterte um prismen- (geneigt oder dreieckig) förmige Klötze, von denen man aus zweien einen 5 cm Grundwürfel bilden konnte. Der abschließende 6. Kasten ergänzte den Bestand um zwei verschiedene Typen von halben Klötzen -- $2,5 \times 5 \times 5$ cm (ein voller Würfel, in der Mitte durchgeschnitten) und $2,5 \times 2,5 \times 10$ cm (ein halber Klotz, nochmal durchgeschnitten und dann längsseitig zusammengesetzt). Unter Verwendung dieser Klötze lernte ein Kind sehr grundlegende Fertigkeiten, wie die Realisierung einer zweidimensionalen Vorlage im dreidimensionalen Raum und die korrekte Anordnung von irregulär geformten Objekten zueinander. Bereits das Wiedereinpacken der Klötze in ihre Schachtel wirkte erzieherisch -- man mußte die irregulär geformten Stücke auf einer flachen Oberfläche geordnet plazieren. Nicht sorgfältig hineingelegte Klötze hinterließen möglicherweise keinen Platz für die restlichen Steine oder es konnte passieren, daß ein Kind am nächsten Tag die Klötze, die es wollte, nicht finden konnte, weil, wenn zwei von den $2,5 \times 5 \times 5$ Klötzen übereinander gestapelt werden, sie genau so aussehen wie ein 5 cm Würfel, während es klar ist, wenn dieselben 2 Klötze nebeneinander gelegt werden, welches die Würfel und welches die halben Klötze sind. Die erzieherischen Verdienste waren anerkannt, obwohl die Beschränkungen durch die Holzklötze und das sehr junge Alter der Baumeister die Konstruktion von richtigen "Gebäuden" verhinderte. Auch heute werden diese Fähigkeiten am besten mit Klötzen gelehrt. Ein anderes wichtiges erzieherisches Prinzip, das Fröbel für sehr bedeutsam hielt, war, daß das Kind alle Beispiele nach den Vorlagen bauen mußte, bevor es nach seinen eigenen Ideen bauen durfte. Fröbel glaubte, daß die Beherrschung der grundlegenden Technik für einen kreativen Ausdruck unerlässlich ist.²

Fröbels Ideen beeinflussten eine Menge Leute. Richter, Georgens und Gustav Lilienthal bauten alle auf den Ideen von Fröbel auf. Obwohl jeder die Frage der Kindererziehung aus einem anderen Blickwinkel sah, trafen sie gegen Ende der 70er Jahre des 19. Jahrhunderts zusammen und durch ihre Interaktion entstand Richters Anker Steinbaukasten. Eine kurze Beschreibung dieser drei Männer mit besonderer Betonung auf Richter, der als einziger eine fortdauernde Verbindung mit den Bausteinen hatte, wird das Verständnis der Schaffung von Spielzeugbausteinen erleichtern.

Friedrich Adolph Richter wurde in Herford in Nordrhein-Westfalen am 12. Dezember 1846 als Sohn von Bäckermeister Friedrich Wilhelm und Christine Margarete Richter geboren. Er besuchte dort die

Schule, verließ aber das Gymnasium, um für den Drogisten Calvör zu arbeiten. Diese Erfahrung war in seinem späteren Leben für ihn von großem Nutzen. Niemand kann bezweifeln, daß der junge Richter 'ein junger Mann in Eile' war. Er wollte viel Geld verdienen. Deshalb setzte er noch als Jugendlicher ein Inserat in viele Zeitungen. Es lautete: "Ein unfehlbares Mittel, reich zu werden, verrät an jedermann gegen vorherige Einsendung von einem Taler, Richter". Innerhalb einer sehr kurzen Zeit hatte er viele hundert Mark auf der Bank. Wie er die Anfragen beantwortete? Indem er eine vorgedruckte Postkarte mit der Aufschrift "Mach's ebenso, Richter" verschickte.³

Mit etwas Geld in der Tasche zog er um; zuerst nach Unna und dann nach Duisburg. Das Duisburger Stadtregister weist ihn am 7. August 1868 als ledig und als Verkaufsgehilfe beschäftigt aus. Weil er seine Laufbahn nicht stagnieren lassen wollte, eröffnete er sein eigenes Einzelhandelsgeschäft namens Colonialwarenhandlung am 21. März 1869.⁴ Dieser Teil von Richters Karriere kann leicht verfolgt werden, weil er so fest mit der Werbung verbunden war. Die Geschäftseröffnung wurde in einer großen Zeitung angekündigt (Rhein-Ruhr Zeitung). Eine Woche später setzte er in diese Zeitung eine noch größere Anzeige, die Nahrungsmittel, Zigaretten, Wollgarne, Töpferwaren etc. anbot. Innerhalb eines Monats begannen die Anzeigen medizinische Geheimmittel zu beinhalten, wobei Richter seine Erfahrungen aus Herford nutzte. Ausländische Namen trugen in dieser Zeit zum Ansehen der Arzneimittel bei. Französisch war nicht länger akzeptabel wegen des Gefühlsaufruhrs, der dem französisch-preußischen Krieg 1870 vorausging. Daher wurde Englisch verwendet. Richters Zahnpasta hieß "Zahnpulver mit amerikanischem Aroma", sein Seifenpulver "Waschkristalle nach amerikanischem Patent", und Zahnschmerzen wurden von "Pastillen aus der amerikanischen Zahnheilkunde" vertrieben.⁵ Von Juli 1869 an hatte Richter den deutschen Alleinvertrieb für 'Dr. Radway's Schnelle Erleichterung' übernommen, das zuerst in New York 1847 hergestellt wurde, wie anzunehmen ist. Dieses Präparat wurde vorzugsweise als ein äußerlich anzuwendendes Mittel gegen Rheuma und Gicht verkauft. Richter entschied, daß es ebenfalls innerlich angewendet werden konnte und daß es das "bekanntlich beste Mittel gegen die Cholera, rothe Ruhr, Diarrhoe, Marodigkeit etc." war. Eine Flasche kostete 17½ Silbergroschen.

Richter beschränkte seine Interessen nicht auf den Einzelhandel. Am 5. Juni 1869 ersuchte er um das Recht, nach der Duisburg-Ratinger Konferenz in seinem Laden Schulbücher zu verkaufen. Er erhielt von Bürgermeister Keller eine charakterliche Referenz und schaffte es, am 30. Juni die vollständige Konzession für den Schulbuchverkauf zu erhalten. Am 25. September eröffnete er seine Verlagsanstalt, komplett mit Druckerpresse, Läden und Straßenverkäufern. Während anzunehmen ist, daß der Bürgermeister gedacht hatte, daß Richter seinen Laden nur benutzen würde, um Bücher von in der Stadt etablierten Herausgebern zu verkaufen, ist Richters vertikale Integration der gesamten Funktion sehr typisch für sein Herangehen an das Geschäft. Richters Druckerpresse wurde nicht nur für den Druck von Textbüchern benutzt, sie stellte auch Werbebroschüren und Bücher her, die seine Patentarzneimittel bekannt machten. Er nannte dieses neue Geschäft die "Rheinische Druck-Einrichtung in Duisburg". 1870 begann Richter eine 8-seitige Zeitung "Die Welt in Bewegung" zu veröffentlichen, die ihre "500.000 Abonnenten" über verschiedene Krankheitszustände in unterschiedlichen Gebieten beriet. Selbstverständlich empfahl sie auch Präparate, die im Richterschen Laden erhältlich waren und die verschiedene medizinische Probleme verhindern oder heilen konnten.

Zur selben Zeit fuhr Richter damit fort, sein Ladengeschäft auszuweiten. Zu dieser Zeit war eine Vielzahl von Gesundheitsgetränken sehr bekannt, einschließlich solcher Gesundheits- und pflanzlicher Zitronenbiere wie das "Alpenkräuter-Gesundheitsbier" (von R. Bohl aus Berlin), das Richter in seinem Laden verkaufte. Im September 1869 begann Richter, das "Amerikanische Königsgetränk von Dr. John Jacoby" zu verkaufen -- eine klare Imitation des sehr bekannten "Königs=Trankes", hergestellt und

verkauft von "Karl Jacobi in Berlin". Bereits 1865 erschienen Anzeigen in Duisburg für Dr. Richter's elektromotorische Zahnhalsbänder. Diese bestanden aus einem mit Schwefel bestrichenen Samtbändchen. Das Band wurde um den Nacken eines Kindes gelegt und es sollte das Zahnen durch leichte elektro-chemische Stimulation erleichtern. Diese Nackenbänder waren die Spezialität der Fabrik A. Rennenpfennig in Halle und natürlich war dieser "Dr. Richter" nicht F. Ad. Richter. Aber die Ähnlichkeit ihrer Namen wurde von F. Ad. Richter benutzt, um seine Produktlinie um Zahnhalsbänder zu erweitern.

Richter fügte viele andere Patentarzneimittel hinzu, die meisten davon vorgeblich aus Amerika. Um 1870 hatte er ein Zweigstellengeschäft eröffnet und zusätzlich ein Lagerhaus, in dem Richter große Mengen Arzneimittel in Flaschen abfüllte. Die Anzahl der Produkte mit Feststoffen war unüberschaubar. Von Dr. Cherwy, einem weiteren der fiktiven amerikanischen Ärzte, die von den Arzneimittelherstellern erfunden wurden, stammten der "Gesundheitskaffee" und das "berühmte Farina", ein Gesundheitspulver. Die Verpackungseinrichtung wurde von Richter 1871 im Duisburger Register als "Chemisch-Pharmazeutische Fabrik" aufgeführt.⁶ Richter verstand, wie wichtig gerade die Verpackung für den erfolgreichen Absatz war. Das Etikett seines "amerikanischen Königsgetränks" zeigt einen schwebenden Engel, der die Lahmen aufruft: "Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch müht und schwer beladen seid, und ich werde euch Ruhe schenken."

Drei Faktoren begannen bald, Richters Erfolg zu bedrohen. Das medizinische Establishment, sowohl Ärzte wie Drogisten, schätzten den Wettbewerb nicht und arbeitete hart daran, ihn abzuschaffen, und die Leute, die die Marken herstellten, die von Richter kopiert wurden, wandten sich sowohl gegen ihren Verlust als auch gegen Richters Erfolg; außerdem sprangen neue Wettbewerber auf den Zug auf. Nur der erste Faktor bereitete Richter Probleme. Die anderen werden im folgenden nicht weiter erwähnt werden, obwohl es amüsant ist, Dr. Karl Jacobys bössartige Attacken gegen Richter zu lesen. Richter und seine Arzneimittel waren der Gegenstand von Angriffen in Zeitungen, speziell in denjenigen für Drogisten. Am 1. Juni 1871 schrieb eine Handelszeitung unter Bezug auf Dr. Cherwy's Likör: "Dieses Mittel scheint ein echter nordamerikanischer Schwindel zu sein, von welchem sich Adolph Richter in Duisburg General-Depositär nennt."⁷ Verschiedene örtliche Gesetze wurden erlassen, die die Werbung und den Verkauf von Gesundheitspräparaten durch jeden, der kein Drogist war, verhinderten. Der Verkauf von Gesundheitspräparaten wurde am 25. März 1872 durch ein nationales deutsches Gesetz auf Apotheker beschränkt. Werbung und Verkauf war verboten, aber nicht die Herstellung. Diese Gesetze wurden zwar nachlässig durchgesetzt, aber ein so großer Erfolg wie Richters wurde nicht übersehen. Am 1. April 1873 verkaufte Richter sein Geschäft in Duisburg und zog nach Luxemburg. Die rheinische Verlagsanstalt wurde aus dem Duisburger Handelsregister am 2. April 1873 gelöscht. Richter versuchte es auch in Nijmegen (Holland), Leipzig und Nürnberg. Überall, wo er hinzog, hatte er Probleme mit dem örtlichen medizinischen Establishment, aber er ließ eine Spur von ihm gehörenden Geschäften zurück, wobei er es schaffte, diese zu einem synergetischen Verband zu integrieren. Richter zog ebenfalls maximalen Nutzen aus seinen vergangenen Erfahrungen.

Am 1. Juli 1874 wurde die Richtersche Verlagsanstalt in Leipzig registriert. "Dr. Adolph Richter" wurde in die Vereinigung der deutschen Buchhändler im Oktober 1875 aufgenommen. Sein Universitätstitel, Doktor der Chemie, kam von der nicht existierenden Universität von Philadelphia, und war auf den 30. Januar 1873 datiert.⁸ Richter erwarb, oder gründete vielleicht mit, 1877 die Leipziger Lehrmittel-Anstalt zusammen mit Dr. Oskar Schneider. Verschiedene Namen wurden auf den vielen unterschiedlichen Publikationen und Produkten benutzt, aber alle stammten von seinem Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material. Eines seiner ersten Produkte war ein Musterspiel für Mädchen -- kleine farbige Keramikkacheln, die zu attraktiven Mustern zusammengestellt werden

sollten.⁹ Natürlich waren Vorlagemuster bei den Kacheln dabei. Dieses Produkt namens "Täfelchenlegen" ist das früheste Richtersche "Stein"spielzeug, das dem Autor bekannt ist.¹⁰ Dieser Kasten, der früheste bekannte Richter Kasten, benutzt Richters Lehrmittel-Anstalt-Markenzeichen, "ein Eichhörnchen in sitzender Haltung, das eine Nuß zwischen seinen Vorderbeinen festhält"¹¹. Obwohl später mit dem modernen Anker-Steinmaterial ausgestattet und in Anker-Stein-Mosaik umbenannt, blieb das Produkt in der Produktlinie der Firma, als die Fabrik 1963 schloß. Die Ankersteine kamen durch die Leipziger Niederlassung zur Richterschen Produktfamilie.¹²

Vor einer Beschreibung, wie die Bausteine entstanden, ist es notwendig, zu erläutern, wie Richter schließlich in die Kleinstadt Rudolstadt im sehr kleinen thüringischen Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt kam. Richter suchte ständig nach einer Möglichkeit, sein Patentarzneigeschäft weiter zu betreiben. Aber er wurde überall durch das medizinische Establishment unter Druck gesetzt, oft mit der Unterstützung derselben Zeitungen, die seine Anzeigen druckten. In Nürnberg, wohin Richter sein Patentarzneigeschäft 1874 verlegte, griff die Nürnberger Stadtzeitung und ihr Herausgeber Monniger nicht nur Richters Arzneien an, sondern auch Richter persönlich. Richter klagte. Aber als klar wurde, daß es zum Prozeß kommen würde, zog er seine Forderung zurück. Die Lebkuchenfabrik, die als Basis für seine Operationen in Nürnberg erworben wurde, blieb ein Teil des Richterschen industriellen Imperiums.

Schließlich fand Richter die richtige Technik, um den Widerstand des medizinischen Establishments zu durchbrechen. Das Gesetz verbot sowohl die Werbung als auch den Verkauf von Medizin durch Nichtapotheker, aber die Herstellung war erlaubt. Aber, wenn der Verkauf dort, wo die Arznei hergestellt wurde, legal war, konnte keine Beschwerde erhoben werden. So entschied sich Richter für den Versandhandel. Der Versandhandel entstand gegen 1860, weil damals die notwendigen Voraussetzungen, nämlich ein effizientes Transport- (Eisenbahn) und ein praktisches Zahlungssystem (Bezahlung bei Lieferung und Postanweisungen) eingerichtet waren. Auch heute wird in Deutschland und dem Großteil von Europa das postalische Banksystem (Giro) häufiger akzeptiert als jede andere unbare Zahlungsweise. Wechselprobleme mit ausländischer Währung werden durch einen Giroscheck gelöst. Während des Krieges (1870) mit Frankreich hatte Richters Duisburger Firma ein großes Versandhandelsgeschäft mit Truppen abgewickelt, die an der Front oder weit weg von zuhause stationiert waren. Für Leute, die an die Männer an der Front Sachen schickten, war es viel einfacher, eine Versandfirma zu benutzen, als die Sachen selbst zu kaufen und abzusenden. Patentarzneihersteller gehörten zu den ersten Versandhändlern, deshalb folgte Richter einem vorgegebenen Weg. Aber Richter machte es wie gewöhnlich besser als seine Mitbewerber.

1876 erhielt Richter vom örtlichen Prinzen die Erlaubnis, eine chemisch-pharmazeutische Fabrik in Schwarzburg-Rudolstadt zu bauen -- einem unabhängigen Fürstentum ungefähr 140 km nördlich von Nürnberg. Die Hauptstadt Rudolstadt (6.033 Einwohner 1861; 8.747, 1880; 12.407, 1900 und 12.937, 1910) war nicht nur sehr klein, sie lag auch an der Eisenbahnhauptstrecke zwischen München und Berlin. Vielleicht ist Hauptstrecke (1874 wurde sie durch Rudolstadt fertiggestellt) keine ausreichend starke Bezeichnung, weil Schwarzburg-Rudolstadt in den Thüringer Bergen liegt und dieser Teil des Flußtales der Saale der einzige praktikable Schienenweg durch diese Berge war. Richter kaufte eine große Landfläche (ungefähr 26 Hektar) westlich von Rudolstadt, wo sich die Saale von Nord nach Ost schlängelt. Das Land schloß an die Eisenbahnlinie an und umfaßte das Tal eines kleinen Nebenflusses der Saale. Die Fabrik wurde 1877/8 gebaut und war für das kleine Fürstentum sehr beeindruckend. Der Komplex hatte seinen eigenen privaten Bahnhof und Schienenanschluß, seine eigene elektrische Anlage mit drei Dampfgeneratoren, einem Wasserturm und einer Telegraphen-Station. Richter baute sein eigenes Haus direkt neben der Fabrik, so daß er Vorteile genießen konnte, die es in der Stadt oder auch



Die Fabrik von Richter in Rudolstadt, circa 1880. Nordwestansicht.

in Schloß Heidecksburg, dem Wohnsitz des Fürsten, noch nicht gab. Um nicht überflügelt zu werden, sorgten die Nürnberger Drogisten kurz vor der Fertigstellung der Fabrik dafür, daß Richter eine offizielle Mitteilung erhielt, daß diese Produkte, obwohl die Herstellung von medizinischen Produkten legal war, nicht an die Öffentlichkeit verkauft werden durften, weil das den Apothekern vorbehalten blieb. Richter umging diese Mitteilung, indem er einen Vertrag mit einer nicht existierenden Apotheke in Roda, Sachsen schloß. Die Produkte, die in Rudolstadt hergestellt wurden, wurden an die "Apotheke" in Roda verschifft, die in Wirklichkeit eine zentrale Verteilstelle war.¹³ Als diese Ausflucht 1880 entdeckt wurde, war Richters Fabrik die größte in Rudolstadt mit über 200 Arbeitern, und seine Firma wuchs weiter -- der Höhepunkt war 1910 erreicht, als die Fabrik 649 Arbeiter oder 5% der Bevölkerung von Rudolstadt beschäftigte. Keine der Behörden in Schwarzburg-Rudolstadt sah irgendeinen Grund, um an seinem Verkauf von Arzneiprodukten Anstoß zu nehmen, und das locker organisierte deutsche Reich war nicht dazu bereit, auf die Kleinstaaten wegen derartiger Streitfragen Einfluß zu nehmen. Eine wirksame Regelung in gesamten deutschen Reich kam im Jahre 1904, aber da hatte Richter seine Arzneien schon so gut etabliert, daß sie als legitime Mittel "anerkannt" wurden, die "über den Ladentisch" gehen konnten. In den USA war Coca-Cola zwischen 1886 und 1903 ein Patentarzneimittel auf Kokainbasis für Kopfschmerzen, speziell diejenigen, die durch einen Kater verursacht wurden. Ein objektive Prüfung der Geschichte der Nahrungsmittel- und Drogengesetze, die auch diejenigen in den USA umfaßt, wird zeigen, daß Deutschland ein gutes Stück fortschrittlicher als andere Länder bei seinen Regulierungen im Gesundheitssektor war.

Obwohl Richter sehr hart arbeitete, um zu vermeiden, daß die Produktion zu anderen ausgelagert werden mußte, förderte er die Ausweitung seines eigenen Geschäftes auf jede Weise, einschließlich der Bildung von kooperativen Ventures und der Verwendung von privaten Marken. Seine Leipziger Verlagsanstalt druckte Schulbücher, ein Geschäft, das Richter in Duisburg als einträglich erkannt

hatte. Das Geschäft mit den Textbüchern brachte Richter in Kontakt mit dem Berliner Erziehungswesen und Dr. Georgens.

Dr. Jan Daniel Georgens und seine Ehefrau Jeanne Marie von Gayette-Georgens waren sehr bekannt für ihre Arbeit bei der Frauen- und Kindererziehung. Für die zehn Jahre vor 1868 hatten sie die Kinderbildungseinrichtung "Levana" in Österreich betrieben. Sie zogen 1868 nach Berlin. Georgens arbeitete bei der Arbeitsgruppe der Berliner Lehrervereinigung und war Mitglied im Komitee für die Ausstellung über Erziehungs- und Lehrmaterialien der Berliner Distriktsvereinigung der deutschen Lehrervereinigung. Diese Ausstellung wurde 1874 organisiert und blieb eine ständige Ausstellung der Lehrer-Organisation. Georgens selbst war ein starker Fürsprecher von Kindergärten und weiblichen Handarbeiten wie Stickerei. Er arbeitete aktiv mit anderen Erziehern und Künstlern bei der Schaffung von Spielen und Spielzeug für Kinder mit.¹⁴

1877 eröffnete Gustav Lilienthal zusammen mit seiner Schwester Marie in der Elsässer Straße (später in Brunnenstraße umbenannt) in Berlin eine Kunstwerkstatt für weibliche Handarbeit. Gustav war ein

geschickter Künstler mit einem soliden Verständnis der klassischen Entwürfe. Der Lehrplan umfaßte die Theorie des Kleiderentwurfs und -verzierung ebenso wie den Entwurf von Ornamenten, wie sie bei Tapeten, Tüchern und Frauen- und Kinderkleidern verwendet wurden. Gustav schuf Musterbücher, die auf antiken Ornamenten basierten. Gustav war wie Georgens ein Teil des Berliner Kreises von reformorientierten Lehrern, Künstlern und Intellektuellen. Daher überrascht es nicht, daß Gustav und Georgens einander kannten.

1877 druckte Richters Leipziger Verlag die 2. Auflage von Georgens sechsteiliger Broschüre "Die Schule der weiblichen Handarbeiten". Die erste Auflage kam 1869 heraus, daher mußte es eine lange Zeit gedauert haben, bis sie ausverkauft war. Diese neue Auflage war sehr viel schneller ausverkauft, möglicherweise wegen einer geringeren Stückzahl. Eine neue erweiterte Auflage mit Zeichnungen, Bildern und anderen visuellen Hilfen wurde angefangen. Gustav Lilienthal wurde von Georgens mit den Illustrationen und künstlerischen Arbeiten beauftragt. Ob Gustav tatsächlich von Georgens bezahlt wurde oder ob er (vergeblich) auf die Einnahmen aus dem Verkauf von Entwürfen durch seine Werkstatt setzte, ist unbekannt, obwohl das letztere wahrscheinlich scheint.



Man beachte Gustav Lilienthal's Unterschrift und seine vielen Änderungen, einschließlich der Veränderung des Namens von "Der" in "Neuer".

Das Buch von Georgens betont nämlich, daß weitere Entwürfe bei Lilienthals Kunstwerkstatt für weibliche Handarbeit erstanden werden könnten. Während die Broschüre für Georgens gedruckt wurde, fingen Richter und Georgens eine weitere Reihe von Broschüren und dazugehörigen Spielzeugen an, die beide Neuer Kindergarten hießen. Es ist möglich, daß Georgens das finanzielle Risiko trug, während Richter nur den Druck und die Herstellung übernahm, aber nachfolgende Ereignisse scheinen die Vermutung zu bestätigen, daß das Projekt in Wirklichkeit Richter zuzuordnen war und daß Georgens von Richter ein angemessenes Entgelt erhielt. In jedem Fall ist es sicher, daß Gustav Lilienthal für das Projekt die künstlerischen Arbeiten übernahm, auch weil uns als Beweis ein Blatt aus einem Kasten "Das Ringelegen" vorliegt mit handgeschriebenen Änderungen und von Gustav Lilienthal signiert.¹⁵ Dieses Spielzeug, das zu einem Kasten mit Ringen oder kurzen Stäben (Das Stäbchenlegen) oder Kacheln (Das Täfelchenlegen) gehört und zum Auslegen von attraktiven Mustern gedacht war, wurde von "Dr Richters Verlag Lehrmittel Fabrik" herausgebracht. Die Verwendung von Georgens Namen stellte für den Käufer sicher, daß dieses Produkt von einem Erzieher als geeignet zur Anregung der kindlichen Phantasie empfohlen wurde. Gustav Lilienthal schreibt in seiner Autobiographie, daß er, während er Entwürfe für diese "miserablen Kinderspielzeuge" machte, sich entschloß, "zur ästhetischen Erziehung der Kinder einen Baukasten zu entwerfen". Er schrieb, daß sein pädagogisches Gefühl es erforderte, daß diese Kasten als Einführung in Schönheit, Wissen und lebensrechte Formen dienen sollten, und daß die Verwendung des Kastens dem Kind als Führer durch die historischen Architekturstile in seiner Umgebung dienen sollten. Zu diesem Zweck wurde ein steinähnliches Material besser als Holz gebraucht. Jedoch sollte der Leser dieses Buches daran denken, daß Gustav Lilienthals Autobiographie, die 1930 verfaßt wurde, beschreibt, wie er sich an seine Inspiration volle 50 Jahre danach erinnern wollte und seine Kenntnis von dem weltweiten Erfolg, den Richter aus den Ankersteinen gemacht hatte, widerspiegelt und ebenso den Ruhm, den die Steine Richter gebracht hatten.¹⁶ Die Autobiographie zeigt auch, daß Lilienthal dachte, daß Richters gesamter Wohlstand von den Ankersteinen herrührte, während Richters andere Geschäfte oder die Bedeutung von Richters Marketinggenie nicht berücksichtigt wurden.

Zusammen mit seinem Bruder Otto, der als Pionier für Fliegen mit Antrieb und Gleiter sehr berühmt ist, begann Gustav ein passendes Baumaterial zu entwickeln. Otto Lilienthal war ein Maschinenbauer und besaß einen kleinen Maschinenladen in Berlin. Gustav Lilienthal lebte während dieser Zeit in Berlin zusammen mit seinem verheirateten Bruder. Der Ansatz, den sie für die Herstellung von künstlichen Steinen auswählten, war eine Variation des künstlichen Steins, der als "Kern" zum Gießen hohler Formen aus Eisen oder Messing benutzt wurde. Ein sehr ähnliches Material wurde auch dazu verwendet, um steinerne Statuen zu reparieren, besonders die aus Sandstein oder grobem Kalkstein. Es ist wenig zweifelhaft, daß der Brüder Lilienthal die Steine erfanden. Sicherlich gibt es nichts in Richters bisherigem Leben, was darauf hinweisen würde, daß man glauben könnte, daß Richter sie erfunden hätte. Es gibt beträchtlich mehr Zweifel darüber, welcher Lilienthal Bruder sie erfand. Die meisten zeitgenössischen Quellen behaupteten, daß die Steine die Erfindung von Otto Lilienthal waren, aber Otto war der berühmtere Bruder und die Erfindung könnte ihm deshalb zugeschrieben worden sein. Nach Ansicht des Autors erkannte Gustav den Bedarf und schlug es Otto vor. Otto, der über das Gießen von Metall und die Verwendung von Kernen Bescheid wußte, schlug vor, daß das Material für die Kerne entsprechend angepaßt werden könnte. In jedem Fall wurde eine Formel entwickelt (die Hälfte Sand, die Hälfte feiner pulverisierter Kalk, plus Farbstoffe, gut mischen; 25% (nach Gewicht) Leinölfirnis hinzufügen; mischen; in eine Form pressen, bis das Leinöl frei wird und abläuft, trocknen durch Backen für acht Tage bei zwischen 100°C und 150°C¹⁷) und sie fertigten die Formen. Aus verschiedenen Gründen wurden die Formen anscheinend nicht in Otto Lilienthals Maschinenbetrieb angefertigt. Die entstandenen Steinblöcke waren schwer, haltbar und hatten eine ausreichend raue Oberfläche, so daß eine mit ihnen erstellte Struktur nicht so leicht auseinanderfallen würde. Gustav hatte gedacht, daß er diese Kasten absetzen konnte, aber es scheint so, als ob er nicht in der Lage war, überhaupt eine

Bestellung für einen Kasten zu erhalten, obwohl er später behauptete, daß ein Spielzeugladen auf der Leipziger Straße in Berlin ihm erlaubt hätte, einige Steine im Schaufenster auszustellen.¹⁸ Die genaue Natur des originalen Lilienthal Kastens oder, ob es keinen Kasten sondern nur einige einzelne Steine gab, ist nicht bekannt.

Das Spielzeugbausteinunternehmen der Lilienthals scheiterte und ihre gesamten Ersparnisse, ungefähr 4.000 Mark, gingen dabei verloren. Zusätzlich waren sie 800 Mark für Formen schuldig. Richter stieg ein und kaufte die Idee und die Maschinen für 1.000 Mark und er bezahlte die 800 Mark schulden. Deshalb hatten die Brüder im wesentlichen ihre gesamte Investition verloren, obwohl sie von der Belastung durch die Schulden frei waren. Richter hatte ebenfalls eine vollständige Klausel über Nicht-Wettbewerb im Vertrag gewünscht, aber die Lilienthals widersetzten sich dem. Nach langen Verhandlungen erzielte man Einigkeit über den Wortlaut. Der Verkauf beinhaltete die Zustimmung der Lilienthal Brüder, "künftig auf die Produktion solcher Steine zu verzichten".¹⁹

Richter patentierte das Verfahren in Deutschland (Nr. 13.770, eingereicht am 8. Oktober 1880 und erteilt am 25. Mai 1881) und in den USA (Nr. 233.780, eingereicht am 18. September 1880 und erteilt am 26. Oktober 1880). In Deutschland wurde das Patent Richter selbst erteilt, weil er derjenige war, der das Patent einreichte. Aber das amerikanische Patentgesetz verlangt einen Eid, daß derjenige, dem das Patent erteilt wird, der "wirkliche Erfinder" ist, auch wenn das Patent jemand anderem zugewiesen wird. Deshalb wurde den wirklichen Erfindern, Otto and Gustav Lilienthal, das USA Patent erteilt, das aber natürlich Richter zugewiesen wurde.

Gustav Lilienthal benutzte seine 500 Mark "um enttäuscht und verärgert ... den Staub der Heimerde abzuschütteln" und er wanderte mit seiner Schwester Marie aus. Gustav zog nach Melbourne in Australien im Sommer 1880; Marie setzte die Reise bis nach Neuseeland fort. Eigentlich hatten sie beabsichtigt, nach Brasilien zu gehen, aber als das Boot ankam, stellten sie fest, daß dort eine Revolution im Gange war und blieben deshalb einfach an Bord für die Reise nach Australien.

Dem Autor wurde verlässlich berichtet, daß über Richters Kauf des Lilienthalschen Steingeschäfts in der Zeitung Neuer Kindergarten berichtet wurde, aber der Autor hat diese Meldung nicht gesehen. Das exakte Datum für die Transaktion ist nicht bekannt, obwohl 1880 allgemein behauptet wird. Vielleicht kann die Meldung im Neuen Kindergarten dabei helfen, das Datum festzulegen.

Der Leser denkt vielleicht, daß auf den Anteil der Lilienthals, besonders den von Gustav Lilienthal, zu großer Wert gelegt wird, aber die Lilienthals kehrten 1886 in das Geschäft mit Spielzeugbausteinen zurück, was zwei Jahre gerichtlicher Auseinandersetzungen auslöste. Daher ist dieser Hintergrund für das Verständnis der Ereignisse um 1885 sehr wichtig.

Einige Ankerforscher haben behauptet, daß Gustav Lilienthal die Entwürfe für die ersten Kasten "Das Bauen" zeichnete und daß er für Richter sechs Monate nach dem Verkauf gearbeitet hat.^{20 und 21} Aber wegen Gustavs prompter Abreise aus Deutschland kann diese Behauptung nur sehr schwer aufrechterhalten werden. Es scheint wahrscheinlicher, daß Richter einfach die Kasten mit Steinen seiner "Lehrmittel" Reihe von Neuer Kindergarten-Produkten hinzufügte. Natürlich hatte Gustav bereits gewichtige Entwurfsarbeit für Richter bei Vorlagen zu Spielzeugen in dieser Reihe geleistet. Und Gustav mag Bauvorlagen für seine eigenen Zwecke gezeichnet haben, sowohl für seine Verkaufsbemühungen und als Teil der Baukasten, für die sie tatsächlich verkauft wurden. Falls irgendwelche Kasten hergestellt und verkauft wurden, bevor Richter die Idee kaufte, ist von ihnen keine Spur ans Licht gekommen. Keine der Vorlagen für die frühen 'Das Bauen' Kasten liefern irgendeinen Anhaltspunkt, daß sie von

Gustav Lilienthal gezeichnet wurden. Wir kennen Beispiele von Entwürfen von Gustav Lilienthal, sie sind im allgemeinen signiert und meistens datiert. Und viele der frühen Bauvorlagen der Kasten sind mit Initialen versehen und datiert, daher wissen wir, daß Richter nichts dagegen hatte, einem Künstler zu erlauben, sein Zeichen auf seiner Arbeit zu hinterlassen. Es ist sehr gut möglich, daß manche Forscher Gustavs frühere Arbeit an der Neuer Kindergarten-Spielzeugreihe auf die ersten Steinbaukasten ausgedehnt haben. Diese Kasten namens "Das Bauen" (Het Bouwen, Architecture) wurden ebenfalls ein Teil von Richters Neuer Kindergarten-Produktlinie.



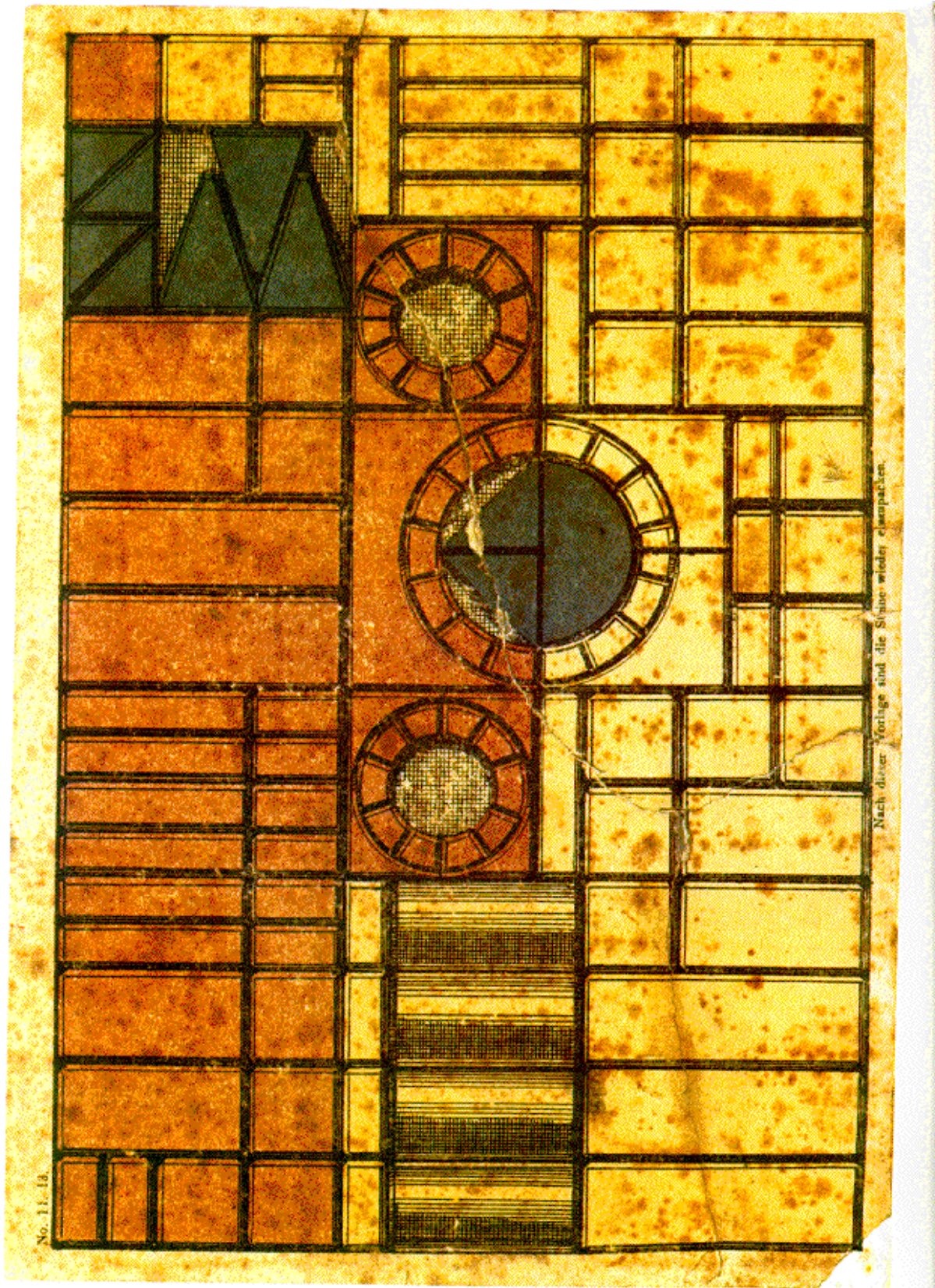
Foto eines Fabrikgebäudes in den Anker-Werken in Rudolstadt

Das Gebäude trägt das Datum 1882 (MDCCCLXXXII) oberhalb der Tür.

Der Autor vermutet, daß es das "neue Fabrikgebäude" ist, das für die Herstellung von Steinblöcken 1882 gebaut wurde.

Das Foto wurde vom Autor im Oktober 1992 aufgenommen.

Der Platz dieses Gebäudes wird auf der Karte in der Fußnotensektion für Kapitel XII gezeigt.



Eine Georgens "Das Bauen" Einpackvorlage.
Für Kasten Nr. 11, dessen Bauvorlagen bereits abgebildet worden sind.

IV. Die frühen „Das Bauen“ Kasten und der zweite Versuch der Lilienthals, in das Bausteingeschäft einzusteigen

Alle bekannten Kasten von vor 1884 tragen das Eichhörnchen Firmenzeichen von Richters Lehrmittel-Anstalt und den Namen "Das Bauen" -- , Het Bouwen in Holländisch und Architecture in Englisch. Mit Ausnahme der allerletzten Kasten tragen alle entweder den Namen "Georgens" oder "Neuer Kindergarten" (New Kindergarten, Nieuwe Kindertuin)¹ auf dem Deckel. Diese Kasten sind definitiv von Richter. Als Teil der Absprache mit Georgens verwendete Richter Georgens Name bei diesen Steinbaukasten. Diese Benutzung von Georgens Namen war ein typisches Beispiel für Richters Verständnis des Ansehens der Qualität seiner Produkte in der Öffentlichkeit. Viele dieser sehr frühen Kasten haben Deckelbilder in holländisch (Het Bouwen) und zeigen damit den Anfang des internationalen Vertriebs dieser "Patent Steinbaukasten". Richters Rotterdamer Büro war eines der ersten (vielleicht das allererste) der ausländischen Büros für Niederlassungen, das er einrichtete und Holland war ein wichtiger Markt für seine medizinischen Präparate. Die Anzahl unterschiedlicher Steinformen in den Kasten war gering -- zwischen 10 und 16 -- und die Steine sind in den primären Farben von Fröbel rot, gelb und blau. Außer den rechteckigen Formen waren Bögen in zwei unterschiedlichen Größen enthalten, ebenso wie Säulen, Dachsteine und Turmspitzen. Alle Kasten enthalten KK (Kleines Kaliber) Steine, d.h. daß die Grundeinheit 20 mm beträgt.² Obwohl behauptet worden ist, daß die Lilienthals Kasten mit GK (Großes Kaliber mit einer Grundeinheit von 25 mm) Steinen zur selben Zeit wie die KK Steine herausbrachten, sind alle dem Autor bekannten frühen Kasten KK Kasten.³ Außerdem erscheint es sehr unwahrscheinlich, wenn man ihre finanzielle Situation bedenkt, daß die Brüder Lilienthal in zwei vollständige Sätze mit Formen für die Produktion von Baukasten in zwei nicht austauschbaren Steingrößen investiert hätten und sogar noch unwahrscheinlicher, daß Richter die GK Formen für vier Jahre auf Lager gehalten hätte, um der alleinigen Herstellung der KK Steine Vorrang zu geben.

Am 21. Dezember 1880 berichtet ein Zeitungsartikel über einen Besuch der Richterschen Fabrik über "Baukastensteine aus eigenartiger Steinmasse", die in der Firma hergestellt werden.⁴ Die frühesten bekannten Hinweise darauf, daß Richter Steinbaukasten zum Verkauf anbot, sind eine Erwähnung in einer Anzeige in der Rudolstädter Zeitung am 16. Dezember 1880 und ein Richter-Werbeheft von 1881 in holländischer Sprache. In diesem Heft ist ein Zitat neu abgedruckt (das sich wie ein Zitat aus einer Anzeige von Richter liest) aus der Ausgabe Nr. 2 von 1881 des Basaras, der einflußreichsten Frauenzeitschrift in Deutschland zu dieser Zeit.

Um 1882 muß Richter zu dem Schluß gekommen sein, daß das Steinbaukastengeschäft ein Erfolg werden würde. Er baute ein besonderes Gebäude auf dem Gelände seiner Rudolstadter Fabrik für die Steinherstellung.⁵ Wir sind nicht sicher, welches der aktuellen Fabrikgebäude diese erste Steinfabrik war oder ob das Gebäude überhaupt überlebt hat, aber der 'Baustein'stil eines der Gebäude und das Datum 1882 über seiner Tür weisen darauf hin, daß es wahrscheinlich dasjenige ist. (Siehe die Abbildung auf Seite 21.)

Englischsprachige Kasten wurden erst kurz vor Ende der Ära von "Das Bauen" Kasten eingeführt. Diese englischsprachigen Kasten verwenden das gleiche Deckelbild wie frühe Alte Folge Kasten. Während dieses "Georgens" (oder Das Bauen) Zeitraumes -- zwischen 1880 und 1884 -- wurden einige Kasten in holländischer Sprache mit Deckelbildern verkauft, die nicht Georgens Namen, sondern nur die Bezeichnung "Neuer Kindergarten" (Nieuwe Kindertuin) trugen. Alle Deckelbilder in deutscher Sprache sind sowohl mit "Georgens" und "Neuer Kindergarten" beschriftet, wie auch die meisten holländischen Kasten einschließlich aller größeren. Weil es keine Druckzeichen auf den Deckelbildern gibt (ein glücklicherweise allgemeines Merkmal, mit dem man 1884 begann), ist es nicht möglich, zu sagen, ob diese Kasten aus dem frühesten Teil des Zeitraumes stammen oder aus dem letzten Teil, als Richter die

gesamte Georgens Reihe auslaufen ließ.⁷ Aber es gibt gute Gründe, den späteren Zeitpunkt zu akzeptieren. Anders als die meisten anderen Kasten haben die "nicht-Georgens" Kasten ein Blatt mit einer Einpackvorlage auf der Innenseite des Deckels. Die Einpackvorlagen sind durch die Kastenummer bezeichnet. Die Eigenart mit den Einpackvorlagen ist bei den Alte Folge Kasten Standard, die 1884 herauskamen und die die Das Bauen-Kasten ersetzten. Das Bauvorlagenheft dieser Kasten enthielt acht Seiten und die Vorlagen waren für den Kasten spezifisch und nicht nur Hinweise über die Gebäudetypen, die mit diesen Steinen erstellt werden konnten -- ebenfalls Eigenschaften, die man bei den meisten Das Bauen- Kasten nicht findet. Weil die Baukasten damit begonnen hatten, einen eigenen Ruf zu erwerben, mag Richter die Vereinbarung mit Georgens betreffend der Verwendung von Georgens Namen aufgegeben haben. Tatsächlich würde man erwarten, daß Richter, weil er plante, verschiedene ganze Kastenreihen als Ersatz herauszubringen, die Verwendung von Georgens Namen insbesondere außerhalb von Deutschland auslaufen ließ. Auf einem Deckelbild steht: **"HET BOUWEN; NIEUWE KINDERTUIN; CENTRAALUITGAVE VAN MATERIAAL VOOR ONDERWIJZEN EN TIJDVERDRIJT"** (DAS BAUEN; GEORGENS; NEUER KINDERGARTEN; CENTRAL-VERLAG VON UNTERRICHTS- UND BESCHAFTIGUNGS-MATERIAL) auf einem anderen: "GEORGENS; **HET BOUWEN; MET WERKELIJKE STEENEN VOOR KINDEREN VAN 7 - 9 JAHREN"**.

Die Georgens Kasten waren numeriert, aber ihre Nummern erscheinen wenig sinnvoll. Es ist wahrscheinlich, daß die Kasten in der Reihenfolge ihrer Markteinführung numeriert wurden, von 1 bis mindestens 25, wobei 1 der erste Kasten war, der auf den Markt kam. Nahezu alle diese frühen Kasten haben die gleiche Größe -- sie enthalten eine Steinlage und messen 170 × 260 mm. Der kleinste bekannte Kasten war Nr. 0 mit 43 Steinen und einer Verpackung aus Karton und nicht aus Holz.⁸ Seine Steinlage mißt 120 × 190 mm, ungefähr die Hälfte der gewöhnlicheren Größe. Der Kasten Nr. 3 ist die Standardgröße. Es wurden auch 2-lagige Kasten hergestellt mit identischem Steininhalt in jeder Lage. Der Kasten Nr. 7 enthält 83 Steine; der Kasten Nr. 9 zwei Lagen und insgesamt 162 Steine.⁹ Der Kasten Nr. 11 enthält 87 Steine, und Nr. 13 enthält zwei Lagen mit zusammen 174 Steinen. Beide Kasten Nr. 7 und 11 haben Steinlagen in Standardgröße.

Es gibt einen Kasten mit Georgens Deckelbild und gerader Nummer. Es ist ein Kasten mit 173 Steinen, der im Stil vollständig der AF entspricht und dem Kasten KK-AF Nr. 12 mit 182 Steinen sehr ähnelt. Ein anderer Georgens Kasten Nr.25 wird zwar in einem Werbeflugblatt von 1883 beschrieben, seine Existenz ist aber nicht bekannt. Es ist ein 2-lagiger Kasten, der Nr. 20 und 24 enthält mit einer Gesamtzahl von 259 Steinen, was genau dem 2-lagigen KK-AF Kasten Nr. 13 entspricht.¹⁰ Beide Kasten wurden für 10 Mark verkauft. Es ist ebenfalls sehr gut möglich, daß die erweiterten Georgens Kasten in Wirklichkeit AF Kasten waren, die benutzt wurden, um Bestellungen aus Katalogen zu erfüllen, die noch die Georgens Kasten enthielten. In jedem Fall scheint es so, daß Richter einen nahtlosen Übergang von dem Zeitraum der "Georgens" Kasten zu seiner eigenen "Patent-Bausteine"-Ära durchführte.¹¹ Georgens starb im Herbst 1886.

1884 wurde die als Alte Folge (AF) bekannte Reihe als Ersatz für die damals aktuellen "Das Bauen" Kasten eingeführt. Natürlich ging Richter als guter Kaufmann schrittweise zu diesen neuen Kasten über; daher wurden die neuen Alte Folge Kasten zuerst ebenfalls "Das Bauen" genannt.¹² Sogar noch 1885 enthielt "Wageners Illustriertes Spielbuch für Knaben" den "Georgens Steinbaukasten". Während Gustav Lilienthal in seiner Autobiographie von 1930 heftig gegen die Behauptung dieses Kataloges "von Dr. Georgens erfundener Steinbaukasten" protestierte, würde es schwer sein, zu behaupten, daß Richter widersprach; schließlich hatte er die Anzeige autorisiert und die Kopie geliefert. Aber eine solche Einstellung paßte genau zu Richters Charakter. Er hatte anscheinend wenig Einwendungen, den Ruhm abzutreten, solange sich das Produkt gut verkaufte und das verdiente Geld ihm gehörte.

Im jährlichen Bericht von 1883 des Schwarzburg-Rudolstädter Fabrik Überwachungsdienstes, schrieb der Regierungsbeauftragte Brecht unter anderem: "Ein eigentümlicher Industriezweig, der im Jahre 1880 entstanden ist, hat jetzt eine so schnelle Ausdehnung genommen, daß eine Erwähnung hier am Platz sein dürfte. Die Firma Dr.Richter & Comp. hieselbst fertigt nämlich Baukasten aus Steinmasse von großer Sauberkeit und Genauigkeit. Die Steine werden in verschiedenen Formen und Farben, dazu eine größere Anzahl mathematisch richtig in Perspektive gesetzte Vorlagen gegeben, so daß der pädagogische Wert nicht zu unterschätzen ist, namentlich da die Zusammenstellung der Kasten, sowohl als der Vorlagen sich an das Kindesalter anpasst. Begonnen mit drei Arbeitern, werden jetzt schon 50 Personen beschäftigt, eine Zahl, die sich voraussichtlich im Jahre 1884 auf 80 erhöhen wird. Im Jahre 1883 wurden 42.000 Stück Baukasten im Preise von 1 - 12½ Mark verkauft und war die Nachfrage kaum zu decken. Anfänglich verhielt sich das Ausland, dessen Bedürfnisse für die Industrie des Thüringer Waldes hauptsächlich in Betracht kommen, ablehnend; jetzt kaufen indessen namentlich England, Holland und Österreich erheblich. Der Einfuhr in Rußland, Frankreich und Amerika stehen die hohen Gewichtszölle entgegen, weil die Baukasten als Spielware betrachtet werden. Dieser in allen Ländern patentierte Industriezweig bringt dem Lande dadurch in doppelter Beziehung Nutzen, daß auch die Kasten, 42.000 Stück im Entstehungswert von 0,25 bis 3 Mk., von der Holzindustrie des Waldes geliefert werden.

Wenn sich annehmen läßt, daß die die Phantasie und Überlegung des Kindes weniger anregenden hölzernen Baukasten mehr und mehr verdrängt werden, so darf man hoffen, daß der oben beschriebene neue Industriezweig zu noch erheblicherer Bedeutung sich entwickeln kann."¹³

Es ist interessant zu bemerken, daß die Kosten für die Holzkasten sich anscheinend auf ungefähr ein Viertel der Gesamtkosten der Steinbaukasten beliefen.¹⁴ Bis zum Ende der Produktion 1963 wurden die Kasten in Holzkisten verkauft. Nur die aller kleinsten Kasten wurden in Kartons verpackt. Die Steine sind schwer und deshalb benötigen Kasten mit mehr als 50 Steine die stärkere Verpackung durch Holzkisten.

Die Entwicklung zweier nahezu identischer Steinreihen bedarf einiger Erklärung. Es scheint gesichert, daß die ersten Steine KK oder mit dem Grundmaß von 20 mm waren. Das metrische System wurde 1868 angepaßt und ersetzte das System mit Zoll und Fuß, daß sich von Land zu Land und sogar Region zu Region unterschied. An der Außenmauer der Rudolstädter Stadthalle, die 1524 erbaut wurde, befindet sich ein Paar von Markierungen, die eine "Elle" auf dem Rudolstädter Marktplatz definieren.¹⁵ Diese "Rudolstädter Elle" definiert das Standardmaß für Kleider- und Leinenhändler in der Stadt. Solche örtlichen Definitionen wurden vor dem metrischen System unzweifelhaft gebraucht. Aber der Zoll hat einen echten Vorteil gegenüber dem metrischen Zentimeter. Aus bestimmten Gründen ist ein Zoll als Größe "menschlicher" als der Zentimeter, nicht anders als Pinte oder Pfund, weshalb es auch heute noch das metrische Pfund (500 g gegenüber 453 g), die metrische Pinte (½ Liter oder 17,6 oz.) und den metrischen Zoll (25 mm vs. 25,4 mm) gibt.

Ein Bauwerk aus KK Steinen wirkt einfach zu klein und nicht so attraktiv wie das gleiche Bauwerk aus GK Steinen. Irgend jemand bei der Lehrmittel-Anstalt muß dieses Problem sehr früh erkannt haben und er änderte das Grundmaß von 20 mm zum "metrischen Zoll" oder 25 mm.¹⁶ Natürlich mußte ein komplett neuer Formensatz gefertigt werden, ein teures Unterfangen. Aber Richter war ein zu guter Kaufmann, um die Einführung einer völlig neuen Kastenreihe 1884 voranzutreiben, die an einem solchen leicht korrigierbaren Handikap litt. Und es ist interessant zu beachten, daß alle 19 Grundkasten plus ihre Ergänzungskasten zur selben Zeit angekündigt wurden, als die Alte Folge Kasten erschienen. Der größte GK Kasten enthält beinahe dreimal so viele Steine wie der größte KK Kasten. Die allerersten GK Kasten trugen den "Das Bauen" Namen, aber diese GK Kasten sind Alte Folge.

Nach der Reihenfolge sollten die Alte Folge Kasten genau jetzt beschrieben werden. Diese Kasten wurden 1884 eingeführt. Aber die Lilienthals versuchten in den Anfangstagen der Alten Folge, das Geschäft mit Spielzeugbausteinen wiederaufzunehmen, was die Entwicklung der Alten Folge aber nicht wirklich beeinflusste. Deshalb werden die Details über die Alte Folge zurückgestellt, bis dieses zweite und schließlich endgültige Kapitel der Geschichte Richter - Lilienthal festgehalten ist.

Die Lilienthals hatten ihre Spielzeugbausteine nicht vergessen, aber ihre finanzielle Situation hatte sich deutlich verbessert. Gustav Lilienthal war 1880 nach Australien ausgewandert. Er fand Arbeit als Architekt in Melbourne und wurde sehr erfolgreich. Es gibt dort viele Beispiele für seine Arbeit und ebenfalls eine Menge Aufzeichnungen darüber. Er hatte genug verdient, um den Sommer 1885 mit seiner Schwester in Neuseeland zu verbringen und anschließend ein Jahr Urlaub in Europa zu machen. Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß Gustav nicht vorhatte, nach Australien zurückzukehren, weil ihn sein Bruder Otto bedrängte, zurück nach Berlin zu kommen, damit sie beide zusammen für die Luftfahrt arbeiten könnten. Für Otto hatten sich genau wie für Gustav die Umstände gewaltig verbessert. Otto hatte einen sehr kleinen Dampfmotor und -kessel erdacht, mit dem er ein Flugzeug antreiben wollte. 1881 bekam er ein Patent auf den Kessel und in gleichem Jahr richtete er eine Werkstatt ein, um die Kessel herzustellen. Der kompakte Kessel kam sehr gut an und seine Werkstatt wuchs schnell zu einer Fabrik. Otto war sehr erfolgreich. 1885 hatte Otto alle Gedanken an Spielzeugbausteine verdrängt, obwohl er früher (1884) auf Wunsch von Gustav eine automatische Presse zur Steinherstellung patentieren ließ. Um zu verhindern, daß Richter von dieser Entwicklung erfuhr, wurde das Patent unter dem falschen Namen Victor Lenglet, Paris beantragt. Am 27. Oktober 1885 beantragte Gustav Lilienthal aus Melbourne, Australien ein USA Patent für eine neue Formel, um künstliche Steine herzustellen. Ein Patent (Nr. 335707) wurde am 9. Februar 1886 erteilt. Der genaue Zeitpunkt von Gustavs Rückkehr nach Deutschland ist unklar, aber es passierte wahrscheinlich im Herbst 1885. Zwischen seiner Rückkehr und dem Juli 1886, als er nach Frankreich umzog, um die Konsequenzen aus Richters erfolgreichem Prozeß über den Vertragsbruch zu vermeiden, traf er seine zukünftige Frau, Anna Rothe, überredete Otto, sich an einem neuen Bausteinunternehmen zu beteiligen, ließ die Werkzeuge dazu in Ottos Betrieb herstellen und stellte die neuen Lilienthal-Baukasten auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1886 vor.

Selbstverständlich bemerkte Richter diesen neuen Wettbewerb um Spielzeugbausteine und er strengte einen Vertragsbruchprozeß gegen die Lilienthals an. Vielleicht gab es einen aufrichtigen Meinungsunterschied darüber, ob der Vertrag gebrochen wurde. Richter glaubte als verkaufsorientierter Mann unzweifelhaft, daß "künftig auf die Produktion solcher Steine zu verzichten" Steine von nahezu dem gleichen Aussehen, die sich fast genauso anfühlten und den gleichen Zweck hatten, einschloß. Die Lilienthals schienen als technisch orientierte Leute geglaubt zu haben, daß der Vertrag sich auf Steine bezog, die genauso hergestellt wurden, d.h. mit Sand, Kalk, Farbstoffen und einem Leinölbindemittel. Für die neuen Lilienthalsteine wurde ein Caseinbindemittel anstelle des Leinöls benutzt und sie enthielten keinen Sand, nur Kalk. Die neuen Steine sind sehr schwer von den Leinölsteinen zu unterscheiden, obwohl die Caseinsteine ein bißchen weniger wiegen, etwa 10%, eine etwas glattere Oberfläche haben und bei Berührung nicht so kalt erscheinen. Wie Gustav Lilienthal an Anna Rothe schrieb: "Ich will damit niemanden um sein rechtmäßiges Eigentum bringen. Vor meinem Gewissen empfinde ich keine Scham bei dem Versuch, den richterlichen Ausspruch unwirksam zu machen. Nie und nimmer haben wir den Kontrakt mit Richter in der Absicht unterschrieben, nie wieder Steine zu machen."

Um Richter zu entkommen, zog Gustav Lilienthal im Juli 1886 nach Paris um. Dieses Ereignis führte zu einem umfangreichen Austausch von Korrespondenz zwischen Gustav und Anna Rothe. Glücklicherweise blieb diese Korrespondenz erhalten. Sie tauschten jede Woche Briefe aus! Richter gewann den Prozeß. Die Erfinder verurteilte man zu einer Konventionalstrafe von 10.000 Mark und zusätzlich zur

Übernahme der Gerichtskosten von 1.000 Mark, aber sie wurden nicht dazu verurteilt, ihre Steinherstellung einzustellen. Sie verweigerten die Zahlung an Richter und legten Berufung ein. Richter konterte mit einem Gerichtsbeschluß, daß die Produktionsausrüstung bis zur Bezahlung der Strafe versiegelt wurde. Aber wie Gustav am 12. Juli 1886 an Richter schrieb: "Glücklicherweise haben wir ziemlich alles gut vorbereitet, so daß nur solche Apparate versiegelt sind, welche wir selbst nicht für brauchbar halten obgleich sie höchst originell aussehen. Da diese Sachen in dem Aufnahmeverzeichnis nicht näher beschrieben sind, glauben wir, daß R[ichter] vermuten wird, er habe die goldenen Eier der Gans gefunden."

Aus demselben Brief entnehmen wir, wie er die Produktionseinrichtung bei einer neuen Adresse unter dem Namen eines Strohmanns Fritz Voss in Deutschland aufbewahrte. Der Plan, die Produktionseinrichtung nach Paris zu bringen und damit aus Richters Reichweite, scheiterte, als ihre kleine Fabrik zusammen mit 20 anderen mittelgroßen Fabriken durch ein Feuer zerstört wurde. Deshalb eröffnete Gustav zusammen mit seinem Freund, dem Patentanwalt Dittmar, einen Laden in 37 Avenue l'Opera. Die Steine wurden in Berlin hergestellt und in Mengen nach Paris verschifft. Nach Gustavs Briefen an Anna blühte das Geschäft, obwohl die geringe Anzahl der übriggebliebenen Kasten, nämlich 2, gegen diese Behauptung spricht. Er schrieb, daß der Schlüssel zum Verkauf darin bestand, "die Sachen im Fenster aufzubauen." und "In diesen drei Worten liegt die Grundlge des Steingeschäftes. Ohne das geht das nicht.". Er berichtete auch, daß Burgen und Kirchen die "beiden Lieblingsbauten des Publikums" sind. Man darf seine zweite Aussage nicht bezweifeln, weil Burgen und Kirchen die von nahezu allen Anker Bau-meistern favorisierten Projekte sind. Gustavs Briefe an Anna prahlten über den großen Erfolg seiner Steinbalken in Frankreich und anderen ausländischen Märkten. Es überrascht nicht, daß sich Richters Kasten in Frankreich schlecht verkauften, wenn man die Gefühle der Franzosen den Deutschen gegenüber bedenkt; der Vorteil, ein 'französisches' Produkt gegenüber einem deutschen zu verkaufen, kann nicht gering geschätzt werden. Lilienthal verkaufte seine Kasten sämtlich über Frankreich, und er hatte im Laufe der Zeit zusätzliche Agenten in Belgien, Portugal, China, England und Amerika. Im Juli 1887 ging er nach England und bis Oktober hatte er 3000 Kasten verkauft und erneute Bestellungen begannen einzugehen. Er schrieb, daß die Verkäufe in Amerika so gut liefen, daß er daran dachte, nach New York auszuwandern, wenn Anna mit ihm käme. Alle beiden bekannten Lilienthal-Kasten stammen aus England.

Die Kasten dieses zweiten Versuches durch die Lilienthals basierten ebenfalls auf Kleinkaliber (KK) Steinen. Diese Wahl von KK ist sehr überraschend, weil Richter 1884 angefangen hatte, die Großkaliber (GK) Steine herzustellen, also zwei Jahre bevor Gustav seine neuen Steine in Leipzig ausstellte. 1885 war es vollkommen klar, daß die GK Kasten wesentlich populärer als die KK Kasten waren. Obwohl die neuen Lilienthal Kasten viele ungewöhnliche und sehr nützliche Steinformen enthielten, gibt es kein Anzeichen dafür, daß Richter sie jemals kopierte. In seiner 1930 erschienenen Autobiographie schrieb Gustav, daß Richter rachsüchtig war und stets das Gericht bemühte, um den Wettbewerb zu unterbinden, aber die Tatsachen rechtfertigen diesen Angriff nicht. Richter forderte seine Mitbewerber selten vor Gericht heraus, weil er es vorzog, die Angelegenheit auf dem Markt auszutragen, wo er sehr zuversichtlich war, zu gewinnen.

Richters Probleme mit der zunehmenden Regulierung der Industrie für Drogen und pharmazeutische Erzeugnisse hatten ihn den Wert von erstklassiger Rechtsberatung gelehrt. Es scheint, als ob Richter viel besser rechtsberaten war als die Lilienthals. Gustav hatte gedacht, daß es ihm gelingen könnte, den Prozeß einzustellen, indem er die Gültigkeit des Originalpatents anzweifelte, das Richter erhalten hatte. Die Brüder wußten, daß das Patent ungültig gemacht werden könnte (in Deutschland, aber nicht in den USA wegen Unterschieden in den Patentgesetzen), weil das grundsätzliche Vorgehen aus einem alten bautechnischen Handbuch entnommen worden war -- obwohl das Material zu einem völlig anderen Zweck verwendet wurde. Lilienthals sorgte dafür, daß eine Beschwerde von einem Freund vorgebracht

wurde, der für die deutsche Regierung arbeitete. Lilienthals Strategie bestand darin, die Beschwerde zurückzuziehen, falls Richter zustimmte, sich nicht in der Berufung zu verteidigen. Aber Richters Handlungen 1886 zeigen, daß er bereits akzeptiert hatte, daß das Patent verlorengehen würde. Im selben Jahr, bevor das Patent in Deutschland ungültig gemacht wurde, kündigten zwei Brüder, die für Richter im Bereich der Steinerstellung gearbeitet hatten und begannen mit ihrer eigenen Spielzeugsteinfirma ebenfalls in Rudolstadt. Die Fabrik der Brüder Keller befand sich für 25 Jahre im Wettbewerb mit

ASK AT THE TOY SHOPS TO SEE THE

ANCHOR STONE BUILDING BOXES.

REAL STONE BLOCKS.
STONE COLOUR RED BRICK AND SLATE.

WILL MAKE
CASTLES,
PALACES,
CHURCHES,
BRIDGES,
FORTRESSES,
STREETS,
LIGHTHOUSES,
TOWERS,
And all kinds of Buildings.



Price from
1s. 3d. to 6s. per Box.

The large box weighs over half-a-hundred weight.

These Building Blocks entirely supercede the old wooden bricks, and are a never-ending source of entertainment to young and old.

There are 328 different shapes and sizes of stones.

An interesting Book entitled "The Toy the Child likes Best," containing a Catalogue of sizes and prices, illustrated with Coloured Plates, giving all particulars, will be sent post-paid to any address; and from this Book customers will select any size box or quantity of Blocks, which will be supplied by the manufacturers from their London Depot.

THE PUBLIC ARE WARNED AGAINST COMMON AND DANGEROUS IMITATIONS OF THE ANCHOR BLOCKS made with QUICK-LIME. The Trade Mark - Anchor is a guarantee of the genuine Blocks, the same as supplied to the Royal and Imperial Nurseries of Europe.

Anzeige aus einer Londoner Zeitung von 1887

Lilienthals Wettbewerb auf dem Markt nicht einfach hin. Alle seine Anzeigen 1886 und 1887 betonten die Tatsache, daß die Steine seines Konkurrenten "Ätzkalk" enthielten, das als tödliches Gift bekannt war, während seine Steine kein Gift enthielten. Natürlich hatte der Ätzkalk (CaO) vollständig mit dem Casein reagiert und war in den Steinen von Lilienthal überhaupt nicht gefährlich.

Richter hatte keine Angst vor der Strategie von Lilienthal und konterte mit einem Prozeß im März 1887, wobei er behauptete, daß das Ersuchen von Lilienthal auf ein Patent in Deutschland, das am 7. November 1886 beantragt worden war, nun ungültig wäre, weil die Steine die gleichen wie seine wären. Im Juli gab es eine Anhörung und das Patent von Richter wurde für ungültig erklärt (wirksam am 1. Oktober 1887), während das deutsche Patent von Lilienthal, das Strontiumoxid als Härter verwendete, gültig blieb. Die Bekanntmachung der Rücknahme wurde am 27. Oktober und Lilienthals Patent am 28. Oktober veröffentlicht. Als Ergebnis kehrte Gustav von Paris nach Berlin im späten Oktober zurück. Gustav war sich sicher, daß Richter auch den Vertragsbruchprozeß verlieren werde, weil er den Patentstreit verloren hatte. Aber Anna Rothe konnte seiner Argumentation nicht folgen. Sie schrieb im Juli: "Daß Ihr durch das Strontain-Patent geschützt seid, glaube ich, weil Du es sagst, aber einsehen und begreifen kann ich es nicht." Am 5. November 1887 brach die Welt der Lilienthals zusammen. Das Kammergericht urteilte, die Gültigkeit der Patente sei "Nach Auffassung des Gerichts für den Konventionalstreit nicht von Bedeutung." und bestätigte das Urteil zum Vertragsbruch des untergeordneten Gerichts.

Die Lilienthals hatten über 15.000 Mark für den Prozeß ausgegeben, damit ihr ganzes Geld verbraucht, und sie schuldeten Richter immer noch die ursprüngliche 10.000 Mark Strafe. Richter stimmte zu, sich mit der Produktionsausrüstung zu begnügen. Richter zwang Otto nicht, sein Maschinengeschäft aufzulösen, um die Strafe zu bezahlen. Sicherlich wollte Richter kein Geld, sondern die Lilienthals aus dem Bausteingeschäft heraushaben. Otto Lilienthal ließ die gesamte Ausrüstung zerlegt nach Rudolstadt

Richter. Richter unternahm nichts gegen sie und zahlte sie sogar 1910 aus, als sie bereit waren, aufzugeben und nachdem Richter bereits von der Diagnose Krebs erfahren hatte, die seinen Tod am 25. Dezember verursachte.⁷

Im Nachtrag von 1888 zum Katalog von 1887 änderte Richter den Namen der Steine von "Patent Bausteine" in "Anker-Steinbaukasten". Gleichzeitig wurde das Anker Markenzeichen hinzugefügt, aber das Eichhörnchen-Markenzeichen verwendete er zusammen mit dem Anker für weitere zehn Jahre. Obwohl Richter den Verlust des Patentes ruhig hingenommen zu haben schien, nahm er

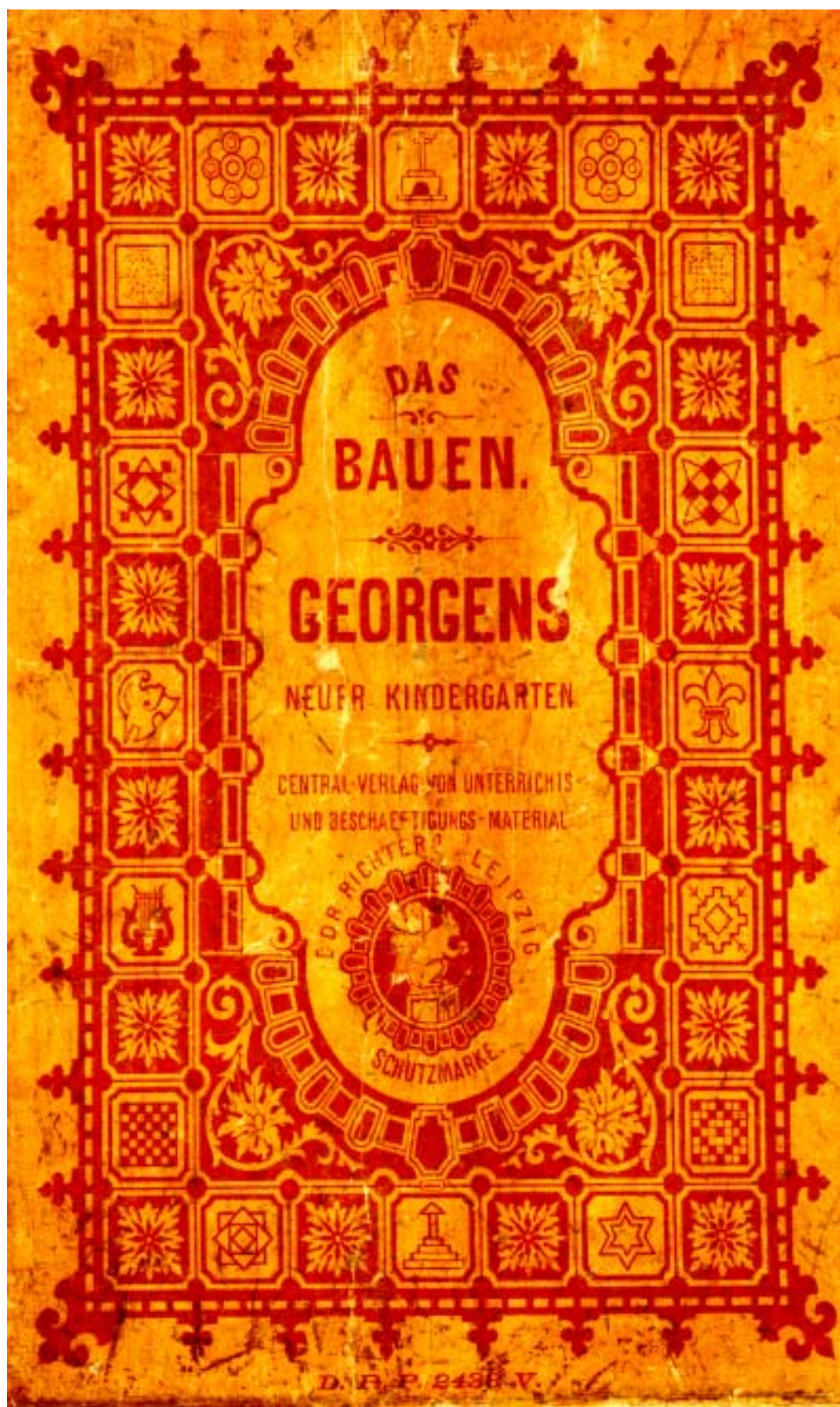
transportieren. Ein Ingenieur aus Ottos Betrieb setzte sie in Rudolstadt wieder zusammen und die Maschinerie arbeitete ordentlich, als er Rudolstadt verließ. Direkt nachdem er abreiste, brach die Maschinerie zur Steinherstellung zusammen, um niemals wieder zu funktionieren. Gustav schrieb, daß sie absichtlich sabotiert worden war.

Beide Lilienthals blieben in Berlin und waren weiterhin erfolgreich. Otto starb 1896 durch einen Unfall mit einem Gleiter, aber er gehörte zu den wichtigen Mitbegründern der Aeronautik und die Brüder Wright wurden durch seine Arbeit stark beeinflusst. Gustav schrieb in seiner Autobiographie, daß das Verständnis der Flug-Aerodynamik ebenfalls sein Beitrag war, basierend auf der Beobachtung von Seevögeln während seiner Reise nach Australien. Aber die Geschichte hat Otto das Verdienst zuerkannt. Gustav setzte seine Karriere als Architekt in Berlin fort. Seine Häuser in Berlin-Lichterfeld stehen noch heute und sind ausgezeichnete Beispiele für Gustavs außergewöhnliche architektonische Fähigkeiten. Er erfand auch weiterhin Bauspielzeuge, aber er versuchte sich nicht noch einmal mit dem Spielzeugsteingeschäft.

Falls die Lilienthals sich dazu entschlossen hätten, die Strafe an Richter zu bezahlen, hätten sie damit Erfolg haben können, größere Spielzeughersteller zu werden. Otto hatte die Produktion erfolgreich automatisiert, eine Errungenschaft, die in der Geschichte der Anker Steine nicht mehr wiederholt werden konnte. Wie es in einer Broschüre von 1906 steht: "Ein Gang durch die Geschäftsräume des Hauses F. Ad. Richter & Cie.": "Alles Handarbeit, und für jeden Stein eine Meßvorrichtung, die die mathematische Genauigkeit der Steine garantiert. Kostspielige Versuche sind mit automatischen Maschinen gemacht worden, aber immer wieder ist die Firma, weil es auf Bruchteile von Millimetern ankommt, auf die Handarbeit zurückgegangen. Eine Zahl, die für sich selbst spricht: mehr als siebenhundert Steinsorten werden hier geformt! Und flink geht es, trotz den Kontrollen, die vorgeschrieben sind. Die fertigen Steine werden alsdann von Frauen nochmals auf Ausschuß revidiert und sortenweise in Kisten eingelegt."¹⁸ Sicherlich hatten die Lilienthals einen Kostenvorteil gegenüber Richter. Wie wir gesehen haben, hatte sich Richter sehr bemüht, diese automatisierte Ausrüstung zu bekommen. Natürlich mag man bezweifeln, daß die Lilienthals die Marketingfähigkeiten hatten, um erfolgreich mit Richter in Deutschland in Wettbewerb zu treten. Aber in Frankreich oder New York wäre der kommerzielle Erfolg viel einfacher gekommen.

Es ist interessant, daß Gustav Lilienthal wiederum ein bekanntes Material patentieren ließ. Die Herstellung mit Casein wurde zur damaligen Zeit für nahezu die gesamte Knopfherstellung benutzt, obwohl der verbreitetere Härter Formaldehyd war und nicht Ätzkalk. Lilienthal fügte Kreide als Füllstoff hinzu, plus Farbstoff. Sein deutsches Patent betont im Gegensatz zum USA Patent die Bedeutung der Verwendung von Strontiumoxid als Härter anstelle von gewöhnlichem Kalziumoxid. Aber es gibt keinen vernünftigen Unterschied, was das Produkt betrifft, deshalb bot das deutsche Patent überhaupt keinen sinnvollen Schutz. Tatsächlich war dieses neue deutsche Patent sowohl ungültig als auch wertlos. Aber Richter behauptete niemals wieder, daß seine Steine patentiert wurden, außer in den USA, wo seine Anzeigen weiterhin die "Patentiert" Behauptung enthielten, bis das Patent 1896 auslief. Kasten mit USA Deckelbild enthielten auch Bemerkungen zu seinen neuen Patenten auf Metallteile. Die Rezeptbücher von 1902 und 1910, die sich heute noch in den Anker Werken in Rudolstadt befinden, enthalten sowohl die Formeln mit Leinöl und Casein plus einer bisher unbekanntem, die Sorel-Zement verwendet, was zu wasserlöslichen Steinen führt.¹⁹

Der restliche Teil der Geschichte von Richter selbst und seiner Firma ist sehr interessant und wird im Kapitel XII dieses Buches behandelt.



Deckelbild aus einem "Das Bauen" Kastens aus der Georgens Ära

V. Die Steine, Ausstellungsbauten und Spezialkasten

Es ist schwer, einen einzölligen Würfel aus Kunststein -- einen Ankerstein -- zu loben. Aber er ist es wert, gelobt zu werden. Irgendwie ist er 'richtig'. Peter L. M. van Hulten, ein Architekt für den holländischen nationalen Baudienst, beschrieb, wie ein Ankerstein "sich in der Hand gut anfühlt, ein kühles und angenehmes Gefühl". Ich denke, daß ein wichtiger Teil der Faszination, die von diesem Material ausgeht, auch in seinen tastbaren Eigenschaften liegt -- die Solidität, die Kühle, das präzise genaue Gewicht, gerade die Eigenschaften, die eine gute Münze hat. Lego hat eine Menge Eigenschaften, aber nicht diese."¹ Außerdem haben die Steine einen kennzeichnenden subtilen Geruch, der sehr angenehm ist, aber innerhalb ein oder zwei Minuten in einem Raum, in dem Anker Steine aufbewahrt werden, aus der Aufmerksamkeit entschwindet.

Das Steinmaterial ist tatsächlich ein künstlicher Stein, wie wir bei der Beschreibung seiner Entwicklung in den letzten zwei Kapiteln gelesen haben. Das Resultat ist ein 'Stein', der dem natürlichen Sandstein sehr ähnelt. Eine Kombination von Sand, fein pulverisierter Kreide und organischem Binder ist sehr nahe an einer Analyse von natürlichem Sandstein. Das Superior Court von New York bestätigte am 2. Dezember 1891, daß Richters Bauklötze "Steine" waren, während das die Steine eines Wettbewerbers, nämlich der Reformstein Baukastenfirma aus Eppendorf, nicht waren.²

Die Steine wurden in über 1000 verschiedenen Formen und Größen geliefert, einschließlich gotischer und romanischer Bögen, glatter und gerillter Säulen, 6 verschiedenen Dachschrägen und speziellen 4- oder 8-eckigen Ecksteinen. Alle Steine waren in den Grundfarben von blassem Graugelb und Ziegelrot erhältlich, die Dachsteine gab es auch in Schieferblau, das nach dem 2. Weltkrieg in ein helleres Blau geändert wurde. Andere Farben wurden produziert, um spezielle Bedürfnisse zu erfüllen, wie Grau für eine Serie von Festungssteinen, Grün, um Kupferdächer auf (damals) modernen Fabrikgebäuden und Häusern zu imitieren, außerdem Schwarz.

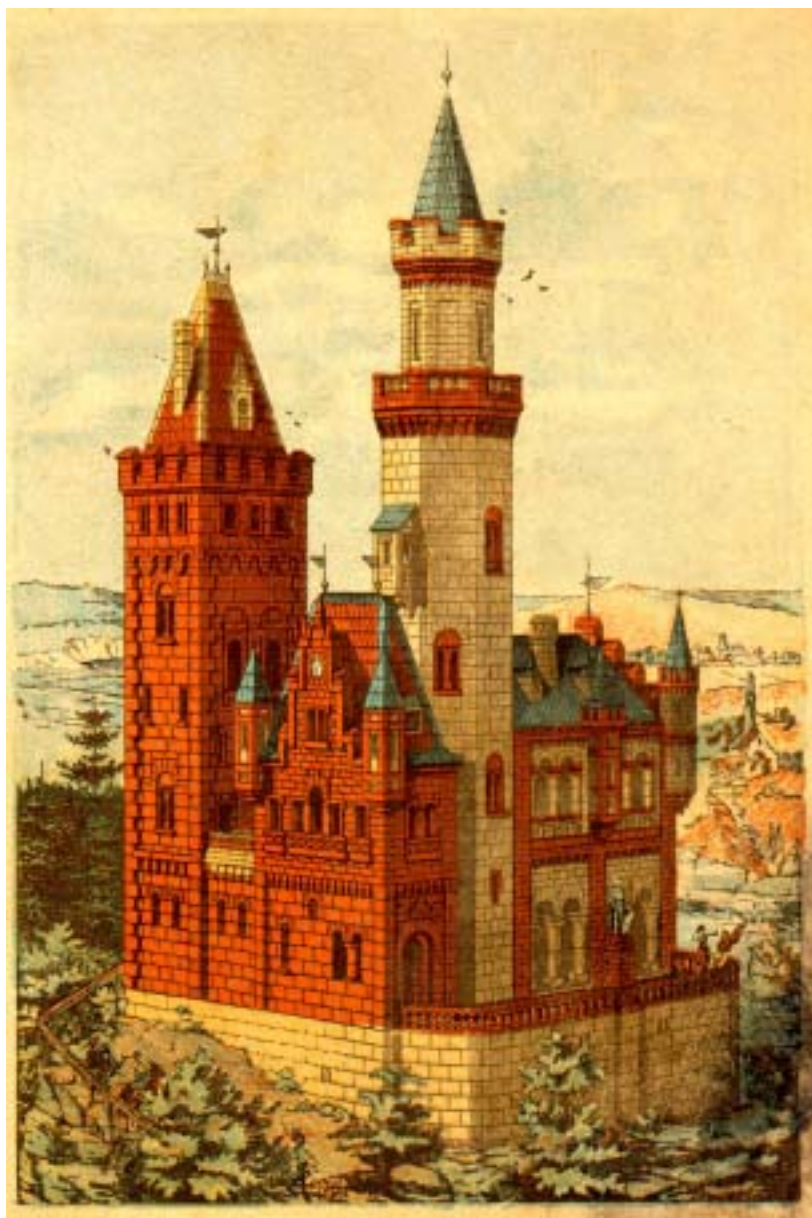
Vielleicht besteht der beste Weg, Ankersteine zu beschreiben, darin, den Leser die aus ihnen erstellten Bauten sehen zu lassen. Bevor die Details der vielen verschiedenen Kasten beschrieben werden, sollte dem Leser eine Vorstellung von den Möglichkeiten eines Baumeisters gegeben werden, der über einen adäquaten Bestand an Steinen verfügt. Die meisten Baumeister häufen einen Steinbestand an, der nicht irgendeinen speziellen Kasten widerspiegelt. Alle Entwürfe, die man in den Kasten findet, können auch als 'Übungen' angesehen werden, die zu Entwurf und Konstruktion von größeren Gebäuden hinführen. Aber zu den allerschwierigsten Problemen beim Bauen gehört es, ein attraktives Gebäude aus einer vorgegebenen Auswahl an Steinen zu bauen. Auch die besten 'Freistil'-Baumeister bringen denjenigen den größten Respekt entgegen, die 'für Kasten entwerfen' können.

Es können sehr große Gebäude konstruiert werden und schiere Größe ist beeindruckend. Die Präzision der Abmessungen, die ganz sicher innerhalb eines zehntel Millimeters oder nach englischem Maßstab vier mils, liegt, ermöglicht es einem, stabile Mauern in bedeutender Höhe zu bauen. Die Steine sind schwer genug und ihre nicht polierten Oberflächen sind rau genug, um sicherzustellen, daß die Steine an ihrem Platz bleiben, bis sie tatsächlich entfernt werden. Die meisten Baumeister werden keinen Klebstoff oder doppelseitiges Klebeband verwenden, um einen Stein an einer 'unmöglichen' Position festzuhalten. Einige, zu denen auch der Autor gehört, sind 'Puristen', die jeden Kleber vermeiden, auch wenn er nur dazu dient, eine durchaus mögliche Struktur zu stabilisieren.

Richter, der sich wie immer in Szene zu setzen wußte, zog sofort Nutzen aus den Möglichkeiten der Bausteine. Das erste bekannte Ausstellungsmodell, die Große Burg von 1884, wurde in demselben

Jahr gebaut. Viele weitere Ausstellungsmodelle sollten folgen. Es war die Zeit der großen Ausstellungen und Richter war dazu ausersehen, seinen vollen Anteil an Goldmedaillen zu gewinnen. Angefangen mit Richters Vorstellung der Bausteine bis zur Weltausstellung in St. Louis 1904 gewannen Richters Anker-Steinbaukasten beinahe immer Preise. In St. Louis aber gab es keine Preise, weil Richter selbst zum Vorsitzenden der Internationalen Jury für Spielzeug gewählt wurde und deshalb seine Anker Steine aus dem Wettbewerb nahm.³ Die Firma selbst, die Büros und Fabriken der Niederlassungen sowie einzelne private Baumeister --- sie alle bauten große Gebäude in 'Ausstellungsqualität'. Davon sind viele die Nachbauten realer Gebäude. Selbstverständlich erhielten Kirchen und Burgen die größte Aufmerksamkeit, obwohl Bahnhöfe, Wolkenkratzer, Bürogebäude und auch "das Haus nebenan" als Subjekte gedient haben. Die frühen Modelle sind überwiegend durch die Zeichnungen von Richters Kunst-Anstalt bekannt. Aber nach dem ersten Weltkrieg waren die meisten in Anker Katalogen abgebildeten Ausstellungsmodelle Photographien und keine Zeichnungen. Während es eine sehr unscharfe Abgrenzung zwischen Photographien von 'offiziellen' von der Firma gebauten Modellen und den Modellen, die von Einzelpersonen gebaut wurden, gibt, bilden alle Zeichnungen Ausstellungsgebäude ab, die von der Firma entworfen wurden. Es sollte dazu bemerkt werden, daß einige der allerbesten Anker-Baumeister

heute noch aktiv sind, wenn man nach den Fotos urteilt. Beinahe alle Baumeister neigen dazu, sich zu spezialisieren. Viele Hobbyisten ziehen es vor, den Entwurf von Gebäuden an ihrem Heimatort zu verfolgen; einer der allerbesten Baumeister hat sich auf die romanischen Kirchen in Köln spezialisiert. Dieser Abschnitt kann diese schönen Gebäude nicht darstellen, aber die meisten größeren 'offiziellen' Anker Ausstellungsgebäude werden erwähnt inklusive der Spezialbaukasten.

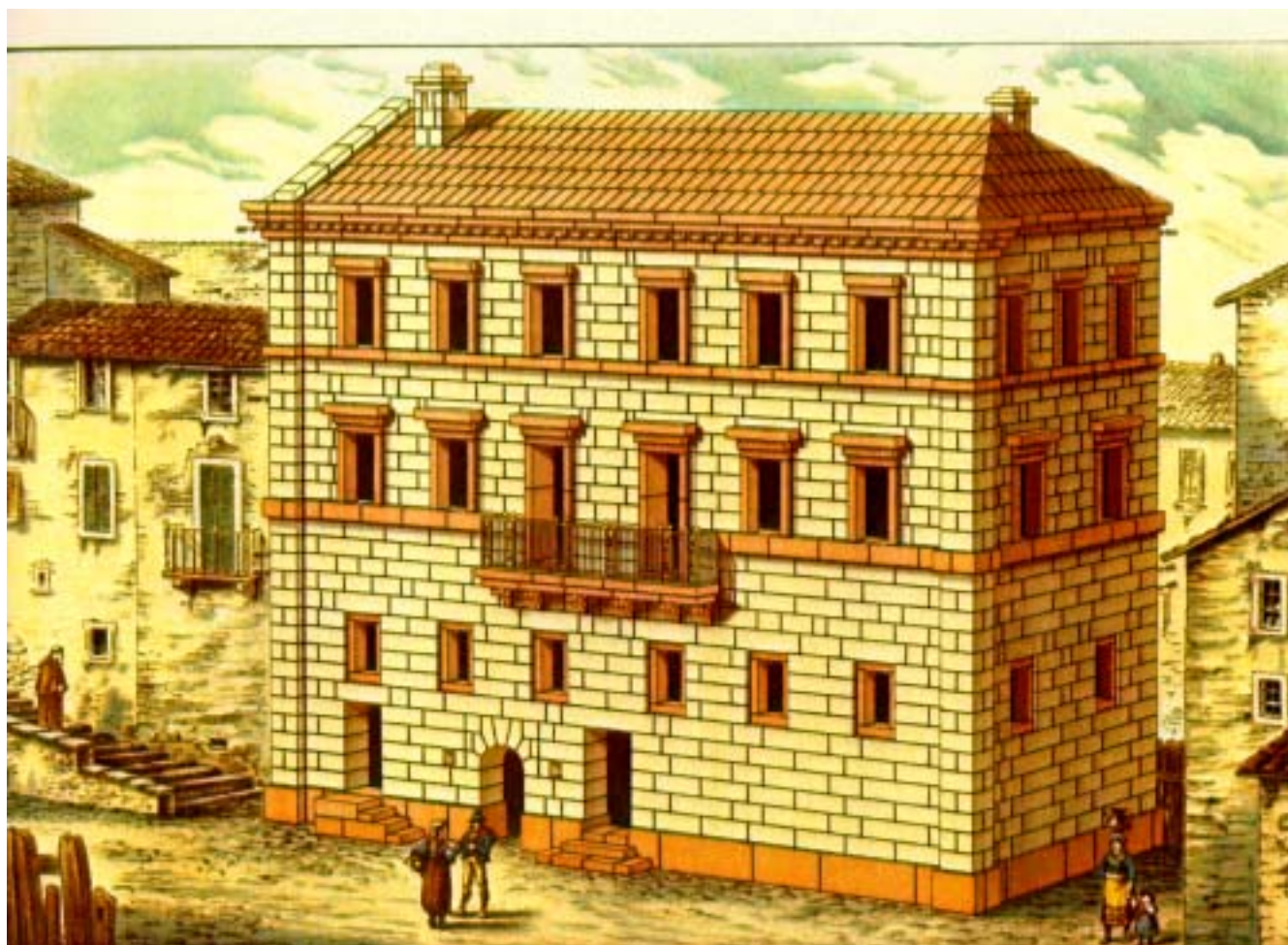


Die **Grosse Burg von 1884** wurde für die Universalausstellung in Antwerpen gebaut, wo sie einen ersten Preis gewann. Verschiedene zeitgenössische Berichte erwähnen, daß sie einen sehr hohen achteckigen Turm hatte, der genauso hoch wie ein Mann war. Der Leipziger Tagesanzeiger bemerkte dazu am 1. September 1885, daß eine sehr künstlerische mannshohe Burg im Laden der Lehrmittel-Anstalt von Dr. Schneider in der Schulstraße besichtigt werden könnte. Wie wir wissen, gehörte diese Organisation zur Firma Richter. Der Artikel erwähnte, daß die Burg zusammengeklebt war, aber durch Aufweichen auseinandergenommen werden konnte. Es gibt keine zeitgenössischen Photographien von dieser

Burg, aber der amerikanische Katalog 1887 von Richter enthält eine farbige Zeichnung davon. Die amerikanischen Kataloge von 1923 und 1931 bilden ebenfalls diese Burg auf der Rückseite ab. Dr. Meyer-Margreth (1897-1983) identifizierte diese Burg als diejenige, die 1885 ausgestellt wurde.⁴ Deshalb ist diese auch unter dem Namen Große Burg von 1885 bekannt. Die Gravierung ist typisch für die Pläne dieser frühen Periode und beinhaltet einen Hintergrund, der von Meyer gezeichnet wurde. Die Gravierung ist signiert (nicht mit dem "R.K.A." der Richterschen Kunst Anstalt), aber nicht datiert. Die Signatur ist sehr schwer zu lesen, aber sie sieht so aus wie "R. Loescky". Genau wie bei allen Ausstellungsgebäuden gibt es kein Anzeichen dafür, daß detaillierte Pläne existiert haben und nur die eine Ansicht wurde gezeichnet, die zwei Seiten zeigt. Es gibt verschiedene sehr signifikante Fehler bei der Gravierung; Fehler, die aufgefallen wären, wenn vollständige Pläne hergestellt worden wären. Das Dach des Hauptgebäudes oder -palastes ist keine normale Ankerstein Konstruktion. Dieses Dach wurde von Anna Rothe in einem Brief an Gustav Lilienthal als "aus zusammengeschmolzenen Steinen" gemacht beschrieben, aber es ist viel eher anzunehmen, daß es aus dünnen Steinen hergestellt wurde, die auf ein Holzdach geklebt wurden. Für die nächsten 40 Jahre hatten viele der Ausstellungsmodelle der Firma ein oder mehrere Dächer von diesem Typ.

Der Stil der großen Burgen von Richter wurde von solchen süddeutschen Schlössern wie der Burg der Hohenzollern in Hechingen, Baden-Württemberg, und Neuschwanstein in Bayern wesentlich beeinflusst. Keine dieser Burgen hat sich als echte Festung historisch bewährt.

1887 wurde ein neues Ausstellungsmodell, das **Haus des Papstes**, hergestellt. Anscheinend waren durch die Ausstellung der Großen Burg von 1884 Anfragen eingegangen, den "Baukasten" zu kaufen, weil eine Version dieses neuen Entwurfes in kleinerem Maßstab als Kasten auf den Markt kam und



deshalb vollständige Baupläne hergestellt wurden. Das Haus des Papstes wurde für das 10-jährige Jubiläum des Amtsantritts von Leo XIII gebaut. Dieses Modell wurde dem Vatikan übergeben. Deshalb existiert es noch, es befindet sich in den Archiven des Vatikans. Die kleinere Ausführung wurde 1888 als Kasten verkauft. Kein vollständiger Kasten ist bekannt, nur Werbeanzeigen und die Bauvorlagen. Der Kasten enthielt 2.608 Steine in einer 7-lagigen Kiste und wurde 1890 für 90 Mark (40\$, 4,10£) verkauft. Das Modell mußte zusammengeklebt werden, weil keine Balken mit angemessener Länge existierten. Um das Dach aufzuspannen, wurden sechs Sätze von 100 mm Balken ($12,5 \times 25 \times 100$) zusammengeklebt, um ziemlich schwache 200 mm Balken zu bilden. Im nächsten Jahr benutzte Richter hölzerne (Buchen) balken bei seinem neuesten Ausstellungsmodell und 1890 fanden diese Balken Eingang in den Katalog für einzelne Steine. Möglicherweise wurden von der Firma 225 mm lange Balken in Stein und Holz hergestellt. Beispiele für 325 mm lange europäische Buchenbalken sind bekannt, aber sie dürften nicht original aus der Fabrik stammen.

Zwei weitere Ausstellungsgebäude erschienen 1888. Wiederum kamen beide Gebäude als Kasten heraus. Die **Große Romanische Kirche** ist wie das Haus des Papstes als Kasten noch nicht aufgetaucht, aber sie ist durch Anzeigen und die Baupläne bekannt; allerdings nicht die Kiste, die Einpackvorlagen oder der Kasten selbst. Der Kirchen-Kasten enthielt 4.058 Steine und kostete 137,50 Mark (55\$, 6,-£). Diese Kirche ist die erste von mindestens 4 Modellen von Kirchen für Ausstellungen; alle anderen sind im gotischen Stil. Dieses Gebäude ist vorwiegend mit roten Steinen gebaut, mit gelben Hervorhebungen und einer gelben Grundfläche. Deshalb könnte man die Kirche für holländisch oder norddeutsch halten -- d.h. aus einer Gegend mit wenig Steinbrüchen, wo die Konstruktion mit Ziegeln verbreiteter ist. Die Anweisungen: "Bevor man mit dem Bau beginnt, lasse man sich von einem Tischler ein etwa 3 cm



dickes, 69 cm langes und 33 cm breites trockenes Brett fertigen und lege dasselbe auf einen festen Tisch genau wagerecht. Ist dies geschehen und hat man flüssigen Leim, einen Pinsel, einen Maßstab, einen großen Winkel und möglichst auch eine Wasserwaage oder ein Senkblei (Loth) zur Hand, dann nehme man die beiden Ansichten und die verschiedenen Zeichnungen und beachte genau die nachstehenden Vorschriften." Sicherlich sind diese Anforderungen ziemlich übertrieben. Klebstoff wird für dieses Bauwerk nicht gebraucht; es gibt keine schwachen Punkte bei der Konstruktion wie die geklebten 200 mm Balken beim Haus des Papstes. Um das Bauwerk zu überspannen und das Dach zu halten, gab Richter die geklebten Balken auf und benutzte 19 hölzerne Balken mit einer Länge von 112,5 mm. Aber für jemanden, der mit dem Bauen anfängt und noch nie zuvor ein Modell mit Ankersteinen gebaut hat, wäre es sehr entmutigend, mit einer großen (mehr als 4.000 Steine) Struktur zu beginnen. Außerdem ist größere Sorgfalt bei der Beachtung der Anweisung vonnöten, falls der Baumeister keinen Steinbestand hat, aus dem er schöpfen kann. Das fertige Modell ist 90 cm hoch und wiegt wahrscheinlich ungefähr 70 kg.

Der Kasten "**Große Brücke**", das andere Ausstellungsgebäude, das 1888 vorgestellt wurde, hat mit 1817⁵ Steinen weniger Steine, aber viele von ihnen sind sehr massiv. Alle Steine sind gelb. Die fertige Brücke ist 158 cm lang, 22 cm breit und 28 cm hoch. Die Brücke ist ein Neuentwurf mit zwei Bögen in Anlehnung an die Brücke mit einem Bogen, die im Katalog für einzelne Steine von 1885 abgebildet ist. Die Halbmond-(Halbkreis)form der Bögen und die im Winkel von 26° ansteigenden Rampen geben diesen Brücken, besonders der Ausführung mit einem Bogen, ein sehr orientalisches Aussehen. Die Brücke ist ohne die Verwendung von Klebstoff oder zweiseitigem Klebeband nur sehr schwer zu bauen. Das Problem ist das Gelände, das die 26° oder 1:2 Steigung hinaufläuft. Ankersteine haben eine leicht rauhe Oberfläche; gerade rau genug, bei dieser Steigung nicht zu rutschen, falls sie nicht den kleinsten Anstoß in irgendeine Richtung erhalten. Die Gleitreibung reicht nicht aus, um die Bewegung eines Steines aufzuhalten und die statische Reibung ist dafür kaum ausreichend. Der Tisch zum Bauen muß



INDIAN BRIDGE, OF 1817 STONES.

unerschütterlich wie ein Felsen sein und der Baumeister muß jeden Stein mit der größten Sorgfalt plazieren. Der Autor hat das Gelände auf einer Seite einer Brückenrampe gebaut - das war die Grenze seines Steinvorrates für diese speziellen Steine. Das Gelände blieb für mehr als eine Woche am Platz - der Stabilitätstest des Autors. Aber es würde die Geduld sehr stark strapazieren, 4 dieser Geländer zu bauen. Selten ist ein Baumeister aufrichtig dafür dankbar, daß sein Steinbestand begrenzt ist. Dieser Kasten kostete 88,75 Mark (37,50\$; 4,-£).

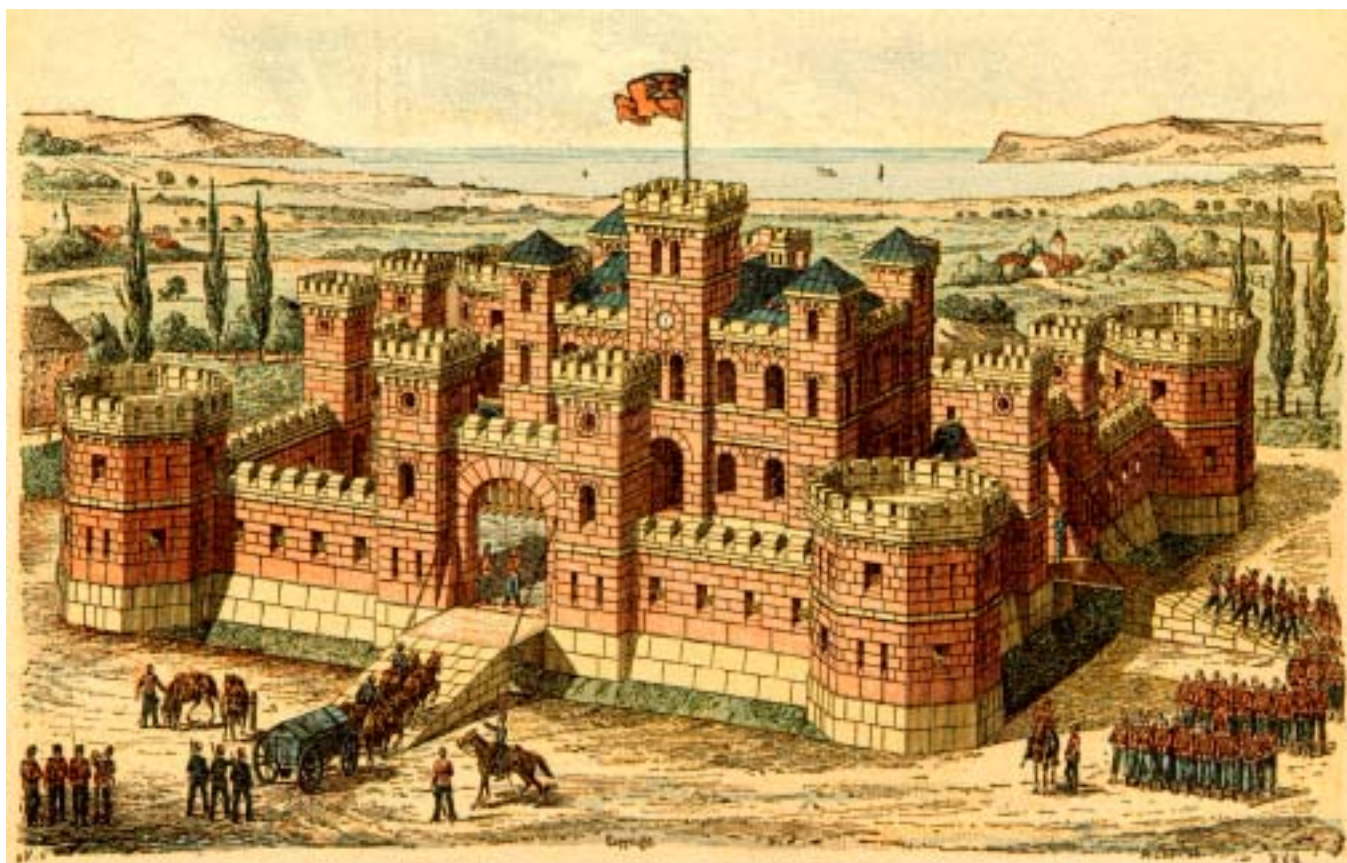
Die letzten Ausstellungsmodelle waren die Große Burg und die Große Festung. Die **Große Burg**, wie sie den meisten Anker Sammlern bekannt ist (man braucht kein Datum), ist die zweite von drei "großen Burgen" für Ausstellungen. Sie wurde 1889 gezeichnet und wahrscheinlich ausgestellt. Als Kasten zuerst im Katalog von 1889 erwähnt, kam sie schließlich 1891 auf den Markt. Diese Burg ist unter den Anker Hobbyisten wohlbekannt, weil sie 1909 als Ergänzung zum Kasten GK-NF Nr. 34 verkauft wurde. Deshalb kam die Große Burg tatsächlich zweimal auf den Markt, und zwar 1891, als Spezialkasten der AF mit insgesamt 5.811 Steinen und später erneut als NF Ergänzung mit insgesamt 3.954 Steinen. Bis 1986 war die Existenz der AF Version der Großen Burg nur durch Ankündigungen im



Katalog bekannt, der Kasten selbst war unbekannt. In diesem Jahr wurde ein Kasten zusammen mit einem Kasten Große Festung in England gekauft. Dieser Kasten kam verpackt in elf doppelten Lagen, komplett, unbenutzt, und er enthielt alles Zubehör und die Einpackvorlagen. Die Bauvorlagen fehlten. Aber das war ein kleinerer Verlust, weil der Ergänzungskasten von 1909 die Vorlagen, die 1887 gezeichnet und datiert wurden, verwendet, obwohl die Druckzeichen darauf hinweisen, daß der Druck tatsächlich 1909 geschah. Keine äußere Verpackung oder Kiste wurde zusammen mit diesem AF Kasten geliefert. Möglicherweise gab es niemals eine, weil man berücksichtigen muß,

daß der eingepackte Kasten über 110 kg gewogen hätte.⁶ Es ist wahrscheinlich, daß der Kasten ursprünglich in diesen einzelnen Lagen verkauft wurde, von denen jede ungefähr 10 kg wiegt und unabhängig aufbewahrt werden kann. Der Autor hat niemals eine Werbung für den Verkauf der AF Version der Großen Burg gesehen, nur eine Katalogankündigung, daß die Anker Architekten für diesen Kasten "jetzt fleißig mit dem Entwurf beschäftigt sind" und gehofft wird, daß die Firma in der Lage wäre, den Kasten "in den Händen unserer Kunden während des nahenden Winters" zu plazieren. Diese Ankündigung wurde im August 1891 gedruckt, obwohl deutsche Kataloge bereits 1889 dieselbe Ankündigung machten. Es sollte angemerkt werden, daß, obwohl beinahe die ganze Große Burg ohne Klebstoff gebaut werden kann, ein kleiner Wachturm definitiv nicht ohne klebende Hilfsmittel fertigzustellen ist, um zu verhindern, daß die stützende Mauer umkippt wird.

Der Kasten "**Große Festung**" ist noch größer als die Große Burg. Er wurde in 17 doppelten Lagen geliefert, obwohl 8 fehlten, als der Kasten 1986 gekauft wurde. Der Verlust von 8 Lagen wurde zum einem durch die originalen Nummern an den Seiten der Lagen bestätigt und schließlich beim Bau der Großen Festung selbst. Wiederum gab es keinen äußeren Kasten und auch keine Einpackvorlage. Aber glücklicherweise wurden die Bauvorlagen zusammen mit dem Kasten gefunden. Ein ebenso günstiger Umstand war die Tatsache, daß die fehlenden Lagen nur die einfacheren rechteckigen Steine enthielten, die in allen Anker-Sammlungen vorhanden sind, wenn auch nicht in den Mengen, die für die massive Festung benötigt werden. Das Fort ist quadratisch mit einer Seitenlänge von 1,5 m und das Hauptgebäude erreicht eine Höhe von 45 cm. Die Flagge, die auf der Hauptabbildung gezeigt wird, ist eine frühe britische Marinekriegsflagge, die die Kreuze von St. George und St. Andrew enthält, aber nicht das von St. Patrick. Die Architektur deutet darauf hin, daß es für das frühe 19.Jh. gedacht war und zwar in einer Kolonie, in der nicht erwartet wurde, daß die Einwohner über Kanonen verfügten. Die Soldaten sind Royal Marines und ein besonderes Hellrot wurde auf der Lithographie für ihre Uniformjacken verwendet. Anders als die übrigen Kästen enthält die Große Festung sogar Mosaiksteine für den Fußboden



des Hauptgebäudes. Für das Innere wurden Holzfußböden geliefert, so daß das fertige Gebäude mit Spielzeug-Kanonen und Soldaten benutzt werden konnte. Spezielle Bögen mit Löchern für Ketten, die die Zugbrücken hochziehen sollten, wurden hergestellt und mitgeliefert. Es ist unmöglich, die genaue Anzahl der Steine in diesem Kasten zu bestimmen, weil oft Extrasteine eingefügt wurden, um eine Lage auszufüllen. Aber 9.696 Steine werden zum Bau der Festung benötigt. Eine vernünftige Schätzung des Kastengewichtes - 17 Lagen zu je 10 kg - ergibt 170 kg. Die Große Festung ist der größte bekannte Anker Kasten.

Die **Große Burg von 1894** ist sehr interessant, weil außer einem großem Faltblatt mit der üblichen Farbzeichnung vier Photographien von dem Bauwerk existieren. Die Photographien wurden nicht bei der Ausstellung selbst aufgenommen, sondern sind Studioaufnahmen, die wahrscheinlich in der Anker Fabrik vor der Ausstellung gemacht wurden. Wir wissen, daß diese Burg in Erfurt bei der Thüringer Handels- und Industrieausstellung 1894 und auf einer anderen Messe in Erlangen ausgestellt war. Die



Zeichnung der Burg findet man auf dem Titelbild des Kataloges von 1895 und ein Stein der Dachlinie des Palastes trägt das Datum 1894. Ein genauer Vergleich der Zeichnung und Photographien wird eine große Zahl von kleineren Unterschieden zeigen, besonders beim Dach und den Bögen, die oben an den Fenstern und Türen verwendet wurden. Auf den Fotos sind die Dächer des Palastes und der Kapelle aus einem Stück (Ausstellungstyp), aber auf der Zeichnung sind sie in eine Konstruktion mit Standardsteinen umgewandelt worden. Beim Modell wurden keine gotischen Bögen verwendet. Vielmehr bildeten romanische Bögen oder speziell zurechtgeschnittene Steine die Fenster und Türen. Auf der Zeichnung wurden nicht nach einem Standard geschnittene Steine durch Fenster aus gotischen Bögen ersetzt und die Kapelle wurde von romanisch nach

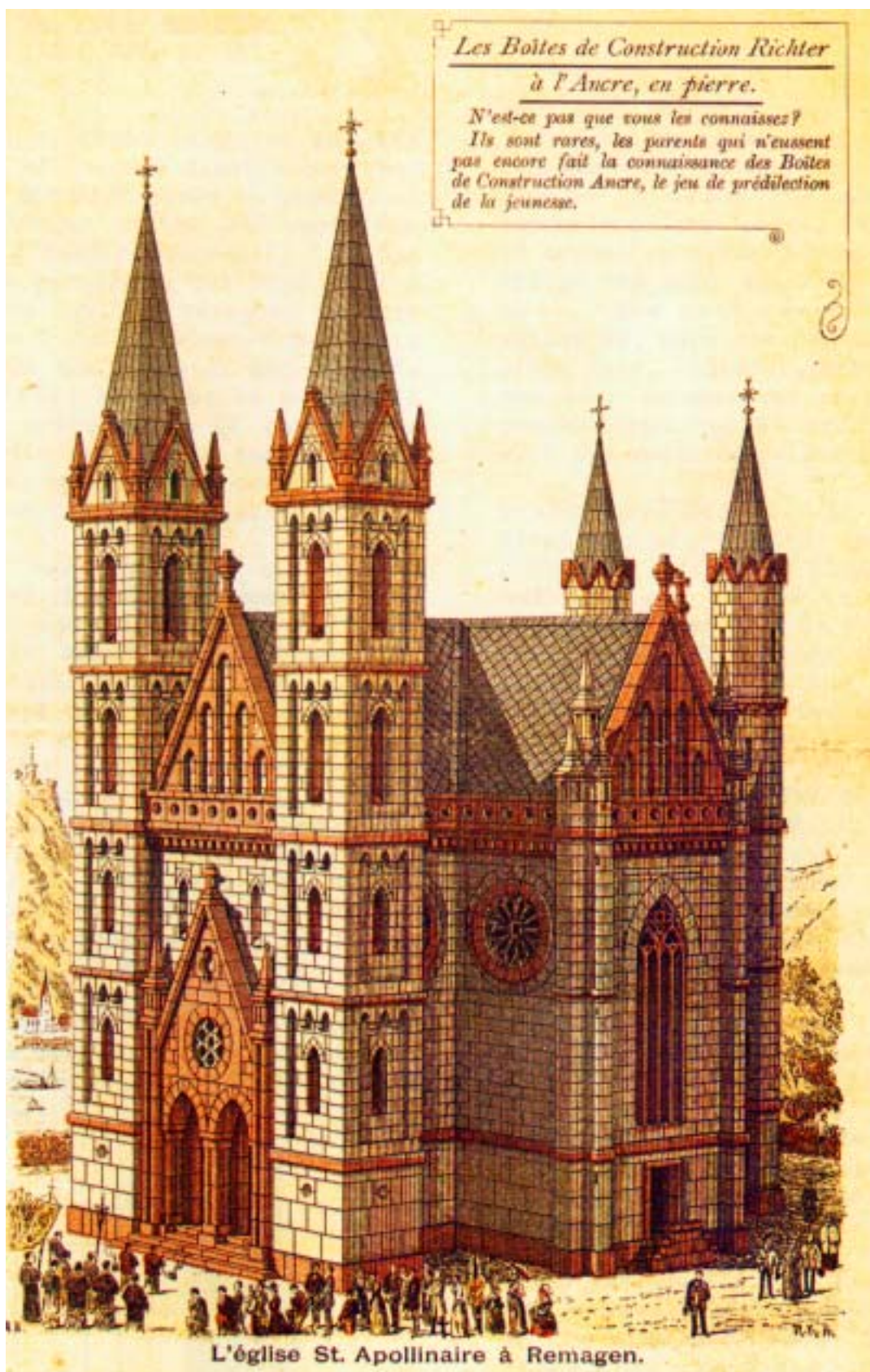
gotisch geändert. Es scheint so, als ob Richter seine Lektion daraus gelernt hatte, daß er Entwürfe zeichnen ließ, die sich tatsächlich nicht mit Ankersteinen aus dem Katalog für einzelne Steine bauen ließen. Diese letzte Burg kann von wenigen kleinen Ausnahmen abgesehen ohne Klebstoff wie gezeichnet gebaut werden. Diese Burg ist die beste der drei Ausstellungsburgen; sie ist viel größer als die erste Große Burg und hat eine bessere architektonische Ausgewogenheit als die Große Burg von 1884.

Die drei Ausstellungskirchen im gotischen Stil sind nur von Katalogabbildungen und Photographien bekannt. In jedem Fall steht nur eine Ansicht zur Verfügung. Eine der Kirchen könnte ein Kasten oder als solcher geplant gewesen sein. Diese Kirche ist als "8-eckige Apsis" Kirche bekannt, weil das Bild die

Seite und die Apsis zeigt und nicht den Vorder- (oder West) eingang. (Dieses Bild zielt auch den Titel dieses Buches.)

Es ist berichtet worden, daß einige Anzeigen um die Jahrhundertwende festgestellt haben, daß der Kasten GK-NF Nr. 34 -- der größte aus der GK-NF Serie -- durch einen **Große Gotische Kirche** Kasten ergänzt werden würde. Wie wir wissen, war die Große Burg die schließlich angebotene Ergänzung. Obwohl die Kirche mit der 8-eckigen Apsis ungefähr die richtige Größe hat, um die erwähnte Ergänzung zu bilden, spricht die Steinauswahl, die bei ihrer Konstruktion verwendet wurde, gegen diese Theorie. Diese Kirche ist in Farbe auf der Rückseite des deutschen und des USA-Kataloges von 1907 abgebildet, aber das Bauwerk wird im Katalog nicht erwähnt. Das Kirchenschiff ist 50 cm hoch und ungefähr 75 cm lang und 37½ cm breit; die Zwillingstürme sind je 100 cm hoch. Das Gebäude enthält wenige neue Steinformen, besonders offensichtlich sind die 8-eckigen Ecksteine beim Dach der Apsis, aber die Addition von neuen und nützlichen Stein-





formen war für Richter immer akzeptabel. Die anderen beiden gotischen Ausstellungskirchen haben beide das besondere Dach aus einem Stück, das für Ausstellungsbauten benutzt wurde, aber nicht für Kasten. Die größte der Kirchen, ein Modell der Kirche St. Apollinaris in Remagen wird, manchmal in Farbe, in Katalogen von um 1905 abgebildet. Die andere Kirche wurde vom Autor 1992 in einem Fotoalbum im Anker-Fabrikarchiv entdeckt. Diese Kirche aus roten Steinen wird attraktiv dargestellt auf einer 5 cm hohen Steinplattform mit vier 8-stufigen Treppen und einem dekorativen Zaun. Das Datum dieser Kirche ist nicht bekannt, aber am ehesten sind die 20er Jahre anzunehmen.

Nach dem 1. Weltkrieg begannen die

Firmenkataloge, eine Anzahl Modelle privater Baumeister genauso wie Ausstellungsmodelle aus der Entwurfsabteilung der Firma zu zeigen. Es gibt viele Modelle, viel zu viele, um auch nur einen Teil zu erwähnen. 1923 schickte die Firma zu einer Ausstellung ein Modell des

Buckingham Palastes nach Londen, das aus 30.000 Steinen gebaut war. Die Messe 1923 in Dresden zeigte ein Modell der **Leuchtenburg bei Kahla a/S**, in der Nähe von Rudolstadt. Dieses Modell wurde auf der abgebildeten Souvenir-Postkarte dargestellt.

Das 1925 in der Fabrik gebaute Modell des Leipziger Hauptbahnhofs ist das größte jemals erstellte Modell (ein Bild ist in Kapitel XVI. abgebildet). Es war $3 \times 3\frac{1}{2}$ m groß und benutzte die Teile des Anker-Imperator Metallbaukasten, um das Dach des Bahnhofs zu erstellen.⁷ Acht Bahngleise, jedes mit einem Bahnsteig auf beiden Seiten, wurden von vier großen Eisendächern umschlossen. Dieses Modell verwendete auch Steine der Neue



Reihe. Stephen Hurlbut, der amerikanische Entwerfer der Serie 200-Ergänzungs-Kasten (s. Kapitel XIII) baute Modelle der Washington National Cathedral, St. Agnes Church (dieses Modell wurde für eine Ausstellung auf den Marshall Fields in Chicago benutzt) und des Singer Building in New York. St. Agnes Church, das Singer Building und zusätzlich die Modelle der Independence Hall und von neun Häusern aus Hurlbuts "Modern House Series" wurden im Katalog von 1913 als "View of an American City" zusammengestellt. Spezielle zweifarbige Steine wurden von der Fabrik für Hurlbuts Modell von St. Agnes⁸ hergestellt. Der gleiche Katalog stellte auch das alte Rathaus von Leipzig, den Parthenon und eine "alte deutsche Stadt" mit mindestens 17 Gebäuden, die aus der Landhaus-Serie stammen, dar. Der New Yorker Katalog von 1931 zeigte ein wunderbares neues und sehr viel besseres Modell des Parthenon von Henry Messerschmidt⁹ aus Brooklyn.

Ein interessantes Thema der späten 20er Jahre sollte erwähnt werden -- Brücken mit sehr langen Bögen ganz aus Stein zu bauen. Ob dieses Interesse von Max Born ausgelöst wurde, der zu dieser Zeit der Physikalischen Fakultät der Universität von Göttingen vorstand, oder sich unabhängig entwickelte, ist unbekannt. Wie der Autor herausfand, sind diese Brücken wirklich überhaupt nicht schwierig zu bauen und weit beeindruckender, als die relativ einfache Konstruktionsweise rechtfertigt. Einige Baumeister haben die Strukturen vollständig analysiert, indem sie die Tragkraft an verschiedenen Punkten der Fahrbahn bestimmten. An einigen Stellen konnte nur 64 Gramm von der Struktur ausgehalten werden. Allerdings geschieht dieser Test, indem die Struktur ungleichmäßig belastet wird, wenn aber die andere Seite symmetrisch mit dem gleichen Gewicht belastet wird, können diese Brücken ein viel größeres Gewicht aushalten

Das allergrößte Modell von allen dürfte die **Wartburg** gewesen sein, die in den 20er Jahren gebaut wurde. Drei Ausstellungsmodelle der Wartburg sind bekannt. Zwei von ihnen, beide von Hans Ludwig gebaut, existieren noch. Ein Modell entstand 1957 und ist ungefähr $1,5 \times 2$ m groß. Es befindet sich noch in der früheren Ankerfabrik in Rudolstadt. Das andere mißt ungefähr 2×3 m und ist in Berlin ausgestellt.¹⁰ Wenn man die Fotografie in der Anker-Fabrik zugrundelegt, ist das dritte Wartburg-

modell ungefähr 50% größer als die Wartburg in Berlin. Deshalb muß es ungefähr $3 \times 4,5$ m groß gewesen sein. Das Foto ist eine Nahaufnahme vom Palast allein, deshalb kann man sich nicht sicher sein, daß die ganze Wartburg tatsächlich gebaut wurde. Ein so großes Gebäude läßt sich schwer nach einem Bild abschätzen. Nach Volumen ist es ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal größer als die Wartburg in Berlin, und dafür benötigte Hans Ludwig ungefähr 2.500 Arbeitsstunden, also über ein Jahr Vollzeitarbeit. Deshalb muß diese Wartburg aus den 20er Jahren mindestens 10.000 Arbeitsstunden oder 5 Arbeitsjahre erfordert haben. Es ist für den Autor verblüffend, daß abgesehen von den Bildern in dem Anker Fabrikalbum keine weiteren Aufnahmen von diesem Modell bekannt sind. Aber vielleicht gibt es andere Bilder. Der deutsche Katalog von 1925 bietet eine kostenlose Serie („Sie brauchen nur die Versandkosten zu bezahlen.“) von 70 Dias an unter dem Titel "Vom Würfel zur Wartburg". Leider gibt der Katalog keinen Aufschluß darüber, was "zur Wartburg" bedeutet. Die Ausstellungsgebäude in den 20er Jahren waren überwältigend groß geworden, wie durch dieses Modell der Wartburg, den Buckingham Palast und den Leipziger Hauptbahnhof gezeigt wurde.

Zwei ungewöhnliche Kästen verdienen hier besondere Erwähnung. Der eine ist der "**Anker-Brückenbaukasten**" von 1895. Dieser Kasten wurde anders als die von Ausstellungsmodellen abgeleiteten Kästen mit einer vollständigen Auswahl von 16 Bauvorlagen ausgeliefert. Zum erstenmal und ein Jahrzehnt, bevor Meccano sein Metallbaukastensystem entwickelte, fügte Richter einem seiner Baukasten Metallteile hinzu. Vor der Beschreibung des Brückenbaukastens wurde in meinem Buch wenig erwähnt, was den Leser vermuten ließe, daß die Firma Richter irgendwelchen besonderen Kenntnisse bei der Metallverarbeitung hätte. Aber gegen 1890 betrat Richter den Markt für mechanische Musikinstrumente -- Musikboxen, Grammophone und Schallplatten. Solche Produkte erforderten extensive Fähigkeiten bei der Metallverarbeitung. Die Fabrik wurde 1894 von Leipzig nach Rudolstadt verlegt. Einige wenige Details über diesen Teil der Richterschen Produktfamilie werden in einem späteren Kapitel über die Firma behandelt. Hier braucht nur festgehalten zu werden, daß das erste Grammophon ohne Schalltrichter (es benutzte elektronische Verstärkung) ein Anker-Modell war und aus Richters Berliner Aufnahmestudio kamen Anker-Schallplatten, woraus später die "Deutsche Grammophon" entstand. Richter selbst hielt 17 USA Patente auf Mechanismen für seine Musikerzeugnisse.¹¹



Es ist sehr schwer zu verstehen, warum der einzelne Brückenkasten auf den Markt kam. 1895 wußte Richter sicher, daß mit diesen großen Kasten kein Geld zu verdienen war. Deshalb muß die Absicht, Prestige zu erwerben, außerordentlich wichtig gewesen sein. Dieser Kasten war so ungewöhnlich, daß anzunehmen ist, daß er als Kernstück einer größeren Ausstellung fungieren sollte. Der Kasten, der zu GK-NF gehört, ist mit 931 Steinen und 334 Metallteilen besonders groß. Jedoch sind die Metallteile und nicht die Steine die 'Stars' in diesem Kasten. Das System für die Metallteile wurde von Julius Weiss aus Hamburg patentiert -- deutsches Patent Nr. 67.599 (20. Juli 1892) und seine Fortsetzung als Nr. 76.747 (20. Februar 1894). Beide Patente liefen am 19. Juli 1907 aus, gerade als Märklin, Meccano und Gilbert im Metallbaukastengeschäft anfangen.¹² Die Metallträger wurde in zwei Formen hergestellt als "Zugspannungs" und "Druckspannungs"-Träger. Die "Druckspannungs"-Träger sind 'L' förmige Winkel. Natürlich ist ein Anwachsen des Widerstandes gegen Verbiegung bei den Modellen ohne Bedeutung, aber es ist sehr wichtig bei wirklichen Brücken mit Stahlstruktur. Uns liegen die Bauvorlagen für diesen Kasten vor, ebenso das Deckelbild und die Einpackvorlagen für die Metallteile sowie drei der vier Steinlagen. Erneut trifft es sich gut, daß die Lage der fehlenden Einpackvorlage nur große Steine enthielt, so daß es keinen Zweifel über den Typ und die Menge der Steine in dieser Lage geben kann. Alle Steine sind gelb außer den schieferblauen Steinen für Turmdächer. Bisher ist nicht ein einziges Metallteil gefunden worden, obwohl dankenswerterweise wegen der Einpackvorlage, Patentzeichnungen und Bauvorlagen die Metallteile gut dokumentiert sind und dupliziert worden sind. Die Steine wurden dazu benutzt, um die Stütztürme und -pfeiler für die Brückenbögen aus Metall zu bauen. 16 verschiedene Entwürfe für Hängebrücken aus Metall gehörten dazu, aber einige der Steintürme wurden für 2 oder sogar 3 Metallentwürfe benutzt. Die Türme der auf dem Deckel abgebildeten Brücke wurden bei den Plänen nicht gefunden, aber sie konnten mit den Steinen aus dem Kasten gebaut werden. Die Bauvorlagen enthalten eine detaillierte Beschreibung der Bedeutung von Druck- und Zugspannung beim Entwurf von Metallbrücken. Außer den Trägern und Teilen für das Brückenbett schließen die Metallteile Geländer, Pfosten, Halterungen für die Bögen (Füße, wo die Metallbrücke auf dem Steinuntergrund aufliegt) und Klammern für die Brückenbetteile ein. Bei den Metallteilen befinden sich einige Fehler in den Plänen und Einpackvorlagen. Alle diese Fehler sind von Hand in der Fabrik korrigiert worden. Selbst ein so kleiner Fehler wurde auf den Plänen geändert, wie derjenige, daß eine Trägerlänge von 68 auf 67 mm zu ändern ist, also ein Unterschied von weniger als der Toleranz der Löcher für die Schrauben. Falls die Anzahl der Metallteile geändert werden mußte, wurden nur Erhöhungen vorgenommen. Deshalb gibt es einen Überschuß von einigen Metallteilen. Aber Richter war verkaufsorientiert und wußte, daß ein Käufer, der sah, daß eine Zahl heruntersgesetzt worden war, sich getäuscht fühlen würde, während eine Erhöhung ihm ein gutes Gefühl vermittelte. Deshalb waren derartige sichtbare Änderungen völlig in Ordnung. Dieser Kasten ist der Vorläufer eines ganzen Jahrzehntes (1901-1910) von Kasten mit Metallteilen. Richter besitzt ebenfalls alle Patente für diese Metallteile.¹³

Der andere besondere und ungewöhnliche Kasten ist ein **Modell-Baukasten**, der 1913 vorgestellt wurde, wenige Jahre nach Richters Tod.¹⁴ Dieser Kasten besteht aus 159 roten Steinen und war dazu gedacht, dabei zu helfen, Maurerlehrlingen das Verlegen von Ziegeln beizubringen. Tatsächlich wurde dieser Kasten in "Maurer-Modellbaukasten" von der Firma VEB Anker nach dem 2. Weltkrieg umbenannt. Der zugrundeliegende Stein war der GK-NF Nr. 15R, ein roter Stein mit den Maßen $12.5 \times 25 \times 50$ mm, der einem europäischen Ziegelstein als Miniatur entspricht. Um die Notwendigkeit zu vermeiden, die Steine zurechtzuschneiden, waren $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Ziegel in der Form von GK-NF Nr. 31R, 19R und 17R im Kasten enthalten. Um 45° und 135° Winkel bei Mauern zu bilden, wurden andere Steine mit 45° Winkeln hinzugefügt, die abgeschnittene Ziegel darstellen sollen. Alle 12 Übungen auf den ersten zwei Seiten können mit den Steinen im Kasten gebaut werden. Die Vorlagen auf den zweiten zwei Seiten illustrieren sehr fantasievolles Mauerwerk, einschließlich von Fundamenten und Kapitellen von Gebäuden, Dachlinien, Bögen, kreisförmige und achteckige Konstruktion und die Anordnung von Ecksteinen. Auch wenn alle diese weiteren Vorlagen mit existierenden Ankersteinen nachgebildet werden können, wurde kein Kasten dafür angeboten.

Der praktische Wert einer handwerklichen Ausbildung sprach die ostdeutsche Regierung nach dem 2. Weltkrieg an. Obwohl der Kasten nicht geändert worden ist, wurden vollständig neue Bauvorlagen für diesen Kasten geschaffen. Die neuen Vorlagen enthielten Übungen, die von den Maurerlehrlingen vervollständigt werden sollten. Die Übungen beginnen damit, daß Ziegel aufeinandergestapelt werden, um sie auf eine Plattform oder ein Gerüst hochzuziehen. Große Betonung wird auf eine 1½ Ziegel (12 Zoll oder 30 cm) dicke Mauerkonstruktion gelegt, ebenso auf Fensterrahmen. Ein weiterer Kasten "Lehrer-Stecktafel" kam heraus. Dieser Kasten hat weniger Steine (nur 105), aber sie sind viel größer und basieren auf einem neuen Stein 50 × 100 × 25. Diese großen Steine wurden in einem besonderen Kasten geliefert, dessen Oberteil ein drehbarer Ausstellungstisch ist. Trotz der Tatsache, daß dieser Kasten ein Erzeugnis nach dem 2. Weltkrieg ist, konnte bis jetzt nicht ein Exemplar entdeckt werden, obwohl davon Steine sowohl in rot als auch in gelb aufgetaucht sind. Wenn man aber bedenkt, daß der Kasten in der ehem. DDR 256,50

Ostmark und in der Bundesrepublik 336,- DM (für den Lehrlingsbaukasten 16,50 Ostmark bzw. 21,60 DM) kostete, erscheint es wahrscheinlich, daß nicht alle Kasten weggeworfen wurden und bald ein Kasten in einer der Gewerbeschulen der früheren DDR auftaucht.



Deckel- bild des Modell- bau- kastens

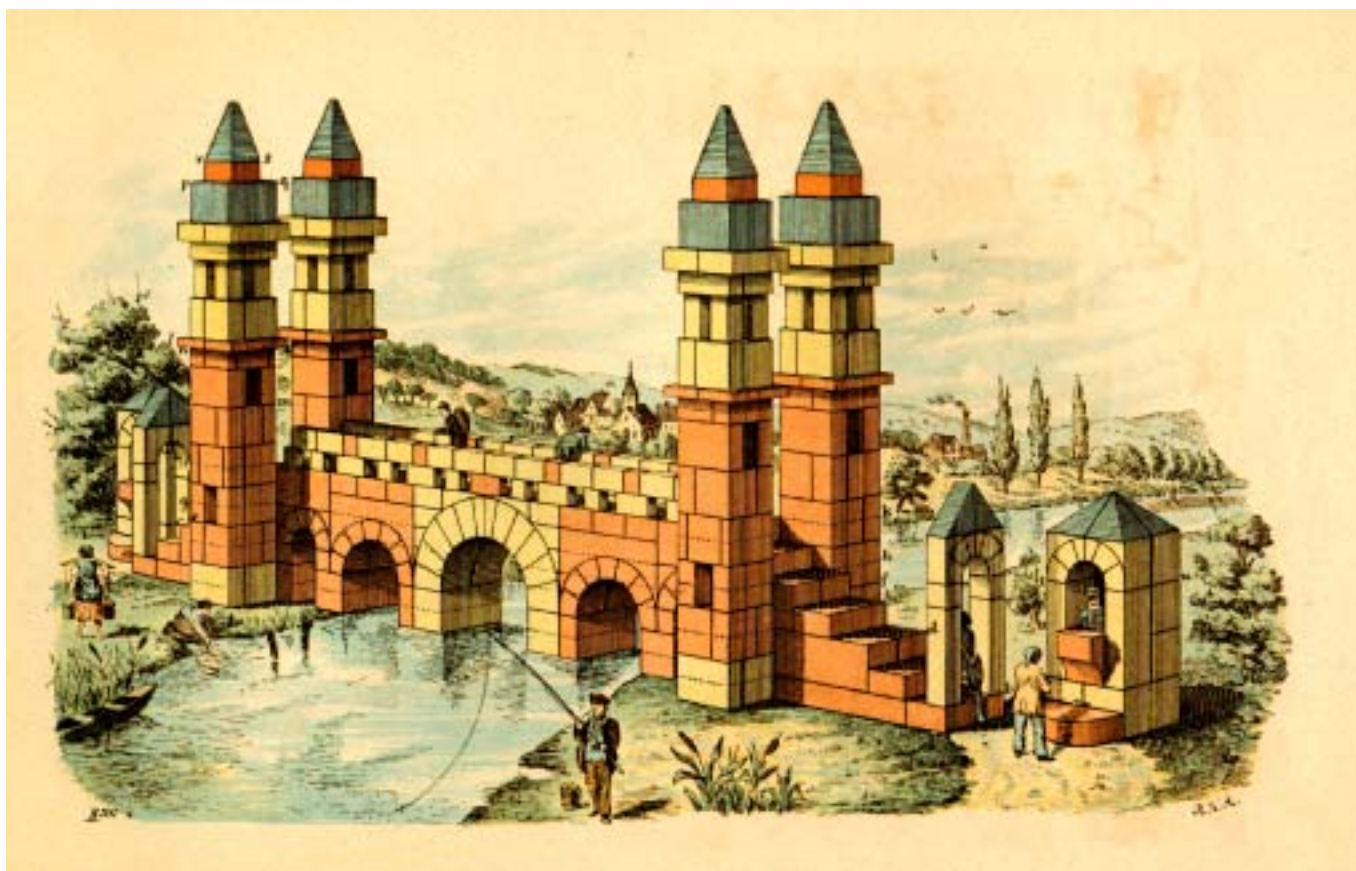
(oben)
Aus der
VEB-Zeit
(nach dem 2.
Weltkrieg)



(unten)
1913

VI. Die Alte Folge Kasten

1884 führte Richter sein vollständig rationalisiertes System von Kasten ein. Obwohl wir wissen, daß einige nicht von Richter stammende Kataloge weiterhin die früheren Kasten anboten, scheint es, als ob dieser Wechsel sehr abrupt und vollständig war. Die große Popularität der Ankersteine rührt von der Einführung dieses Kastensystems her. Die Großkaliber (GK) Steine wurden in den größten Serien verwendet, endend mit dem Kasten Nr. 19 mit seinen 881 Steinen. Der größte Kleinkaliber (KK) Kasten Nr. 13 enthielt nur 259 Steine. Diese Steinbaukasten wurden sehr schnell sehr bekannt und innerhalb von zwei Jahren erweiterte Richter sowohl die KK als auch die GK Reihe über die ursprünglichen höchsten Nummern 13 bzw. 19 hinaus. 1888 stellte Richter, um sich an diejenigen Käufer anzupassen, die sich nicht einmal die 1 Mark (40¢) für den kleinsten Kasten Nr. 1 (30 KK Steine) leisten konnten, den Kasten Nr. 0 mit gerade 18 KK Steinen zum halben Preis für 50 Pfg oder 20¢ vor. Gleichzeitig brachte er den Ergänzungskasten Nr. 0A mit 22 KK Steinen heraus, und zusammen ergaben beide mit noch einem Überschuß von sechs Steinen den Kasten Nr. 2, der zu der Hauptlinie der KK Kasten gehörte. Die Tatsache, daß ein Nr. 0 für 50 Pfg, ergänzt durch einen Nr. 0A für 75 Pfg. dem Käufer 40 KK Steine lieferte, während ein Nr. 2 (ebenfalls für 1,25 Mark) nur 34 Steine enthielt, ist ein sehr ungewöhnliches Beispiel für die Richtersche Preispolitik. Im allgemeinen hielten sich die Preise und Steinmengen sehr genau an das Ergänzungskastensystem. Nur bei diesen sehr kleinen Kasten gibt es Anomalien.



Eine frühe Alte Folge Bauvorlage

Prächtige Hintergrundfarben sind typisch für die frühesten Alte Folge Bauvorlagen. Ursprünglich für das zweite Buch für Kasten GK-AF Nr. 16 gezeichnet, wurde diese Vorlage im zweiten Buch von KK-AF Kasten Nr. 20 wiederverwendet. Scharfäugige Leser werden die II^{XVI}4 in der linken unteren Ecke der Zeichnung erkennen.

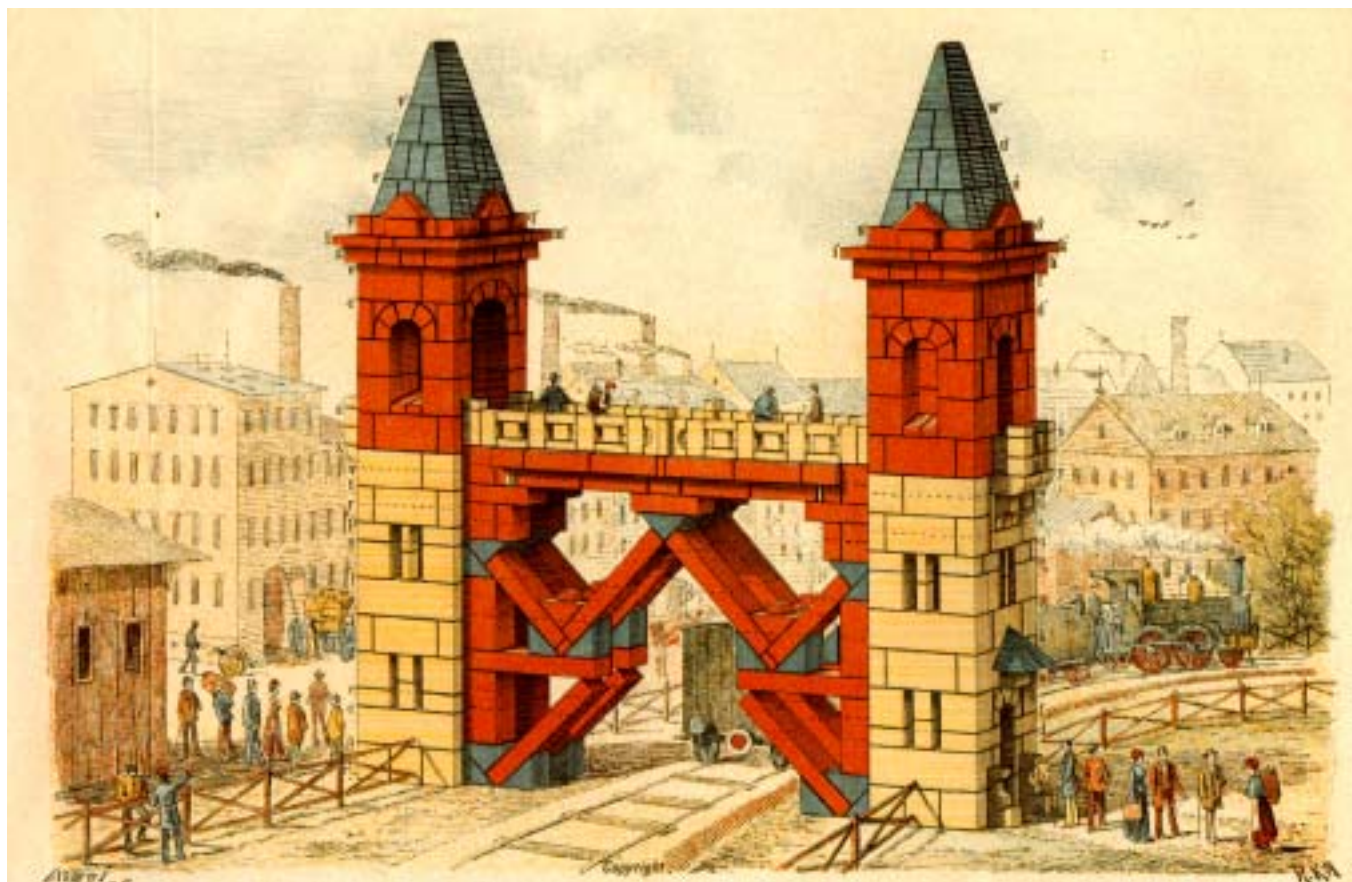
Sicherlich braucht es Zeit, um 19 Kasten plus Ergänzungkasten zu entwickeln. Das Zeichnen der Vorlagen erfordert massive Anstrengungen und je größer die Kasten werden, desto langsamer geht es. Die Erweiterung eines Kastens mit 900 Steinen um 100 benötigt Bauvorlagen für Gebäude mit beinahe 1.000 Steinen. Im Gegensatz dazu braucht man für die Erweiterung um die gleiche Steinzahl bei einem Kasten mit nur 150 Steinen nur Entwürfe mit maximal 250 Steinen zu erstellen. Es scheint klar, daß extensive Arbeit zur Vorbereitung benötigt wurde, die wahrscheinlich mehr als ein Jahr vor der Vorstellung dieser vier Kastenreihen im Jahre 1884 gedauert hat. Richter hatte seine Kunstanstalt bereits vor 1884 organisiert. Das Zeichen "R.K.A. '84" mit der Bedeutung "Richters Kunst Anstalt -- 1884" wird auf Vorlagen angetroffen. Frühere Pläne sind entweder anonym oder werden durch den Namen des Künstlers oder seine Initialen identifiziert. H. Weber, der Chefarchitekt der R.K.A. wurde, signierte oder versah Entwürfe 1883 mit seinen Initialen.¹ 1884 findet man den Namen H. Taubert (Jaubert?).² Außerdem setzte P. Rische seinen Namen auf Entwürfe, die Gravierungen in Metall oder als Holzschnitt waren.³ Bis 1889 wurden diese Daten aus den Zeichnungen entfernt; es verblieb nur das Zeichen "R.K.A.". Jedoch sollte beachtet werden, daß manchmal Namen geschickt in den Hintergrund oder die Schattenlinien einer Zeichnung eingearbeitet wurden und sehr schwierig zu entdecken sind. Diese mehr oder weniger privaten Signaturen erinnern sehr stark an die "Signaturen", die heutzutage Programmierer in der von ihnen geschriebenen Software hinterlassen. Bis zum Frühling 1885 hatte Richter den berühmten Künstler H. Meyer engagiert, um die Hintergrundszenen der Vorlagen zu zeichnen.⁴ Meyer erledigte ebenfalls die Schattierung und Kolorierung der Vorlagen. C. Walther, ein Architekt und Professor an der Kaiserlichen Akademie der schönen Künste in Nürnberg, entwarf 1884 die Deckelbilder und Innendeckel für die Kasten. Zuerst wurde dieses Deckelbild in Schwarz auf cremefarbenen Papier gedruckt, später wurde das Schwarz durch rote Hervorhebungen und Goldgelb verstärkt, um Betonung und Tiefe hinzuzufügen, und bis 1887 kam ein grünliches Zyan (Blaugrün) hinzu, sodaß beinahe vierfarbiger Druck vorlag, auch wenn dieser durch Lithographie erzeugt wurde und nicht durch das CYMK "vier Farben" Verfahren. Die Abbildung auf dem Innendeckel wurde als Lithographie in Schwarz, zwei verschiedenen Grautönen, Grün, Blau, Gelb, Goldgelb und Rot gedruckt. Das Goldgelb war absolut notwendig für die naturgetreue Reproduktion der Goldmedaillen, die auf verschiedenen Ausstellungen gewonnen wurden. Die Vorlagen waren ebenfalls lithographiert unter Verwendung von Grün, Blau, Rot, Gelb und Schwarz. Selbstverständlich wurden die Farben Rot, Gelb, Blau und Schwarz alle gebraucht, nur um die Bilder der Gebäude zu reproduzieren. Die Addition von Grün, die sorgfältige Verwendung des Übereinanderdruckes der Farben und der Druck von kleinen irregulären Flächen oder feinen Linien befähigten Meyer, sehr realistische beinahe vollfarbige Hintergründe herzustellen. Richter schien Meyer nicht viele Beschränkungen auferlegt zu haben, denn weitere Farben wurden hinzugefügt, wenn es nötig war, wie z.B. Scharlachrot für die Uniform der englischen Royal Marines. Außerdem wechselte Meyer manchmal die Grundfarben. Z.B. benötigte er in einem Buch ein prächtiges Goldgelb für den Heiligenschein um einen Engel, der über der Krippe schwebte, und verwendete feine Linien in diesem Gelb für das Blaßgelb der Steine. Und weil diese Farbe einmal in der Presse war, benutzte er sie auf allen Bildern für Hüte, Hosen, Holzzäune und eine goldene Statue von Kaiser Wilhelm II. Dies spezielle Buch aus KK-AF Nr. 13¹, enthält eine ungewöhnlich hohe Zahl von Szenen aus dem Mittleren Osten, weil das prächtige Gelb das Gefühl von Wärme hervorruft, das bei der Färbung der Wüste so hilfreich ist.

Zusätzlich zu den GK Steinen erweiterte Richter die Steinbaukasten mit der Einführung der AF Kasten 1884 um vier wichtige Elemente. **Die Kasten sind in gestufte Reihen eingeteilt.** Ein Käufer konnte mit einem kleinen billigen Kasten anfangen und Ergänzungkasten hinzukaufen, und er erhielt genau den gleichen großen Kasten zu demselben Preis, als ob der große Kasten der ursprüngliche Kauf gewesen wäre. Der Eigentümer eines kleinen Kastens wußte, daß es größere Kasten gab, die er ins Auge fassen konnte. Deshalb waren diese Kasten wunderbare Geschenke zu Weihnachten und zu Geburs-

tagen. Alle Fragen darüber, was im nächsten Jahr geschenkt werden sollte, waren ausgeräumt. In einem Ergänzungskasten hatte ein Baumeister nicht nur mehr Steine, um damit zu arbeiten, sondern auch neue Steinformen. Weil Richter nie eine Gelegenheit ausließ, den nächsten Verkauf voranzutreiben, nahm er als letzte Seite in jedem Bauvorlagenbuch eine Zeichnung eines Gebäudes auf, das den Kauf der nächsten Ergänzung erforderte. Während der Zeit von Georgens Kasten war ein 2-lagiger Kasten nichts anderes als zwei gleich einlagige Kasten in einer größeren Kiste gewesen.

Die Kasten wurden mit Büchlein mit **Bauvorlagen** geliefert, die **mit Steinen aus dem Kasten gebaut werden konnten**. Beinahe alle der Kasten vor der AF enthielten die gleichen Vorlagen unabhängig von der Steinzahl im Kasten. Deshalb waren in einigen Kasten entweder nicht die richtigen oder nicht genug Steine, um die Modelle zu bauen, während andere viel mehr Steine enthielten, als die Pläne erforderten. Diese Vorlagen waren als Ideensammlung gedacht, als eine Hilfe, dem Kind dabei zu helfen, seine eigenen Entwürfe zu schaffen. Aber es wurde Richter schnell klar, daß die Pläne die Kasteninhalte widerspiegeln sollten. Der Wechsel wurde eingeleitet, bevor die ersten AF Kasten auf den Markt kamen. Für jeden Kasten wurde deshalb ein zweites Buch mit allen neuen Vorlagen zum Verkauf angeboten.

Richter setzte Preise fest und war sich darin sicher, daß sie die Käufer kannten, weil er sie extensiv bekannt machte. Es ist schwer zu sagen, ob die Einzelhändler irgendwelche Rabatte gewährten, aber es scheint relativ sicher, daß keine Kasten für mehr als die von Richter bekannt gemachten Preise verkauft wurden. Für Einzelhändler waren feste Preise für Spielzeug eine neue Politik, aber für Richter hatte sich diese Politik bei seinem Patentarzneimittelgeschäft als sehr profitabel herausgestellt.⁵



Alte Folge Vorlagen enthalten oft ungewöhnliche, beinahe bizarre Konstruktionen, wie diesen Entwurf aus dem Kasten GK-AF Nr. 21.

Richter warb um den Hobbymarkt für Erwachsene, indem er Steine auf Bestellung verkaufte. Die Steine wurden nummeriert. 1885 war der Katalog für einzelne Steine erhältlich und lose Steine wurden zum Verkauf angeboten.⁶ Obwohl es zur Zeit von Georgens Kasten nur 16 verschiedene Steinformen gegeben hatte (die höchste Steinnummer ist KK-AF Nr. 29), bildete der Katalog von 1885 101 Steine ab (80 GK und 21 KK), was 1886 auf 175 GK und 63 KK, insgesamt 238, erhöht wurde. Von etwa 1887 an wurden die Steinnummern auf den Einpackvorlagen dargestellt.

Sämtliche neuen Patent Steinbaukasten trugen das Deckelbild im klassischen Stil, das von dem Nürnberger Architekten C. Walther gezeichnet wurde.⁷ Dieses Deckelbild hatte das Firmenzeichen Eichhörnchen, wurde i.a. in zwei Sprachen gedruckt und zeigte eine Abbildung der Architektur als Dame, aber zuerst nicht Richters Namen. Der Zeitraum mit AF Kasten führte auch eine sehr wichtige Hilfe für Anker Historiker ein, nämlich die **Druckzeichen**. Ein typisches Druckzeichen für diesen Zeitraum ist "Lose Steine. **H.** 8608." Dieses Zeichen bedeutet, daß der Katalog für einzelne Steine für den holländischen Markt (**H.** für Holland, weil "**D.**" für Dänemark



benutzt wurde und keine Angabe bedeutete Deutschland) im August 1886 hergestellt wurde. Weil ab 1886 dieser Katalog in 13 Sprachen gedruckt wurde,⁸ waren Druckzeichen unbedingt notwendig geworden. Die Druckzeichen bedeuteten oft, daß mehr als eine Sprache beinhaltet war. Z.B. bedeutete "**A**" Amerika; die Sprachen waren Deutsch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch. So bedeutet "Das Bauen 8712 **A** 5", daß 5.000 Kopien des Buches "The Art of Architecture" ("Die Kunst der Architektur") für den amerikanischen Markt im Dezember 1887 gedruckt wurden.⁹ Oft erscheinen die Druckzeichen auf der ersten Seite von jedem Druckbogen eines Heftes (Seite 1, 17, 33, 49 usw.).

Es kann keinen Zweifel geben, daß Richter alles Erdenkliche tat, um seine Baukasten attraktiv zu machen. Er beschäftigte erstklassige Künstler und schränkte deren Verwendung von teuren Techniken nicht ein. Er wußte wie die meisten Verantwortlichen im Marketing, daß ein unzufriedener Kunde, der keinen guten Eindruck von einem Produkt hat, letztlich teurer wird als eine zusätzliche Farbe im Bauvorlagenheft. Aber bald tauchte ein Problem auf. In den frühen Vorlagenheften wurde der Schwierigkeitsgrad der Bauten nicht gesteigert. Oft wurde das attraktivste und am schwierigsten zu bauende Gebäude auf der ersten Seite angetroffen. In der Fabrik gingen Briefe ein, die sich darüber beschwerten, daß die Entwürfe nicht gebaut werden konnten oder daß die Kinder die dazu notwendigen Fähigkeiten nicht entwickelt hatten. Richter antwortete mit einer neuen Bücherserie. Diese Bücher enthielten zusammen mit den Bauvorlagen einen Bericht, der den Eltern die Bedeutung der Steinbaukasten und der Bauvorlagen erklärte. Der Leser kann sich vielleicht an Fröbels Betonung der Lerntechnik erinnern. Vielleicht ist es am besten, Richters eigene Erklärung aus einem Vorlagenheft von 1889 wiederzugeben. Die Sprache mag einem modernen Leser etwas unkontrolliert erscheinen. Die Erklärung lautet:

„Die vierte Auflage.

„Nur wenige Jahre sind seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Buches verflissen und schon sind wir in der Lage, die vierte Auflage hiermit dem freundlichen Leser vorlegen zu können. Die meisten Figuren sind neu hergestellt und wesentlich schöner als in den ersten Auflagen. Sie sind sämtlich mit größter Sorgfalt gezeichnet und zwar perspektivisch richtig, sodaß die Kinder leicht danach bauen können. Um das Aufstellen der Bauten noch mehr zu erleichtern, sind zahlreiche Querschnitte gezeichnet worden; ebenso wurden von mehreren Figuren zwei Ansichten angefertigt, welche beim Aufbauen zu beachten

sind. Die ersten vier Seiten enthalten kleinere Übungsbauten wie Treppen, Kreuze etc. und wolle man hiermit die Kinder beginnen lassen. Haben sie darin einige Übung erlangt, dann erkläre man ihnen zunächst die auf den folgenden Seiten abgebildeten Schnitte und mache sie darauf aufmerksam, daß ihnen durch die Schnittzeichnungen stets jene Steine vorgeführt werden, welche unmittelbar unter der durch Buchstaben angedeuteten Schnittlinie liegen. Bei dem Festungsthor, Figur 2, Seite 12, zeigt der Querschnitt a - b wie die unterste Lage Steine zu legen ist und der Schnitt c - d wie man die zweite Steinschicht zu legen hat. Der Schnitt i - k aber zeigt uns, daß die durchschnitten gedachten Steine (hier der Thorbogen) schwarz gestrichelt sind. Auf verschiedenen Seiten sind auch Maßstäbe angebracht, vermittelt welcher man die Größe der Schnitte sowohl, als auch der einzelnen Steine genau feststellen kann. Man greife die Zeichnung mit einem Zirkel ab und sehe nach, wie viel milli- meter es sind. Werden diese Schnitte beim Aufstellen der Bauten beachtet, dann kann die Ausführung selbst kleinen Kindern nicht schwer fallen.

Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen der Gesellschaft bestätigen, daß der hohe erzieherische Wert der Ankersteinbaukasten allgemein anerkannt wird. Mit vollem Recht wird ganz besonders die sorgfältige Ausführung der Bauvorlagen hervor- gehoben und gleichzeitig betont, daß gerade dadurch das Kind Vertrauen zu sich gewinne. Das ist ganz richtig, denn die besten Bausteine sind nutzlos, wenn der Plan nicht genau gearbeitet und nicht leicht ausführbar ist. Darum hat die Verlags- buchhandlung auch keine Kosten gescheut, um die Bauvorbilder so vollkommen als nur möglich herzustellen; es sollen die Kinder ein Buch bekommen, an welchem sie Freude haben.

Zu der guten Ausführung eines Baues gehört indeß nicht bloß ein guter Plan, sondern es müssen auch die Bausteine von bester Beschaffenheit sein, wenn das Werk gelingen soll. Auch diese erhalten die Kinder durch die Anker-Steinbaukasten so vor- züglich wie es früher nicht geboten werden konnte und auch heute von keiner anderen Seite geliefert zu werden vermag. Wirkliche Steine, keine Holzklötze sind es! Farbige Steine von großer Festigkeit und außergewöhnlicher Genauigkeit findet man in jedem echten Anker-Steinbaukasten; Steine, vermittelt welcher selbst das Aufstellen großer Bauten leicht und sicher vor sich geht. Die Bauwerke stehen sehr fest und fallen nicht bei der geringsten Erschütterung um, wie dies bei den Holzklötzen gewöhnlich der Fall ist und wodurch die Kinder alle Lust zum Bauen verlieren.

Die vorgeschilderten unleugbaren großen Vorzüge werden aber noch wesentlich dadurch erhöht, daß die Verlagsbuchhandlung die Vorlagehefte so einrichten ließ, daß zu den verschiedenen Anker-Steinbaukasten mehrere Hefte benutzt werden können. Zu dem Anker-Steinbaukasten No. 5 passen beispielsweise außer dem ersten und zweiten Heft der Stufe 5 auch die ersten Hefte der Stufe 1, 2 und 3. Durch Einzukauf dieser Hefte erhält der Kasten einen doppelten Wert; denn das Kind wird nach Erhalt der neuen Vorlagen mit neuem Eifer an das Bauen gehen, umsomehr, als bei dem zweiten Heft der Stufe 5 die Schnitte in einem b e s o n d e r e n Schnittheft gesammelt sind. Hierdurch wird den kleinen Baumeistern Gelegenheit geboten, sich zu prüfen, ob sie die verschiedenen Bauten ohne Zuhilfenahme der Querschnitte aufstellen können.

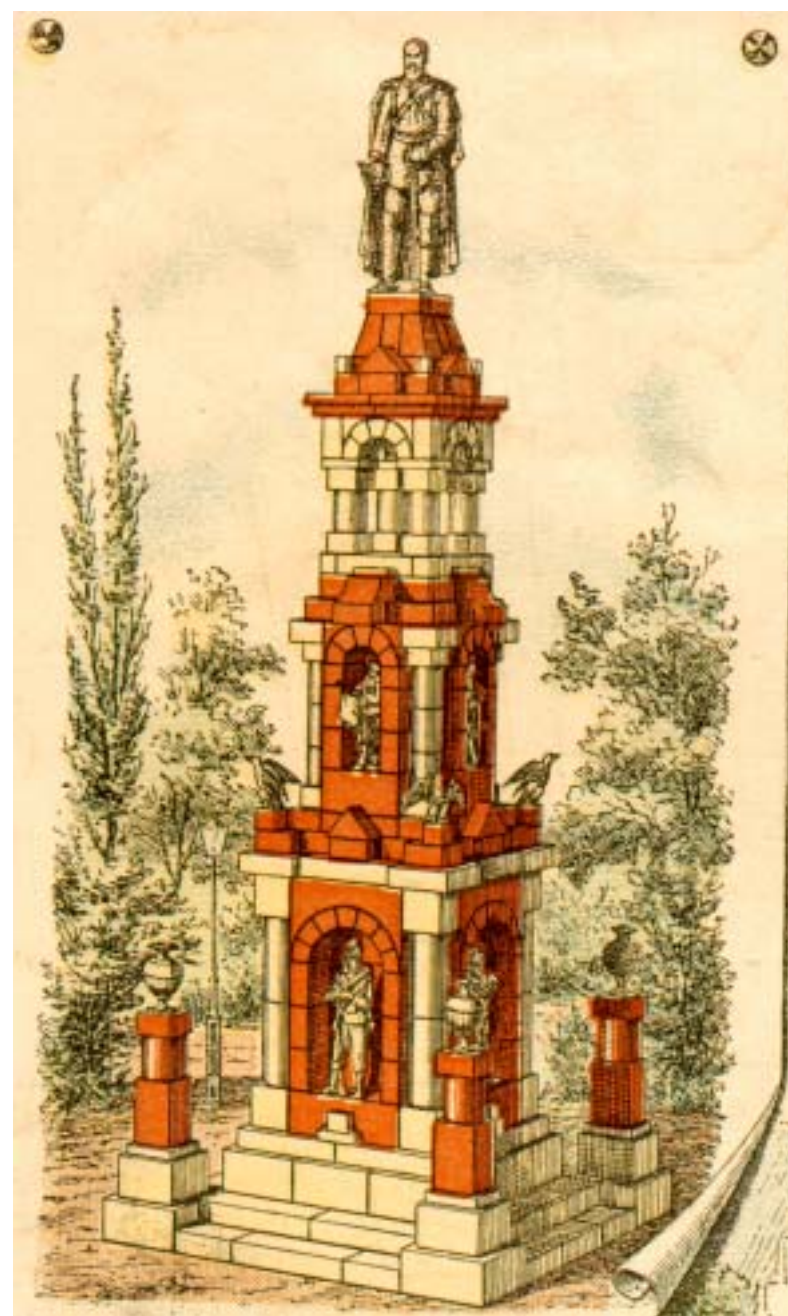
Der beste Beweis dafür, daß ein echter Anker-Steinbaukasten den Geist der Kinder in wohlthätigster Weise anregt, liegt un- streitig darin, daß sie alle den Wunsch haben größere Bauten auszuführen; sie wollen es in der Kunst des Bauens noch weiter bringen. Daß dieses lobenswerte Streben der kleinen Baumeister bei allen einsichtigen Eltern die wärmste Unterstützung findet, das ersehen wir aus der überraschend guten Aufnahme, welche die von der Fabrik eingeführten Ergänzungs-Ordnungen gefunden haben. Vermittelt derselben kann nämlich jeder Anker-Steinbaukasten regelmäßig vergrößert werden. Wer z. B. den Kasten No. 5 besitzt, braucht nur den Ergänzungkasten No. 5A hinzuzukaufen und er hat alsdann genau dieselben Steine und Vorlagen, wie solche in dem großen Kasten No. 9 sich befinden. Und wieviel größer und schöner die Bauten sind, welche nach Hinzukauf des Ergänzungkastens ausgeführt werden können, das zeigt dem Leser die Rathaus-Façade, Seite 16 dieses Heftes.

Höchst wichtig für jeden Besitzer eines Anker-Steinbaukastens ist das Werk: "Das Bauen mit gegebenen Steinformen". Das- selbe enthält nicht nur 328 Steinzeichnungen und Bauvorbilder, sondern auch Angaben über die zweckmäßigste Verwendung einzelner Steine. Es sind ferner die Preise der Steine darin angegeben, sodaß man danach die etwa beschädigten oder verloren gegangenen einzelnen Bausteine leicht auswählen und bestellen kann. Es ist mithin einem jeden sehr leicht gemacht, seinen Anker-Steinbaukasten stets vollständig zu erhalten. Das kleine Buch kann gegen Beifügung einer 10 Pfg.-, 5 kr.-, 10 Cts.- Briefmarke bezogen werden von **F. Ad. Richter & Cie.** in Rudolstadt (Thüringen), Wien, I. Nibelungengasse 4, Olten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 310 Broad way, London E.C., 1 & 2 Railway-Place, Fenchurch-Street.

Zum Schluß richten wir an alle Eltern die Bitte, den Anker-Steinbaukasten gütigst in bekannten Familien empfehlen und dabei gefälligst im Interesse der Familien darauf hinweisen zu wollen daß es bereits w e r t l o s e N a c h a h m u n g e n der Anker- Steinbaukasten gibt und daß es daher dringend nötig ist, sich beim Einkauf davon zu überzeugen, ob der vorgezeigte Kasten auch echt ist. Dies sind nur jene Kasten, auf deren Etikette die Fabrikmarke "Anker" sich befindet."¹⁰

Was geschah mit den älteren Entwürfen? Natürlich wurden sie als das oben beschriebene zweite Buch verwendet, obwohl neue Pläne gezeichnet wurden, als der Bestand an früh gedruckten Vorlagen erschöpft war.

Zusätzlich zu den Steinen waren die meisten Kasten vollständig ausgestattet in einer gut verarbeiteten Holzkiste mit einem Schubdeckel und metallverstärkten Ecken. Ein typischer Kasten enthielt ein Vorlagenbuch (in größeren Kasten waren die Vorlagenbücher aller kleineren Kasten und der Ergänzungskasten enthalten, die benötigt wurden, um dem Inhalt dieses Kastens zu entsprechen), Blätter mit Ausschneidefiguren, einen Grundplan, um den Baumeistern dabei zu helfen, die erste Steinschicht aufzulegen und eine Einpackvorlage, die zeigte, wie die Steine wieder in der Kiste angeordnet werden sollten. In den meisten Kasten wurden die Deckelbilder und Bücher in zwei Sprachen gedruckt; im all-



Richter verkaufte Figuren als Zubehör, die mit vielen Gebäuden aus der Alten Folge verwendet werden konnten, wie diesem aus dem Kasten GK-AF Nr. 18.

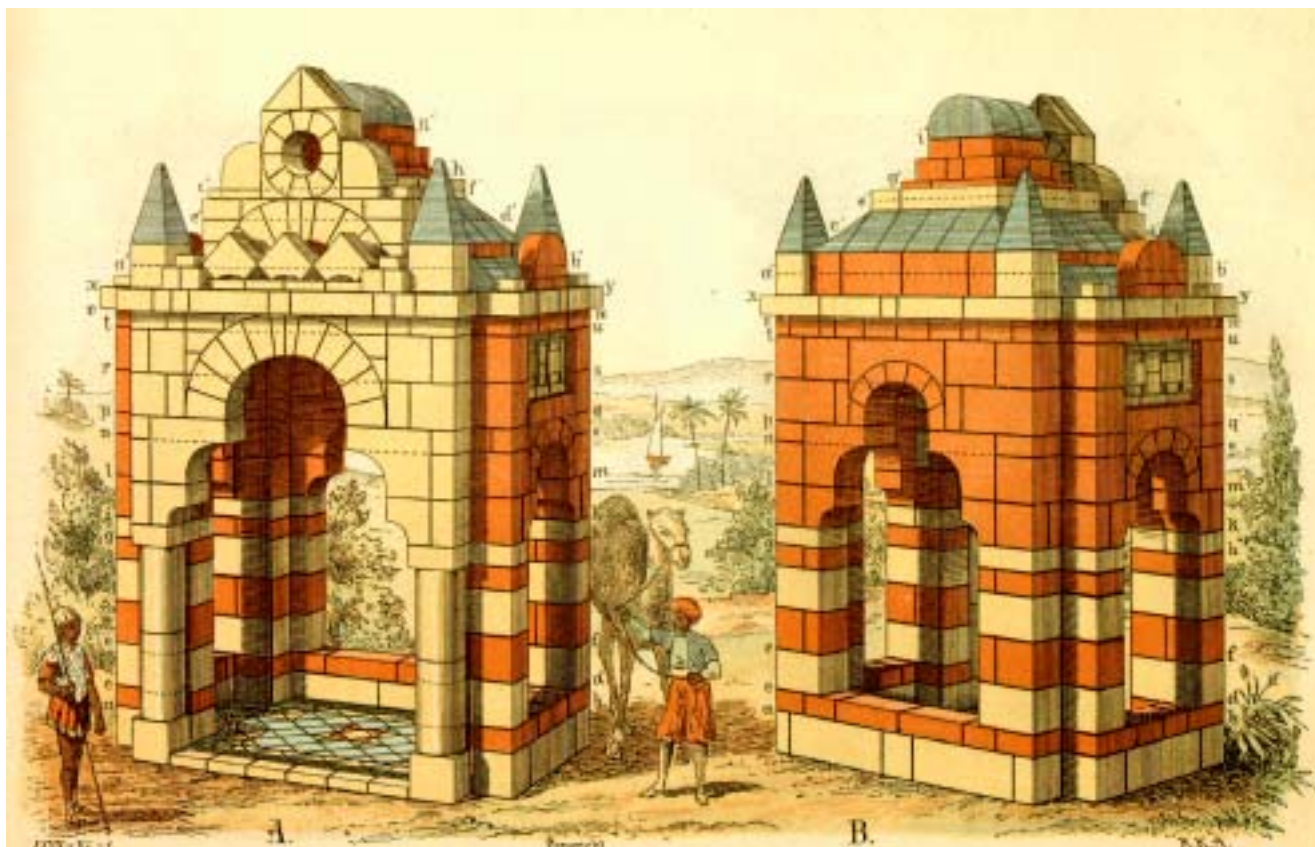
gemeinen waren sie für einen lokalen Markt bestimmt. Kasten für die Zweigstelle in Rotterdam wurden in Holländisch und Deutsch gedruckt; für die Zweigstelle in New York in Deutsch und Englisch; für die Wiener Zweigstelle in Deutsch und Französisch, usw. Bald erschienen Kasten mit 3-dimensionalen Figuren als Ergänzung.

Die Kasten waren nicht billig. 1890 kostete ein kleiner Kasten mit 51 KK Steinen 2 Mk. (\$.80) und ein Kasten mit 53 GK Steinen kostete 3 Mk. (\$1.25, 3 shillings). Zu dieser Zeit war der allgemeine Fabrikgrundlohn 2,5 Mk (\$1) pro Tag. Der große Kasten Nr. 19 mit dem Gewicht von 37½ Pfund enthielt 881 GK Steine und kostete 35 Mk. (\$15.00, 37s. 6d.). Sogar schon bei ihrer Markteinführung 1884 lieferte Richter für den Luxusmarkt einen Kasten Nr.35 für 45 Mk (\$18.00), der Nr. 19 entsprach, aber in einer "sehr eleganten" Eichenholzkiste mit bronzenen Griffen. Für diejenigen, die ihre kleineren Kasten schneller ergänzen wollten, wurden doppelte Ergänzungskasten angeboten. Die Nummern von GK und KK Kasten waren vermischt (vgl. s. 148) und die 19 Grundkasten vergrößerten sich rasch durch das Hinzu kommen der verschiedenen möglichen Ergänzungskasten. Innerhalb weniger Jahre begannen doppelte Nummern zu erscheinen. Der ursprüngliche Kasten Nr. 12A, der 1886 herauskam, enthielt 267 KK Steine und erweiterte den KK

Nr. 12 zum Kasten Nr. 20, der ursprünglich keinen Vorgänger hatte. Dieser Kasten 12A kostete 8,75 Mk, was für einen Ergänzungskasten zu teuer war. Deshalb erschien 1890 ein zweiter Kasten Nr. 12A für 4,37 Mk, der nur 129 KK Steine enthielt. Er ergänzte den KK Nr. 12 auf eine nicht nummerierte Stufe, die selbst durch einen Nr. 12C (150 Steine für 5,62 Mk) zu Nr. 20 ergänzt werden konnte, aber mit einem Überschuß von zwölf Steinen, der den Käufer 1,25 Mk. gekostet hatte. Trotz dieses Durch-einanders nahmen die Anker Kasten an Verbreitung zu. 1888 hatte die KK Reihe Nr. 22 (720 Steine für 25 Mk.) erreicht und die GK Reihe Nr. 23 (1924 Steine plus acht hölzerne Balken für 82,50 Mark oder 105 Mark in der eleganten Kiste aus Eiche).¹¹ Insgesamt gab es 58 Kasten, 24 Grundkasten und 34 Ergänzungskasten, und dabei wird unterstellt, daß man die 7 Luxusversionen der Standardkasten nicht als 'wirkliche' Kasten mitzählt. Die Kasten wurden im Großen Album schön dargestellt, das wirklich ein Luxuskatalog ist und Bauten aus jedem Kasten zeigt.¹²

Man ist versucht, zu sagen, daß das System der Kasten komplizierter wurde, aber es war nie wieder so einfach.¹³ 1886 wurde die Entscheidung getroffen, jede der dualen Reihen zu einer einzelnen Reihe zu verschmelzen. Die zwei KK Reihen (1, 4, 8, 12 und 2, 5, 9, 13) wurden bei Nr. 20 zu einer einzelnen Reihe zusammengeführt. Und um die Bezeichnung des korrekten Kastens zu vereinfachen, führte Richter 1890 "Telegraphierworte" ein (nicht zu verwechseln mit seinen späteren Paßworten). Aber jede Sprache hatte ihr eigenes Telegraphierwort, damit es für den Käufer bequemer war. Deshalb hat z.B. der Kasten KK-AF Nr. 1 das Telegraphierwort **Arm** auf Englisch; **Abfahrt** auf Deutsch, **Vertrek** auf Holländisch.¹⁴ Dieses Buch verwendet die deutschen Telegraphierworte, falls sie bekannt sind, weil sie diejenigen sind, die von nahezu allen Anker-Sammlern benutzt werden.

1890 wurde wie oben beschrieben die Verschmelzung der zwei KK Kastenreihen beim Kasten Nr. 20 rückgängig gemacht. Es wurde entschieden, daß bei der Reihe 1 - 4 - 8 - 12 - 20 der Ergänzungskasten



Ungewöhnliche Farbkombinationen sind eine weitere typische Eigenschaft der AlteFolge Vorlagen. Diese Vorlage ist aus dem ersten Buch für den KK-AF Kasten Nr. 20.

Nr. 12A Form mit 267 KK Steinen einfach zu groß und zu teuer war. Deshalb wurde ein neuer KK Kasten Nr. 12A Forst mit 129 Steinen eingefügt. Der entstandene Kasten, der nicht numeriert oder mit einem Telegraphierwort belegt ist, wurde durch den Kasten Nr. 12C Förster, ergänzt, um einen anderen Kasten Nr. 20 zu bilden (auch ohne Telegraphierwort), der 461 Steine enthielt im Gegensatz zu den 449 Steinen des früheren Kastens Nr. 20 Igel. Um den Kasten Nr. 22, Isar, zu erreichen, benötigte der Kasten Nr. 20 Igel den Ergänzungskasten Nr. 20A Greif mit 271 Steinen; der Kasten Nr. 20 "ohne Telegraphierwort" wurde auf den Kasten Nr. 22 Isar durch den Ergänzungskasten Nr. 20C Greifbar mit seinen 258 Steinen erweitert.

Die GK Reihe wurde 1886 ebenfalls verschmolzen und zwar bei Nr. 21 Ilm. 1892 oder 1893 wurde, was nur als inspirierter Versuch zur Steigerung des Durcheinanders angesehen werden kann, der Kasten GK Nr. 23 Italien, der 1888 herausgekommen war, zu Nr. 25 Italien, "aufgewertet" und ein neuer Nr. 23 Isartal dazwischengeschoben. Es scheint, daß der Kasten Nr. 21A Grund mit seinen 722 Steinen (von Nr. 21 Ilm mit 1202 Steinen auf Nr. 23 Italien mit 1924 Steinen) einfach zu teuer war (30 Mk.). Deshalb brachte man einen neuen Nr. 21A Grieche (aber ohne neue Telegraphierworte in den anderen Sprachen) mit gerade 347 Steinen heraus, der zum neuen Nr. 23 Isartal führte, und anschließend führte ein neuer Nr. 23A Griff mit 383 Steinen zum neuen Kasten Nr. 25 Italien, der jetzt 1932 Steine hatte, acht mehr als der alte Nr.23, Italien. Alle Kästen hatten **dieselben** Telegraphierworte wie der alte Nr. 23. Auf ähnliche Weise wurde 1891 der Kasten Nr. 18A, Glück, mit 551 Steinen in 2 Kästen unterteilt, um einen Übergang in 2 Schritten vom Kasten Nr. 18 zum Kasten Nr. 21 zu schaffen. Sicherlich halfen die Telegraphierworte, die vieldeutigen Kastennummern zu identifizieren, aber man wundert sich, warum die Telegraphierworte nicht in allen Sprachen geändert wurden, wenn die deutschen geändert wurden.

1892 wurde der KK Kasten Nr. 24 vorgestellt und 1894 der abschließende KK Kasten Nr. 26 mit 1.199 Steinen. Die GK Serie wuchs 1894 bis zu Nr. 27 mit 2.321 Steinen. 1894 wurde die **Neue Folge (NF)** als Versuch eingeführt, das Durcheinander zu beseitigen. Nach bestem Kenntnis des Autors hat noch niemand eine Tabelle mit äquivalenten Telegraphierworten zusammengestellt; deshalb ist eine solche Äquivalenztabelle in den Anhängen dieses Buches enthalten. Zur Überraschung des Autors benötigt diese Tabelle über 50 Seiten und ihr Index enthält über 1.000 Schlüsselworte. Die meisten Leute benutzen die deutschen Namen, weil die Steine deutschen Ursprungs sind, aber die besten modernen Untersuchungen wurden in den Niederlanden durchgeführt und in diesen Studien werden manchmal nur die holländischen Namen verwendet. Dr. Meyer-Margreth aus Hamburg besaß, als er im März 1983 starb, einen vollständigen (ohne eine Lücke) Satz von Richters Anker Drucksachen auf Deutsch, der bis 1884 zurückging. Leider steht dieses Material zur Prüfung nicht zur Verfügung.

Das wirkliche Geheimnis der Reihe AF ist jedoch niemals gelöst worden. Alle KK-AF (alte Folge - kleines Kaliber) Bauvorlagenhefte haben von ca. 1888 angefangen, also nach der Einführung der neuen "vierten" Ausgabe der Pläne, die folgende Bemerkung auf dem vorderen Deckblatt trägt: „Nur zur Verwendung außerhalb der United States of America und Kanada lizenziert.“ Warum? Die Kästen KK-AF wurden in den USA verkauft.¹⁵ Hatten diese Kästen andere Vorlagenhefte? Das konnte der Autor nicht feststellen. Könnte es deshalb gewesen sein, weil Lilienthal diese Bücher benutzte? Nein, Lilienthal verwendete andere, nicht kompatible Steinformen. Hatte Lilienthals Agent in den USA Richters Vorlagen urheberrechtlich geschützt? Keine Erklärung scheint Sinn zu machen. Außerdem, warum traf das für die GK-AF Vorlagenhefte nicht auch zu?

Die Einführung der NF Kästen beendete nicht die AF. 1894 waren nur wenige NF Kästen (die Nr. 1 bis 8) erhältlich, was bedeutet, daß der größte erhältliche NF Kasten lange nicht so groß war wie Kästen, die in der AF Reihe erhältlich waren. Als die Größe der erhältlichen NF Kästen anwuchs,

wurden AF Grundkasten von ähnlicher Größe aus dem Katalog entfernt, aber die größeren AF Grundkasten wurden ebenso wie alle Ergänzungskasten der AF weiter aufgelistet. Außerdem wurden weitere neue AF Kasten hinzugefügt. 1894 kamen sowohl der KK-AF Kasten Nr. 24A und der GK-AF Kasten Nr. 25A heraus; die zugehörigen Grundkasten KK-AF Nr. 26 und GK-AF Nr. 27 existierten nicht als Kasten und konnten nur durch den Kauf von Ergänzungskasten erreicht werden. Sogar noch 1896 wurde der Ergänzungskasten GK-AF Nr. 27A in Katalogen als im Frühjahr 1897 erhältlich angekündigt. Aber, falls irgend jemand gemerkt hatte, daß die letzte Seite des Vorlagenheftes für den GK-AF Kasten Nr. 25A (1894 gedruckt) keine Vorlage aus Kasten Nr.27A enthielt, muß er bezweifelt haben, daß diese Ankündigung ernst gemeint war. An der Spitze der Ergänzungskastenliste steht 1896 der Kasten KK-AF Nr. 26A "Grimmbart", der nicht zum KK-AF Kasten Nr. 28 hinführt, sondern vielmehr den KK-AF Kasten Nr. 26 mit 1.199 Steinen in den 1142 Stein Kasten KK-NF Nr. 17 Reitbahn überführt, aber mit einem Überschuß von 229 Steinen. Und der lange versprochene GK-AF Kasten Nr. 27A "Grotte" erschien schließlich 1899 als Übergangskasten in den GK-NF Kasten Nr. 30 "Remark" (nur das englische Telegraphierwort ist bekannt, weil diese Stufe nur durch Ergänzungskasten erreicht werden konnte).

Am 12. Juni 1898 gab es ein größeres Feuer in Richters Fabrik in Rudolstadt. Der Hauptverlust scheint der Bestand an gedruckten Vorlagenheften gewesen sein, aber nicht die Druckvorrichtung oder die Druckplatten. Richter entschloß sich, die AF Vorlagen nicht neu zu drucken und gab bekannt, daß die AF Kasten nicht länger erhältlich waren.¹⁶ Bis 1899 hatte er alle Ergänzungskasten unter Beibehaltung der alten Nummern und Telegraphierworte in Übergangskasten umgewandelt.¹⁷ Deshalb gibt es z.B. einen KK-AF Ergänzungskasten Nr. 20A Greif mit 271 Steinen, der zum KK-AF Kasten Nr. 22 führt, **und** einen Übergangskasten KK-AF in KK-NF Nr.

20A Greif mit 140 Steinen, der den Kasten KK-NF Nr. 9 ergibt. Als eine Folge davon bezeichnet selbst die Kombination der Nummer eines Kasten mit seinem Telegraphierwort einen "A" Kasten der Alten Folge nicht vollständig.

Herr J. M. H. A. Hauer aus Ermelo in den Niederlanden ist unzweifelhaft der weltbeste Experte auf dem Gebiet der Alte Folge Kastenreihe. 1985 zeichnete er ein Diagramm aller Kasten aus diesem Zeitraum. Dieses Diagramm ist mit seiner freundlichen Erlaubnis in diesem Buch enthalten. Das Diagramm zeigt sehr deutlich, wie sowohl die GK als auch die KK Kasten in 2 Reihen unterteilt wurden. Alle Ergänzungskasten werden gezeigt zusammen mit ihrer Steinanzahl und dem Zeitraum ihrer Markteinführung. Das Diagramm enthält auch die Übergangskasten, durch die ein Besitzer eines AF Kastens seinen Kasten ergänzen konnte und gleichzeitig zur Neue Folge Kastenreihe überwechseln konnte. Dieses Diagramm hat die Prüfung durch die Zeit bestanden. In den 9 Jahren seit seiner Entstehung sind keine Fehler gefunden worden.



Nicht alle Alte Folge Vorlagen sind ungewöhnlich.

VII. Die Neue Folge Kasten

Wie im vorigen Kapitel festgehalten, wurden die ersten Neue Folge Kasten 1894 vertrieben, aber die Ergänzungskasten der Alten Folge blieben bis zum Feuer 1898 im Katalog.¹ Der Ausdruck Neue Folge oder NF kann für alle Steine und Kasten verwendet werden, die nach der AF herauskamen. Aber in diesem Kapitel werden die besprochenen Neue Folge Kasten auf die Kasten der Hauptlinie beschränkt. Die anderen NF Kasten wie die Kasten mit Metallteilen, die neuen Kasten der 100, 200, 300 und 400-Reihen und die Neue Serie Kasten der 20er Jahre werden alle in getrennten Kapiteln behandelt. Wie oben erwähnt, war die Neue Folge ein Versuch, Ordnung in das Chaos der Kastenbezeichnung zu bringen. Die Neue Folge baute auf den von der Alten Folge gelehrteten Lektionen auf. Sicherlich funktionierte das Ergänzungskastenkonzept gut. Aber viele Käufer wollten keine großen Ergänzungskasten, wie die Erfahrung mit dem großen GK-AF Kasten Nr. 21A mit 722 Steinen von 1888 gezeigt hatte, auch wenn sie sehr große Grundkasten ersetzten. Die Ergänzungskasten sollten alle ungefähr die gleiche Größe haben. Es war besser, die großen Ergänzungskasten aus zwei oder mehr kleineren Ergänzungskästen zu bilden und dadurch dem Käufer die Auswahl der Kosten zu überlassen. In der NF Reihe führte jeder Ergänzungskasten neue Steinarten ein, niemals nur mehr Steine in zuvor gelieferten Formen.

Die Kasten wurden nicht einfach umnummeriert, sie wurden vollständig verändert. Nur der sehr kleine KK-AF Kasten Nr. 1 wurde in die NF Kastenreihe eingebettet; sowohl seine Steinanordnung als auch die Vorlagen wurden übernommen. Der KK-NF Kasten Nr. 0 "Rabe" war ein Teil der KK-NF Reihe von 1895 bis 1897, aber nach dem Feuer 1898 wurde die Nummer "0" an die GK-NF Reihe vergeben, obwohl das 'Telegraphierwort' nicht geändert wurde. Später wurde der Kasten GK-NF Nr. 0 zu "P" umnummeriert. Weil es der kleinste Kasten in der Produktlinie war und deshalb sein Erwerb ein Erstkauf war, scheint es, daß nur ein geringes Risiko bestand, das kaufende Publikum zu verwirren.

Aus ziemlich unmöglich zu verstehenden Gründen wurden die Steine in der Neuen Folge ebenfalls umnummeriert. Ein weniger wichtiger Versuch wurde gemacht, den existierenden Steinen den Anschein von Ordnung zu geben. Obwohl Nummern für Steine reserviert waren, deren Erscheinen bereits geplant war, sollte es offensichtlich gewesen sein, daß jede numerische Anordnung ihre Bedeutung verlöre, wenn neue Kasten eingeführt würden. Die GK-NF Steine Nr. 1 bis 91 sind alle rechteckig, Nr. 92 bis 129 sind romanische Bögen, Nr. 130 bis 174 sind gotische Bögen, Nr. 175 bis 207 sind Säulen (einschließlich Fundamentsteine), Nr. 208 bis 312 sind schräge Dach- und Turmsteine, Nr. 313 bis 339 sind gerundete Dachsteine, Nr. 340 bis 365 sind Ecksteine für achteckige Strukturen, Nr. 366 bis 411 sind kreisförmige Steine (einschließlich Steine, um die kreisförmigen in rechteckige Bauten zu integrieren), Nr. 412 bis 456 sind rechteckige Steine mit geformten und muschelförmigen Kanten.² Die Logik dieses Nummerierungssystems hielt nicht lange vor. Innerhalb eines Jahres wurden die Steinnummern ohne Bezug auf die Gruppierung vergeben, wie durch die Nummern gezeigt wurde, die für die neuen Steine im Brückenbaukasten von 1895 vergeben wurden. Damit man sich die Steinnummern noch schwieriger merken kann, haben die GK-NF und KK-NF Steinnummern nach Nr.6 überhaupt keine Beziehung zueinander. Sicherlich traten die Probleme, die durch die neuen Steinnummern geschaffen wurden, 1894 unmittelbar in Erscheinung, als Bestellungen für Steine ohne irgendeinen Hinweis ankamen, ob die benutzten Nummern AF oder NF waren. Die Umnummerierung der NF wies die Steinnr. 1 einem Würfel mit dem Standardmaß 1 zu, und ersetzte dabei den AF Stein Nr. 1, der ziegelförmig ist -- $0.5 \times 1 \times 2$ des Standardmaßes. Die meisten Anker Sammler beziehen sich auf den NF Stein Nr. 1 als "Standard" oder "Grund"stein.

Die Probleme, die durch die Umnummerierung verursacht wurden, plagten die Ankersammler heute immer noch. Die meisten Sammler erkennen die häufigeren Ankersteine an ihren GK-NF Nummern.



Eine Kirche aus dem GK-NF Kasten Nr. 34. Es ist eine leidlich gute Kopie der Fünfhaus Kirche in Wien. Kirchen und Burgen scheinen die beliebtesten Gegenstände für Anker Architekten zu sein.

Falls sie über AF Kasten reden, benutzen Sammler sehr wahrscheinlich die NF Nummern für die Steine. Schließlich ist ein GK-AF Stein Nr. 10 **identisch** mit einem GK-NF Stein Nr. 6. Wahrscheinlich werden nur wenige Anker Sammler wissen, was ein GK-AF Stein Nr. 10 ist, aber sie werden alle wissen, daß ein GK-NF Stein Nr. 6 ein Stein mit den Maßen $25 \times 25 \times 100$ ist. Zu dieser Konfusion kommt noch das Problem, daß Kasten und Steine sich dieselben Nummern teilen -- der Unterschied zwischen dem GK-NF Stein Nr. 6 (ein einzelner Stein) und GK-NF Kasten Nr. 6 (ein Kasten mit 105 Steinen). Manche Sammler werden auch die GK-NF Steinnummern verwenden, wenn sie sich auf KK Kasten beziehen, egal ob AF oder NF. Schließlich ist der GK-NF Stein Nr. 98 ein sehr häufiger und gut bekannter Bogen, aber wer erinnert sich daran, daß seine KK Äquivalente die Steine KK-AF Nr. 14 und KK-NF Nr. 45 sind? Oder auch daran, daß seine GK-AF Steinnummer 23 ist. Der Katalog von 1896 über einzelne Steine zeigte alle Steine mit ihren AF Nummern, und geordnet nach AF Nummern, aber mit den NF Nummern in rot gedruckt. Wenn man genau hinsieht, merkt man, daß die GK-AF Nr. 34, 43, 44, 45 und 46 keine NF Nummern erhielten, eine Unterlassung, die während der nächsten 70 Jahre der Ankerstein- produktion niemals berichtigt wurde. Diese Steine konnten bis zum Ende der Produktion 1963 gekauft werden, aber man mußte z.B. nach dem "GK-AF Stein Nr. 34" nachfragen -- der volle formale Name. Der Leser mag es so empfinden, daß die Benutzung von solchen vollen formalen Namen übermäßig pedantisch ist; aber als die verschiedenen Kasten mit Metallteilen hinzukamen zusammen mit dem Durcheinander zwischen "Paßworten" und "Telegraphierworten" wird es für alle augenscheinlich, daß zu Kennzeichnungszwecken der volle formale Name sehr nützlich sein kann.

1894 waren im ersten Jahr der NF die NF Kasten bis Nr. 8 (KK-NF Kasten Nr. 7 und GK-NF Kasten Nr. 8) für die Öffentlichkeit erhältlich. Schnell wurden neue Kasten geschaffen, sodaß bis 1896 die Kasten bis Nr. 20 (KK-NF Kasten Nr. 19 und GK-NF Kasten Nr. 20) inklusive der passenden Ergänzungskasten auf dem Markt waren. 1897 wurde nur GK-NF Kasten Nr. 22 vorgestellt, aber 1898 wurden die GK-NF Kasten Nr 24, 26, 28 und 30 erhältlich gemacht. Der Kasten GK-NF Nr. 32 folgte 1899 und die Reihe wurde Ende 1900 (zu spät für den Weihnachtsverkauf) mit dem GK-NF Kasten Nr. 34 vervollständigt. Wieder einmal lieferte Richter seinen Kunden einen Hinweis, daß die Reihe GK-NF mit dem Kasten GK-NF Nr. 34 ihr Ende erreicht hatte; der Plan auf Seite 16 des Vorlagenheftes benötigte **nicht** die nächste Ergänzung, um gebaut zu werden.

Um die GK und KK Kastenreihen zu unterscheiden, wurde den KK-NF Kasten ungerade Nummern und den GK-NF Kasten gerade Nummern zugewiesen. Die Kastengröße war für jedes Steinkaliber fest. GK-NF Kasten -- bis hinauf zu GK-NF 18A -- waren 8×12 Würfel groß. Deshalb konnte ein GK-NF Kasten Nr. 6 plus ein Kasten Nr. 6A leicht zu einem zweilagigen GK-NF Kasten Nr. 8 zusammengesetzt werden. In ähnlicher Weise hatten die KK-NF Kasten -- von Nr. 5 bis Nr. 17A -- ein Format von $9 \times 13\frac{1}{2}$ Würfeln. Obwohl die einführenden Kasten Nr. 0 bis 4 kleiner als diese Standardkisten waren, werden heute die Kasten KK-NF Nr. 5 und GK-NF Nr. 6 als 'erster Kasten' und als 'Standardkastengröße' für ihre entsprechenden Steinkaliber angesehen. Es ist interessant zu bemerken, daß die KK Reihe hervorgehoben wurde, als die NF mit der gleichen Menge von GK und KK Kasten (zehn von jeder Sorte) herauskam. Der Kasten KK-NF Nr. 19 ist größer als der größte KK-AF Kasten Nr. 26 (1.320 Steine gegenüber 1.199). Im Gegensatz dazu ist der GK-NF Kasten Nr. 20 (1.414 Steine) viel kleiner als der größte GK-AF Kasten Nr. 27 (2.321 Steine), der nur als GK-AF Kasten Nr. 25 + GK-AF Kasten Nr. 25A existierte. Und außerdem ist das Volumen von 768 'Würfeln' von GK Steinen in einem GK-NF Kasten Nr. 20 beträchtlich geringer als die 972 'Würfel' von KK Steinen in einem KK-NF Kasten Nr. 19, aber die kleinere relative Größe des durchschnittlichen GK Steines liefert mehr Steine, wie oben erwähnt wurde. Der nächste logische KK-NF Ergänzungskasten KK-NF Nr. 19A (Nr.21) erschien zuerst 1905, während die Reihe GK-NF sehr schnell wie oben dargestellt voranschritt.



Krippe aus GK-NF Kasten Nr. 22. Chinesisches Fort in Kiautschau aus Nr. 24.



Die Marktanforderungen bewirkten, daß Richter in die Reihe eingeschobene Grundkasten herausbrachte. Der Sprung vom KK-NF Kasten Nr. 3 mit 65 Steinen zum KK-NF Kasten Nr. 5 mit 116 Steinen wurde als zu groß angesehen. Dazwischen wurde der KK-NF (Kasten) Nr. $3\frac{1}{2}$ ³ mit 71 Steinen 1901 hinzugefügt. Die GK-NF Reihe nahm eine viel größere Zahl dieser "gebrochenen" Kasten auf, nämlich Nr. $2\frac{1}{2}$, 2 verschiedene Nr. $4\frac{1}{2}$ und 2 verschiedene Nr. $6\frac{1}{2}$. Die notwendigen Ergänzungskasten Nr. $2\frac{1}{2}A$, $4\frac{1}{2}A$ und $6\frac{1}{2}A$ wurden ebenfalls ergänzt. Alle diese gebrochenen Kasten verschmolzen mit den ganzzahligen Kasten beim Kasten GK-NF Nr. 8. Tatsächlich ist die Situation etwas komplizierter als eben beschrieben, weil 1910 eine Reihe von Steinbaukasten erschien, die lackierte Metallteile enthielt (die DS oder Dach Steine Reihe von GK-NF Kasten, die in Kapitel XI behandelt werden). Diese DS Kasten mit ungeraden Nummern enthalten Metallteile nur angefangen mit den Nummern ab Kasten DS Nr. $3\frac{1}{2}$ (nicht eingeschlossen). Aber es gibt wieder einmal Ausnahmen, nämlich den DS Nr. E/3 ("E" für Eisen), und die USA Versionen von DS Nr. 1, 1A und 3 enthalten alle Metallteile. Die kleineren Kasten aus dieser Reihe werden oft in Katalogen als Teil der GK-NF Reihe aufgeführt. Deshalb wurde aus DS Nr. 1 Eger (aber nicht die USA Version, Eberbach) ein neuer GK-NF Kasten Nr. 2, der ebenfalls Eger genannt wurde. DS Nr. 3 Elster (aber nicht die USA Version, Eisenach) ist der gleiche Kasten wie GK-NF Kasten Nr. 4 Elster. Diese Kasten sind verschieden von den GK-NF Kasten Nr. 2 Lahr und Nr. 4 Lebus. Die "DS" Reihe enthielt auch gebrochene Nummern -- $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{4}$, and $5\frac{1}{2}$. Weil die letzten beiden ($5\frac{1}{4}$ and $5\frac{1}{2}$) Metallteile enthielten, wurden diese Kasten niemals als Teil der GK-NF Kastenreihe im Katalog aufgeführt. Aber die Kasten mit niedrigeren Nummern wurden oft so katalogisiert -- manchmal mit einer anderen Nummer, so daß der Kasten logisch als Teil der GK-NF Kastenreihe erschien. Deshalb ist der Kasten DS Nr. $1\frac{1}{2}$ der gleiche wie GK-NF Nr. $2\frac{1}{2}$, und DS Nr. $3\frac{1}{2}$ ist der gleiche wie einer der beiden GK-NF Nr. $4\frac{1}{2}$. Nach bestem Wissen des Autors wurde DS Nr. $1\frac{1}{4}$ niemals anders numeriert, obwohl er manchmal in der GK-NF Kastenreihe enthalten war.

Genau wie die AF Kasten wurden die NF Kasten nicht nur durch eine Nummer, sondern auch durch ein "Telegraphwort" identifiziert. Acht verschiedene Telegraphierworte wurden für die verschiedenen Sprachen benutzt -- Deutsch, Französisch, Englisch, Holländisch, Dänisch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch. Das gleiche französische Telegraphierwort wurde auch für Russisch, Rumänisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch verwendet. Bis 1906, als die Erweiterung um so viele verschiedene Kastenreihen mit Metallteilen (siehe nächstes Kapitel) die Bezeichnung per Nummer noch unsicherer gemacht hatte als sie vorher schon gewesen war, erhielten alle damals aktuellen Kasten "Paßworte", die die vielen Telegraphierworte ersetzten. Diese Paßworte sind Städtenamen, i.allg. aus Deutschland. Dieses neue Paßwortsystem für die Identifizierung, das detaillierter in Kapitel IX beschrieben ist, war sehr nützlich, auch wenn die Zweigstelle in den USA weiterhin die ursprünglichen englischen Telegraphierworte für die Bezeichnung der Kasten benutzte.

Neue Steinformen wurden weiterhin ergänzt und ihre Nummern wurden beliebig zugewiesen. Die meisten dieser neuen Steine erschienen in neuen Kasten; andere waren Zwischenstärken von bekannten Steinen -- Stärken wie $1/8$ (3,125 mm), $5/8$ (15,625 mm) oder $7/8$ (21,875 mm). Einige der gewöhnlicheren Dachsteine wurden in speziellen Breiten hergestellt (20,66; 15,5; 10,33 und 5,16 mm), um die Konstruktion von achteckigen Dächern genauer zu machen.⁴ Ein paar der neuen Steine, wie die schönen Steine für fliegende Stützstreben, die nicht spitz zulaufenden gekehlten Säulen und die ionischen Kapitelle und Grundplatten haben die Spekulation über unbekannte Kasten genährt. Zwei ungewöhnliche Steine, die aus der Wiener Fabrik stammen, führten 1990 zur Entdeckung der Römischen Serie. Diese Steine waren (kostenlos) in einer Schiffslieferung von einzelnen Steinen enthalten, um die Verpackung aufzufüllen und damit die Wahrscheinlichkeit des Zerbrechens auf dem Transport zu verringern. Wie viele Steine aus der römischen Serie gemacht wurden und wann die 3 uns bekannten Formen hergestellt wurden, ist nicht bekannt. Gegen 1900 wurde der Katalog für einzelne Steine durch die



Dieses "Palmenhaus mit Parkthor" aus den Vorlagen für GK-NF Kasten Nr. 22 ist eine ziemlich gute Kopie des Wohnhauses für den Gärtner in den Anker Werken in Rudolstadt. Die Richtersche Villa kann man im Hintergrund im unteren Teil der Zeichnung erkennen.



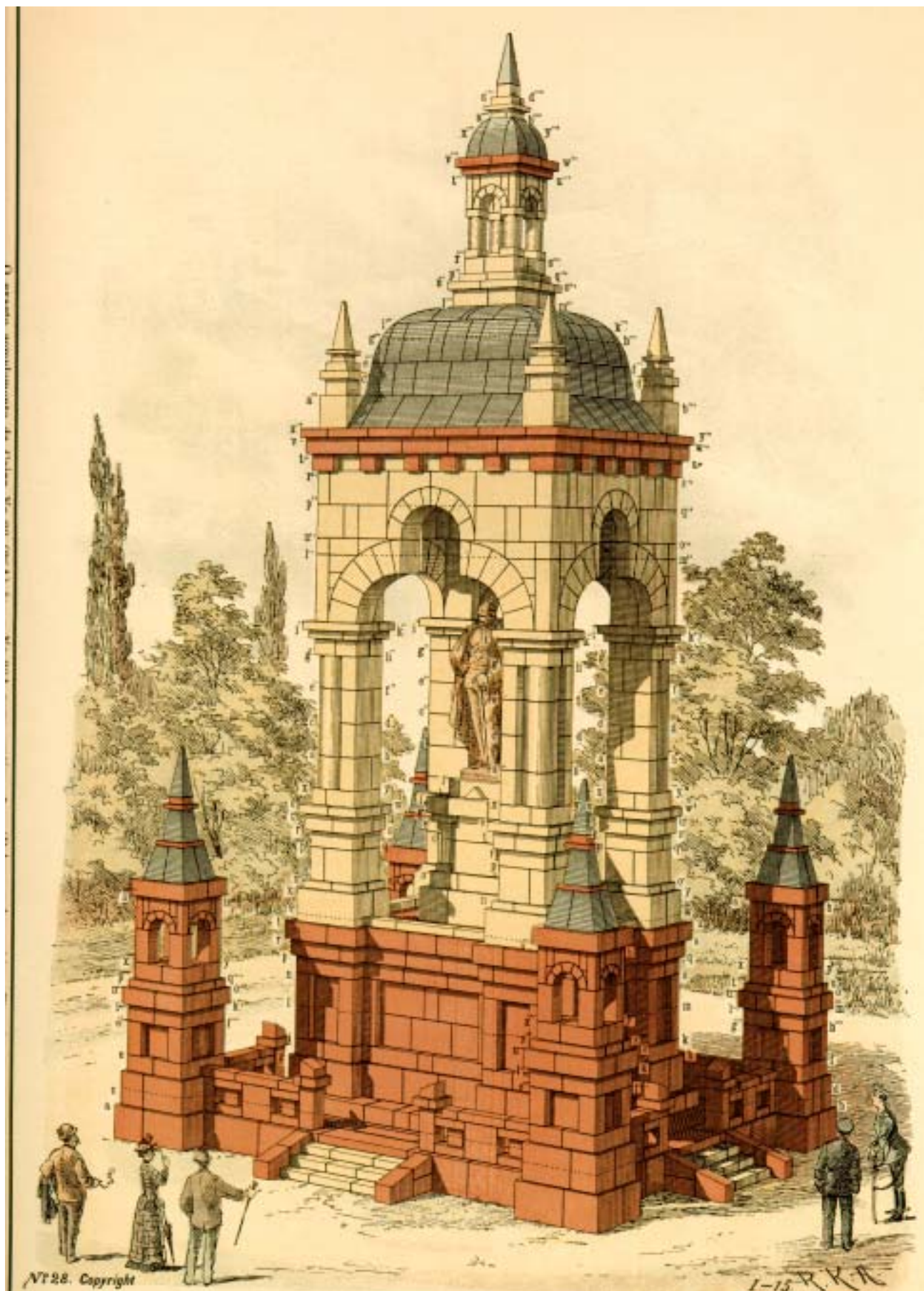
Zuweisung von GK-NF Steinnummern an Mosaiksteine (inklusive der KK Größen), Puzzlesteine und Steine für Spiele vervollständigt. In einigen wenigen Fällen hat der gleiche Stein zwei verschiedene Nummern, eine im Hauptteil und die andere im Teil für Mosaiksteine des Kataloges.⁵

Von 1902 ab versuchte Richter den Verkauf der KK-NF Kasten anzukurbeln, indem er "kostenlose" vernickelte eiserne Brückenteile zu den KK-NF Kasten Nr. 1A und 3½ hinzugab. Aber diese Bemühung scheint nicht die gewünschte Wirkung gehabt zu haben und deshalb wurde die KK-NF Kastenreihe 1905 mit der Vorstellung des KK-NF Nr. 19A (Kasten Nr. 21) abgeschlossen. Dieser Kasten war ungewöhnlich, weil er 1) größer als die Standardkiste mit $9 \times 13\frac{1}{2}$ Würfeln war und 2) Metallteile enthielt. Der Steininhalt allein ist $13\frac{1}{2} \times 14$ Würfel und die Metallteile, die für Dächer und nicht für Brücken verwendet werden, machen den Kasten und seine Bauten noch größer. Man kann gesichert annehmen, daß der einzige Grund dafür, daß dieser Kasten herauskam, darin bestand, daß ein KK-NF Kasten Nr. 19A im Bauvorlagenheft von KK-NF Kasten Nr. 19 versprochen wurde. Vielleicht haben einige Leute danach gefragt, aber sicherlich nicht viele, wie man daraus ersehen kann, daß nur 1.000 Vorlagenhefte und nur 500 Einpackvorlagen die Druckerpresse verließen. Es ist nicht genau bekannt, wann die KK-NF Grundkasten aus dem Katalog entfernt wurden. Diese Kasten waren im 1903 Katalog enthalten und ihnen wurden 1906 Paßworte zugewiesen, aber nur die KK-NF Ergänzungskasten sind im 1907 Katalog aufgelistet. Fettdruck wurde benutzt, um die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß es andere Kasten gab (Imperator -- GK Kasten mit Metallteilen), die dieselben Nummern benutzten und daß ihre zugehörigen Ergänzungskasten nicht austauschbar waren. Ab 1913 waren auch die KK-NF Ergänzungskasten nicht länger im Katalog enthalten. Der Autor hat niemals irgendeinen Hinweis dafür gesehen, daß die KK-NF Kasten jemals zum Kauf in den USA angeboten wurden, obwohl das in Großbritannien der Fall war.

Wie bereits erwähnt, halten ein paar Kataloge in Deutsch von ca.1900 fest, daß eine gotische Kirche als Ergänzung für die abschließenden GK-NF Kasten Nr. 34 geplant war. Aber es war die große Burg, die 1909 die letzte Ergänzung für die GK-NF Reihe bildete. Kataloge von 1908 bis 1915 behaupten, daß ein neuer Ergänzungskasten GK-NF Nr. 34D in Vorbereitung war, aber er scheint nicht erschienen zu sein. GK-NF Kasten Nr. 34D wurde nie vollständig beschrieben, nur als in der Entwicklung befindlich aufgelistet.⁶

Das Ende der Kastenneuerscheinungen für die GK-NF Reihe 1900 bedeutete nicht, daß die Innovation aufgehört hatte oder daß keine neuen Kasten angeboten werden würden. Die Hinzunahme von Metallteilen erzeugte viele neue und interessante Kasten, die in den nächsten Kapiteln behandelt werden. Aber zuerst sollte eine Übersicht über das Verkaufsvolumen der GK-NF Reihe als bekanntester Ankersteinreihe Interesse erwecken.

Weil das Feuer am 12. Juni 1898 den gesamten Bestand an Bauvorlagen zerstörte, mußten alle Vorlagen während der nächsten Monate neu gedruckt werden. Wie zuvor erwähnt, ist die Verwendung von Druckzeichen durch die Firma Richter für jeden, der die Geschichte der Ankersteine erforscht, von enormer Hilfe. Druckzeichen mit Datum "987" bis "9810" von gerade nach dem Feuer sind mit am häufigsten. I.allg. sind die Zeichen sehr vollständig. Z.B. trägt das häufigere Vorlagenbuch für den GK-NF Kasten Nr. 22 (auch für 20A) das Druckzeichen "987 II-I 3", was bedeutet, daß während des Juli 1898 ein zweiter Druck hergestellt wurde, dieser mit dem ersten Druck übereinstimmte und daß 3.000 Stück gedruckt wurden.⁷ Der ursprüngliche Druck war mit "9712 I - 5" gekennzeichnet. Die Überprüfung von mehr als 2 Dutzend Vorlageheften ergab, daß die Firma immer noch Vorlagen aus diesem zweiten (1898) Druck in Kasten hineintat, die in der VEB Ära nach dem 2. Weltkrieg verkauft wurden. Man kann sicher feststellen, daß nicht alle 5.000 aus dem ursprünglichen Druck verkauft wurden, sondern



NT28. Copyright

1-15 RKA

Dieses Denkmal aus GK-NF Kasten Nr. 28 ist sehr schwer zu bauen.

daß die meisten Bücher durch das Feuer zerstört wurden. Der Grad der Detaillierung der Druckzeichen verschlechterte sich in den ersten Jahren nach 1900 und ist zum Beginn des ersten Weltkrieges von sehr schlechter Qualität. Aber die Information, die durch die Druckzeichen geliefert wird, ist für jeden sehr nützlich, der die Ankerkasten studiert. Als Beispiel dienen die Druckzeichen aus den Vorlagen für den Kasten GK-NF Nr. 6: Die erste Ausgabe von 18.000 Büchern wurde im August 1894 gedruckt (948 **I** 18). Der Autor hat noch kein Buch aus dem zweiten Lauf gesehen, aber für den dritten existiert ein klarer Verweis auf 30.000 Kopien im Juni 1896 (966 **III=I** 30). Das "**III=I**" bedeutet, daß dieser dritte Druck mit dem ersten übereinstimmt. Unmittelbar vor dem Feuer wurden weitere 30.000 gedruckt (984 **IV-I** 30). Das Feuer hatte einen Neudruck im Oktober (9810 **V-I** 40) als Ergebnis. Aber weil andere Sätze mit Vorlagen im Juli, August und September neu gedruckt wurden und der GK-NF Kasten Nr. 6 beträchtliche Verkaufszahlen aufwies, ist anzunehmen, daß einige Vorlagenbücher das Feuer wahrscheinlich bereits in fertige Kasten eingepackt überstanden. Der nächste Druck veranschaulicht das Problem mit der "19". Das Jahr 1900 verursachte Schaden im Bezug auf die Druckzeichen. "00" wurde als Zeichen nicht benutzt, anstelle dessen wurde die Jahrhundertwende durch die Verwendung von "19" festgehalten, um auf das Jahr hinzuweisen. Das Ergebnis ist, daß der Autor als Druckzeichendatum "1910" mehrfach gesehen hat, einmal verwendet, um Oktober 1900 zu bedeuten, ein anderes mal Oktober 1919, und auch für das Jahr 1910.⁸ Der Druck fand im Januar 1900 statt (191 **VI-I** 10). Weil 30.000 Bücher die Nachfrage für beide Weihnachten 1896 und 1897 befriedigt hatten, und 40.000 Bücher einen Teil der Nachfrage für Weihnachten 1898 und den ganzen Bedarf für Weihnachten 1899 gedeckt hatten (Druck V), ist es wahrscheinlich, daß zwischen 10- und 15.000 Bücher das Feuer im Juni 1898 überstanden. Andere Vorlagenhefte blieben ebenfalls vom Feuer verschont. Das Vorlagenbuch für den Kasten GK-NF Nr. 24, im April 1898 gedruckt (984 **I** 5), wurde nie neu aufgelegt und die Schnittheft wurden erstmals im August gedruckt (988 **I** 3). Deshalb scheint es, daß außer dem Bestand von fertiggestellten Ankerkasten, auch bereits angefangene Arbeiten nicht verloren gingen.

Ab 1904 werden die Druckzeichen irgendwie irregulär. Die Nummer des Druckes ist oft nicht angegeben (nur "072-40") oder ist nicht korrekt angegeben ("987 **II-I** 10" und "038 **II=I** 6" für das gleiche Vorlagenheft), aber das Datum und die Mengen wurden immer geändert. Es mag sein, daß Richter dachte, daß er seinen Wettbewerbern zuviel Information lieferte oder vielleicht traf zu, daß die Nummer des Druckes unwichtig geworden war.

Basierend auf den Druckzeichen und unter Zugrundelegung von plausiblen Abschätzungen für die Auflagen der Drucke, die dem Autor nicht bekannt sind, hat der Autor die folgende Schätzung der jährlichen Verkaufszahlen von GK-NF Kasten⁹ in den 15 Jahren von 1898 bis 1913 erstellt:

GK-NF Kasten Nr.	Erscheinungsdatum	Jährlicher Umsatz
2	?/94	70.000
4 (oder 2A)	9/94	40.000
6 (oder 4A)	8/94	25.000
8 (oder 6A)	?/94	15.000
10 (oder 8A)	7/95	5.000
12 (oder 10A)	10/95	2.000
14 (oder 12A)	1/96	750
16 (oder 14A)	9/96	500

Der Leser sollte in Erinnerung behalten, daß ein Kasten GK-NF Nr. 8 mit den Büchern 2, 4, 6 und 8 ausgeliefert wurde; deshalb bedeutet in der Tabelle "GK-NF Kasten Nr. 8" irgendein Kasten, der Kasten Nr. 8 ergibt (entweder Nr. 8 selbst oder eher Kasten Nr. 6A) oder der Verkauf irgendeines Kastens mit einer höheren Nummer wie z.B. GK-NF Kasten Nr. 10 (aber natürlich nicht GK-NF Kasten Nr. 8A). Es ist auch wichtig, in Erinnerung zu behalten, daß diese Zahlen auf geplanten Buchauflagen basieren und Fabrikverluste, Schrott, Beschädigungen, extra verkaufte Bücher und Sonderauflagen nicht berücksichtigen. Der Fehler beim Verkaufsvolumen der kleineren Kasten ist unzweifelhaft geringer als beim Volumen der größeren Kasten, weil irgendein Zwischenfall einen viel kleineren Anteil der Gesamtmenge betroffen hätte. Weil die Kisten für GK-NF Nr. 6 und die größeren Nummern alle eine Standardgröße aufweisen (bis Nr. 18A -- von Nr. 20A an aufwärts waren die Kasten größer), ist es sinnvoll, die Mengen aufzuaddieren (ausgenommen die Nr. 2 und 4, aber um ihre Steine berichtigt) und festzustellen, daß jährlich mindestens nahezu 60.000 Stein"kasten" verkauft wurden.

Für GK-NF Nr. 18 und die größeren Kasten gab es weniger Druckauflagen, oftmals nur eine. Z.B. wurden zusätzlich zum Druck vor dem Feuer die Vorlagenbücher für den Kasten GK-NF Nr. 18 nur dreimal gedruckt -- 6.000 1898; 3.000 1920 und 1.000 1939. Daher liefert die nächste Tabelle die verkaufte Gesamtzahl vom Feuer 1898 bis zur Schließung der Fabrik 1963 -- die Gesamtmenge von 65 Jahre mit Verkäufe.

GK-NF Kasten Nr .	Erscheinungs-datum	Gesamtmenge	Auflagenzahl ¹
18	?/96	10.000	3
20	?/96	8.000	2
22	12/97	3.000	1 ²
24	4/98	5.000	0 ³
26	7/98	3.000	2 ⁴
28	11/98	3.000	1
30	10/98	3.000	1
32	11/99	3.000	1
34	12/00	1.000	1
große Burg	9/09	500	1
¹	Nur nach dem Feuer. Nur die Bauvorlagen, nicht die Schnittheft.		
²	Wahrscheinlich überstanden einige fertige unverkaufte Kasten das Feuer.		
³	Die Vorlagen für Kasten Nr. 24 entkamen dem Feuer.		
⁴	Beide Auflagen wurden 1898 gedruckt, aber nach dem Feuer; eine im Juli und die andere im Oktober. Die kleine zweite Auflage wurde benötigt, um Gleichheit herzustellen mit der Zahl von Schnittheftensätzen, die im September 1898 gedruckt wurden..		

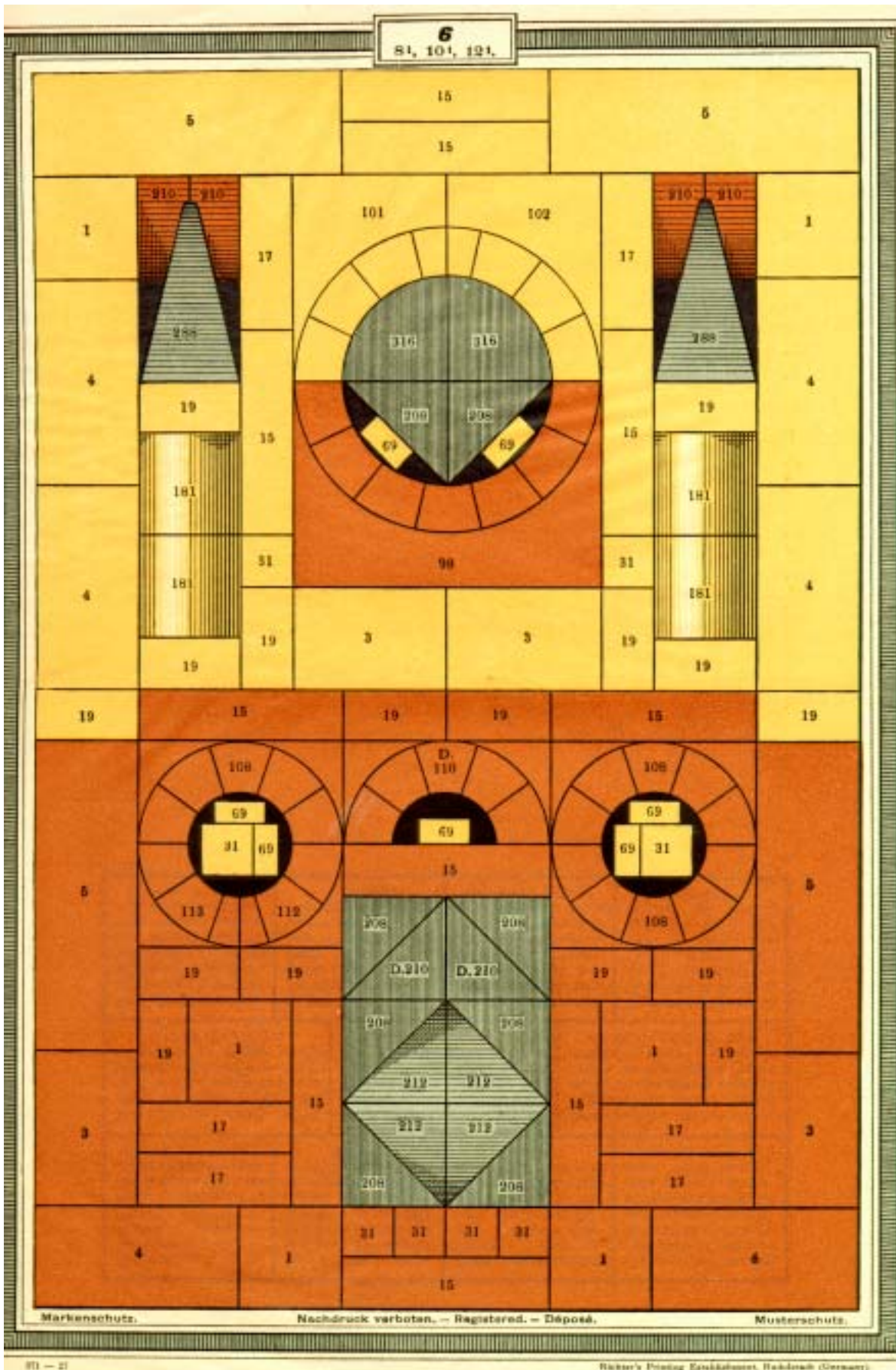
Die Zeit, die für die Zeichnung der vielen Schnittheft für die GK-NF Kasten Nr. 32 und 34 benötigt wurde, verzögerte die Markteinführung dieser Kasten. Die obige Tabelle der Gesamtverkäufe für die größeren Kasten macht klar, warum Richter keinen Grund dafür sah, die GK-NF Reihe über Nr. 34 hinaus fortzusetzen. Tatsächlich mag man annehmen, daß die Kasten oberhalb von GK-NF Nr. 20 niemals entwickelt worden wären, wenn Richter gewußt hätte, wie niedrig die Verkaufsrates genau ausfallen würde. Aber es ist wichtig, bei Richters Geschäftsplanung auch das Prestige zu berücksichtigen, das

die großen Kasten der Firma und Richter selbst einbrachten. Wir wissen, daß letztlich nahezu alle Pläne verwendet wurden, weil die VEB-Fabrik von vielen Vorlagenheften mit höheren Nummern neue Schwarzweißdrucke machen mußte. Diese VEB Drucke sind in der obigen Gesamtzahl nicht enthalten. Man sieht häufig ein VEB Vorlagenheft, das 1898 gedruckte Vorlagen enthält. Glücklicherweise wurde vor dem 1. Weltkrieg eine sehr gute Papierqualität für die NF Vorlagenhefte verwendet.¹⁰ Das Papier für die Vorlagen nach dem Beginn des 1. Weltkrieges ist von sehr schlechter Qualität mit einem hohen Säureanteil. Die Seiten dieser Vorlagenhefte sind vergilbt, durchscheinend und sie fallen auseinander. Als Richter starb, wies das Nachlaßverzeichnis einen Bestand von Vorlagenheften im Wert von über 191.000 Mark aus plus zusätzlich 137.000 Mark, die in die Druckplatten investiert wurden. Die Summe dieser Zahlen liegt bemerkenswert nahe an dem Gesamtwert für das chemisch-pharmazeutische Geschäft, nämlich 331.000 Mark -- diese 331.000 Mark schließen so aktuelle Aktiva ein wie ausstehende Rechnungen und Inventar wie auch die Ausrüstung ein, aber weder das Land noch die Gebäude.

Alle GK-NF Kasten bis Nr. 12 wurden als einzelne Kasten hergestellt, ferner die Kasten Nr. 16 und Nr. 20. Ein Kasten Nr. 22 wurde z. B. als Kasten Nr. 20 und Kasten Nr. 20A ausgeliefert. Kasten Nr. 28 wurde als Kasten Nr. 20 und Kasten Nr. 20D geliefert, Kasten Nr. 34 in Form der drei Kasten Nr. 20 (29 kg), 20D (20 kg) und 28D (25 kg). Nur die beiden Kasten Nr. 28 and Nr. 34 konnten auch „in einem elegant gebeizten, verschließbaren Schrank“ geliefert werden. (Die Einsätze des Schrankes liefen auf Schienen und konnten einzeln herausgezogen werden.) Dieser Schrank stellt heute selbst schon ein Sammlerstück dar.¹¹ Die „Große Burg“ wurde in drei Kisten geliefert, der Zusatzkasten „Große Burg“ in zwei Kisten. Der Autor hat drei Große-Burg-Zusatzkasten jedoch auch als Originalschrank von der Fabrik gesehen.¹²

Außer den Standard GK-NF Kasten wurden Kasten mit gebrochener Nummer wie $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ zu der Reihe hinzugefügt, wie auch der kleine GK-NF Kasten Nr. 0 (oder "P", wie er in den USA hieß) mit 19 Steinen. Alle diese Kasten hatten ihre zugehörigen Ergänzungen und verschmolzen in der Hauptreihe GK-NF beim Kasten GK-NF Nr. 8. Auch größere Ergänzungskasten wurden angeboten -- 2-, 3- und auch vierlagige Kasten. Die Größe eines Ergänzungskastens wird durch den Buchstaben der Ergänzung bestimmt. Z.B. ist der Kasten GK-NF Nr. 12 ein Grundkasten bestehend aus 4 Kisten (6, 6A, 8A und 10A; die Steine sind tatsächlich in vier Lagen verpackt mit dergleichen Anordnung wie diese vier Kasten); der Kasten GK-NF Nr. 12A ist ein einlagiger Ergänzungskasten, der GK-NF Nr. 14 ergibt; der Kasten GK-NF Nr. 12B ist ein zweilagiger Ergänzungskasten (der Nr.12A und Nr. 14A enthält) und GK-NF Nr. 16 ergibt; der Kasten GK-NF Nr. 12C ist eine dreilagige Ergänzung, die GK-NF Nr. 18 ergibt; und der Kasten GK-NF Nr. 12D ist eine vierlagige Ergänzung, die GK-NF Nr. 20 ergibt. Nicht alle möglichen Zusammenstellungen von großen Ergänzungskasten wurden durchgeführt.¹³

Die GK-NF Reihe wurde bis zum Ende der Anker-Ära 1963 aufrechterhalten, obwohl die Neue Serie (NS) Kasten die GK-NF Kasten Nr. 6, 8, 10 und 12 in den 20er Jahren ersetzten, und die Kasten GK-NF Nr. 14, 16 und 18 in den 50er Jahren. Diese Kasten, die in ihrem eigenen Kapitel beschrieben werden, sind ihnen als GK-NF nummerierten Äquivalenten sehr ähnlich, nur die Form der Bögen wurde geändert. Aber die alten Bögen wurden noch von der Fabrik hergestellt. Die neuen Bogensteine, die im Kapitel XV beschrieben werden, stellten sich als so unpopulär heraus, daß die Fabrik tatsächlich einen vollständigen Satz von ursprünglichen GK-NF Bögen als Ersatz für die NS Bögen und sehr bald nach der Vorstellung der NS Kasten dem Käufer die Alternative der älteren GK-NF Kasten anbot. Deshalb wurden die GK-NF und NS Kasten nebeneinander von den späten 20ern bis zum 2. Weltkrieg verkauft. Die Kasten mit höheren Nummern oberhalb der NS Reihe wurden weiter als ursprüngliche GK-NF Kasten geliefert mit den Bögen im ursprünglichen Stil.



Die Einpackvorlage für den Kasten GK-NF Nr. 6, den häufigsten Kasten.

VIII. Neue Folge Kasten mit Metallteilen -- Teil 1 (1901 - 1905)

Wie bereits im Abschnitt über den Brückenkasten von 1895 (in Kapitel V) erwähnt, begann Richter das Geschäft mit Musikboxen und Grammophonen in den frühen 1890er Jahren.¹ 1894 verlegte er dieses Geschäft von Leipzig nach Rudolstadt. Die Musikboxen wurden unter der Bezeichnung "Libellion" und "Imperator" verkauft. Imperator bedeutet Kaiser auf Lateinisch und wurde schnell die von Richter favorisierte Bezeichnung. Natürlich war das die Ära des Deutschen Kaiserreiches und von Kaiser Wilhelm II. Aus den USA Patenten wissen wir, daß Richter selbst an den mechanischen Musikinstrumenten interessiert war und daß er der Erfinder von zahlreichen Verbesserungen ihrer mechanischen Mechanismen war.² Er war auch der Erfinder von allen Metallteilen, die in den Anker-Steinbaukasten enthalten sind. Obwohl er das anfängliche Patent für die Metallteile im Brückenkasten von 1895 gekauft hatte, entwarf er die Metallteile für diese neuen Kasten selbst. Vielleicht war es diese persönliche Beteiligung, die die vielen verschiedenen Versuche der Firma, erklärt, Metallteile mit den Anker Steinbaukasten zu verbinden, ebenso wie die relativ kleinen Verbesserungen, die die Herausgabe einer komplett überarbeiteten Serie von Metallteilen alle paar Jahre erbrachte. Weil Richter bereits seine dritte Generation von kombinierten Stein- und Metallbaukasten verkaufte, als Märklin, Meccano oder Gilbert mit dem Bauspielzeuggeschäft anfangen, kann man die oft geäußerte Theorie nicht akzeptieren, wonach die Anker-Steinbaukasten mit Metallteilen eine Reaktion auf den Wettbewerb mit den Metallbaukasten waren, die gerade auf den Markt kamen.

1901 wurden Steinbaukasten mit vernickelten Eisenteilen der Reihe hinzugefügt.³ Außer zwei vollständig geformten einzelnen Brückenteile (einer ist KK und der andere GK) wurden die Eisenteile zusammengeschaubt, um Brückenabschnitte aus Metall zu bilden und sie wurden auch nach ein paar Monaten zusammengesteckt, um Dächer zu formen. Wie die "nur Stein" Neue Folge Kasten erhielten die KK Kasten ungerade und die GK Kasten gerade Nummern. Diese ersten Brückenkasten waren Ergänzungskasten zu den GK-NF und KK-NF Kasten, die nur Steine enthielten; die Kasten konnten nicht benutzt werden ohne den oder die passenden Kasten nur mit Steinen. Wie im vorherigen Kapitel über NF Kasten erwähnt, versuchte Richter den Verkauf der KK Kasten anzukurbeln, indem er drei ("kostenlose") Metallteile zu den KK-NF Kasten Nr. 1A und 3 hinzugab. Aber wenn jemand mit seinen KK-NF Baukasten bei Kasten Nr. 5 anfang, oder von der KK-AF Kastenreihe übergewechselt war, wurden die "kostenlosen" Metallteile weder geliefert noch erwähnt. Nahezu alle Metallteile haben tatsächlich GK Maße, die Ausnahmen sind die vollständig geformten KK Brückenteile und ein Teil einer Rampe ohne Seiten (Metallteile Nr. 1⁴ und 2). I.allg. enthalten die KK Brückenkasten GK Metallteile. Schließlich wurde eine vollständige Auswahl von KK Metallteilen geschaffen, aber für keinen der Kasten, die in diesem Kapitel behandelt werden. Metallteile wurden dem Katalog für einzelne Steine hinzugefügt und die Metallteile konnten genau wie die Steine einzeln gekauft werden.

Diese Ergänzungskasten wurden von der Firma "**Br.**" genannt, deshalb werden sie in diesem Buch als "KK-Br" oder "GK-Br" bezeichnet. Weil alle diese Kasten, die Metallteile enthalten, nach dem Beginn der Neuen Folge entstanden, gibt es keine AF Versionen, die man berücksichtigen müßte. Deshalb ist es nicht notwendig, eine dreiteilige Bezeichnung wie "KK-NF-Br" zu benutzen.

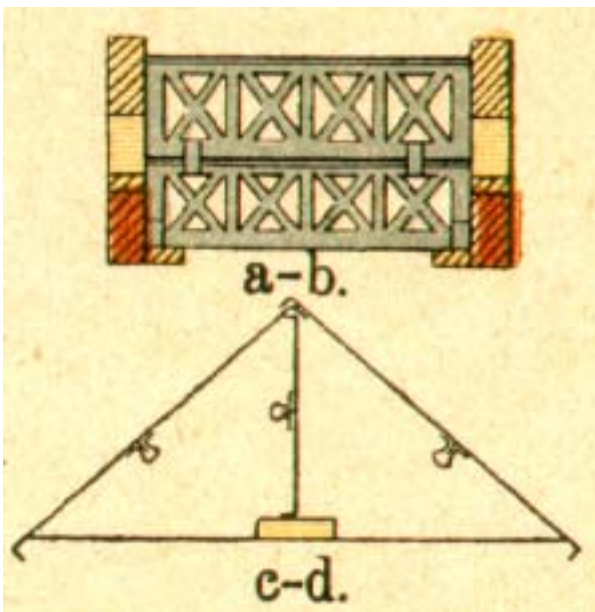
Aus den Druckchiffren wird klar, daß der Plan darin bestand, Kasten mit Metallteilen sowohl als Ergänzung zur Hauptreihe anzubieten wie auch als neue "eigenständige" Kastenreihe, die Steine und Metallteile enthielt. Die ersten 1901 gedruckten Bauvorlagen trugen die Bezeichnungen für beide Serien, so wie **Br. 5 Im. 7**. "Im." steht für Imperator (Kaiser). Aber es dauerte bis 1904, bis die Reihe von Grund- (plus zugehörige Ergänzungs-) kasten, die Steine und Metallteile zusammen enthielt, auf den Markt kam. Obwohl die Druckzeichen beweisen, daß ursprünglich sowohl KK als auch GK Imperator

Kasten geplant worden waren, wurden nur die GK Versionen hergestellt. Bis 1902 war der "Im" Eintrag aus den KK-Br Vorlageheften entfernt worden.

Die "Br." Kasten wurden sowohl als GK und KK und einmal als "Grund" Ergänzungskasten und auch als "ergänzende" Ergänzungskasten geliefert. Deshalb hätte jemand, der einen GK-NF Kasten Nr. 6 besaß und vernickelte Eisenteile ergänzen wollte, einen GK-Br Nr. 6 gekauft, um die Metallbrückenteile hinzuzufügen. Dieser Kasten enthält 95 Steine wie auch 40 Metallteile und 28 Schrauben. Der alternative "nur Stein" Ergänzungskasten war natürlich GK-NF Kasten Nr. 6A. Bevor der GK-Br Nr. 6A Ergänzungskasten zur Kombination von GK-NF Kasten Nr. 6 und GK-Br Nr. 6 hinzugetan werden konnte, mußte der GK-NF Kasten Nr. 6A gekauft werden, um den "nur Stein" Kasten auf GK-NF Kasten Nr. 8 zu erweitern. Weil die "Br" Ergänzungskasten auch Steine enthielten, ist der gesamte Steinvorrat der kombinierten Kasten (GK-NF Kasten Nr. 8 plus GK-Br Nr. 8 -- mit dem gleichen Inhalten, wie GK-NF Kasten Nr. 6 and 6A plus GK-Br Nr. 6 und 6A) viel größer als der des GK-NF Kasten Nr. 8 (417 vs. 218), der nur Steine enthält. Die GK-Br Reihe wurde als begleitende Kastenreihe bis zum GK-NF Kasten Nr. 14 fortgesetzt. Für den GK-NF Kasten Nr. 14 bestand die korrekte "Br." Ergänzung aus den Kästen GK-Br Nr. 12 und 12A, weil kein GK-Br Nr. 14 hergestellt wurde. Man mag die 705 Steine von einem einfachen GK-NF Kasten Nr. 14 mit den 1123 Steinen und 214 Metallteilen (plus 76 Schrauben) des vollständig ergänzten Kasten vergleichen. Aber es wäre ein gerechterer Vergleich mit dem GK-NF Kasten Nr. 24 (fünf Ergänzungen angefangen mit GK-NF Kasten Nr. 14, als Ersatz für die fünf GK-Br Kasten [Nr. 6, 6A, 8A, 10A and 12A], die als Ergänzungen benutzt werden). Der GK-NF Kasten Nr. 24 hat 1.985 Steine, aber keine Metallteile. Diese GK-Br Kasten enthielten ein paar Steinformen, die in keiner anderen GK-NF Reihe angetroffen werden.

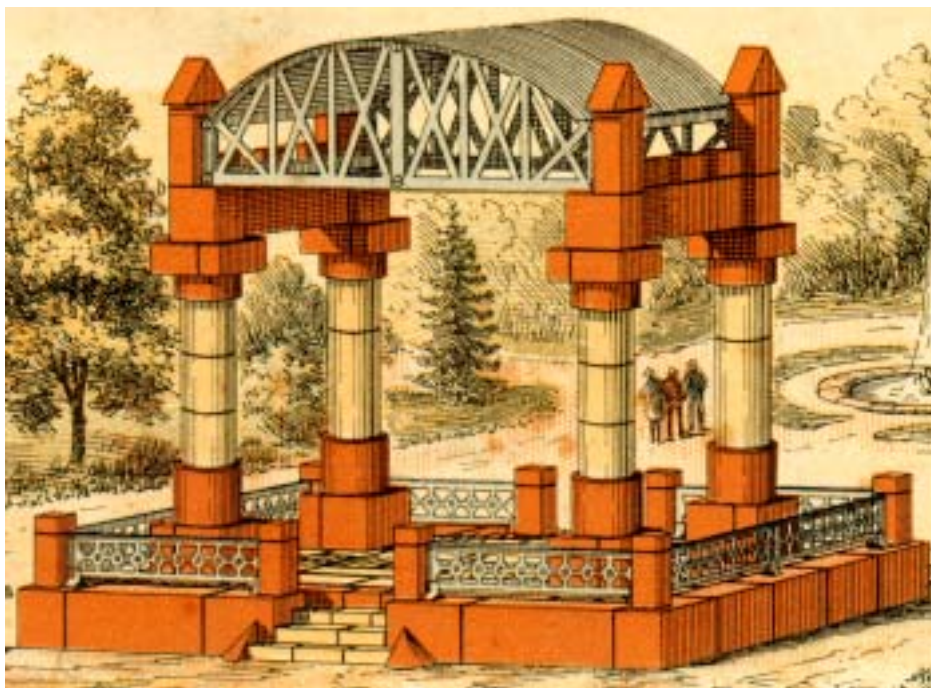
Alle Kasten bis hin zu GK-Br Nr. 12 erschienen vor dem Ende 1902. Kasten GK-Br Nr. 12A erschien nicht vor 1904. In seinem Bauvorlagenheft wurde der Kasten GK-Br Nr. 18A angekündigt. Die dazwischenliegenden Kasten GK-Br Nr. 14A und 16A sollten ausgelassen werden. Das Heft sagt aus, daß "viele Baumeister mit Kasten Nr. 34 gespannt auf die Ergänzungen mit Metallteilen warten." Um sie nicht so lange warten zu lassen, wurden nach GK-Br Nr. 18A, nur zwei weitere Kasten als Ergänzungen für Kasten bis zum GK-NF Kasten Nr. 34 geplant. Aber keiner dieser drei Kasten, GK-Br Nr. 18A, 28A und 34A erschien jemals.⁵

Zuerst konnten mit den Metallteilen nur Brücken gebaut werden. Obwohl einige Bauten mit Flachdächern in den Bauvorlagen enthalten waren, benutzten sie in Wirklichkeit Brückenabschnitte als Dächer. Die Metallteile enthielten kleine "Füße", die ein Brückengeländer aufrecht halten würden, deshalb konnten Geländer auch als Zäune benutzt werden. Beinahe sofort, nämlich noch 1901, wurden Klammern zu allen "Br." Kasten, sowohl KK als auch GK, hinzugetan. Klammern waren immer enthalten, auch wenn einige Kasten weiter mit den Vorlagen für die älteren Brückenkasten ausgeliefert wurden (Druckzeichen wie "**Br. 4 Im. 6 0112 II 50**"), die keine Klammern erfordern. Diese Klammern erlaubten, daß die Metallplatten für die Brückenbetten der Brücken zusammengeklammert werden, um ein Metallplattendach mit beträchtlich größerer Fläche zu bilden. Aufgrund der schlaun Verwendung der Klammern und Füße waren in den



Vorlageheften sehr beeindruckende Dachstrukturen abgebildet. Z.B. konnten verschiedene Geländer zusammenschraubt werden, um einen schlanken Dachsparren zu formen. Die "Füße" kamen dann dazu, um den Sparren aufrecht zu halten. Die Dachoberfläche, die aus zusammengeklammerten Brückenbetten gemacht ist, wurde dann gegen den Sparren gelehnt.

Richter sah klar die Vorteile von speziellen Metallteilen für Dachkonstruktionen. 1902 wurden spezielle Metallteile für die Dachkonstruktion hinzugenommen, angefangen mit Kasten GK-Br Nr. 8A. Dieser Ansatz mit gerieftem Metall schien seiner Zeit voraus zu sein, aber die Verwendung von gußeisernen Stützen und Dächern aus Metallplatten war um 1900 sehr fortgeschritten. Sie wurde bei formal gestalteten Gärten ebenso wie bei Bahnhöfen benutzt. Nur ein paar Jahre später, nämlich 1906, entwickelte Richter eine neue Reihe von Metallteilen und Zubehör, die zur Verwendung entweder als Dächer oder als Brücken entworfen wurde, aber nicht beides. In den USA waren die Brückenergänzungskästen die gleichen wie die, die in Europa verkauft wurden, aus-



ser daß sie spezielle Deckelbilder nur in Englisch auf dem Kastendeckel hatten. Diese Kästen heißen **Anker Bridges**, nicht zu verwechseln mit speziellen USA Kästen, die später beschrieben werden und **Anker Blocks** heißen (mit der Abkürzung "A-B"). Die Abbildungen auf diesem Deckelbild sind unterschiedlich -- eine Szene von New York auf dem einzigen Kasten, der vom Autor geprüft wurde -- aber die Vorlagen waren nicht spezifisch für die USA.⁶

Obwohl, wie wir gesehen haben, die Idee von 'eigenständigen' Kästen mit Steinen und Metallteilen ein Teil der anfänglichen Planung 1901 gewesen ist, waren keine solchen Kästen bis 1904 erhältlich.⁷ Die ersten beiden aus dieser Reihe wurden außer in den USA "Imperator" genannt. Die Imperator Kästen sind nicht einfach eine Kombination von GK-NF und GK-Br Kästen, sondern eine eigene Auswahl von Steinen und Metallteilen -- außer Im Nr. 6, der den gleichen Inhalt wie GK-NF Kasten Nr. 4 plus GK-Br Nr. 4 hat. Völlig neue Vorlagenhefte wurden geschaffen. Die frühen Vorlagenbücher von 1901 mit **Br** und **Im** Kennzeichen waren bei den "Br." Kästen verbraucht worden. Sie standen für eine Verwendung bei den Imperator Kästen nicht zur Verfügung.⁷ Diese Imperator Kästen erhielten gerade Nummern von 0 bis 12, wobei die Imperator Ergänzungskästen von 0A bis 12A numeriert wurden. Die Imperator Kästen enthielten dieselben Typen von Metallteilen (Brückenteile aus Metall, Klammern und Schrauben) wie die GK-Br Kästen, aber natürlich nicht dieselben Mengen. Die Imperator Kästen wurden in Kisten verkauft, die genauso groß wie die GK-NF Kästen nur mit Steinen waren; deshalb ist ein Im Nr. 6 wie ein GK-NF Kasten Nr. 6 eine Standardkastengröße. Weil die Metallteile viel Platz in der Kiste beanspruchten, enthielt ein Im Nr. 12 beträchtlich weniger Steine als ein GK-NF Kasten Nr. 12. Weil später Ende 1905 eine **zweite Serie** von **Imperator** Kästen als Ersatz für diese Kästen herauskam, ist diese Serie als **erste Serie** von **Imperator** Kästen bekannt. Wie der Leser bemerken wird, verwendete Richter

den Namen "Imperator" wiederholt und auf vielen verschiedenen Produkten.

Die USA wurde mit ihrer eigenen Reihe anstelle der ersten Serie Imperator Kasten beliefert. Nicht allein das Deckelbild wurde verändert. Diese Anchor Blocks Kasten haben ihre eigene Kennzeichnung "A-B" und haben ungerade Nummern (1 bis 11 und 1A bis 9A).⁹ Weil die KK-NF Kasten (und die damit verbundenen KK-Br Kasten) in den USA nicht verkauft wurden, konnte die Verwendung der ungeraden Nummern beim Käufer keine Verwirrung hervorgerufen haben.¹⁰ (Aber im Gesamtbild ist die Numerierung der USA-Kasten nicht hilfreich.) Nur A-B Nr. 5 ist der gleiche wie sein entsprechender Imperator Kasten Im Nr. 6. Wie Im Nr. 6 ist A-B Nr. 5 im Inhalt identisch mit GK-NF Kasten Nr. 4 plus GK-BR Nr. 4. Auch A-B Nr. 7 ist inhaltsgleich mit GK-NF Kasten Nr. 6 plus GK-Br Nr. 6 (deshalb nicht mit Im Nr. 8); und A-B Nr. 11, zu GK-NF Kasten Nr. 8 plus GK-Br Nr. 8. Auf diese Weise sind die A-B Kasten logischer als die Imperator Kasten. Die Deckelbilder (nur drei), die der Autor kennt, haben alle Bilder mit New Yorker Hintergründen.¹¹ Der Autor ist bisher nur auf ein Buch aufmerksam geworden, nämlich das zweite Buch von Kasten A-B Nr. 5. Dieses Buch enthält Standardvorlagen und trägt das Druckzeichen "Im 6II Br 4", was bedeutet, daß diese Vorlagen die gleichen wie die für das zweite Buch für den Kasten Im Nr. 6 und das erste Buch für Kasten GK-Br Nr. 4 sind. Das Buch ist das erste zusammengesetzte Vorlagenbuch, das der Autor kennt. Wie es für die Zeichnungen von Richters Kunstanstalt sehr oft üblich ist, haben die Vorlagen in der linken unteren Ecke jeder Seite eine Bezeichnung des Kastens, für den die Vorlage(n) auf dieser Seite gedacht ist. Und in der rechten unteren Ecke befindet sich "I-Nr.", wobei Nr. die Seitennummer ist. Dieses Buch ist in der gewöhnlichen Ordnung bis Seite 8, auf der die Kennzeichnung in der linken unteren Ecke "J.6/1, (B.4)" steht und in der rechten Ecke findet man "I-" ohne Seitennummer. Die Kennzeichnung trifft man auf den Seiten 8, 9, 14 und 15 an. Alle Entwürfe auf jenen vier Seiten sind bemerkenswert wegen ihrer exotischen Dachkonstruktionen. Aber basierend auf anderen Vorlagenheften desselben Zeitraumes erscheint es möglich, daß die Hintergründe der Gebäude aus dem ersten Buch, dem wesentlichen Buch, dazu gedacht worden sein könnten, amerikanische Themen bekannt zu machen; wenn sie die USA auch ungenau widerspiegeln.¹² Die Kennzeichnung "A-B" ist diejenige, die von der Firma Richter verwendet wurde; aber ich weise meine Leser darauf hin, daß diese Beschreibung von den meisten Anker-Sammlern nicht verstanden wird. Die Verwendung der "A-B" Kennzeichnung ist immer noch besser als die europäische Lösung -- d.h. die Existenz dieser Kastenreihe einfach zu ignorieren.

Um die Brücken mit Spielzeugeisenbahnen kompatibel zu machen, die inzwischen bis dahin populär geworden worden waren, wurden breite (90 mm) Brückenbetten für Metallbrücken mit Stützen in passender Größe im Katalog für einzelne Steine bis 1904 ergänzt. Einzelne Brückenbögen mit einer Länge von 300 und 400 mm machten die Brücken für die Modelleisenbahner wie auch für reguläre Anker Baumeister interessanter.

Die KK-Br Kastenreihe war in derselben Art wie die GK-Br Reihe strukturiert.¹³ So sind Kasten bis zu KK-Br Nr. 11 verkauft worden, wobei KK-Br Nr. 11A als in der Entwicklung angekündigt wurde, aber nie auf den Markt kam. Wie bei den GK Kasten enthielten die KK-Br Ergänzungen sowohl Steine als auch Metallteile, aber bei weitem nicht so viele Steine wie durch eine äquivalente Zahl von Ergänzungskasten ausschließlich mit Steinen dazugekommen wäre.

Metallteile wurden zum KK-NF Kasten Nr. 19A hinzugefügt, der 1905 herauskam. Im Kasten enthalten waren 32 der neuen patentierten Dachkonstruktionsteile.¹⁴ Diese Metallteile bildeten die Basis für eine vollständige Überholung der Anker-Kasten mit Metallteilen (siehe Kapitel XI). Aber um die Geschichte der ersten Kastenreihe mit Metallteilen abzurunden, sei hier eine kurze Beschreibung der Änderungen eingefügt. Metallpfosten mit permanent daran befestigten Füßen wurden hergestellt, um das Wegrut-

schen der Firstbalken zu verhindern. Die Brückenbetten wurden nicht länger als Dachplatten verwendet, dafür wurden neue Dachplatten konstruiert. Diese Dachplatten haben Ränder an allen vier Kanten. Die Ränder längs der Seiten sind an jedem Ende weggeschnitten, um zuzulassen, daß die Balken direkt unter den Bögen am Ende verliefen. Gewinkelte Dachstücke wurden hergestellt, so daß sich überschneidende, geneigte Dächer geschaffen werden konnten. Diese Teile bildeten die Basis einer **vollständigen Ersetzung** aller GK Kasten mit Metallteilen -- GK-Br, den USA Kasten und Im (siehe Kapitel XI). Die neuen Metallteile wurden in den Katalog für einzelne Steine aufgenommen, zuerst in einen eingeschobenen Nachtrag (0512 UNIV. 2).

Alle GK Kasten mit Metallteilen wurden komplett überarbeitet und erschienen 1906 als Ersatz für die originalen GK-Br und Im Kasten (siehe Kapitel XI). Die KK Kasten wurden nicht geändert. Jeder, der die neuen Dachkonstruktionsteile für seine KK Kasten wollte, mußte den neuen KK-NF Kasten Nr. 19A kaufen. Wie beschrieben wird, waren die neuen GK-Br Kasten komplett anders -- es wurde nämlich die Anzahl der Steine geändert und neue Metallteile einschließlich der neuen Dachteile ebenso eingefügt wie neue Bauvorlagenhefte -- nur die Kastenummern blieben unverändert. Damit wurde ein weiteres größeres Durcheinander für Anker-Historiker geschaffen. Diese Umstellung passierte zur selben Zeit, als die Firma von Telegraphierworten zu Paßworten wechselte (siehe Kapitel IX). Die erste Serie von GK-Br Kasten hat Telegraphierworte, aber keine Paßworte, während die zweite Serie von GK-Br Kasten Paßworte, aber keine Telegraphierworte aus der früheren Ära hat. Dieser Wechsel bei den Kasten steht im Gegensatz zu den KK-Br Kasten, die unverändert blieben, als ihre Telegraphierworte durch Paßworte ersetzt wurden. Daher könnte GK-Br Nr. 6 entweder ein Kasten aus der ersten Serie der GK Brücken- kasten oder der zweiten Serie von GK Brückenkasten sein. Tatsächlich hielten die Katalogbeschreibungen fest, ob die Metallteile "Metallbrückenteile" oder "Metallbrücken- und Dachteile" hießen. Aber dieser Unterschied ist subtil und wäre wohl für einen Ladenbesitzer, der versucht, die richtige Ergänzung für einen GK-Br 6 zu liefern, von geringem Wert gewesen. Die neuen (zweite Serie) Imperator Kasten bekamen ungerade Nummern, weil keine KK Imperator Kasten auf den Markt gekommen waren. Auf dem USA Markt erschienen diese Kasten mit einem oder zwei ver-



schiedenen Deckelbildern -- entweder das alte **Anker Blocks** Deckelbild mit ungeraden Nummern und klarer Erwähnung der Metallteile, oder eins mit 'Anker Stone Sets' mit ungeraden Nummern und ohne Erwähnung der Metallteile -- nur das Bild auf dem Schubdeckel liefert einen Hinweis, daß der Kasten Metallteile enthält. Die zweite Serie von Emperor Kasten (in Europa verkauft) und die neuen Anker Blocks Kasten, auch als Anker Stone Kasten bezeichnet, (in den USA verkauft) sind identisch mit Ausnahme des Deckelbildes.

Die vorigen zwei Absätze verstärken den Eindruck des Lesers, daß die Nummern bei der Bezeichnung eines Kastens beinahe überflüssig geworden sind. Deshalb führte Richter Paßwörter als spezifische Bezeichnung für die **damals aktuellen** Kasten ein. Bevor es mit der Fortsetzung der Geschichte der Steinbaukasten mit vernickelten Eisenteilen weitergeht, müssen zwei andere gleichzeitige Entwicklungen erklärt werden -- nämlich die Paßwörter und die verschiedenen neuen Reihen von KK Kasten.



Deckel eines USA Kastens, A-B Nr. 3 Man beachte die Vergrößerungen, die die Freiheitsstatue und die Brücken des East Rivers unten enthalten.



Manhattan Bridge

Brooklyn Bridge

IX. Paßworte

Obwohl die "Telegraphierworte" sehr nützlich als Kennzeichnung für Kasten waren, hatten sie zwei größere Nachteile. Die Existenz von acht verschiedenen Telegraphierworten für jeden Kasten -- Deutsch, Englisch, Französisch (das ebenfalls für Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch und Italienisch diente), Holländisch, Dänisch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch -- verursachte Verwirrung. In einigen wenigen Fällen unterschieden sich die in Großbritannien und den U.S.A. verwendeten englischen Telegraphierworte. Einige Telegraphierworte waren sich so ähnlich, daß sie beinahe Fehler garantierten (Sarj, Saru and Sarju; Kok and Klok). Außerdem war kein besonderer Wert auf die Verwendung von Telegraphierworten gelegt worden, außer als Hilfe bei Bestellungen durch Einzelhändler. Die Beispiele im Katalog waren sicher für Ladenbestellung gedacht. Ein typisches Beispiel mit englischen Paßworten war "post cat 5 GK 5 express sun mint lawyer 2 figure 3 gold ice" -- was bedeutete "Per Post einen GK-AF Kasten Nr. 3 und fünf GK-AF Steine Nr. 5. Per Expresszug je einen GK-AF Kasten Nr. 18, KK-AF Kasten Nr. 12C und GK-AF Kasten Nr. 11A, je zwei GK-AF Kasten Nr. 6A und je drei GK-AF Kasten Nr. 7 und KK-AF Kasten Nr. 9." Wie der Leser erkennen kann, waren Telegraphierworte tatsächlich dafür gedacht, die Kosten beim Telegraphieren zu senken und nicht, um als Kennzeichnung für Kasten zu dienen. Aber die Leute zogen um, und i.allg. hatten die Kasten mindestens vier verschiedene Telegraphierworte auf dem Deckelbild, oft wurden alle acht Telegraphierworte des nächsten Ergänzungskastens, der nur Steine enthielt, im Bauvorlagenheft gezeigt. Obwohl das gegebene Beispiel nur englische Telegraphierworte enthielt, konnte eine einzelne Bestellung leicht Telegraphierworte in verschiedenen Sprachen verwenden. Nur ein bezeichnendes Wort für jeden Kasten war eine ungeheure Verbesserung. Deshalb wurde dann das Paßwortsystem eingeführt.

Nahezu alle Passsworte sind Städtenamen, i.allg. in Deutschland. Außerdem fangen die Passsworte jeder Kastenreihe (i. allg.) mit dem gleichen Buchstaben an und zwar alphabetisch geordnet. Z.B. haben die KK-NF Grundkasten die Passsworte Lage bis Linz, die KK-NF einlagigen Ergänzungskasten Mainz bis Milspe, die KK-NF mehrlagigen Ergänzungskasten Parchim bis Penig, die KK-Br (Ergänzungs-) kasten Barby bis Berlin und die KK-Br (ergänzenden) Ergänzungskasten Raguhn bis Remagen. Auch heute bezeichnen die meisten Anker Sammler einen "GK-NF Kasten Nr. 34" als "Nr. 34 Lyck". Die Leser sollten sich daran erinnern, daß der Wechsel zu einem Paßwort nicht eine Veränderung des Kastens bedeutet. GK-NF Nr. 20 A, der den Sammlern als "Nr. 20A Minden" bekannt sein wird, ist der gleiche Kasten wie Schneeball, Seagull, Meetbrief, Persil, Finale, Scena, Sedmikrása and Savó. Einige Anker Sammler, einschließlich hervorragender Forscher haben geglaubt, daß sie verschiedene "neue" Kastenreihen entdeckt haben, indem sie das Paßwort und die Telegraphierworte durcheinander gebracht haben.¹

In den U.S.A. wurden die neuen Paßworte nicht eingeführt, vielmehr wurden weiter die alten Telegraphierworte als Paßworte benutzt. Auch die neuen Kastenreihen, die niemals Telegraphierworte besessen hatten, erhielten unterschiedliche Paßworte, falls das Deckelbild für den amerikanischen Markt bestimmt war. Deshalb wird ein amerikanischer Katalog (aber nicht ein englischer Katalog) einen Nr.34 Lyck als Nr.34 Resource auflisten. Obwohl 1906 der atlantische Ozean wohl als Barriere ausreichte, um Verwirrung zu verhindern, ist schwer zu verstehen, warum die U.S.A. die alten Telegraphierworte beibehielten. Wenn man den Wechsel 1916 anstatt 1906 durchgeführt hätte, wäre der Grund offensichtlich. Aber 1906 gab es wenig antideutsche Stimmung in den U.S.A. Als die neuen Kasten Passworte erhielten, bekam der amerikanische Markt andere Worte, auch wenn diese Worte deutsche Städtenamen waren. Z. B. ist der Kasten mit dem **deutschen** Paßwort Aken (Im Nr. 3½) der gleiche Kasten wie derjenige mit dem amerikanischen Paßwort Bitburg. Einige europäische Anker-

Sammler haben das merkwürdige Fehlen von größeren deutschen Städten in der Liste der verwendeten Paßworte betont -- Bonn, Kiel, Hameln und Eisenach sind dafür Beispiele. Diese Städtenamen wurden als Paßworte für amerikanische Kasten verwendet. Es ist schwer zu glauben, daß ein anderes Deckelbild so viel potentielle Verwirrung wert war, aber anscheinend traf das doch zu. Als 1910 jedoch eine neue Kastenreihe eingeführt wurde (die DS Kasten, was für Dachsteine steht, und die lackierte Metallteile und spezielle Dachsteine ebenso wie reguläre Ankersteine enthielten), stimmten die amerikanischen und deutschen Paßworte überein, auch wenn die Deckelbilder sich weiterhin unterschieden.

Dieses Buch verwendet im folgenden nicht die amerikanischen Paßworte, außer für diejenigen Kasten, die nur in den U.S.A. verkauft wurden -- was bedeutet, daß es keine deutschen Paßworte gibt. Von jetzt an wird ein Kasten so bezeichnet, wie das die meisten Sammler tun würden -- der GK-NF Kasten Nr. 20 wird "Nr. 20 Lissa" genannt. Die nützlichen Anfangsbuchstaben, wie KK-AF, Im und DS werden weiterhin benutzt, aber die Paßworte werden ebenfalls verwendet werden. Die GK-NF Bezeichnung wird i.a. nicht weiter benutzt außer als hilfreiche Erinnerung für den Leser der gerade besprochenen Kastenreihe. Falls keine andere Bezeichnung für die Kastenreihe angegeben ist, wird GK-NF unterstellt.

Der Anhang dieses Buches enthält eine Querverweisliste für Paßworte und Telegraphierworte. Leider ist diese Liste nicht vollständig; sie wird laufend um diejenigen Namen erweitert, die neu auftauchen. Vielleicht werden die kürzlich in der Welt geschehenen Ereignisse dazu beitragen, daß mehr Kataloge und Kasten in polnischer, tschechischer und ungarischer Sprache auftauchen. Aber die Erfahrungen des Autors mit dänischen Katalogen sind nicht sehr ermutigend. Nur ein Katalog² von vor 1906, dem Zeitpunkt der Einführung der Paßworte, ist dem Autor bekannt.

Bis 1910 enthielten viele Kataloge Diagramme und Tabellen, um den Kunden dabei zu helfen, die neuen Passsworte von Ergänzungen zu Kasten mit der alten Telegraphierwortbezeichnung zu finden. Aus diesen Katalogen ersehen wir, daß die zweite Serie von Imperator Kasten, aber nicht die zweite Serie von GK-Br Kasten Telegraphierworte als Kennzeichnung erhalten hatte. Nur die englischen und deutschen Telegraphierworte für diese zweite Imperator Kastenreihe sind dem Autor bisher zu Gesicht gekommen. Den mehrlagigen Ergänzungskasten dieser zweiten Imperatorkastenreihe wurden Paßworte direkt zugewiesen, als sie herauskamen. Sie erhielten nie Telegraphierworte. Für die Einzelhändler wurden von der Firma sog. Führer herausgegeben. Oft sind diese Hefte etwas irreführend, weil sie den besten **aktuellen** Ergänzungskasten empfehlen, der möglicherweise nicht die ursprüngliche hergestellte Ergänzung ist oder aber ein Übergangskasten sein könnte.

Nicht weiter fortgesetzte Kasten wie die AF Kasten bekamen keine Paßworte. Auch bei allen gerade veralteten Kasten, wie den Grund- (aber nicht den Ergänzungs-) Kasten der ersten Imperator-Reihe und allen Kasten aus der ersten GK-Br Kastenreihe unterblieb es, ihnen noch Paßworte zu geben. Ausserdem wurden die AF nach NF Übergangskasten 1906 für überflüssig erachtet, obwohl Kataloge bis in die 30er Jahre ausweisen, daß Kasten mit Konversionssteinen auf spezielle Bestellung von der Firma zu erhalten seien. Wie der Katalog vom New Yorker Agenten 'The Block House' belegt, können "Kasten mit Steinen von Richter, die vor 1892 (sic) gekauft wurden, nicht durch unsere aktuellen Ergänzungs-kasten ergänzt werden. Sie benötigen spezielle Übergangskasten, um sie in das Äquivalent zu unseren modernen Kasten zu verwandeln. Sobald wir die Nummer und das Kennwort von Ihrem alten Kasten erfahren, können wir Sie mit dem richtigen Übergangskasten versorgen, um vorhandene Kasten zu erweitern und in der aktuellen Reihe fortzusetzen."

X. Neue KK Kasten -- COMET, ORION und ADLER (EAGLE)

Trotz des klaren Ausbleibens eines kommerziellen Erfolges der KK Kasten beendete die Vorstellung von (KK-NF) Nr. 19A Milspe 1905 nicht Richters Anstrengungen, einen Markt für KK Steine zu finden. Während der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts wurde die Richtersche Produktlinie um drei neue KK Kästenreihen erweitert -- **COMET, ORION** und **ADLER (EAGLE)**. Viele Anker Sammler haben vermutet, daß diese Kasten in die Richtersche Produktlinie als Ergebnis des Zukaufs von Mitkonkurrentenn kamen. Obwohl diese Theorie in mancher Hinsicht attraktiv ist, hat sie gewisse fatale Mängel. Warum würde Richter eine Firma akquirieren, die nur KK Bausteine herstellte? Richter wußte, daß die KK Kasten keinen ernsthaften Wettbewerb für die GK Kasten darstellten. Er hatte viele Mitbewerber (über 30 sind identifiziert worden), aber er hielt den dominanten Anteil des Marktes für Steinbaukasten. Bing und Pantheon waren die einzigen ernsthaften Konkurrenten, obwohl gemessen an der Anzahl von Kasten, die noch vorhanden sind, die Gesamtzahl von deren Verkäufen anscheinend viel geringer als Richters Verkäufe gewesen ist, vielleicht nur 10%. Beide Konkurrenten stellten GK Steine her, beide hatten eigenständige und nützliche Steinformen, die man nicht in der Anker Steinauswahl findet. Jedoch unternahm Richter nie einen Versuch für den direkten Wettbewerb. Keine negativen Anzeigen ähnlich denjenigen gegen die "Ätzkalk"-Steine von Lilienthal sind bekannt. Richter beschränkte sich darauf, alle Käufer nachdrücklich darauf hinzuweisen, auf das "Anker" Firmenzeichen zu achten. Der einzige Konkurrenten, der bekanntermaßen von Richter akquiriert wurde, ist Gebrüder Keller aus Rudolstadt.¹ Keiner der Steinbaukasten aus Produktlinie von Keller ist je als Richter oder Anker-Produkt erschienen, obwohl einige Spiele von Keller als Anker-Produkte vertrieben wurden. Eine solche Akquisition hatte keine kommerzielle Berechtigung. Richter benötigte keine Produktionskapazität. Richter brauchte auch keine neuen Markenzeichen. Es ist die Überzeugung des Autors, daß alle diese KK Kasten von der Firma Richter hergestellt wurden, ursprünglich als Produkte mit einer privaten Marke. Als die Käufer nicht den gesamten bestellten Bestand kaufen konnten, unternahm Richter es selbst, die Waren zu verkaufen. Es ist anzunehmen, daß Richter glaubte, daß seine Händler den Wettbewerb bei KK Kasten akzeptieren würden. Deshalb weigerte er sich, Geschäfte mit privaten Marken bei GK Kasten zu tätigen -- eine vernünftige Geschäftsentscheidung. Die einzige wirkliche Frage ist, warum jemand in den Markt kommen würde, der nur KK Kasten verkaufte.

Kein Katalog erwähnt die COMET Kasten und viele COMET Kasten tragen nicht einmal den Namen des Herstellers. Der erste bekannte COMET Kasten ist von 1901.² Dieser Kasten hat eine angenehme Größe von 9 mal 12 Würfeln und ist daher etwas kleiner als Richters Standard KK Kiste mit 9 mal 13½ Würfeln. Die Druckzeichen auf den Bauvorlagen sind im klassischen Richterschen Stil. Links unten steht "Comet 5" während rechts unten "018 III 8" steht. Die Vorlagen enthalten die Signatur des Künstlers "C.K. V-Nr.", wobei Nr. die Seitennummer ist. Diese Notation findet man auf den Vorlagen von vielen dieser Kasten. Die Vorlagen sind anscheinend von der Richterschen Kunstanstalt, weil alle Protokolle, um Ansichten und Schnitte zu dokumentieren, sowie Steine, die nach oben über die Ebene eines Schnittes herausragen oder nicht die Höhe der Ebene einer Schnittzeichnung erreichen, aufeinanderfolgen. Die Hintergründe zeigen dieselbe Technik und den Stil, den H. Meyer bei den Ankervorlagen anwandte, aber die Zeichnungen sind weniger detailliert und die Verwendung der Farbe geschieht weniger sorgfältig. Das Deckelbild erwähnt keinen Hersteller, die einzigen Worte darauf sind "Der Comet-Steinbaukasten. Comet Stone Building Blocks.". Der einzige Unterschied bei den Steinen ist das Rillennmuster der Bögen -- gerade genug, daß Richter jede Beteiligung bei der Herstellung der Kasten abstreiten konnte.

1902 ergänzte Richter seine Produktlinie um die COMET Reihe von KK Kasten. Die Größe des COMET 5 Kastens blieb die gleiche, aber die Auswahl an Steinen änderte sich. (Dieser ursprüngliche Comet Kasten von 1901 erschien 1922 als Kasten ORION 5 erneut.) Es ist klar, daß diese Kasten von Richter her-

gestellt wurden, weil man auf jeder Seite des Vorlagenheftes die Anmerkung: "COPYRIGHT, 1902, VON F. A^D. RICHTER & CO." findet. Die Bauvorlagen waren gänzlich neu mit vollständigen Hintergründen. Die neuen COMET 5 Bauvorlagen waren für die U.S.A. bestimmt. Eine Vorlage zeigt ein Tor für eine Baseball Anlage. Eine andere Vorlage ist das Tor zu einem Kavalleriefort im Westen, auf der Stattel- deckel steht U.S. Das Deckelbild nennt die Kasten "**Richter's POPULAR COMET BLOCKS**". Die Abbildung zeigt wie beim früheren Kasten einen Jungen, der baut, wobei zwei Schwestern zuschauen. Ein offener Kasten mit COMET Steinen steht ebenfalls unter dem Tisch. Aber der Deckel von Richter erweitert die Szene um einen Vater, der eine Zeitung hält und eine Mutter, die Handarbeiten verrichtet; beide Eltern bewundern den Jungen, während er den letzten Stein auf das Bauwerk setzt. Richter wußte, daß Spielzeuge von Eltern gekauft werden.

Der Umschlag eines Bauvorlagenheftes für einen COMET Steinbaukasten liefert keinen Hinweis, daß andere COMET Kasten erhältlich waren, oder daß irgendein Ergänzungskasten existiert. Stattdessen sagt es aus, daß COMET Steine "eine Niedrigpreisausgabe von Richters weltberühmten Steinbaukasten" sind, daß die Steine "durch den selben patentierten Prozeß wie die 'Ankersteine' hergestellt werden, aber die Steine sind 25% kleiner". Außerdem wurde der Käufer dazu gedrängt, Ankersteine zu kaufen, deren "erzieherischer Wert zu ihren größten Verdiensten zählt." Die Anker Geduldspiele wurden ebenfalls erwähnt.³ Bis jetzt sind acht verschiedene COMET Kasten ohne Metallteile (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 7, plus ein nicht numerierter Kasten mit 18 Steinen) identifiziert worden. Die COMET Kasten wurden auch mit Metallteilen hergestellt. Diese Kasten werden später im aktuellen Kapitel nach den ORION Kasten beschrieben.

Während die meisten dem Autor bekannten ORION Kasten aus der Zeit unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg stammen, ist der früheste bekannte Kasten sicher von Richter und zwar von 1906.⁴ Die Bauvorlagen dieses Kastens haben die gleiche "C.K." Bezeichnung, die oben in Zusammenhang mit einem COMET Kasten erwähnt wurde und der Umschlag des Heftes ist definitiv von Richter. Richter ist nicht erwähnt, aber das Druckzeichen ist im klassischen Richterschen Stil (**Orion 7 065 - 1**) und das Meteor Spiel (ein Spiel von Richter siehe Chapter XVI) und die Geduldspiele sind mit den Namen ihrer **Warenzeichen** erwähnt. Das ORION 7 Bauvorlagenheft zeigt ebenfalls ein Bild der Schachtel des Meteor Spiels, das das Anker Warenzeichen trägt. Der Umschlag des Heftes enthält Werbung für Richter Spiele auf Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Holländisch und Dänisch. Abgesehen vom Titel "7 ORION 7" am Anfang der ersten Seite und dem Satz: "Es wird in dem Geschäft erhältlich sein, wo der Orion Kasten ursprünglich gekauft wurde", gibt es keine Erwähnung von ORION oder von Bausteinen. Das Deckelbild des Kastens trägt nur den Namen "ORION", die Nummer "7", und ein kleines "Made in



Deckel eines Eagle (Adler) Kastens

Germany"; aber keinen Herstellernamen oder -adresse. Dieses Deckelbild zeigt auch eine Gruppe, die mit den Steinen baut. Auf dem Bild sind 2 Jungen und 2 Mädchen -- das ältere Mädchen hält die Vorlagen und baut das Gebäude. Dieser Kasten enthält den gleichen Inhalt wie der COMET 7 einschließlich der Bögen mit dem "nicht-Richter" Rillenmuster. Die Bauvorlagen sind beinahe die gleichen wie diejenigen aus einem COMET Bauvorlagenheft mit den Druckzeichen "**Com 7**" und "091 II 10". Das ORION 7 Heft hat nur 8 Seiten mit Vorlagen, während das COMET 7 Heft 15 Seiten hat. Alle Seiten von beiden sind mit "C.K.VII"

markiert. Sieben der acht Seiten im ORION 7 Heft sind auch im COMET 7 Heft enthalten.

Es gibt noch viele weitere Verbindungen zwischen den ORION und COMET Kästen. Der kleinste ORION Kasten Nr. 0 hat auf dem Deckelbild einen Kometen, aber der Deckel erwähnt kein Markenzeichen. Die 2 Nr. 0 Kästen enthalten die gleichen 17 Steine. Nach dem 1. Weltkrieg scheinen die Einpack- und Bauvorlagen der beiden Kastengruppen wahllos verwendet worden zu sein, so wie bei einem ORION fünf Kästen mit "H 257-4" auf der ORION 5 Einpackvorlage. Aber die Bauvorlagen mit "ORION 5" und "176 - 5" auf dem Heftumschlag können nicht mit den Steinen im Kasten gebaut werden! Diese Bauvorlagen haben das Druckzeichen "COMET 5" und "183 III 8". Alle diese Bauten können mit einem COMET 5 Kasten gebaut werden. Der COMET 5 Kasten enthält 86 Steine und der ORION 5 Kasten nur 81. Der ORION 5 enthält von einigen Steinen mehr und von anderen gar keine. Diese COMET 5 Vorlagen sind bezeichnet mit "C.K. V-Nr.", wobei Nr. für die Seitennummer steht. Ein weiteres ORION 5 Vorlageheft mit "185 5" auf dem Umschlag enthält die Seiten 9 bis 16 des COMET 5 Heftes (einschließlich der copyright Anmerkung von 1902); desjenigen Heftes mit den Bauvorlagen mit amerikanischen Hintergründen. In einem ORION 6 (185 3) Bauvorlagenheft haben die Vorlageseiten die "Comet 6 091 II 10" Druckzeichen. Es gibt viel zu viele weitere Beispiele, um sie alle aufzuzählen.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde das Deckelbild der ORION-Kästen geändert. Die häusliche Szene ist entfernt worden und ein stilisiertes Bild der Ruinen von griechischen (dorischen) Tempeln wurde verwendet. Die Druckzeichen wie "H 252 - 3" sieht man oft auf diesem Deckelbild.

ORION Kästen wurden auf Preislisten und in Katalogen erwähnt. Einige deutsche Preislisten aus den 20er Jahren listen die ORION Kästen 1, 2, 3, 4, 6, 7 auf; andere die Kästen 1 bis 7 (einschließlich 5); und der Anker Katalog 1923 für die USA zählt die ORION Kästen 1, 2, 3, 4, 5 auf. Außerdem ist die erwähnte Steinanzahl in den Kästen nicht immer die gleiche. Während die Kataloge und Kästen darin übereinstimmen, daß der ORION 1 25 Steine enthält und der ORION 4 67, gibt es kleine Unterschiede zwischen den verschiedenen Katalogen und den Kästen für die Nr. 2, 3, and 5.⁵ Ein Bauvorlagenheft für ORION Nr. 8 (1710 **Int.** 2) ist aufgetaucht, aber nicht der Kasten. Das Heft enthält sechs Seiten; auf der einen Seite der Keller Vorlagen ist das Druckzeichen "Z 10 09 2" (Stückzahl 2.000, Oktober 1909) aufgedruckt. Deshalb mag es sogar 9 KK ORION Kästen gegeben haben, wenn man dieses Heft und den ORION Nr.0 Kasten dazunimmt.

Nach dem 1. Weltkrieg bot die Firma eine GK ORION Reihe an. Die Steine haben das Format $\frac{3}{4}$ Würfel (18,75 mm) mal 1 Würfel. 7 Kästen wurden verkauft -- Nr. 1 bis 7. Die Vorlagen sind markiert mit "O. Nr.", wobei Nr. die Nummer des Kastens ist. Weil diese Bezeichnung sich auf jeder Seite der Vorlagen befindet und für die KK ORION Kästen nicht benutzt wurde, ist die Unterscheidung von KK und GK Bauvorlagen sehr einfach. Der $\frac{3}{4} \times 1$ Querschnitt ermöglicht sehr interessante Bauvorlagen. Aber die Kästen sind klein -- zwischen 12 und 60 Steinen.

Die COMET Reihe wurde 1909 um Kästen mit vernickelten Eisenteilen ergänzt. Wie die COMET Kästen ohne Eisenteile sind sie in keinem Anker Katalog erwähnt. Die Kästen Nr. 12, 13, 15, 16 und 17 sind aufgetaucht. Alle diese Kästen weisen Druckzeichen von März und April 1909 auf den Deckelbildern, Einpackvorlagen und Bauvorlagen auf. Jede Bauvorlage trägt die Kennzeichnung "E. C. Nr.", wobei Nr. die Nummer des Kastens ist und "I-Nr.", wobei Nr. die Seitennummer ist. Der Autor ist fest davon überzeugt, daß "E.C." für "Eiserner Comet" steht. Verglichen mit den "nur Stein" COMET Kästen waren diese Kästen groß -- Nr. 12 hat 32 Steine und 1 Metallteil; Nr. 17 135 Steine und 8 Metallteile. Die Metallteile sind alle vollständig neu und sie haben richtige KK Abmessungen. Ein Dachbalken in neuem Stil war in den Kästen mit höheren Nummern enthalten. Dieses Teil wurde von Richter erfunden

und patentiert (USA Nr. 101.5342, eingereicht am 2.2.1909, erteilt am 23.1.1912). Bis jetzt sind alle COMET Kasten mit Eisenteilen in den USA aufgetaucht. Es ist sicher bemerkenswert, daß neue vernickelte KK Eisenteile 1909 herauskamen. Richter reichte 2 neue Patente für seine neuen "lackierten Eisenteile" am 3. August 1909 in den USA ein (am 22. Juli in Deutschland), also 5 Monate nach der Patenteinreichung für das neue vernickelte Eisenteil für die COMET Kasten. Vielleicht hatte er noch nicht an das neue System von Metallteilen gedacht. Gewiß scheint klar zu sein, daß Richter niemals mit dem Versuch aufhörte, dem Absatz seiner KK Steinbaukasten Leben einzuhauchen. Das Vorlagenheft, das mit dem Kasten E.C. 12 geliefert wurden, ist mit "J.1" markiert, was bedeutet Imperator Kasten Nr. 1. Dieser Kasten ist GK und enthält viel weniger Steine. Tatsächlich werden von den 38 Stein"würfeln" in E.C. 12 nur 21 verwendet, um die Vorlagen zu bauen. Und weil E.C. 12 nur 1 Metallteil enthält, gibt es keine Probleme, die durch die neuen Metallteile verursacht werden.

Den COMET und ORION Kasten ist anscheinend eine Menge Aufmerksamkeit gewidmet worden. Es gibt vier Generationen von COMET Bauvorlagen (die originalen von 1901, die Vorlagen mit Copyright Anmerkungen von 1902, 1909 und 1918) plus die Bauvorlagen (von 1909) für die COMET Kasten mit vernickelten Eisenteilen. Die COMET und ORION Kasten tauchen anscheinend häufiger in den USA als in Europa auf. Es könnte sein, daß Richter das COMET Warenzeichen, das er in den USA als Bezeichnung (Nr. 9517) 1902 und als Warenzeichen (Nr. 60316) 1907 registrierte, als einen Weg benutzt, um KK Steine in den USA zu verkaufen, ohne mit seiner Hauptbaukastenreihe GK zu konkurrieren. ORION Kasten sind in den USA anscheinend nicht vor dem 1. Weltkrieg verkauft worden. Aber weil die Firma ihre gesamten USA Warenzeichen und Urheberrechte 1919 durch den Verkauf vom Verwalter ausländischen Eigentums an A. C. Gilbert (Erector Kasten) verlor, wurde das ORION Warenzeichen in den USA nach dem 1. Weltkrieg benutzt.

Zur selben Zeit, im ersten Jahrzehnt des 20. Jh., brachte Richter "Eagle"-Steinbaukasten in den USA auf den Markt.⁶ Die Kasten sind mit 101, 105, 106 usw. bezeichnet. Ursprünglich hielt der Autor diese Ziffern irrtümlich für codierte Daten. Etwa zur selben Zeit wurden diese Adler-Baukasten auch in Osteuropa auf den Markt gebracht.⁷ In allen Adler-Baukasten weisen einige Steine auf ihrer Vorderseite ein aufgeprägtes Muster auf. Diese Technik war bereits von einigen von Richters Mitbewerbern einschließlich Keller benutzt worden. Aber obwohl Richter die Kellersche Fabrik 1910 übernahm, und dadurch die Werkzeuge für die von Keller geprägten KK Steine bekam, hatten die ADLER Steine unterschiedliche Muster. Verschiedene unterschiedliche Muster wurden in Osteuropa verwendet, von denen keins das Kellersche war. In den USA wurde nur das einfachste dieser Muster verwendet. Wie bei einigen COMET Bauvorlagen wurden besondere USA Vorlagen für diese EAGLE Kasten ausgearbeitet. Aber außer einem "U.S." auf einer Satteldecke und der Anmerkung "U.S.A." auf jeder Vorlage, kann man keine typischen amerikanischen Themen erkennen. Einige europäische Adler Kasten haben vollständig geformte Steine. Auf dem Giebfeld ist das Adler Warenzeichen abgebildet -- ein Adler, die Flügel ausgebreitet, der mit einem Fuß eine Natter umklammert und mit dem anderen die Werkzeuge eines technischen Zeichners (einen Kompaß und ein gleichseitiges Dreieck). Stärker als irgendein anderes Warenzeichen von Richter, wurde der Name Adler in viele osteuropäische Sprachen übersetzt. Orlov, Turil und SAS sind Namen, die die Firma für diese Kasten benutzte. Der größere Vorstoß nach Osteuropa scheint von der Steinfabrik in Wien ausgegangen zu sein, und begann wahrscheinlich nach Richters Tod 1910.



"U.S.A." Vorlagen aus einem Eagle Kasten

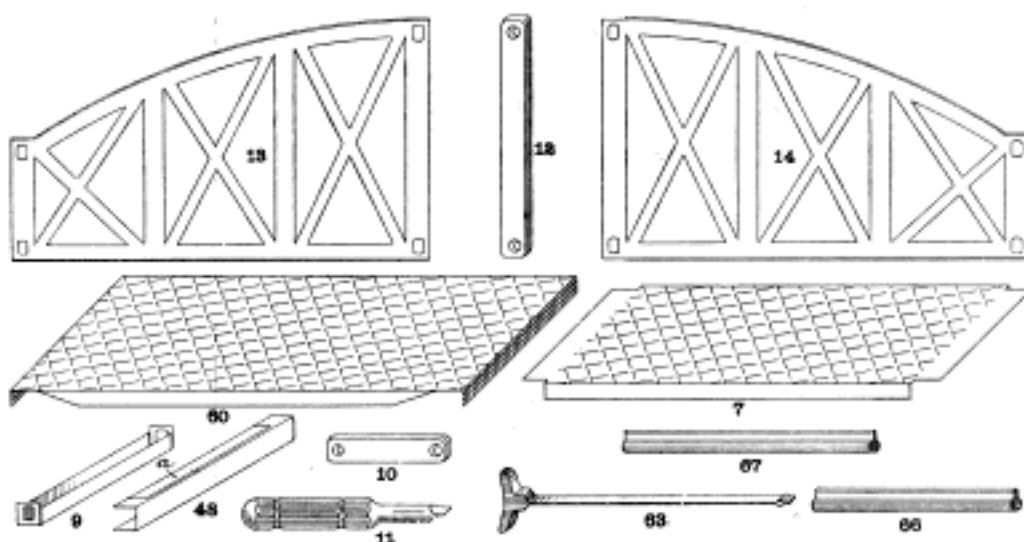
XI. Neue Folge Kasten mit Metallteilen -- Teil 2 (1906 - 1912)

Gegen Ende des Jahres 1905, d.h. noch nach den Weihnachtsverkäufen für dieses Jahr, wurde die ganze Serie von GK Kasten mit vernickelten Eisenteilen -- die Emperor Kasten, die GK-Br (Anker Brücken) Ergänzungskasten und die Anchor Block (A-B) Kasten für den amerikanischen Markt -- durch neue Kasten ersetzt.¹ Die neuen Kasten bildeten die zweite Serie von Emperor Kasten und die zweite Serie von Anker Brückenkasten. (In den USA wurde der Name Anchor Blocks ebenfalls für diese neuen Emperor Kasten benutzt.) Sowohl die Steine als auch die Metallteile wurden geändert. Außerdem sind neue Vorlagen gezeichnet worden. Keine Veränderungen wurden bei den KK Kasten mit Metallteilen vorgenommen, aber Metallteile für Dächer waren bereits für KK Baumeister erhältlich, weil 1905 die neuen Dachteile aus Metall schon früher zuerst im KK Kasten Nr. 19A Milspe erschienen waren.

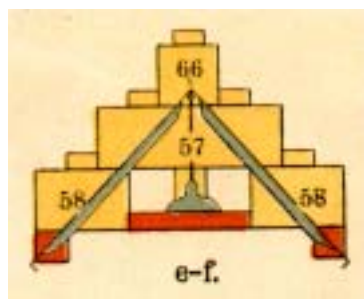
Die wesentliche Veränderung bei der Auswahl der Steine war die Eliminierung einiger ungewöhnlicher Steine -- Steine, die man nicht einmal im Nr.34 Lyck findet. Diese ungewöhnlichen Steine umfassten halbrunde Steine Nr. 470R, 472R und 475R mit einem Durchmesser von 31,25 mm (1,25 × 25 mm), vorwiegend verwendet, um runde Enden für Brückenpfosten zu schaffen, die sich tatsächlich im Fluß befanden.² Der Stein Nr. 475R ist eine kegelförmige Spitze, von denen zwei benutzt werden können, um die Steine Nr. 470 oder 472 abzudecken. Diese Steine waren in gelb in dem Brückenkasten von 1895 enthalten (siehe Kapitel V). Ebenfalls entfernt wurde Stein Nr. 283, der sowohl in Rot als auch in Gelb geliefert wurde. Dieser Stein ist eine kleine niedrige Pyramide und wurde als Abdeckung auf Geländerpfosten benutzt. Der Stein Nr. 35R, der ein ungewöhnlicher, aber sehr nützlicher rechteckiger Stein mit den Maßen 12.5 × 18.75 × 50 mm ist, wurde ebenfalls entfernt.

Größere Veränderungen wurden bei den Metallteilen vorgenommen. Die Brückenbetten wurden nicht länger auch als Dachplatten verwendet, und Geländer wurden nicht länger zwangsweise als Dachbalken hergenommen.³ Die Verwendung von gebogenen Brückengerüstteilen als Dachsparren ist ebenfalls abgestellt worden. An deren Stelle wurden besondere Dachplatten, Dachbalken und Stützen für die Balken in die Kasten hineingetan. Die Stützen für die Balken wurden in 3 Höhen geliefert -- 50, 75 und 100 mm. Indem man die Höhe der Steine änderte, auf denen die Stützen für die Balken saßen, konnte beinahe jede Dachlinie erzeugt werden.

Die Balken, (die in die speziell geformten Oberteile der Stützen für die Balken hineinglitten) wurden in 8 Längen geliefert, von 50 mm bis zu 200 mm.⁴ Es gibt auch ein gespleißtes Stück, das es erlaubt, daß 2 oder mehr Balken verbunden werden, um längere Spannweiten zu erzeugen. 5 rechteckige Dachplatten waren er-

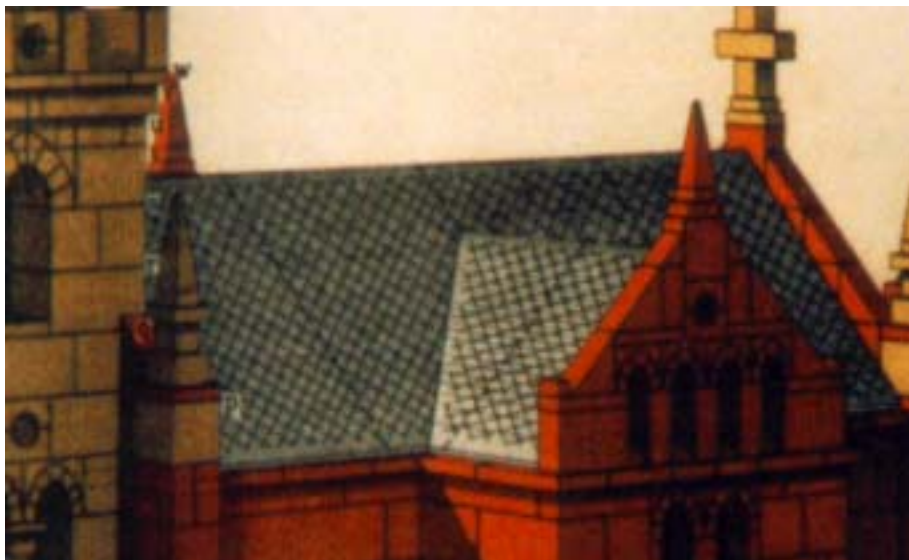


Metallteile der zweiten Serie **Der Unterschied zwischen Nr. 60, einer Dachplatte und Nr. 7, einem Brückenbett, das in der ersten Serie auch für Dächer benutzt wurde, wird sehr klar dargestellt. Teil Nr. 63 ist eine Dachbalkenverstärkung und die Teile Nr. 66 und 67 sind die Balken.**



**Zweite Serie der Metall-
dachbalkenkonstruktion**

häftlich, in Breiten von 50 (90 und 115 mm lang), 62,5 (115 mm lang), 75 (90 mm lang) und 100 (150 mm lang) mm. Wiederum wurden insgesamt 50 mm lange Klammern (Metallteil Nr. 65) benutzt, um die Dachplatten zu einer durchgehenden, großen Fläche zu verbinden. Um jemandem zu erlauben, Erker und andere solche Dachverbindungen mit rechten Winkeln zu bauen, wurden 2 verschiedene Typen von gewinkelten Dachplatten in die größeren Kasten von Im Nr. 23A aufwärts getan. Ein Typ verwendet gewinkelte Dachplatten auf dem höheren (um 20 mm) Teil des Daches (wobei das Erkerdach sich in das Innere des Gebäudes erstreckt, was Platten von trapezförmiger Form ergibt); der andere verwendet gewinkelte Teile



Detail eines Daches aus dem Buch Nr. 27B

beim Erker mit dem Ergebnis einer dreiecksförmigen Platte. Zwei spiegelbildliche Teile wurden für jeden Schnitt von zwei Dächern benötigt. Der Baumeister mußte die Dachneigung seines Gebäudes so entwerfen, daß sie dem Winkel entsprach, den der Schnitt dieser gewinkelten Dachteile erforderte, was ihre Nützlichkeit stark einschränkte. Obwohl die Dächer auf den Zeichnungen wunderschön aussehen, sind sie in Wirklichkeit sehr empfindlich und nur schwer annähernd korrekt einzubauen. Die Stützen für die Balken haben sehr kleine Füße, was sie leicht

umkippen läßt, besonders wenn man die Dachplatten darauflegt.

Veränderungen wurden ebenfalls bei den Brücken vorgenommen. Einige der kleineren 106 und 156 mm Brücken wurden geändert, wobei die Teile zum Zusammenschrauben durch einen Entwurf mit drei Teilen zum Zusammenschieben ersetzt wurden. Ein großer Brückenbogen, der in vier Abschnitten zusammenschraubt wurde und 400 mm überspannte, machte den Entwurf von Brücken zusätzlich interessant. Weil die Dachplatten nicht länger als Brückenteile benutzt werden konnten, ergänzte Richter 100 mm breite Brückenbetten für die größeren Brücken. Die Brücken wurden sehr lang, gut über einen Meter. Dadurch, daß das Gebäude nicht mit Steinen überdacht werden mußte, wurden viele Steine gespart, wodurch wesentlich größere Gebäude möglich waren. Aber trotz der attraktiven Brücken und größeren Gebäude erwiesen sich die Kasten mit Eisenteilen bei den mit Steinen Bauenden nicht als sehr beliebt. Aber dieser Mangel an Beliebtheit hielt Richter nicht davon ab, die Entwicklung dieser Kasten voranzutreiben; Nr. 25A Speyer findet man im Katalog vom September 1907 und der abschließende Kasten Nr. 27 Auma wurde im Frühling 1908 erreicht. Einhundert Kopien der Bauvorlagen für den Kasten 27B Stade wurden im Dezember 1909 gedruckt. Obwohl behauptet worden war, daß dieser Kasten tatsächlich niemals vertrieben wurde, scheinen die Existenz von Bauvorlagen, eine Kiste und eine Einpackvorlage (für die Steine) zusammen zu beweisen, daß der Kasten tatsächlich erhältlich war.⁵ Aus der Ankündigung im 1909 Katalog wissen wir, daß der Kasten außer 555 Steinen 30 Metallteile und acht Schrauben enthalten haben muß.

1907 überarbeitete Richter die kleineren Kasten in der Emperor Kastenreihe, was eine ganz neue Ka-

stenserie ergab, die "Nickel Serie", die an die Stelle der Emperor Kasten trat. Der Name Emperor wurde entfernt, und diese beiden Serien wurden zu einer einzelnen Serie bei den höheren Nummern verschmolzen. Der größte Kasten mit der Emperor Marke war Im Nr. 15 Arolsen, aber andere größere Emperor Kasten wurden in den Firmenkatalogen inseriert. Diese neuen Kasten haben **von Dr. Meyer-Margreth** das Präfix VE erhalten von "mit vernickelten Eisenteilen".⁶ Die Firma Richter benutzte die Abkürzung **GK** für diese neuen Kasten. Jedoch finden die meisten Anker Sammler diese 2-Buchstaben Bezeichnung "GK" verwirrend, weil sie universell für Großkaliber verwendet wird, egal ob Steine oder Kasten.⁷ Die Firma bewegte sich auf die Entwicklung eines nahtlosen Programms von Anker Kasten mit ungeraden Nummern für Kasten mit Metallteilen und geraden Nummern für Kasten ohne Metallteile zu. Ein Teil dieser Strategie beinhaltete die Entfernung der KK Kasten, wobei die KK Steine noch in den COMET und ORION Kasten angeboten wurden. Erteilte Bestellungen für Emperor Kasten oberhalb von Im Nr. 15 Arolsen (angefangen mit Nr. 15A Soest) wurden mit den VE Kasten aufgefüllt.⁸ Obwohl der Kasten Im Nr. 13A das gleiche Paßwort wie VE Nr. 13A -- Soden -- hat, sind diese zwei Kasten nicht identisch. Die wesentlichste Veränderung bei den neuen kleineren Kasten war, daß sie an die Standard GK-NF Kasten angeglichen wurden. Diese kleineren Veränderungen stehen in direktem Gegensatz zu den größeren Veränderungen sowohl beim Steineinhalt und bei den Typen von Metallteilen, die den Wechsel von der ersten zur zweiten Serie von Emperor Kasten charakterisieren.⁹ Wie man unten sehen wird, ermöglichte die Anpassung des Steininhaltes dieser 2. Serie die Schaffung von Übergangskasten, die es einem erlaubten, sehr effizient von einer Kastenreihe zur anderen zu wechseln. Tatsächlich ist VE Nr. 5 Althof identisch zu GK-NF Nr. 6 Leipzig, obwohl zwei Seiten der Bauvorlagen unterschiedlich sind. VE Nr. 5 Althof enthält überhaupt keine Metallteile; der einzige wirkliche Unterschied ist der Hinweis, daß der nächsten Ergänzungskasten VE Nr. 5A Saxdorf und nicht Nr. 6A Markirch ist. Im Gegensatz dazu enthält Im Nr. 5 Altona 21 Dach- und Brückenteile aus Metall, aber 12 Steine weniger und Unterschiede beim Vorkommen von 18 Steinen. Obwohl sowohl Im Nr. 5A Sayda als auch VE Nr. 5A Saxdorf 90 Steine enthalten, sind die Kasten sehr unterschiedlich.¹⁰ Weil die beiden Serien bei Nr. 15 Arolsen verschmolzen, kann man die Kasten Nr. 15A Soest, 17A Soldin, and 19A Solingen entweder als Im oder als VE Kasten antreffen und sie sind identisch. Auch wenn beide VE Nr. 13A und Im Nr. 13A das Passwort Soden haben, sind sie die letzten Kasten in diesen beiden Serien und tatsächlich unterschiedlich. Die kleineren Kasten als Soden haben in beiden Serien unterschiedliche Passworte. Von Nr. 21A Soru bis zu Nr. 25A, Speyer und Nr. 27B, Stade wurden nur die VE Versionen -- als **GK** gekennzeichnet -- verkauft, obwohl einige Vorlagen als "Im." or "I." gekennzeichnet waren.

Zum jetzigen Zeitpunkt gab es eine sehr große Zahl von unterschiedlichen GK Serien und es war sehr gut möglich, daß jemand, der mit Kasten aus einer Serie angefangen hat, es vorziehen könnte, mit Kasten aus einer anderen Serie fortzusetzen. Deshalb wurden Übergangskasten hergestellt, die oft durch die Verwendung des Buchstabens "U" gekennzeichnet waren, um den Wechsel zu einer anderen Serie zu erleichtern.¹¹ Übergangskasten waren zuerst eingeführt worden, um Kasten von der AF in die NF Serie zu konvertieren. Aber die Existenz dieser Übergangskasten war sowohl für den Käufer wie auch für den Einzelhändler nahezu unsichtbar. Beim Übergang von der AF zur NF lief die AF aus, daher wurden alle Ergänzungskasten einfach in Übergangskasten umgewandelt. Falls jemand einen Ergänzungskasten wie KK-AF Nr. 20A kaufte, besaß er anstelle eines KK-AF Kasten Nr. 22 nun den KK-NF Kasten Nr. 9, aber mit einem Überschuß von 189 Steinen. Eigentümer von größeren Kasten stehen Extrasteinen im allgemeinen positiv gegenüber, deshalb gab es wahrscheinlich wenig Einwände.

Jetzt mußte dem Käufer eine Auswahl angeboten werden. Z.B. würde der Kasten Nr. 8U Bielitz für den Eigentümer von Nr. 8 Lennep in der GK-NF Serie zu Nr. 9, Ansbach in der VE Serie konvertieren. Beide Richtungen waren möglich und benötigten Übergangskasten, wobei die Nummer den Kasten bezeichnet, von dem aus konvertiert wird. Deshalb wechselte Nr. 10U Bierbach von GK-NF Kasten Nr. 10

zu VE Nr. 13, während Nr. 11U, Bilin VE Nr. 11 zu GK-NF Kasten Nr. 12 konvertierte. Den größeren Schritt bei der Konvertierung zur VE-Serie spiegelte die Tatsache wider, daß die GK-NF Kasten mehr Steine enthielten wegen des Platzes in den Kasten, der von den Metallteilen beansprucht wurde. Theoretisch konnten die Übergangskasten bis ganz zum oberen Ende der Reihe gehen und die erste Verkörperung des (vielleicht) niemals herausgekommenen Kastens Nr. 34D Potsdam war ein Übergangskasten von Nr.34 Lyck zu dem niemals hergestellten Kasten VE Nr. 35.¹² Richter hatte die Integration der beiden Kastenreihen mit Übergangskasten zwischen den beiden Serien erreicht. Die Übergangskasten machten ebenfalls das GK-Br Ergänzungskastenskonzept überflüssig. Der Wechsel zwischen den Serien war sehr effizient. Der Kauf von Nr. 20U Bochum mit seinen 378 Steinen und Metallteilen plus einem Nr. 20 Lissa mit 1414 Steinen ergab einen VE Nr. 27 Auma, der 1792 Steine enthält. Auch auf niedrigerem Niveau ergaben Nr. 8U Bielitz (96 Steine plus Metallteile) und Nr. 8 Lennep (218 Steine) VE Nr. 9 Anklam mit 283 Steinen und einem Überschuß von nur 31 Steinen. Aber dieses nette Arrangement hielt nicht lange vor, weil eine neue Serie von Metallteilen herauskam, und dies verursachte eine Explosion bei der Anzahl der Übergangskasten

Am 22. Juli 1909 beantragte Richter in Deutschland 2 Patente; das eine (mit der deutschen Nr. 226.420 und der Nr. 999.466 in den USA) betraf eine neue vereinfachte Brückenkonstruktion, die U-förmige Klammern verwendete und das andere (mit der deutschen Nr. 227.149 und der Nr. 997.008 in den USA) ein Metalldach, das von Steinplatten bedeckt war, die zu dem Material der Gebäude paßten.¹³ Der zugehörige Patentantrag in den USA für beide Patente datiert vom 3. August 1909, obwohl diese Patente in den USA 2 Jahre für die Erteilung benötigten. Diese Patente bildeten die Grundlage der neuen "lackierten Eisenteile", die die vernickelten ersetzten. Diese neue Serie bekam die sie bezeichnenden Initialen von den Steindachziegeln oder -platten - **DS** für Dach-Steine. Auch die kleineren Kasten ohne Dachsteine werden DS Kasten genannt. Die Metallteile erhielten Nummern, angefangen mit Nr.101, wodurch sie wirksam von den vernickelten Eisenteilen unterschieden wurden, die bei Nr.81 aufhörten. Es gibt 100 lackierte Eisenteile bis Nr.200. Ihre Größe ist nicht genau die gleiche wie die der vernickelten Eisenteile. Insbesondere ist der längste Träger unter einem Bogen bei den vernickelten Eisenteilen 306 mm lang, während die DS Version 412 mm lang ist. Aber im großen Maßstab wurden die Vorlagen der VE Serie für die lackierten Eisen- oder DS Metallteile neu gezeichnet. Zusätzliche kleinere Veränderungen bei den Steinlagen in einigen der Brückenvorlagen waren wg. der Höhe des Teils unter einem Bogen erforderlich -- von der Stütze zum Brückenbett. Aber von DS Nr. 21 bis zum Ende bei DS Nr. 29 waren die Entwürfe, die mit den DS Kasten geliefert wurden, **tatsächlich VE Vorlagen**, nur mit dem Zusatz von Kurzanweisungen, wie man die DS Metallteile und Dachsteine auf den Vorlagen benutzen sollte. Einige Entwürfe können ohne Veränderung das schwere Gewicht der DS Dachsteine, die auf den Metalldachteilen liegen, nicht tragen. Die Anweisungen liefern keinen Hinweis, daß diese Veränderungen notwendig waren.

Die DS Kasten kamen als Fortsetzung der VE Kasten heraus, (die von Richter GK genannt wurden). Der Katalog von 1910, der tatsächlich nur eine Ergänzung zum 1909 Katalog ist, weil die einzigen Steinbaukasten, die er behandelt, die neuen DS Kasten sind (sowohl Grund- als auch Ergänzungskasten), behauptet, daß die DS Kasten "früher" die gleichen Kasten waren und zwar mit vernickelten Eisenteilen, die in diesem Buch VE genannt werden. Daher liest man im Katalog für Kasten DS Nr. 9: "**Nr. 9, Erlangen** (früher *Anhalt*)". Obwohl die Grundkasten diese Fiktion bis Kasten Nr. 19 (DS = Eutin; VE = Augsburg) aufrechterhalten, werden nur die Ergänzungskasten bis Nr. 5½A als identisch mit "früheren" Kasten bezeichnet. Denjenigen, die im Katalog nicht die richtige Ergänzung finden konnten, wurde geraten, die beiliegende Postkarte mit der Nummer ihres Kastens und dem Paßwort an die Fabrik zu schicken und sie würden dann beraten werden, welchen **neuen** Kasten sie kaufen sollten. Die Vorlagenhefte gerade in den Kasten mit kleineren Nummern der GK-NF, VE und DS Kasten enthielten viele ge-

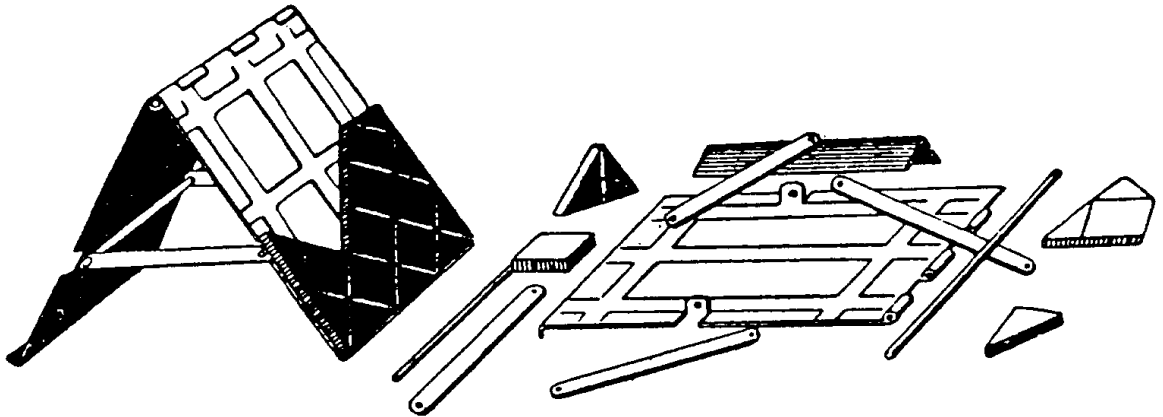
meinsame
Entwürfe für
Gebäude.¹⁴

Die Metall-
brücken war-
en grundsätz-
lich 5-teilige
Konstruktionen



-- 2 U-förmige Klammern (eine an jeder Seite), 2 Gerüstträger als Seiten und 1 Brückenbett. Entwürfe mit oberen oder unteren Bögen erfordern ebenfalls Geländerteile, weil der Gerüstträger sich unterhalb des Brückenbetts befindet und nicht sowohl als Träger für die Brücke als auch als Geländer dient. Die Breiten der Brücken betragen 50, 62,5 und 87,5 mm. Es wurden 3 Brückenlängen hergestellt, 106mm (nur 50 mm breit), 156mm (alle 3 Breiten) und 206mm (alle 3 Breiten). Alle diese Entwürfe werden ohne Schrauben zusammengesetzt. Die beiden langen 412 mm Brückenbögen sind zusammengeschrubbt, weil die Brückenbetten und die Träger in 2 Abschnitten geliefert wurden. Während die Standardbreite dieser langen Brücken 87,5 mm betrug, waren breitere Brückenbetten mit 109,5 mm ebenfalls erhältlich, obwohl sie nicht Bestandteil von irgendeinem Kasten waren. Schließlich ist die breiteste vernickelte Eisenbrücke 100 mm breit, deshalb mußten die neuen Metallteile in der Lage sein, eine noch breitere zu bauen.

Die DS Metall-
Dachteile merz-
ten die schwache
Konstruktion der ver-
nickelten Eisen
serie aus. Die
neuen Dach-
platten wurden



mit einem Pianodraht durch scharnierähnliche Öffnungen an der Spitze des Daches verbunden. Das Ergebnis war eine beständige Verbindung zwischen den beiden Seiten des Daches an der Spitze. Wenn man die Dachplatten entlang circa den halben Weg nach unten geht, gab es Querstreben, die die beiden Seiten des Daches verbinden, nicht unähnlich den aktuellen Stützstreben, die bei der Konstruktion von Gerüsten für Holzhäuser verwendet werden. Diese Streben wurden ebenfalls mit Pianodraht befestigt. Es scheint, daß Schrauben nicht sehr verbreitet waren. Ein sehr starres Metaldach konnte erstellt und eingebaut werden. Die Dachsteine wurden dann auf diese Metallplatten gelegt, um den Eindruck einer Nur-Stein Konstruktion zu erwecken. Nur die Dachspitze war unattraktiv, deshalb wurden V-förmige Abdeckungen aus Metall zu den Kasten hinzugetan, die matt blaugrau bemalt waren, damit sie zu den Dachsteinen paßten. In den USA waren die Dachsteine blaugrau (ziegelgrau, was das Standard Anker-Blau ist). Die in Europa verkauften Kasten enthielten zweifarbige Dachsteine, die auf einer Seite blaugrau und rot auf der anderen Seite waren.¹⁵ Die Dachsteine bekamen Nummern von 653 bis 678 im GK Steinkatalog vor den Mosaik-, Spielund Geduldsspielsteinen, die schon 1904 die Nr. 679 bis 758 erhalten hatten. Nur die niedrigen Nummern (653 bis 662) wurden in der rot/blauen Kombination geliefert. Die Steine von 663 bis 678, die unregelmäßig geformt sind und schräge Seiten haben, um die Konstruktion von überschneidenden Erkern zu ermöglichen, sind entweder ganz blau oder ganz rot. Die große Zahl von Erkersteinen erklärt sich teilweise aus der Notwendigkeit von spiegelbildlichen Steinen (rechts und links).¹⁶ Es sollte angemerkt

werden, daß zwei der Steine mit niedrigeren Nummern (660 and 661) nicht symmetrisch sind, deshalb gibt es zwei (rechte und linke) Versionen in der Ausführung als Steine in der rot/blauen Kombination; eine Tatsache, die in keinem der Kataloge für einzelne Steine festgehalten ist. Alle "Erker"steine wurden als Paare gefertigt, in den Kästen sind immer zwei Paare von jedem. Wie oben bemerkt, glich die zunehmende Tragfähigkeit der montierten Metallteile nicht die Schwäche der Wände aus, die dafür entworfen worden waren, die viel leichteren Eisenteile zu tragen.

Wie bei der VE-Serie war es für Richter schwierig zu entscheiden, an welchem Punkt die Metallteile und Dachsteine in die DS Serie eingeführt werden sollten. Noch bis vor ein paar Jahren war allgemein angenommen worden, daß die Ergänzung durch Metallteile mit dem Kasten DS Nr. E/3 Emden begann. Das "E/" ist dazu gedacht, diesen Kasten mit seinen 55 Steinen und einem vernickelten Eisenteil (richtig, kein Fehler) von DS Nr. 3 Elster mit 55 Steinen und ohne Metallteile zu unterscheiden. Aber in den USA sind DS Nr. 1, Eberbach mit 31 Steinen und zwei vernickelten Eisenteilen, DS Nr. 1A Haltern mit 32 Steinen und fünf lackierten Metallteilen; DS Nr. 3A Hameln mit 49 Steinen und 10 lackierten Metallteilen entworfen worden, um einen (überall verkauften, nicht nur in den USA) DS Nr. 5 Erfurt mit 101 Steinen und 15 lackierten Metallteilen zu erreichen. Man beachte, daß die vernickelten Eisenteile im Kasten DS Nr. 5 Erfurt nicht benötigt oder angetroffen wurden. Es entwickelte sich darüber Verwirrung, ob die ungerade nummerierten Kästen unterhalb DS Nr. 5 ein Teil der DS Serie oder ein Teil der GK-NF Serie waren (Kästen ohne Eisenteile). Einige Kästen wie der DS Nr. 3½ Erbach findet man in Katalogen als GK-NF Nr. 4½ Erbach beschrieben, auch wenn die GK-NF Serie bereits einen anderen Kasten Nr.4½ Leer enthielt.¹⁷

Die DS Kästen kamen 1910 im Jahr von Richters Tod heraus. Wie gewöhnlich verließen die Bauvorlagen und Schnitthefte für diese Kästen Richters Druckerpressen. Bis September war der Druck der Bauvorlagen bis zu DS Nr. 15 gekommen. Im Oktober druckte man die Bauvorlagen für DS Nr. 17, während die zugehörigen Schnitthefte im November gedruckt wurden. Richter starb Ende Dezember und die Druckrate der neuen DS Bauvorlagen sank sofort. Sowohl die Bauvorlagen und Schnitthefte für DS Nr. 19 verzögerten sich nur eine kurze Zeit; sie wurden im März 1911 gedruckt. Aber die Vorlagen für DS Nr. 21 wurden viel länger verzögert, wobei die Bauvorlagen im Dezember 1911 gedruckt wurden und die Schnitthefte im Januar 1912. Die Kästen oberhalb von DS Nr. 21 (DS Nr. 23, 25 und 27) wurden alle mit Vorlagen aus den zugehörigen Kästen der VE Serie geliefert. Sicherlich sahen Richters Nachfolger keinen Vorteil darin, weitere Entwurfs- und Druckzeit in die Kästen mit Metallteilen zu investieren. Deshalb sollte es niemanden überraschen, daß die Kästen DS Nr. 27 Eydtkuhnen und VE Nr. 27 Auma beide die gleiche Anzahl von 1792 Steinen haben. Der Ergänzungskasten DS Nr. 27B Gießen wurde angekündigt, scheint aber nicht verkauft worden zu sein.¹⁸ Der Steininhalt von VE Nr. 27B Stade ist bekannt, aber der Inhalt des Kastens DS Nr.27B Giessen an Steinen und Metallteilen bleibt Vermutungen überlassen.¹⁹

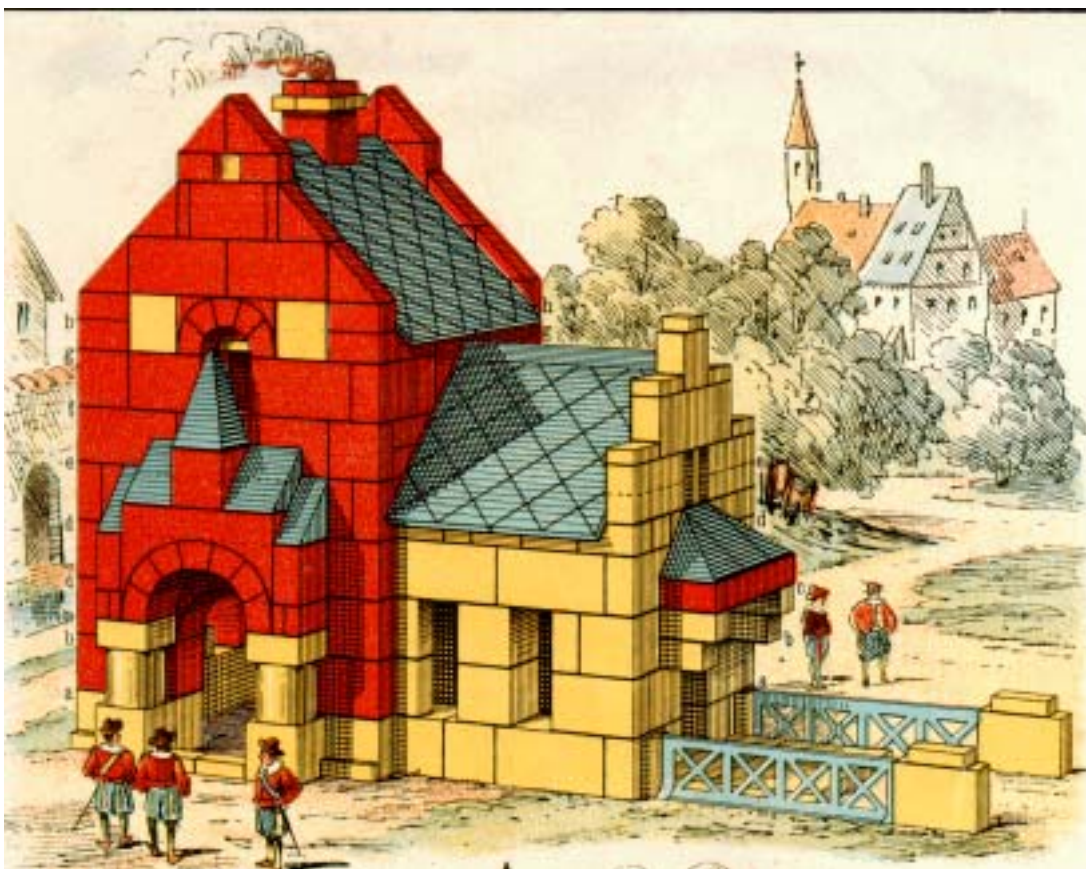
Die Tatsache, daß die DS-Kastenserie geschaffen wurde, führte zu einer Explosion bei der Zahl der Übergangskästen. Natürlich wurden neue Übergangskästen zwischen der GK-NF und der DS Serie benötigt und man brauchte Übergangskästen, um den Besitzern der Kästen mit den jetzt überflüssigen vernickelten Eisenteilen zu ermöglichen, in die DS Serie zu wechseln, aber es wurden weit mehr Übergangskästen geschaffen als notwendig. Mindestens acht Übergangskästen, die den Kasten DS Nr. 7 Erlangen ergeben, sind positiv identifiziert worden.²⁰ Zwei völlig unterschiedliche Serien von Übergangskästen von GK-NF zu DS wurden hergestellt. Zum Beispiel wandelt der Brückenkasten (BB) Nr. 10 Boston, (Inhalt 146 Steine, 87 Dachsteine und 118 Metallteile) Nr. 10 Liegnitz in DS Nr. 11 um, während DS Nr. 10U, Belfort, (174 Steine, 101 Dachsteine, 152 Metallteile) den gleichen Nr. 10 Liegnitz zu DS Nr. 13 konvertiert. Die Brückenkästen sind anscheinend spezielle Kästen für den USA-Markt gewesen und die

Städte für die Paßworte (Boston, Buffalo, Bangor, Bristol, Bahia, Bolton) keine deutschen. Insgesamt sind 58 Kasten positiv als Übergangskasten zu oder von der DS Serie identifiziert worden. New York bot auch Übergangsteine an von DS zu GK-NF; aber keine Kasten, sondern nur ein paar einzelne Steine.²¹ Bücher wurden für den Einzelhändler gedruckt, um ihm zu helfen, den nächsten korrekten Kasten auszuwählen, egal ob Übergangs- oder Ergänzungskasten. Außerdem bot die Firma Kasten an, die nur Metallteile für Brücken enthielten²² (Nr. 2 bis 10, wobei auf einer Preisliste 12, 14 und 16 angeboten wurden) oder Dachsteine und Metallteile (Nr. 7 bis 19, die Zahlen geben an, welcher DS Kasten die selbe Auswahl von Metallteilen und Dachsteinen bereithielt). Natürlich konnte der Käufer auch aus dem Katalog für einzelne Steine kaufen.

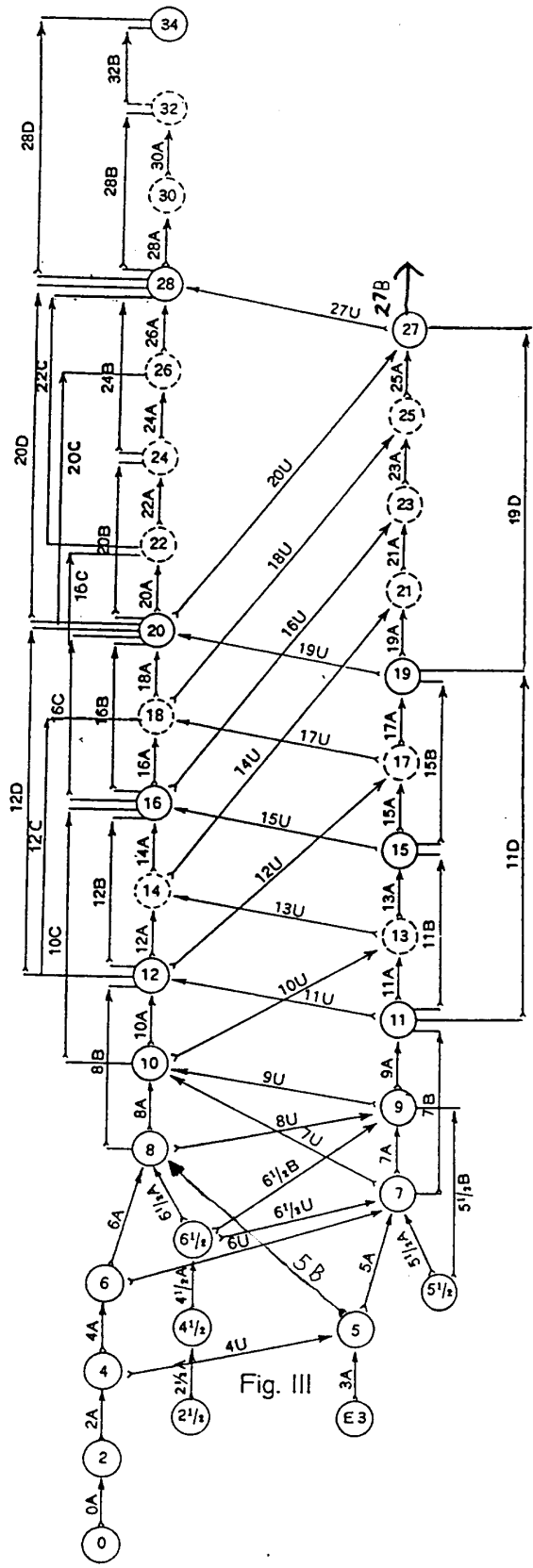
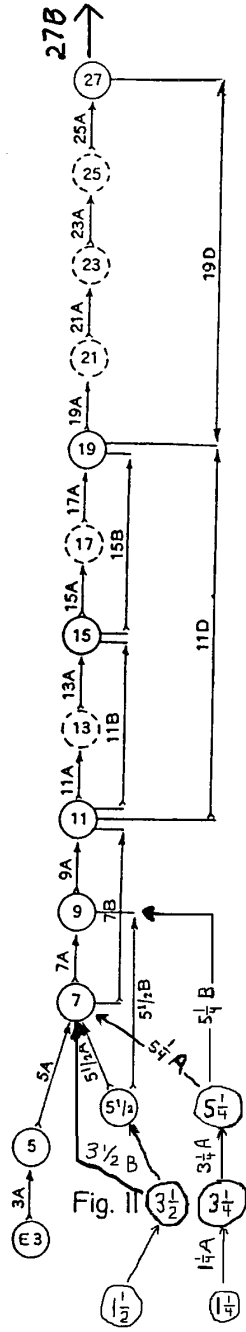
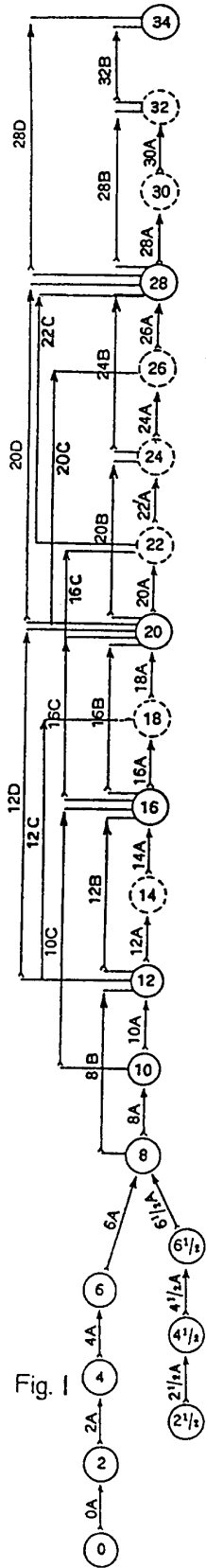
Zwischen Richters Tod im Dezember 1910,²³ und dem Ausbruch des 1. Weltkrieges (in Europa, deshalb 1914) kam eine Anzahl sehr interessanter neuer Reihen heraus. Es ist strittig, ob die Entwicklung von irgendwelchen, einigen oder allen von diesen Kasten von Richter selbst begonnen wurde. Aber in jedem Fall gab es tiefgreifende Veränderungen für die Geschicke der Firma infolge Richters Tod. Anstatt die Geschichte der Anker Bausteine fortzusetzen, behandelt deshalb das nächste Kapitel den Zeitraum in der Firmengeschichte von den späten 1880er Jahren (unterbrochen am Ende von Kapitel IV) bis heute.

Man konnte immer einzelne Dachsteine und Metallteile genau wie reguläre Steine von der Firma kaufen. Aber im Katalog von 1912 wurden die **Kasten** mit Dachsteinen und lackierten Metallteilen zum Verkauf angeboten. Obwohl die Kasten **Anker Dachbaukasten** genannt wurden, enthielten sie sowohl die Brücken- als auch die Dachmetallteile. Diese Kasten wurden nicht nur für die Eigentümer der GK-NF Kasten gebraucht, sondern auch für die Eigentümer der VE und Im-Kasten.

Später in den 20er Jahren brachte die Firma zusätzliche Kasten mit Brückenteilen auf den Markt (eiserne Brückenkasten, mit Kastennummer in arabischen Ziffern) um die GK-NF Kasten Nr. 2 bis 10 zu ergänzen.



Ein Gebäude mit Dachsteinen aus den Vorlagen für DS Nr. 9



**Anker Ergänzungssystem
 nur DS und GK-NF
 (nicht alle Ergänzungskasten werden gezeigt)**

XII. F. Ad. Richter & Cie. Ab 1885

Richter baute eine größere Firma auf. Der Zeitraum von 1870 bis zum 1. Weltkrieg, besonders von 1880 bis 1900, ist in Deutschland als Gründerzeit bekannt. Viele der größeren deutschen Aktiengesellschaften entstanden während dieser Zeit. In der Dekade davor hatte sich Deutschland von einem losen Zusammenschluß von unabhängigen Staaten zu einem größeren Land entwickelt und war damals viel größer als zu irgendeinem Zeitpunkt nach dem 1. Weltkrieg. Die frühe Geschichte von F. Ad. Richter & Cie. ist bereits in den Kapiteln III und IV behandelt worden, weil ein gewisser Hintergrund erforderlich war für das Verständnis, wie Richter die Technologie erwarb, um Spielzeugbausteine herzustellen.

Richter ist offensichtlich ein sehr fähiger Manager gewesen. Er hatte anscheinend wenig Schwierigkeiten, eine Firma mit mehreren Fabriken zu leiten, die in vielen deutschen Städten diverse Produkte herstellte. Wie wir gesehen haben, hatte Richter neben diesen Tätigkeiten der Zweigstellen bis 1880 das Zentrum seiner Operationen wegen des gesetzlichen Schutzes seines Patentarzneimittelgeschäftes nach Rudolstadt, der Hauptstadt des kleinen Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt verlegt. Die zentrale Fabrik war zwischen 1877 und 1878 aufgebaut worden und wurde während der nächsten Jahrzehnte beständig vergrößert. Die erste Firmengründung war die Porzellanfabrik von Ernst Bohne 1849. Eine Buchdruckerei wurde 1871 registriert, 1874 ein Gaswerk zusammen mit verschiedenen anderen Porzellanfabriken.

Als Teil einer größeren Erweiterung seiner Fabrikanlage erstellte Richter 1882 ein Spezial-Gebäude für die Herstellung von Bausteinen. 1884 erwarb er Deutschlands älteste Glasfabrik, die 1570 in Konstein in Bayern gegründet worden war. Abgesehen von den Aufträgen seiner Altkunden setzte Richter die gesamte Produktion der Fabrik für die Herstellung von Flaschen für seine Arzneien ein. Er richtete ebenfalls ausländische Niederlassungen ein, um seine Produkte zu verkaufen. Es ist schwer festzustellen, wann einige dieser Niederlassungen zuerst etabliert wurden, aber es scheint so, daß die Rotterdamer Zweigstelle die erste vor 1880 war. Prag wurde 1880 eröffnet, London 1886, New York, die Schweiz (Olten) und Wien 1887, Brüssel 1892, Reims 1893 und Rußland (St. Petersburg und Sablino) 1900.¹ Natürliche fungierten seine verschiedenen Fabriken in Deutschland (Rudolstadt, Leipzig, Berlin, Nürnberg, Konstein) auch als Verkaufsbüros und Verteilungsstellen. Ein Büro in Paris wurde gegründet, aber nicht lange offengehalten.

Bis 1880 waren die wichtigsten Produkte der Firma Arzneimittel und Schokolade (einschließlich Kakao und Süßigkeiten). Wie wir wissen, erfolgte die Herstellung von Bausteinen von Anfang an seit 1880 in Rudolstadt, nicht in Leipzig. Eine Druckerei und eine Kartonfabrik unterstützten diese Tätigkeiten. Die Firma wurde 1882 stark erweitert. Das größte neue Gebäude diente der Herstellung von Schokolade, Kakao und Bonbons. 1884 baute Richter ein luxuriöses Kurhotel namens Rudolsbad. Das Gebäude für Rudolsbad wurde von Professor Walther entworfen, der auch die Deckelbilder für die Kisten mit Bausteinen entwarf.

Aus der modernen Sicht ist es schwer, die Attraktion eines Luxushotel als Teil einer industriellen Anlage zu verstehen. Aber man muß sich daran erinnern, daß die Fabrik viele Dienste bot, die nicht allgemein erhältlich waren. Dampf, Wasser und Elektrizität wurden von der zentralen Energieversorgung geliefert. Der Dampf heizte nicht nur das Hotel und das Wasser (sofort), sondern auch die Bäder. Zusätzlich zur elektrischen Beleuchtung hatte jeder Raum sein eigenes Telephon. Solche Annehmlichkeiten waren 1888 sehr selten.² Ein großer Park namens Rudolspark wurde in dem kleinen Tal angelegt, das von der Hauptfabrikanlage nordwestlich verläuft, um dem Hotel zu dienen.³ Der Park war landschaftlich schön und teuer angelegt. Kurz nach Richters Tod gab die Firma einen Bildband in Schwarz-



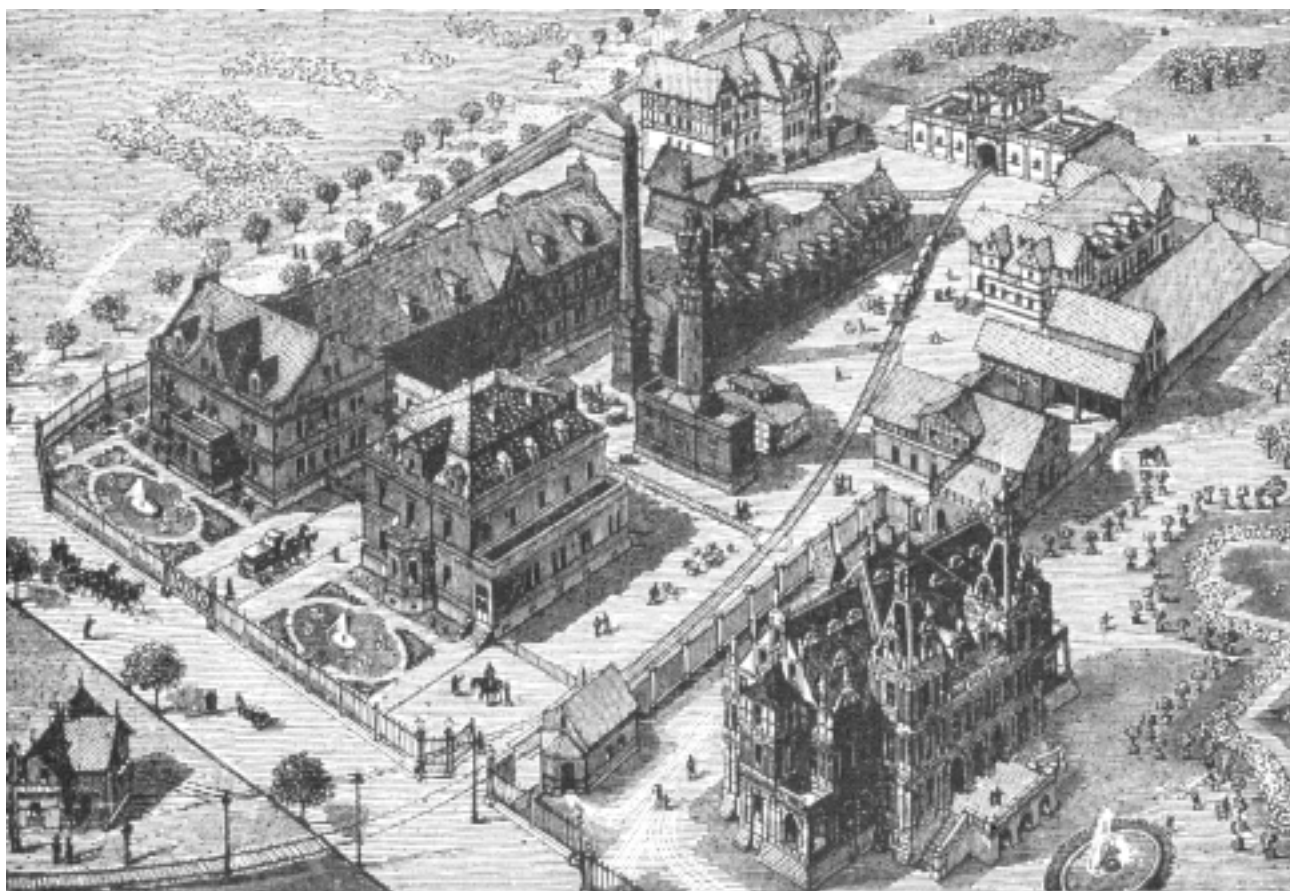
weiß mit Ansichten vom Rudolfsbad heraus. Außer dem Rudolfsbad gibt es eine Anzahl von interessanten Attraktionen in der Nähe von Rudolstadt, einschließlich der Ruine des Cluny-schen Reformklosters Paulinzella⁴, der Burg-ruine Greifenstein, Heidecksburg, Schwarzburg, des Thüringer Waldes und der kulturellen

Bedeutung von Goethe, Heine, Schiller, Wagner und anderen.

Sicherlich glaubte Richter an seine Arzneimittel. Während Rudolfsbad alle Typen von Kuren unter Verwendung der neuesten medizinischen Errungenschaften ermöglichte, einschließlich Röntgen, magnetischer und elektrischer Felder und Schocks, Beleuchtung durch Glüh- oder Bogenlampen, bot es ebenfalls traditionellere Kuren, einschließlich russischer und römischer Bäder, plus einem vollständig ausgestatteten Übungsraum und einem Laufpfad.. Natürlich waren Richters eigene Arzneien für alle Leiden gleich erhältlich. Der Arzt war täglich für Konsultationen von 9 bis 10 Uhr morgens und zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags erreichbar. Außer diesen Gesundheitsdienstleistungen bot das Hotel und der Park Wandern und Rasentennis an. Das Hotel hatte seine eigene Wetterstation. Der Park war mit schönen Spaziergängen zu Wasserfällen und Kaskaden angelegt, es gab Seen mit Booten, plus besondere Transportwege für diejenigen, die nicht laufen wollten, Stellen zum Picknick mit Verpflegungsstellen und sanitären Anlagen bei der Hand, Blumengärten usw. Und der Leser sollte sich daran erinnern, daß Rudolstadt an der Haupteisenbahnstrecke lag, mit Berlin, Halle und Jena im Norden und Nürnberg und München im Süden, und Rudolfsbad hatte seinen eigenen Bahnhof. Rudolfsbad wurde als teuer angesehen, die Kosten betrugen 5 M pro Tag einschließlich Verpflegung und Wein. Selbstverständlich behauptete Richter, daß der Preis trotz des großen Luxus extrem bescheiden war.

1888 gab Richter sein altes Haus auf und bezog eine neue von Prof. Walther entworfene Villa nebenan. Sein altes Haus wurde anschließend abgebrochen, um Platz für ein neues Fabrikgebäude zu schaffen.

Zwei größere Feuer in der Fabrik von Rudolstadt wurden aufgezeichnet; das erste 1889 schien die Ankersteinherstellung nicht betroffen zu haben. Das zweite größere Feuer brach in der Richterschen Fabrik am 12. Juni 1898 aus. Der Verlust des Bestandes von gedrucktem Material wurde bereits gründlich behandelt. Der Wiederaufbau wurde sofort begonnen und eine neue Fabrik wurde jenseits der Hauptstraße in der Nähe der Eisenbahnlinie gebaut. Dieses neue Gebäude wurde für die Steinherstellung verwendet. Ein Vergleich der Stiche der Fabrik in Rudolstadt (in diesem Abschnitt und auf Seite 17) wird die zunehmende Ausdehnung dieser Einrichtung im Lauf der Jahre zeigen.⁵ Wie der Autor bezeugen kann, sehen die Anker Werke heute sehr ähnlich wie das Farbbild aus. Rudolfsbad gibt es nicht mehr (es brannte 1919 aus) und der kleine überschattete Platz oberhalb der Pergola fehlt. Aber



Richters Fabrik in Rudolstadt

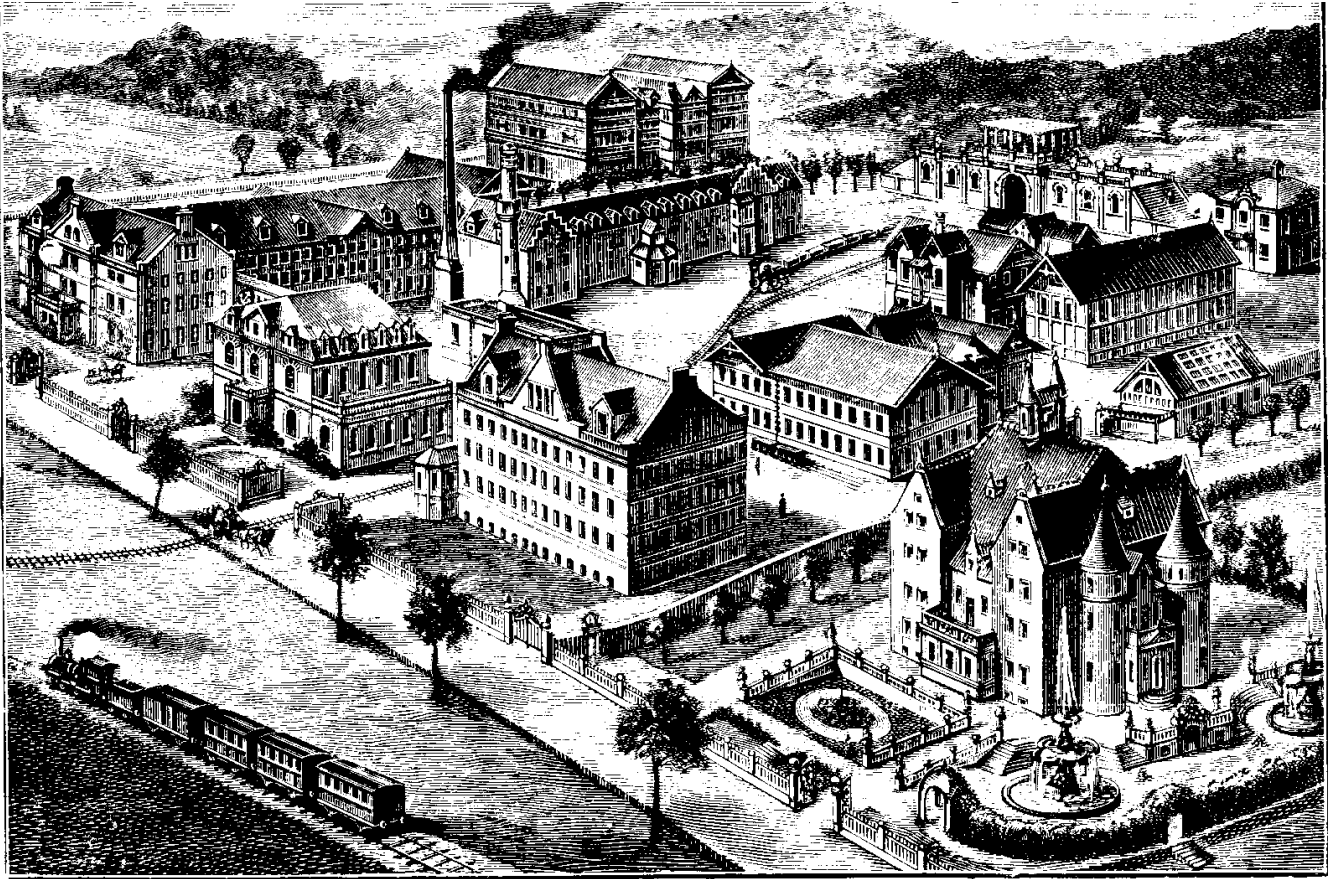
Abbildung zwischen 1884 (Bau von Rudolstadt) und 1888 (Bau der Villa). Rudolstadt ist das Gebäude in der oberen Bildmitte; die abgebildete Villa wurde nicht gebaut.

alles in allem gibt es wenig Veränderungen.

Richters erste größere Fabrik, die außerhalb von Rudolstadt gebaut wurde, war eine Fabrik für Bausteine in Hietzing (Wien). Die erste Aufzeichnung, die der Autor von der Wiener Fabrik besitzt, ist von 1882.⁶

Die Arbeitsbedingungen in der Fabrik in Rudolstadt waren exzellent. Die Arbeitsräume sind mit Dampf beheizt und gut beleuchtet worden. Die Arbeiter benutzten die Versorgungstunnel, die ebenfalls elektrisch beleuchtet waren, um bei schlechtem Wetter zwischen den Gebäuden hindurch zu gehen. Der Versorgungstunnel unter der Hauptstraße machte es für die Arbeiter unnötig, diese schmutzige Straße zu überqueren. Natürlich verursachte die Herstellung der Arzneimittel, Schokolade und der Bausteine plus den Tätigkeiten beim Druck und bei der Holzverarbeitung Luftverschmutzungen. Aber 1910 war noch Jahrzehnte, bevor irgendwelche ernsthaften Anstrengungen unternommen wurden, diese Art von Umweltschäden zu kontrollieren. Die Tatsache, daß das Gelände der Fabrik, das kontinuierlich seit 120 Jahren genutzt wird, nicht verschmutzt ist, spricht für sich selbst, obwohl der Autor nicht bezweifelt, daß der meiste Müll unbehandelt in die Saale gekippt wurde, die an die Eisenbahnlinie und Richters Eigentum angrenzt.

Während des Zeitraumes von 1895 bis zu seinem Tod interessierte sich Richter zunehmend für seine Position in der Gemeinde. 1903 wurde er von der Stadt Rudolstadt für seine fortschrittliche wirtschaftliche Entwicklung geehrt.⁷ Bis 1906 beschäftigte Richter 562 Arbeiter in Rudolstadt, was ihn zum größten Arbeitgeber in der Stadt machte. Er rühmte sich, daß er die höchsten Löhne in Schwarzburg-Rudolstadt



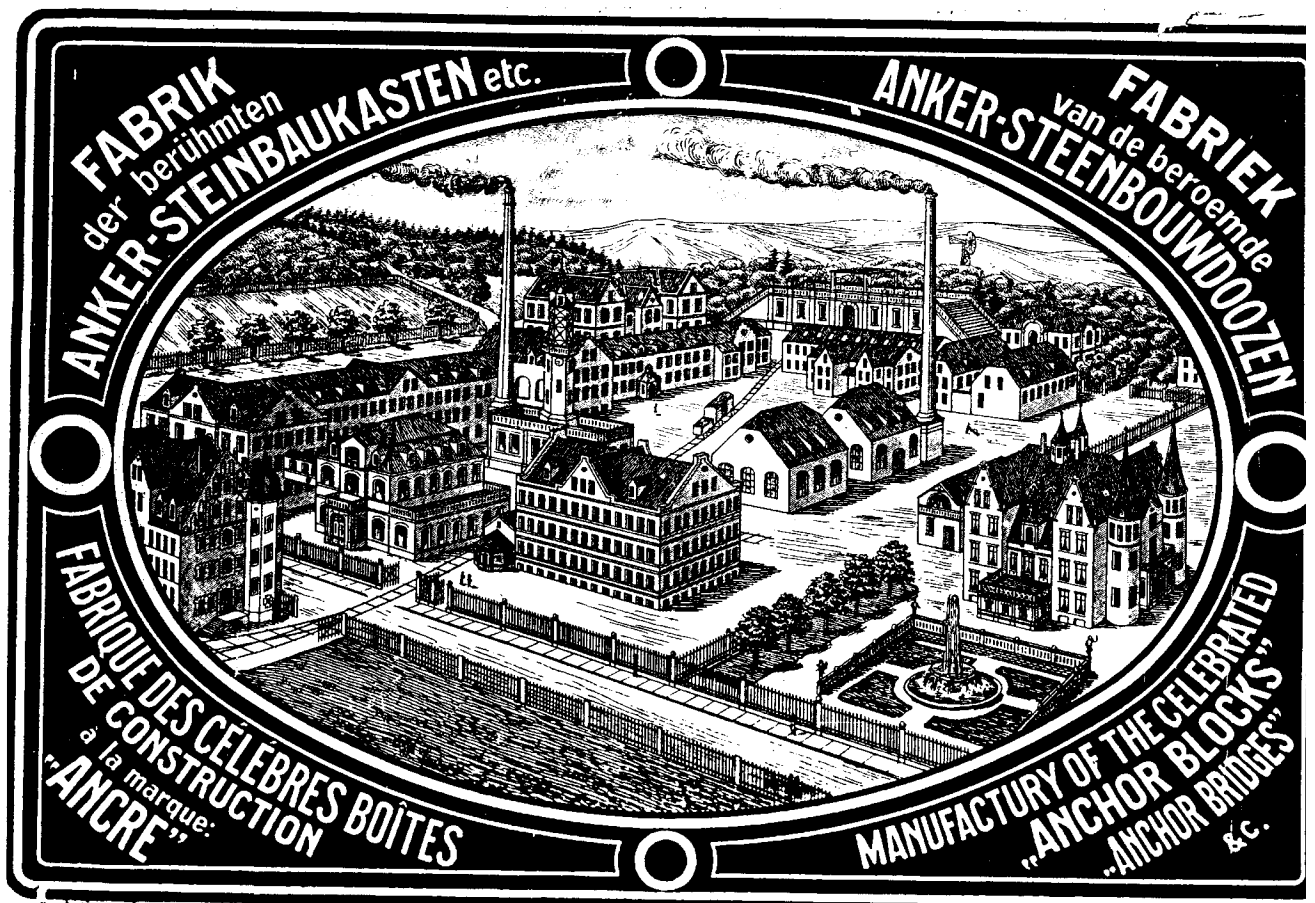
Fabrik in Rudolstadt.

Richters Fabrik in Rudolstadt

Abbildung zwischen 1888 (Bau der Villa) und 1898 (dem Brand). Wenn man nach Nordwesten schaut, ist Rudolstadt größer gezeichnet als im vorhergehenden Bild.

zahlte. Auch nach heutigen Maßstäben war Richter ein fairer, sogar großzügiger Arbeitgeber. Er stellte eine Kantine zur Verfügung, wo die Arbeiter 15-minütige "Kaffeepausen" morgens und abends machten. Die Mahlzeiten dort wurden subventioniert. Richter sponserte einen Chor (Arion) für die Arbeiter und hielt ein jährliches Picknick im Rudolspark ab. Seine (erste) Frau war sehr aktiv bei der Arbeit für wohltätige Zwecke. Die Arbeiter bekamen gesundheitliche Unterstützung und Pensionen.⁸ Auf der anderen Seite gab es 1891 einen Streit über die Arbeit in der Firma, der einen Druckerstreik einschloß. Während der kommunistischen (DDR) Ära wurde Richter als ein Ausbeuter attackiert, der die Verantwortung für seine Beschäftigten ignorierte, weil die Beiträge nicht durch eine Versicherungsgesellschaft garantiert wurden, und sie daher verloren waren, als die Firma nach dem 1. Weltkrieg Schwierigkeiten hatte. Aber es ist schwer zu glauben, daß die Kommunisten wirklich annahmen, daß eine Versicherungsgesellschaft, also eine kapitalistische Institution, die Beiträge stattdessen gezahlt hätte.

Die Geschäfte der Firma wuchsen nicht nur, sondern sie waren sehr erfolgreich. Das Geschäft mit Grammophonen und Musikautomaten wurde 1894 von Leipzig nach Rudolstadt verlegt. Der Umzug geschah aufgrund von Richters persönlichem Interesse für mechanische Musikinstrumente und nicht aus geschäftlichen Gründen. Dieser Teil seines Geschäftes begann, große internationale Anerkennung zu finden und er ersetzte die Steinbaukasten als Prestigeobjekt der Anker Productpalette. Dieser Teil der Firma wird detaillierter, als es für den Text dieses Buches angemessen ist, in den Fußnoten am Ende beschrieben.⁹ Richters Grammophone gewannen erste Preise bei den Weltausstellungen in Chicago 1900 und 1904 in St. Louis. Richters Schokolade gehörte zu den besten in Deutschland nach den Inspektionsberichten der



Richters Fabrik in Rudolstadt **Abbildung nach 1898 (nach dem Brand). Blickrichtung nordwestlich. Das neue Gebäude in der Nähe der Straße zur linken ist die neue Steinfabrik.**

Zentralregierung.¹⁰ Seine Anker-Lebkuchen (in Nürnberg hergestellt) waren die 'Qualitätsmarke'.¹¹ Die Leipziger Lehrmittelanstalt stellte Spielzeuge und Spiele her (einschließlich Dampfmaschinen und Spielzeugeisenbahnen -- Richter führte 1882 erstmals einen elektrischen Spielzeugzug bei einer Messe in Rudolstadt vor¹²) ebenso wie Karten, Atlanten, Globen und belieferte Schulbezirke mit botanischen, zoologischen, mineralogischen Mustern und Texten plus Versuchen, Experimentierkästen und Schriften über Physik und Chemie. Seine Schallplatten, Grammophone und Musikautomaten (Libellion und Imperator) sind bereits erwähnt worden als Gewinner von Goldmedaillen in größerem Umfang bei verschiedenen internationalen Messen und Ausstellungen.¹³ Bis 1905 stellte seine Fabrik ebenfalls Seifen her und zwar für Haushalt und Toilette, außerdem Hautöl, Honig, Kiefernölpräparate (wie Wintergrün- und Badeöl), Sarsaparilla (Getränk aus einer tropischen Pflanze) und Süßigkeiten. Für diejenigen, die nicht an der Verbesserung ihrer Gesundheit interessiert waren, wurde Anker Likör angeboten. Es gibt wenig Hinweise dafür, daß Richter sein Arzneimittelgeschäft hin zu ethischen Arzneimitteln verlegte und weg von Arzneien, die über den Ladentisch gingen.¹⁴ Die verschiedenen Arzneien waren in dieser Zeit nicht sehr wirksam, deshalb ist seine Betonung von pflanzlichen Extrakten gerechtfertigt. Sicherlich sind seine Arzneimittel von gleichmäßig hoher Reinheit und Qualität gewesen. Der einzige fragliche Punkt kann die Wirksamkeit sein.¹⁵

Für die meisten seiner Produkte, besonders für Schokoladen und andere 'Verbrauchsgüter', brachte Richter eine Reihe von vollfarbigen Werbekarten heraus, nicht unähnlich den heutigen Baseballkarten. Diese Karten waren zu ihrer Zeit sehr populär und sind noch heute verbreitete Sammlerstücke. Die Karten kamen gewöhnlich in Serien zu sechs Stück und waren bei jedem Kauf dabei. Einige Serien wurden fortgesetzt, so daß sie aus verschiedenen Sektionen mit je 6 Karten bestanden. Natürlich bestand



das Ziel darin, zu Folgekäufen anzuregen. Obwohl der Autor von keinen Karten weiß, die für Ankerbausteine warben, wurden imitierte Briefmarken wie abgebildet verwendet.

Richter führte den Titel "Geheimer Kommerzienrat",



obwohl er allgemein als "Dr. Richter" bekannt war. Die

deutsche Regierung erkannte die Bedeutung des industriellen Wachstums und förderte die Bildung solcher beratenden Kommerzienräte in allen Städten



und Gemeinden.¹⁶ Es wurden ungefähr 3.000 solcher Räte gebildet mit zwischen 16.000 und 17.000 Mitgliedern. Der Rat in Schwarzburg-Rudolstadt hatte 7 Mitglieder und Dr. Richter war der Vorsitzende.¹⁷ Viele Papiere dieses Rates befinden sich im staatlichen Archiv in Heidecksburg, Rudolstadt.¹⁸ Richter als Eigentümer der größten Firma in Rudolstadt war definitiv die treibende Kraft in diesem Rat, wie die Protokolle der Treffen belegen. Obwohl Richter im letzten Jahrzehnt seines Lebens eine zunehmend wichtigere Rolle im öffentlichen Leben spielte, indem er die deutsche Spielwarenindustrie bei der Weltausstellung 1904 in St. Louis repräsentierte, vernachlässigte er nicht seine Firma. Die Firma wuchs beständig und beschäftigte im Jahre 1910, dem Jahr von Richters Tod, 649 Arbeiter.¹⁹ Zu dieser Zeit beteiligten sich auch verschiedene von Richters Zweigstellen an der Produktion -- Arzneimittel wurden in Prag und St. Petersburg, Steine und Musikinstrumente in Wien hergestellt.

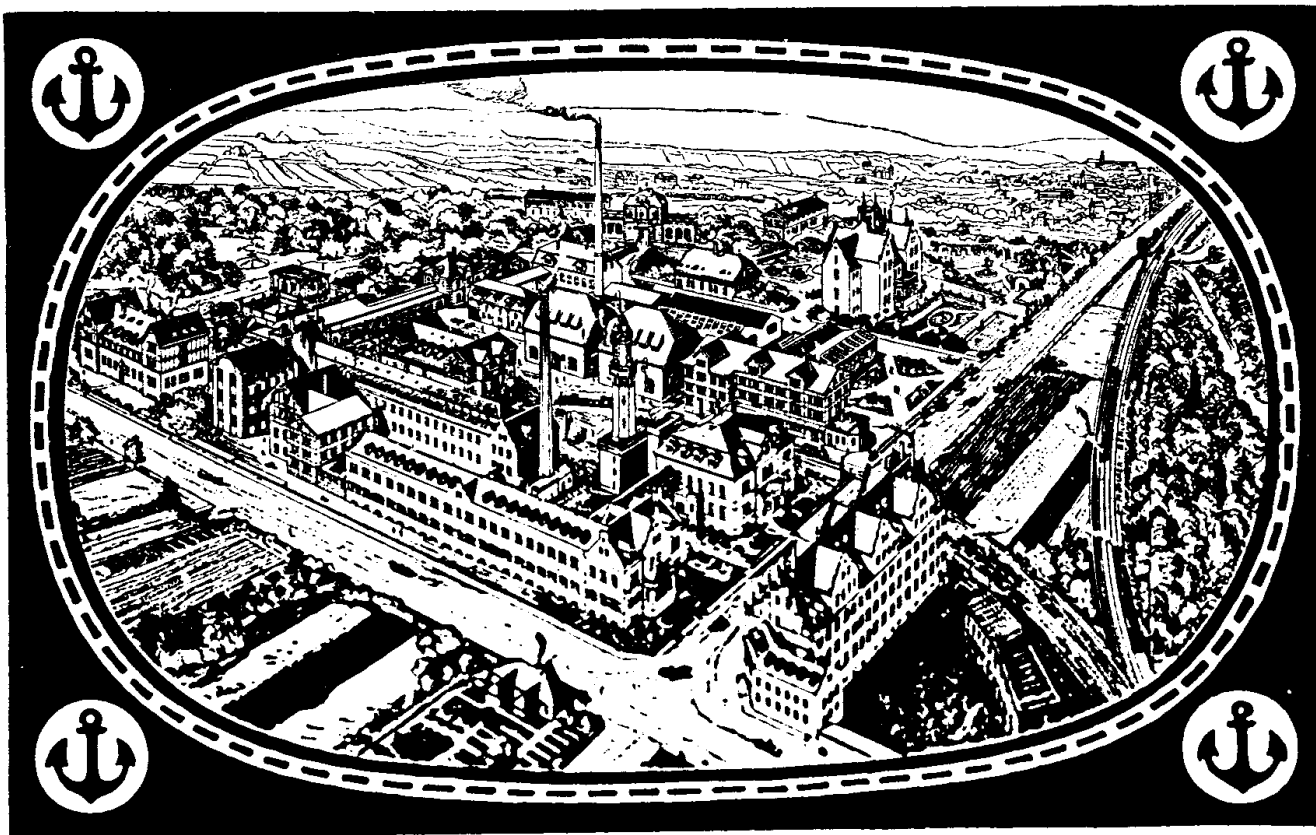
Richters Tod war ein sehr harter Schlag für die Firma. Tatsächlich ruinierte der Kampf um seinen Nachlaß F. Ad. Richter & Cie. Es ist unmöglich, vorherzusagen, wie es der Firma ergangen wäre, wenn Richter weitere 15 Jahre gelebt hätte. Um fair

zu seinen Nachfolgern zu sein, bedeutete das Zusammentreffen der Folgen des 1. Weltkrieges und der Inflation danach sehr schwierige Umstände für Firmen und ihre Leiter. Obwohl sie auch große Möglichkeiten boten, erforderten diese Ereignisse auch größere Veränderungen bei der Firmenstrategie und große Flexibilität und Einfallsreichtum bei der Firmenleitung. Sicherlich beweist Richters frühe geschäftliche Karriere, daß er ein dynamischer und kreativer geschäftlicher Denker war. Aber ob er immer noch diese Fähigkeiten gehabt hätte und dazu die persönliche Energie, um die notwendigen Veränderungen während dieses Zeitraumes zu verwirklichen, wenn er über 70 Jahre alt gewesen wäre, ist unmöglich zu sagen. Aber die Tatsache, daß er 1901 erneut heiratete und zwar eine Frau, die mehr als 20 Jahre jünger war, und daß er eine neue Familie gründete, zeigt, daß er nicht dazu bereit war, sich in den

Ruhestand zu begeben.

Richters Nachlaß betrug 6.323.734,29 Mark; aber das meiste Geld war in seinen Firmen angelegt.²⁰ Über 2 Millionen war in seinen Besitz in Rudolstadt investiert, einschließlich der Gebäude und zentralen Anlagen, wie Dampf und Elektrizität und ungefähr 10% waren flüssige Aktiva, wie Bargeld, Bankdepots und Wertpapiere. Die Aktiva, die in seinen Geschäften in Rudolstadt angelegt waren (ausgenommen die bereits oben erwähnten Beträge) waren a) Steinbaukasten 556.679 M; b) chemisch-pharmazeutische Anlagen 333.010 M; c) Musikanlagen 421.594 M; d) Anlage für Schokoladenherstellung 467.028 M; e) Druck- und Bindeeinrichtungen 378.983 M; f) sonstiges, einschließlich Möbel, Hoteleinrichtung, nicht zugeordnetes Inventar, usw., 200.474 M. Seine Aktiva außerhalb von Rudolstadt betragen insgesamt 2.677.544 M, einschließlich über 668.000 für die Nürnberger Lebkuchen Fabrik, 462.000 für die Konsteiner Glasfabrik, 449.000 für die pharmazeutische Fabrik in St. Petersburg, und 343.000 für die Wiener Steinfabrik. Eine Anmerkung für die Buchhalter: alle Aktiva, einschließlich aktueller Aktiva wie Bargeld, gültige Forderungen und Inventar (und abzüglich aller Verbindlichkeiten) werden mit den verschiedenen Geschäften und angegliederten Teilen aufgelistet. Richter hatte keine signifikanten Verbindlichkeiten, die die Aktiva ausglich. Es gibt keinen Hinweis über die jährlichen Verkäufe oder Gewinne, aber die Zahlen deuten für den Autor auf ein solides, profitables Unternehmen hin.

Um den Niedergang der Firma Richter und den Streit unter den Erben zu verstehen, ist es notwendig, ein wenig über Richters persönliches Leben und Familie zu wissen. Richter hatte früh geheiratet, nämlich 18. November 1869. Er war 23 und fing gerade in Duisburg an.²¹ Marie Craemer, am 28. Dezember 1849 geboren, war noch jung. Sie hatten 9 Kinder, von denen 1910 noch 8 lebten.²² Marie Richter starb am 28. Januar 1901. Im Oktober desgleichen Jahres heiratete Richter erneut. Seine zweite Frau, die als Caecilia Wohlfahrt geboren wurde, war 33 Jahre alt; Richters 3 älteste Töchter waren 31, 29 und 27. Es



Die Fabrik in Rudolstadt circa 1910 (das Jahr, in dem F. Ad. Richter starb)

Wenn man nach Nordosten schaut, ist Rudolstadt das Gebäude ganz auf der linken Seite des Bildes.

wird nicht überraschen, daß die Kinder von Marie, besonders die Töchter, Richters zweite Frau nicht willkommen hießen. Natürlich waren die 2 Kinder seiner zweiten Frau zum Zeitpunkt seines Todes beide sehr jung. Eva, die noch in Rudolstadt lebt, war 6 Jahre alt und ihr jüngerer Bruder war gerade 3 Monate alt, als Richter 1910 starb. Richters Testament ist nicht erhalten, deshalb ist nicht bekannt, welche finanziellen Arrangements Richter für seine zweite Frau und ihre Kinder traf. Wenn die Gerüchte und finanziellen Aufzeichnungen korrekt sind, scheint es, daß sie eiskalt vor die Tür gesetzt wurden. Auf der anderen Seite wurde zwischen 1911 und 1914 ein großer Geldbetrag sehr schnell aufgebracht. Nach dreien der Enkel von Richters erster Frau, bestand die Erbschaft der zweiten Familie in einem Geldvermächtnis, basierend auf Richters Wissen, daß es ihnen nicht gut gehen würde, wenn sie mit den Kindern aus seiner ersten Ehe teilen müßten.²³ Wegen des 1. Weltkrieges und der katastrophalen Inflation der frühen 20er Jahre, ist es mehr als möglich, daß auch eine sehr große Gelderbschaft innerhalb von ungefähr einem Jahrzehnt nach Richters Tod wertlos geworden wäre. Alles, woran sich Eva Richter heute erinnert, ist, daß Richters zweite Familie von den Richterschen Erben sehr schlecht behandelt wurde.

Die Töchter von Marie Richter schufen die Marie Richter Stiftung. Eines ihrer größeren Projekte war die Umsiedlung von verschiedenen Thüringer Bauernhäusern zu einem Park längs des Südufers der Saale in Rudolstadt. Die Stiftung stellte ebenfalls einen Betrag für ihre Erhaltung bereit. Der Zweck des Projektes bestand darin, den Stil der örtlichen Bauernhäuser zu erhalten, bevor sie durch Modernisierung nicht mehr existieren würden. Aber im 20. Jahrhundert wurde in Thüringen, besonders in diesem Teil, sehr wenig modernisiert, und viele schöne Beispiele für den Stil der örtlichen Bauernhäuser existieren heute noch und werden benutzt.

Drei von Richters vier Söhnen waren in der Firma aktiv, entweder zum Zeitpunkt seines Todes oder sehr bald nach seinem Tod. Oskar Richter übernahm sofort die Leitung der Wiener Zweigstelle. Die Bauvorlagenabteilung R.K.A. wurde 1913 nach Wien verlegt. Friedrich Adolf Richter (der Sohn) war hinter seinem Vater der zweite Mann in Rudolstadt gewesen und wurde der leitende Direktor. Walter Richter ging nach Olten in der Schweiz, um diese Zweigstelle zu leiten. Alle Papiere zeigen, daß die acht Kinder von Marie Richter gleichen Anteil an jedem Teil der Firma hatten. Zum Beispiel wurde das New Yorker Büro 1911 als Körperschaft eingetragen und die Anteile gleich aufgeteilt.²⁴

Um Geld aufzubringen, wurden viele Geschäfte verkauft. Die gesamten Schokoladen, Musik (Maschinen, Schallplatten und Aufnahmen), Glas (Konstein), Lebkuchen (Nürnberg), Druck (Leipzig) Unternehmungen der Firma wurden alle verkauft. Die Beschäftigung in der Richterschen Fabrik in Rudolstadt sank von 649 Personen 1910 auf 458 Personen 1913. Ein Teil des Geldes wurde investiert, um einen "Motorpflugzeug" zu entwickeln und auszurüsten, aber das war niemals erfolgreich.²⁵

Während des 1. Weltkrieges wurde die Anlage benutzt, um Artilleriegranaten herzustellen; hunderte von Frauen standen an Drehbänken, die diese Granaten fertigten. (Der Leser wird sich erinnern, daß die Fabrik eine zentrale Energieversorgung hatte. Am meisten von Bedeutung für die Herstellung der Granaten war das obere Riemenantriebsystem, das zuvor benutzt worden war, um die Schokolade und Süßigkeiten zu pulverisieren und zu mischen.) Sowohl Rudolstadt als auch das Musikgebäude wurde in ein "Vereinslazarett für das Rote Kreuz und Pflegestätte für kranke und verwundete Frontsoldaten" umgewandelt.²⁵ Ein Teil des ausländischen Besitzes von Richter wurde konfisziert -- in den USA während des Krieges und in Rußland durch die Kommunisten nach dem Krieg. Am 23. Februar 1919 brannte Rudolstadt aus. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Richterschen Erben beinahe ihr gesamtes Geld verloren. Die Inflation nach dem Krieg löschte alle Bank- oder Bargeldersparnisse aus. 1921 wurde die Firma reorganisiert, wobei 80% an Alfred Eversbusch, den Hauptgläubiger der Familie gingen.²⁶ Zwei staatliche Aktiengesellschaften wurden gebildet -- F. Ad. Richter & Co. (A.G.) Chemische Werke und F. Ad. Richter & Co.

(A.G.) Steinfabrik. Die Söhne von Richter wurden bald aus diesen Firmen gedrängt, die Wiener Fabrik wurde 1931 verkauft (um für ein Wohnungsbauprojekt abgerissen zu werden) und Oskar Richter wurde entlassen. Aber Walter Richter leitete die Zweigstelle in Olten in der Schweiz bis zu seinem Tod 1964.²⁷

Weil die Steinfirma eine "A.G." im staatlichen Besitz war, befindet sich ein vollständiger Satz von Bilanzen im staatlichen Archiv in Heidecksburg, Rudolstadt. Diese Bilanzen berichten nur über Aktiva und Verpflichtungen, aber nicht über das jährliche Verkaufsvolumen. Irgendeine detaillierte Analyse über die Tätigkeiten der Firma gehört nicht zum Thema dieses Buches. Es reicht aus, hier festzuhalten, daß über die nächsten 30 Jahre bis zur Verstaatlichung im Jahre 1953 die Firma anscheinend jenseits von Gewinn und Verlust war, obwohl die Gelder, die in die Firma investiert wurden, beständig reduziert wurden.

1935 wurde der Park, der zum Hotel Rudolstadt gehörte, zum Bau einer Kasernen-Anlage verwendet.²⁸ Die Steinherstellung ging bis zum Stop 1940 weiter. 1948 wurde sie in kleinerem Umfang mit sieben Arbeitern wieder aufgenommen. Eversbusch verließ Rudolstadt nach Westdeutschland kurz nach dem Ende des Krieges. 1953 wurde die Firma in Rudolstadt von den Ostdeutschen zu einem Volkseigenen Betrieb (VEB) nationalisiert. Eversbusch verkaufte seinen Anteil an der Einrichtung in Rudolstadt, einschließlich der Steinfirma 1957 an eine holländische Firma. Ebenfalls 1957 ist eine Anzahl von ostdeutschen pharmazeutischen Firmen auf dem Gelände der Anker Werke zusammengefaßt worden; deshalb wurde die Steinfabrik von den Anker Werken zu einer früheren Porzellanfabrik in der nördlichen Ecke von Rudolstadt verlegt.²⁹ Zum Zeitpunkt dieser Verlegung ist ein Versuch unternommen worden, das Geschäft wiederzubeleben. Die Firma organisierte eine größere Ausstellung bei der Leipziger Frühjahrsmesse 1957, wo sie "Venedig" von Hans Ludwig zeigte (gebaut aus zwei Kasten Nr.34 Lyck), und es gab ein sehr erfolgreiches Zusammentreffen in Rudolstadt während des Sommers jenes Jahres. Anker Baumeister und Sammler wurden auf dieses Treffen hingewiesen durch Briefe, die an die Adressen gingen, die die Firma in ihren Unterlagen hatte; im allgemeinen aus den späten 20er und frühen 30er Jahren. Auf der Messe 1958 stellte die Firma die Wartburg aus (das kleinere der beiden Modelle, die Ludwig baute), aber das Treffen von 1958 war weit weniger erfolgreich und das letzte, das abgehalten wurde. Der wesentliche Grund für den ausbleibenden Erfolg scheint die Ersetzung der vorherigen Steinbautagesordnung durch ein Programm mit kommunistischen Doktrinen gewesen zu sein.³⁰ Ein zusätzliches Hindernis war, daß die Reise durch die DDR besonders für Westdeutsche zunehmend schwieriger wurde.

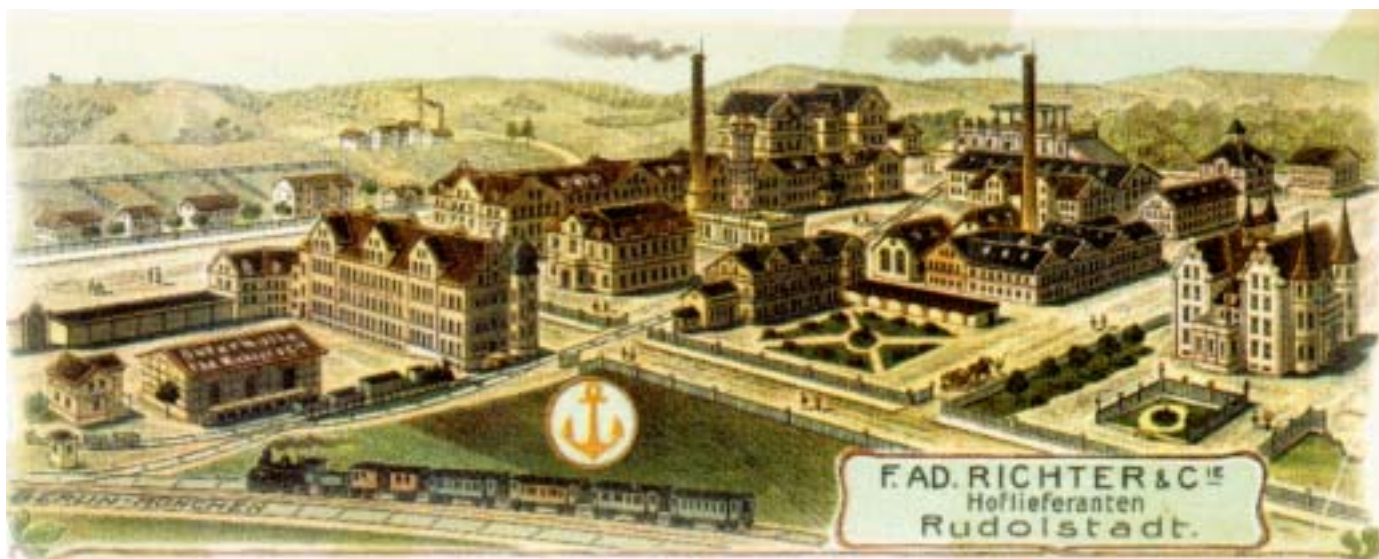
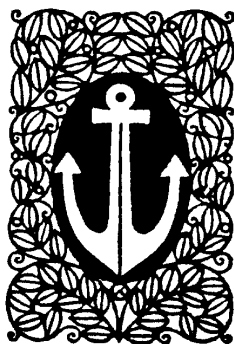
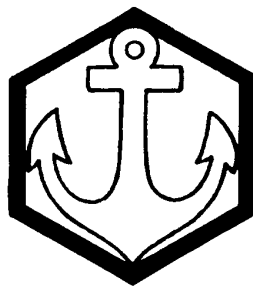


Bild von einer "Grüß aus" Postkarte, 1913 datiert.

Auch wenn der Handel zwischen der DDR und den Ländern des Westens rapide abnahm, hatte die Steinfabrik 1961 noch 35 Arbeiter. Aber fehlerhafte Lieferungen, Verschiffungen für Weihnachten, die im Februar des folgenden Jahres ankamen, bedeuteten, daß die Firma nicht in der Lage war, ihren Markt aufrechtzuerhalten. Deshalb wurde sie am 31. Dezember 1963 geschlossen. Leider sind keine Anstrengungen unternommen worden, irgend etwas von historischem Wert zu erhalten. Eine Anzahl fertiger Kasten wurde zu einer Firma in Bad Blankenburg verlegt und einige Stücke fanden ihren Weg von dort in das Spielzeugmuseum in Sonneberg. Bei der Schließung der Fabrik wurde jedem erlaubt, das mitzunehmen, was er wollte; der Rest wurde direkt neben dem Fabrikgebäude abgekippt. Einige holländische Sammler fuhren mit so vielen Steinen, wie ihre Autos tragen konnten, nach Hause. Ziemlich verschlissene Anker Steine können noch heute in diesem Haufen gefunden werden. Viele interessante Stücke wurden nie von den Anker Werken in Rudolstadt nach Pörztal verlegt. Diese Stücke befinden sich noch heute in den Anker Werken (1993).

Anscheinend ist die Einrichtung nicht auf den Müll geworfen worden. Ein Teil davon wurde zu einem Hersteller von elektrischen Heizausrüstungen in der nahegelegenen Stadt Bad Blankenburg verlegt. Einige westdeutsche Anker Hobbyisten versuchten, die Ausrüstung und die Formeln zu bekommen, um die Steinherstellung fortzusetzen, aber die Verhandlungen wurden nie abgeschlossen. Im Februar 1967 erhielt Herr Hans Beck aus Neckargemünd ein Angebot von der DDR, zwei Pressen und alle Formen für 9.000 DM zu verkaufen plus ein weiteres Angebot für den Verkauf des restlichen Kastenbestandes (350 Lilienthal und 100 Lilienthal 2 -- siehe Kapitel XV für Informationen über diese Kasten). Es sollte sich kein Käufer finden. Der gegenwärtige Aufenthaltsort dieser Ausrüstung ist nach Ansicht der Leute, die behaupten, daß sie noch existiert, in Eisfeld bei der (früheren VEB) Ton und Kugel GmbH. Der Autor besuchte diese Firma 1994, aber er fand nichts von der ursprünglichen Ausrüstung vor.³¹ Die Firma hat die Produktion neu aufgenommen, unter Verwendung einer modifizierten Leinöl-Formel für die Herstellung der Ankersteine. Der Autor hat die neue Ausrüstung gesehen, und die Steine, die sie herstellt, sind exzellent.



**Ein paar der vielen
verschiedenen Anker
Warenzeichen, die
auf Steinbaukasten
benutzt wurden.**

XIII. Die 100, 200, 300 und 400 Serie

Wie im vorigen Kapitel berichtet wurde, ging es der Firma Richter nach Richters Tod nicht gut. Aber sehr kurz, nachdem Richter gestorben war, kamen verschiedene sehr interessante Kastenreihen auf den Markt. Es ist Spekulation, ob Richter die Entwicklung dieser Kasten in Auftrag gab oder ob sie das Ergebnis der Anstrengungen der jüngeren Generation waren. Der Autor ist geneigt zu glauben, daß Richter selbst zusammen mit seinen Bemühungen, Metallteile und Steine in einem Kasten zu verbinden, drei Konstrukteure damit beauftragte, eine neue Kastenreihe unabhängig von der existierenden GK-NF Reihe zu entwickeln. Auch wenn neue Steinformen erlaubt waren, schien er der Entwicklung zwei Beschränkungen auferlegt zu haben -- a) die Kasten müssen GK sein und b) die Kasten in den verschiedenen Reihen müssen klein sein, d.h. nicht größer als die Nr. 12 Lindau. Jeder Entwickler fand einen anderen Ansatz und jeder wählte ein unterschiedliches Thema. Jeder Entwickler setzte neue Steinformen ein. Die 100er Serie, Neue Reihe genannt, basiert auf einem Stein $1 \times 1 \times 1\frac{1}{2}$ (dem GK-NF Stein Nr. 3). Die Modelle sind moderne Industriegebäude, ein Architekturstil, der im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts sehr populär wurde. Die 200er Serie, deren Modelle aus der amerikanischen Vorstadtarchitektur stammen, ergänzt verschiedene der weiter verbreiteten GK-NF Kasten. Die 300er Serie ergänzt die GK-NF Kasten nicht, und ihre Modelle basieren auf deutscher vorstädtischer, ländlicher bzw. bäuerlicher Architektur. Die 400er Serie, sicherlich bis 1915 noch nicht geplant, verwendet vollständig graue Steine und ihre Modelle beruhen auf Festungsanlagen aus dem Grabenkrieg des 1. Weltkrieges. Weil jede Serie eindeutige 3-stellige Kennziffern besitzt, werden Präfixe wie NR für Neue Reihe nicht gebraucht.

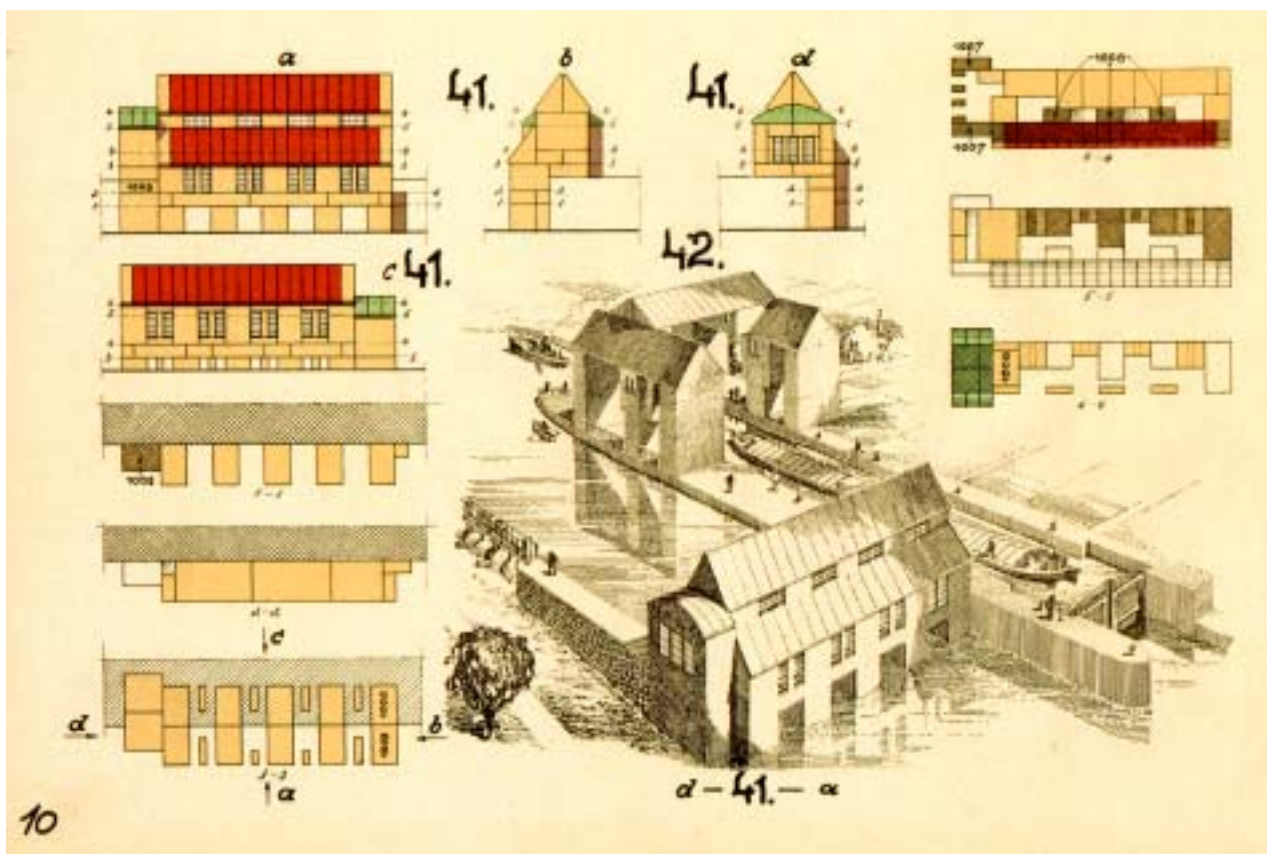
A. Die 100er Serie Neue Reihe.

Auch der New Yorker Katalog von 1931 nennt diese Kasten Neue Reihe. Obwohl die Neue Reihe Kästen die 100er Nummern erhielten, war diese Serie die letzte erscheinende Spezialkastenserie. Sie kam 1924 heraus. Die Kasten sind von 102 bis 116 numeriert und Kasten Nr. 118 wurde angekündigt, aber nicht hergestellt. Kasten Nr. 118 mag wahrscheinlich in der Form von Nr. 116A fertiggestellt worden sein, aber er kam nicht heraus. Verschiedene Kataloge zeigen Entwürfe, die "mit Kasten Nr. 118 gebaut" werden sollten und natürlich zeigt das Bauvorlagenheft von Kasten Nr. 116 auf seiner letzten Seite ein Gebäude, das mit Kasten Nr. 118 gebaut werden kann.¹ Es wurden keine Ergänzungskasten vertrieben, obwohl jeder der größeren Kasten 100% der Steine von allen kleineren Kasten enthielt. Diese Tatsache plus der Existenz der als "Lockvogel" dienenden Vorlagen für die nächste Stufe in jedem der Bauvorlagenhefte deutet darauf hin, daß Ergänzungskasten geplant waren, aber einfach nicht vertrieben wurden. Ein Kasten Nr. 116A tauchte 1966 auf, einige Jahre nach der Schließung der Fabrik. Er war im Besitz der westdeutschen Vertriebsstelle der Firma, Spielwarenhaus Kurtz in Stuttgart. Die Einpackvorlage und eine Bauvorlage (diejenige, die im Bauvorlagenheft von Kasten Nr. 116 gezeigt wurde) waren handgezeichnet und nicht gedruckt. Weil der Kasten Nr. 116 zwei große Steinlagen mit insgesamt 365 Steinen enthält, wäre der Mangel an Ergänzungskasten eine zunehmend ernste Beschränkung beim Vertrieb der nächsten Stufen gewesen. Ein Baumeister kann immer ein paar Extrasteine gebrauchen, aber 365 überflüssige Steine daranzugeben, um einen Kasten mit 531 Steinen² zu erhalten, ist sicherlich übertrieben. Es scheint klar, daß es einen wesentlichen Unterschied zwischen den Neue Reihe Kasten, wie sie entworfen wurden und den Neue Reihe Kasten, wie sie verkauft wurden, gab.

Viele neue und sehr große Steine wurden für diese Kasten benötigt. Weil die Steine groß sind und ihre Anzahl gering ist, können alle Gebäude sehr schnell gebaut werden. Es gibt nur 29 rechteckige Steinformen bei der Neuen Reihe. Die Bogenkonstruktion ist im wesentlichen dreiteilig mit zwei seitlichen Pfeilern und einem zentralen Bogen. Duale Pfeiler waren enthalten, d.h. solche Pfeiler, die zwei Bögen tragen, entweder in einer geraden Linie oder rechtwinklig für eine Ecke. Indem man die Pfeiler und

Bögen mischte, konnte eine Anzahl verschiedener Bögen geschaffen werden, die zwischen 25 mm und 250 mm überspannten. Es ist interessant festzuhalten, daß von den 59 Bogensteinen, die gefertigt und verkauft wurden, nur sechs bis einschließlich Kasten Nr. 116 und elf bis einschließlich Kasten Nr. 116A verwendet wurden.³

Eine der interessantesten Neuerungen bei der Neuen Reihe sind die Vorlagenbücher. Obwohl der Kasten Nr. 102 gerade 11 Steine beinhaltet, enthält er 53 Vorlagen. Alle Bücher zeigen weit mehr Vorlagen als die anderen Ankerkasten. No. 112 enthält 71 Vorlagen; Nr. 114 enthält 62. Das Minimum ist 42 Vorlagen. Anders als die anderen Richter Bauvorlagen enthalten die Vorlagen der Neuen Reihe farbige Details des Gebäudes und eine Bleistiftzeichnung des Gebäudes mit entsprechendem Hintergrund. Die Konstruktion von einigen Gebäuden wie von Wehren für einen Fluß wird nur aus dieser Hintergrundzeichnung ersichtlich. Angefangen bei Kasten Nr.108 sind die Konstruktionsdetails nicht bei allen Gebäuden im Hintergrund ausgeführt. Diese künstlerischen Vorschläge für Gebäude können mit dem Kasten gebaut werden, aber der Baumeister muß die Steine dafür selbst zusammenstellen. Durch diese Technik führen die Pläne den Baumeister vorsichtig von seiner Abhängigkeit von detaillierten Plänen weg hin zu Bauen im freien Stil -- die Neue Reihe ist die einzige Serie, die jemandem dabei hilft, sich von vorgefertigten Vorlagen zu lösen.



Eine Neue Reihe Vorlage aus Kasten Nr. 110, Seite 10

Man beachte die beiden Gebäude Nr. 41 und 42. Nur für Nr. 41 sind detaillierte Zeichnungen vorhanden. Vorlage Nr. 42 kann ebenfalls mit diesem Kasten gebaut werden.

Die Neue Reihe Kasten blieben bis zum Ende der Firma 1963 erhältlich. Die Vorlagen wurden während der VEB (DDR) Ära tatsächlich neu gedruckt, nicht nur die Deckblätter. Obwohl dieselben Druckplatten benutzt wurden, lassen die einfache Farbwahl und die zusätzlichen Brüche bei den Linien der VEB Drucke darauf schließen, daß ein neuer Druck durchgeführt wurde. Unzweifelhaft gefiel der industrielle Charakter der Bauten den ostdeutschen Regierungsstellen.

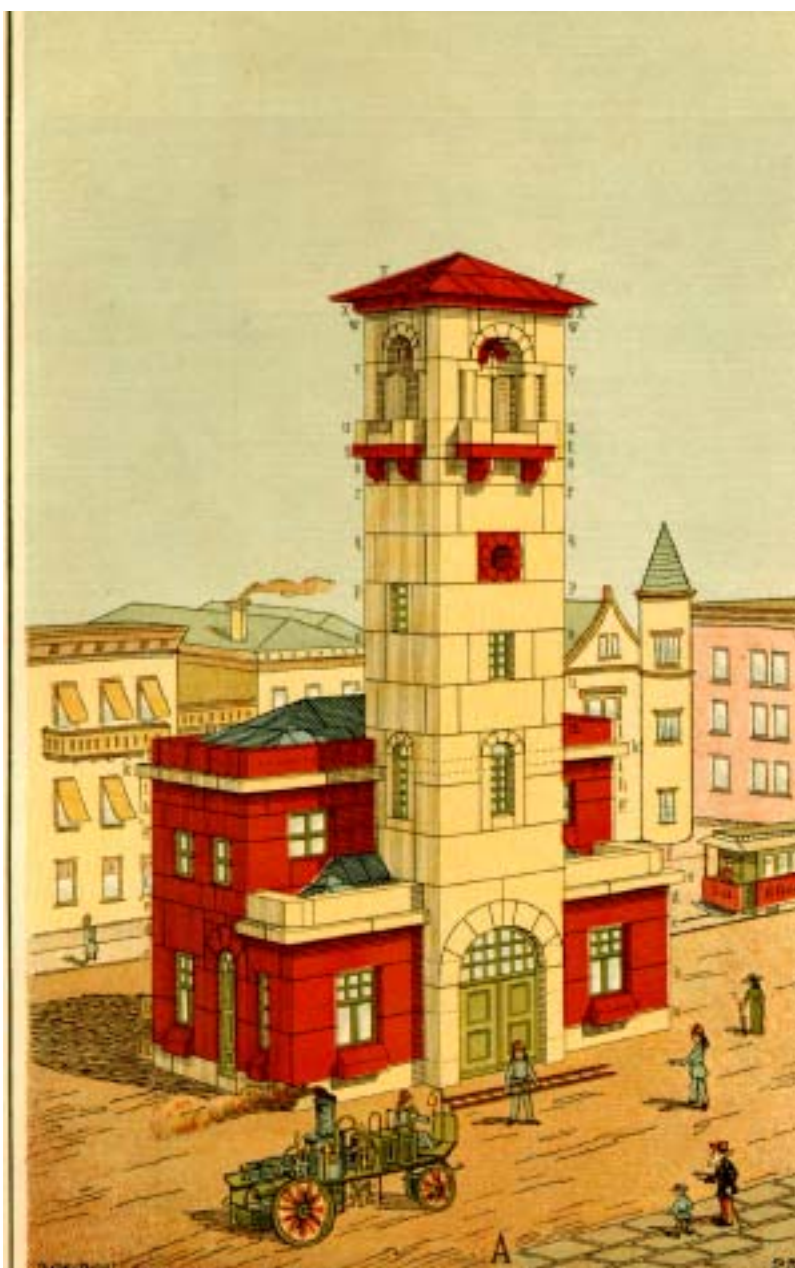
B. Die 200er Serie Amerikanische Landhäuser.

Die Amerikanischen Landhäuser Kasten sind eine **Ergänzung** zu den GK-NF Kasten. 3 Kasten wurden entworfen -- die Nr. 206, 208 und 210. Nr. 206 ist eine Ergänzung zu Kasten Nr. 6 Leipzig; Nr. 208 ergänzt die Kasten Nr. 8 Lennep und Nr. 206; Nr. 210 ergänzt Nr. 10 Liegnitz **und** die Nr. 206 und 208. Deshalb kann die gesamte Serie als ein 6-lagiger Kasten angesehen werden -- drei Lagen aus den GK-NF Kasten und drei Lagen aus den Spezialkasten.⁴ In Europa war eine 3-lagige Ergänzung Nr. 210C während des 1. Weltkrieges erhältlich (aus der Wiener Fabrik). Dieser Kasten blieb weiterhin auch noch nach dem 2. Weltkrieg auf dem europäischen Markt erhältlich, aber er ist anscheinend nicht in die USA importiert worden.

Nach dem 2. Weltkrieg strich der ostdeutsche VEB das Wort "Amerikanische" und verkaufte die Kasten einfach als "Bungalow Kasten". So lautet auch der Name, der heutzutage von nahezu allen Europäern für die "Amerikanischen Landhäuser" verwendet wird.

Die Amerikanische Landhäuser Serie basiert auf amerikanischer vorstädtischer Architektur. Die Entwürfe wurden von dem Amerikaner Stephen Hurlbut ausgeführt. Später in seinem Leben war Mr. Hurlbut Lehrer an der St. Albans Schule, der Domschule der Washingtoner (D.C.) National-Kathedrale. Er unterrichtete alte Sprachen. Anscheinend verbrachte er mindestens das Jahrzehnt vor dem 1. Weltkrieg in Europa, wobei er die alten Sprachen las, studierte und arbeitete. Er hielt sich verschiedene Jahre in Rudolstadt bei der Firma Richter auf, wo er diese Kasten entwarf.⁵ Der erste Satz von Bauvorlagen, nämlich Nr. 210, wurde im Juni 1911 gedruckt. Zwei Jahre später wurden die Vorlagen für die beiden anderen Kasten gedruckt.⁶ Kasten 206 wurde in den USA im Sommer 1913 verkauft.⁷

Weil der Kasten Nr. 210 nicht vor den Kästen Nr. 206 und 208 fertiggestellt werden konnte, ist es wahrscheinlich, daß alle diese Kasten vor Richters Tod entworfen wurden. Für diese Serie ist ein neuer Stil für die Steine eingeführt worden. Diese Steine weisen auf ihren Seitenflächen ein Bruchsteinmuster auf. Die Steine mit den Nr. 526 - 535 werden in diesen Kasten als Schornstein und Fundamentsteine verwendet. Außerdem wurden ein paar andere neue Steine im gleichen Nummernbereich von 512 bis 537 diesen Kasten beigelegt.



Feuerwache aus den Vorlagen für den Kasten Nr. 208



Ein amerikanisches Vorstadthaus aus der 200er Serie

Die Architektur der Entwürfe für die amerikanischen Landhäuser ist von europäischen Anker Bau-meistern in Frage gestellt worden. Einige, die die USA niemals besucht haben, denken, daß die Entwürfe unrealistisch sind -- pure Phantasie. Die Aufschriften auf dem 'general store' - Postbüro, Haus-haltsgegenstände, Werkzeuge und Lebensmittel - werden als Beispiele für die vielen Verwendungs-zwecke angesehen, zu denen das Gebäude dienen könnte, aber davon könnten nicht alle gleichzeitig möglich sein. Aber auch ein New Yorker erkennt einen general store. Die Bücherei ist eine klassische Carnegie Bücherei. Einige Europäer halten die Idee eines Glockenturms in dem Schulgebäude und in der Feuerwache für besonders unrealistisch. Wiederum wird jeder Amerikaner keine Schwierigkeiten haben, die Architektur dieser Gebäude zu erkennen, genauso wie die Architektur der Wohnhäuser, die pure vorstädtische Architektur um die Jahrhundertwende ist, wie sie typischerweise gerade außerhalb von allen größeren Städten in den nordöstlichen USA angetroffen wird.

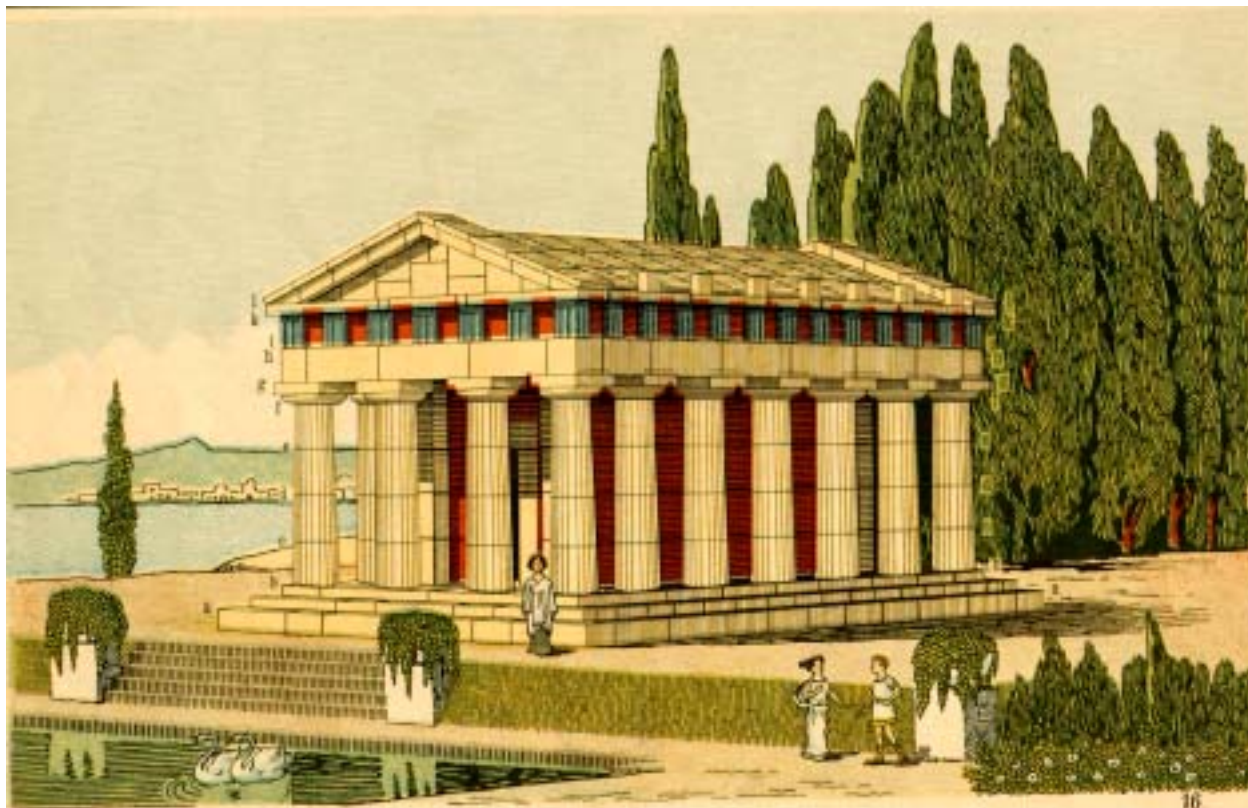
Die Hintergrund-Darstellungen für diese Vorlagen sind genauso modern wie die Architektur. Einer zeigt ein Flugzeug, das zu dem Zeitpunkt, als der Entwurf gezeichnet wurde, weniger als ein Jahrzehnt alt war. Die Hintergrund-Zeichnungen sind nicht im Stil von H. Meyer gehalten, sondern in dem neuen Jugendstil (art nouveau), der vor dem 1. Weltkrieg aktuell war.

Ausschneidebögen für Türen und Fenster lagen jedem Kasten bei. Die Zeichnungen der Gebäude veranschaulichen die Verwendung dieser Ausschneideteile. Alle Aufschriften für die Gebäude im Kasten 208 werden ebenfalls mitgeliefert. Die Ortsaufschrift für den Bahnhof ist "Ankerstadt". Die Türen und Fensterrahmen sind grün und das Glas hat eine blaue Färbung. Der Hintergrund für die Aufschriften ist ein helles gelbliches Grün. Die Qualität des Papiers und des Druckes stammt sicher aus der Zeit von 'vor Richters Tod', obwohl der Druck 1913 geschah, wenn man nach dem Druckzeichen für das Auf-schriftenblatt des Kastens Nr. 208 geht. Die Ausschneideblätter sind deutlich mit der Kastenummer markiert. Nr. 206 wurde mit 2 Blättern geliefert; Nr. 208 mit 2 Blättern Türen und Fenster plus dem

Aufschriftenblatt und Nr. 210 mit nur einem kleinen Blatt.

Eines der großen Geheimnisse der Ankerkasten ist der **Kasten Graecia** (Griechenland). In dem Bauvorlagenheft für den Kasten Nr. 210, -- das einige Jahre vor den Vorlagen für die restlichen Kasten oder den Schnittheften für 210 selbst gedruckt wurde, -- ist als 'Lock'abbildung ein griechischer Tempel zu sehen. Der Kasten Graecia wurde für 7\$ in den USA zum Verkauf angeboten. Dieser Kasten, der "285 Steine plus 96 Dachplatten" enthielt, wurde als 2-lagiger Ergänzungskasten für Nr. 12 Lindau beschrieben. Die amerikanische Landhäuser Kastenserie wird für diesen Kasten nicht benötigt. Die Spezialsteine beinhalten: "Säulen, Kapitelle, Triglyphen, Metopen, alle Formen des strengen und schönen dorischen Stils werden bezaubernd und genau wiedergegeben." Die Bauvorlagen werden beschrieben als: "Sein Steinmaterial benutzt man nicht nur für diesen und andere antike Tempel, sondern auch, um moderne Bauten mit griechischen oder klassischen Formen zu konstruieren, wie Triumphbögen, Propyleen, Mausoleen usw." Obwohl der Graecia niemals auf den Markt gebracht wurde, war er sicherlich 1911 vollständig entworfen. Eine sorgfältige Prüfung des einzelnen Tempels auf der letzten Seite des Nr. 210 Bauvorlagenheftes erlaubte es Dr. Meyer-Margreth, alle 285 Steine zu identifizieren.⁸ Dabei ist jedoch der Haken, daß es keine Fehler bei der Zeichnung gibt und solche Fehler wurden bei einer Anzahl Bauvorlagen festgestellt. Andererseits besteht eine gewisse 'Richtersche Eleganz' darin, als 'Lockvogel' Abbildung ein Gebäude zu verwenden, das jeden Stein in dem beworbenen Kasten benötigt. Was genau unter "Dachplatten" zu verstehen ist, bildet seit Jahrzehnten Gegenstand von Debatten unter Anker Enthusiasten. Sicherlich könnten die Steine GK-NR Nr. 476-484 als "Dachplatten" gedient haben.⁹ Das sind 'alte' Nummern, die von ungefähr 1895 datieren. Alle Spezialsteinformen für den griechischen Tempel werden in Katalog für einzelne Steine gezeigt und sind unter Anker Baumeistern gut bekannt.

Nach dem 1. Weltkrieg bewirkte die Graecia 'Lock'vorlage eine Menge von Anfragen nach den Vorlagen und den Steinen, um den griechischen Tempel zu bauen. Die Firma Richter brachte eine Bauvorlage heraus, die ein hölzernes Dach andeutet. Die Vorlage verwendet ebenfalls Neue Reihe Steine,



Der griechische Tempel auf Seite 16 der Vorlagen für den Kasten Nr. 210

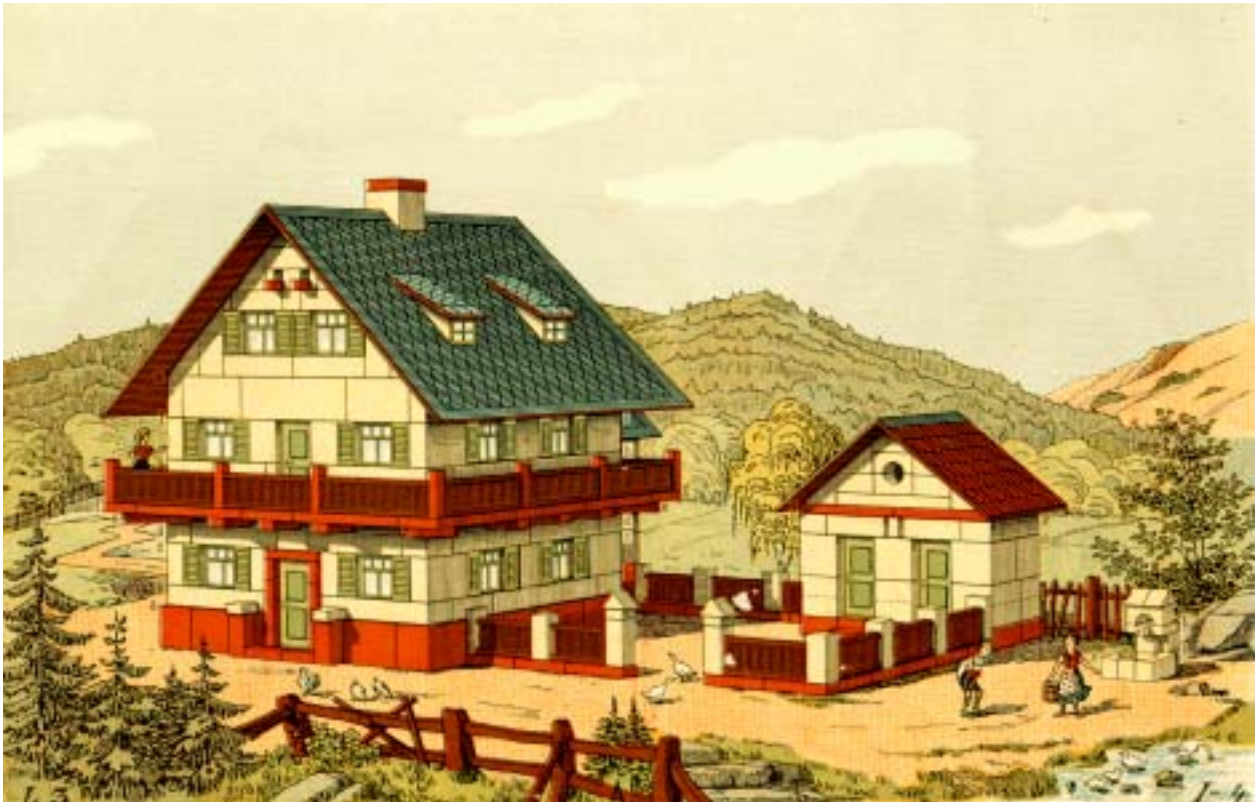
speziell die Nr. 1026 und 1028, die große Platten mit einer Dicke von 1/4 Würfel (6,25 mm) und einer Breite von 1½ Würfeln (37,5 mm) sind. Zwei Versionen dieser Vorlage sind bekannt. Sie unterscheiden sich nur durch ein paar Steine in einer Lage, der Lage L. Weil viele Steine, besonders die gerillten Säulen und Triglyphen, in keinem Kasten angetroffen wurden, lieferte die Firma Richter zum Ausgleich eine spezielle Packung mit diesen Steinen. Eine Liste der "Spezial"steine wurde in der Anker Zeitung gedruckt (Nr. 19, 1. Juli 1928).¹⁰ Diese Liste enthält leichte Abweichungen gegenüber der Zeichnung. Zum Beispiel sind die Säulen auf der Zeichnung die Steine 542/3/4/5, aber die Liste gibt die Säulen als Steinnummern 541/2/3/4 an und verdünnt dadurch den Durchmesser der Säule um 1 mm. Die Farbe der Triglyphen wurde von Blau in Gelb geändert und 22 andere Steine, die das Giebelfeld bilden, werden in rot anstatt in gelb gezeigt.¹¹ Die Steine in der Spezialpackung sind diejenigen aus der Liste.

Natürlich taucht die Frage auf, ob die Neue Reihe Steine Teil des ursprünglichen Entwurfes sind. Wenn man annimmt, daß die Neue Reihe -- wie die 100er Serie -- geplant und begonnen wurde zusammen mit den Kasten der 200er und 300er Serie Kasten, dann ist es möglich. Die Steine Nr. 1026 und 1028 erscheinen nicht in irgendeinem Neue Reihe Kasten. Sie sind tatsächlich so numeriert, als ob sie nachträgliche Einfälle wären oder kein Teil der ursprünglichen Steinauswahl. Aber die Steine sind logisch Neue Reihe, wobei Nr. 1026 ein Nr. 1005 in halber Dicke und Nr. 1028 ein Nr. 1006 in halber Dicke ist. Außerdem ist ohne diese Steine die Konstruktion des griechischen Tempels, der in dem Bauvorlagenheft Nr. 210 gezeigt wird, mühsam und schwierig. Vielleicht benutzte der erste Entwurf und die Zeichnung diese Steine nicht, aber die gleichzeitige Entwicklung der Neue Reihe Steine mag den Entwickler (wahrscheinlich Stephen Hurlbut, diese Annahme paßt gut zu seinem Interesse sowohl an der Architektur als auch an den alten Sprachen) dazu gebracht haben, sich diese sehr nützlichen plattenförmigen Steine zu eigen zu machen.

Möglicherweise wurde ein klassischer Kasten von dem New Yorker Büro herausgebracht. Dieser Kasten ist kein echter Teil der amerikanischen Landhausserie und wird im kommenden Kapitel über die Firma Richter in den USA beschrieben.

C. Die 300er Landhaus Serie. Die Landhauskasten sind eine eigenständige Serie mit eigenen Grund- und Ergänzungskasten -- die nicht die GK-NF ergänzt. Aber die Steine sind GK-NF, deshalb stehen die Steine dieser Kasten in Verbindung mit denjenigen von anderen GK Kasten. Diese Kasten enthalten eine Anzahl von hölzernen Zubehörteilen, einschließlich Dächern, Erkern, Balkongeländern, Kreuzen für die Kirchenturmspitzen und sogar ein Wasserrad für eine Mühle.

Die Kasten Nr. 301, 301A und 303 wurden erstmals im 1912 Katalog bekannt gemacht, kamen aber tatsächlich 1913 auf den Markt.¹² Wie in der 200er Serie bestehen die Bauvorlagen der Kasten Nr. 301 und 303 grundsätzlich aus vorstädtischer Architektur, obgleich sie stilistisch europäisch, speziell deutsch sind. Nur die ländliche Mühle in Kasten Nr. 303 ist ein klein wenig industriell, obwohl verschiedene Hintergründe ländlich sind. Wie die 200er Serie enthält der mittlere Kasten Nr. 303 einige kleinstädtische Gebäude -- 2 Kirchen (eine dieser Vorlagen enthält ein Schulhaus und zwei Pfarrhäuser), eine Schule, ein Gasthaus und die Mühle. Der Rest sind Wohnhäuser, einschließlich eines Chalets im Schweizer Stil. Die 'Lock'abbildung, die zu Kasten Nr. 305 hinführt, ist eine Luxusvilla. Es ist interessant zu beachten, daß die vordere Umschlagseite der Bauvorlagenhefte der Kasten Nr. 301 und 303 den Verlag als Richters Verlags-Anstalt in Leipzig ausweist, während die Rückseite (in der Tat dasselbe Blatt Papier) die Bezeichnung "Richters Druckerei, Rudolstadt" trägt. Die Schnitthefte weisen nur Leipzig aus. Diese Zeichen zeigen, daß innerhalb der Firma Richter nicht allzuviel Wert auf die Unterabteilung gelegt worden sein kann, die mit der Produktion eines Erzeugnisses beauftragt wurde. Weil die Kasten der 300er Serie keine Ergänzungen zu der GK-NF Serie sind, enthält das Bauvorlagenheft für

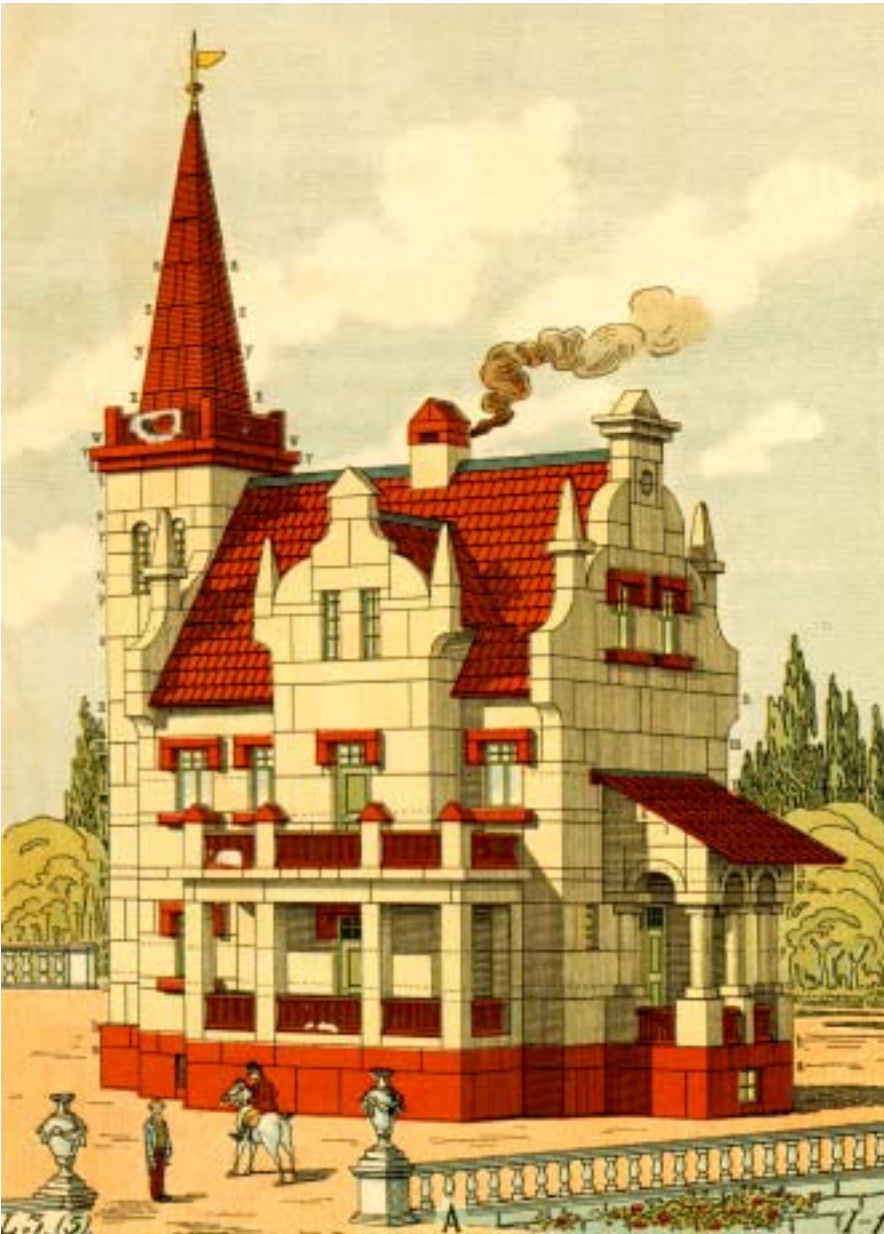


Schweizer Chalet aus dem Kasten Nr. 303

den Kasten Nr. 301 fünf Seiten mit elementaren Konstruktionen, um die Technik des Bauens denjenigen Baumeistern beizubringen, die nicht bereits einen Anker Baukasten besaßen. Als ein Ergebnis enthält dieses Heft 20 anstelle der üblichen 16 Vorlagenseiten.

Kasten Nr. 305 kam (in der Form des Kastens Nr. 303A) nach dem 1. Weltkrieg heraus und offenbart einen größeren Umbruch gegenüber den früheren Kasten dieser Serie.¹³ Die Lockabbildung auf der letzten Seite des Bauvorlagenheftes des Kastens Nr. 303 ist nicht in den Vorlagen für den Kasten Nr. 305 enthalten, wahrscheinlich weil ein anderes Steinsortiment verwendet wurde. Die Bauvorlagen für den Kasten weichen sehr stark von dem Thema der 200er Serie und den früheren Kasten der 300er Serie ab. Viele dunkelgraue Steine mit eingraviertem Steinmuster (ähnlich, aber nicht identisch mit denjenigen, die in der 200er Serie benutzt wurden) wurden diesem Kasten hinzugefügt. Diese grauen Steine wurden verwendet, um Mauern und Fundamente zu bilden und dabei allen Entwürfen ein geschlossenes Aussehen zu verleihen. Weil es keine Lockabbildung gibt, ist Kasten Nr. 305 definitiv das Ende dieser Serie.

Die Kasten Nr. 301, 301A und 303A enthalten 2 Lagen. Ihre Holzkisten messen 10×14 Würfel, damit sind sie größer als die Standard Richter GK Kiste. Die beiden Kasten Nr. 301 und 301A enthalten eine Lage mit Steinen und eine Lage mit Zubehörteilen. Überraschenderweise sind die Einpackvorlagen für die Zubehörteile nicht korrekt, weil sie nur eine Seite des Daches berücksichtigen, und dabei gänzlich die spiegelbildlichen Teile vergessen, die ebenfalls gebraucht und mit dem Kasten auch geliefert werden. Das Ergebnis ist, daß bei einem Kasten, der nach der Einpackvorlage (oder der Aufstellung auf der Deckelinnenseite) eingepackt ist, beinahe die Hälfte der Holzteile fehlen. Die Dachplatten sind zweifarbig, rot auf der einen Seite und blau auf der anderen. Der Kasten Nr. 303 enthält 3 Lagen, die zwei Steinlagen aus Nr. 301 und 301A, plus alle in eine weitere Lage gestopften Zubehörteile. Die einzige Form, in der Nr. 305 erschien, ist der Kasten Nr. 303A. Keine Version mit nur einer Kiste ist bekannt. Mit ungefähr 23 Kilo wäre sie zu schwer gewesen. Die Kiste für den Kasten Nr. 303A hat eine beson-



'Lock'abbildung für Kasten Nr. 305 aus dem Vorlagenheft des Kastens Nr. 303

Französisch, Holländisch, Dänisch), aber kein USA Katalog sagt aus, daß diese Kasten in die USA importiert wurden.

Der **Modellbaukasten** kam ebenfalls 1913 heraus. Dieser Kasten ist bereits in einem früheren Kapitel beschrieben worden (in Kapitel V, das Steine, Ausstellungsbauten und Spezialkasten behandelt). Aber das Erscheinen dieses Kastens ist einfach ein weiterer Beweis dafür, daß man 1913 als wichtiges Jahr der Innovation für neue Anker Steinbaukasten ansehen muß. Überflüssig zu sagen, daß das Timing in geo-politischer Hinsicht nicht besonders gut war. Es wird weiter der Gegenstand von Debatten bleiben, ob diese Kasten das Produkt des neuen Managements waren oder der letzte Beitrag von Richter selbst zum Management. Der Autor tendiert zu letzterer Erklärung, aber es gibt gute Argumente auf beiden Seiten. 1913 patentierte der jüngere F. Ad. Richter verschiedene Entwürfe für neue Typen von Steinbaukasten -- Kasten, bei denen die Steine durch verschiedene Methoden zusammengehalten wurden. Keine von ihnen ist in irgendeiner Weise nützlich. Nach der zuletzt beschriebenen Kastengruppe wie-

dere ausgekehrte Oberseite, die sehr sauber die Kanten des Kastens Nr. 303 festhält und dadurch den kombinierten Kasten das Aussehen einer einzigen Einheit gibt.

Papierfenster und -türen waren ebenfalls in den Kasten der 300er Serie enthalten. Zwei Stück dieser Ausschneidebögen waren dabei -- der eine mit grünen Rahmen genau wie die Ausschneidebögen der 200er Serie und der andere nur mit den schwarzen Umrissen, so daß der Benutzer sie selbst einfärben konnte. Die Blätter für den Kasten Nr. 301 sind mit "L.1" und "*Nr. *" markiert, wobei "Nr." die Seitennummer beziffert. Die Blätter für den Kasten Nr. 303 sind mit "L. 1a" und diejenigen für Kasten Nr. 305 mit "L.3A" markiert. Sowohl die farbigen als auch die schwarzen Blätter haben dieselben Nummern, deshalb kann man aus den Nummern allein nicht schließen, ob Blätter fehlen oder nicht. Im Kasten Nr. 305 (303A) waren nur farbige Blätter enthalten.

Es gibt keinen Hinweis, daß diese Kasten jemals in den USA verkauft wurden. Sicherlich führen die Deckel Englisch als eine der Sprachen auf (Deutsch, Englisch,

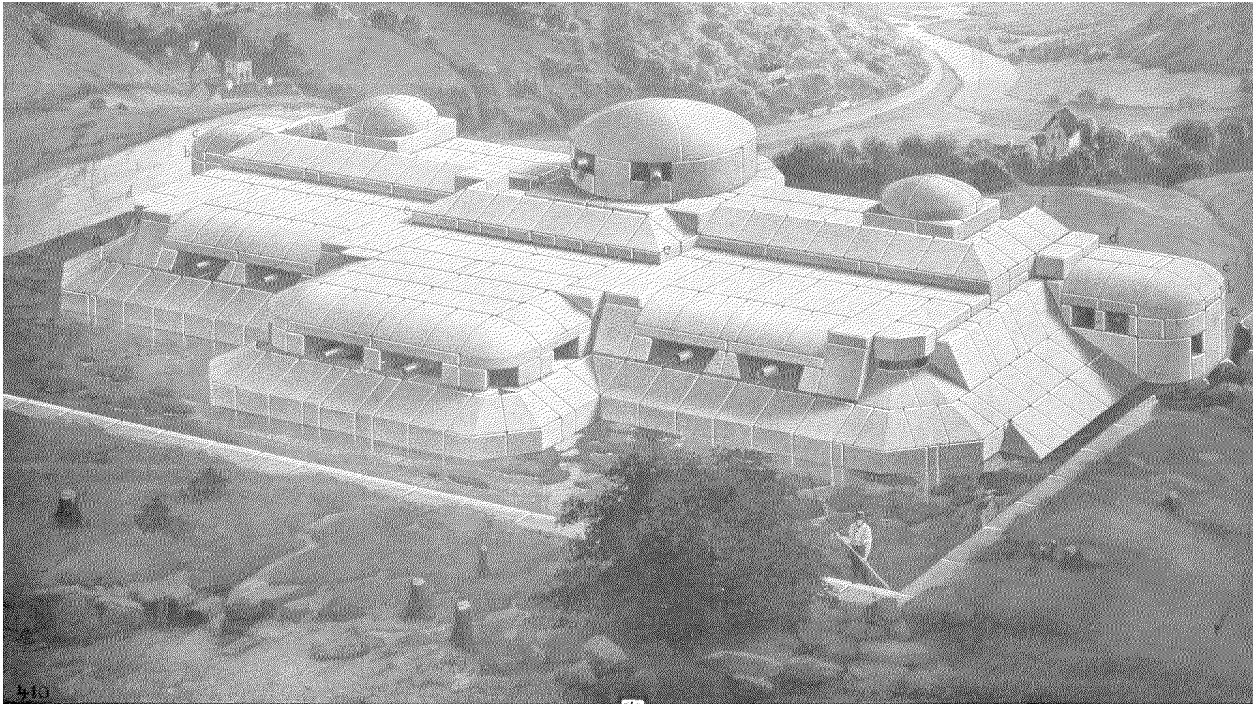


Vorlage aus dem Kasten Nr. 305

sen für lange Zeit keine weiteren einen ähnlich hohen Innovationsgrad auf bis zu den Entwürfen von Lufsky in der VEB Ära nach dem 2. Weltkrieg. Diese Punkte sprechen für die Theorie mit dem "alten Management (Richter)". Auf der anderen Seite kaufte die Firma ein Patent, das einen Nur-Metall Baukasten zum Inhalt hatte, der keine Schrauben benutzt, und brachte ihn im Wettbewerb mit Meccano heraus. Dieser Kasten, der sehr schön, aber auch sehr selten ist, wird in Kapitel XVI diskutiert werden, das andere Spielzeuge der Firma Richter behandelt. Der Erwerb dieses Patent zeigt, daß die Leute in der Firma Richter 1913 aktiv und intelligent darin arbeiteten, die Baukasten Produktlinie der Firma zu erweitern und zu verbessern.

D. Die 400er Festungs Serie. Die Festungsserie wurde zu Beginn des 1. Weltkrieges vorgestellt. Die Kästen sind GK, und anfänglich sind alle ihre Steine grau gewesen. Die ersten Kästen, die erschienen, waren die Nr. 402 bis 410 mit den zugehörigen einlagigen Ergänzungskästen. Kasten Nr. 406 ist ein (Standard-) Einsatz, Kasten Nr. 408 enthält zwei und Kasten Nr. 410 vier Einsätze. Natürlich sind die Nr. 402 und 404 weniger als ein (Standard-)Einsatz analog zu Nr. 2 Lahr und Nr. 4 Lebus. Die Bauentwürfe zeigen "moderne" Festungen, zugrunde liegen Befestigungen aus dem Grabenkrieg. Die zunehmende Stärke der Artillerie, (die ungefähr 2/3 der Verluste im 1. Weltkrieg verursachte) machte diese "modernen" Entwürfe schnell überflüssig. Überflüssige militärische Anlagen sind immer populär gewesen. Sicherlich sind Burgen heutzutage militärisch nicht sinnvoll, trotzdem gehören sie nach wie vor zu den häufigsten Strukturen, die mit Bauspielzeugen erstellt werden.

Diese Kästen wurden in allen drei Fabriken hergestellt, in Rudolstadt, Wien und New York. Die Steine (aller Kästen), die in Europa während des 1. Weltkrieges hergestellt wurden, sind berüchtigt wegen ihrer schlechten Qualität. Sie dehnen sich aus und brechen auseinander. Das Problem wird durch den Kalk in den Steinen verursacht, der Feuchtigkeit absorbiert und anschwillt. Nach dem Krieg behauptete die



Entwurf aus dem Kasten Nr. 410

Fabrik, daß die Problem durch kriegsbedingte Kürzungen verursacht wurden, aber eine genaue Prüfung der sich ausdehnenden Steine wird zeigen, daß das Problem tatsächlich in großen Kalkstücken besteht. Der Kalk wurde nicht fein genug gemahlen und er wurde nicht gründlich mit dem Sand und den Farbstoffen gemischt. Vielleicht trug eine Kürzung des Leinöls zu dem Qualitätsproblem bei, aber es steht fest, daß Leinöl die Steine nicht an der Ausdehnung und am Auseinanderbrechen hindert, wenn der Kalk kein sehr feines Pulver ist und die Mixtur nicht gründlich gemischt wird. Nur wenn man in den Ausdruck "Kürzung" einen Mangel an genauer Fertigungskontrolle und Aufmerksamkeit fürs Detail einschließt, ist die Erklärung korrekt. Das Ergebnis ist gewesen, daß die meisten europäischen Anker Hobbyisten meinen, daß die Steine in den Festungskästen unvermeidlich von schlechter Qualität sind, besonders die grauen Steine zur Kriegszeit. Natürlich litt die Qualität der in den USA hergestellten Kästen nicht unter kriegsbedingten Problemen. Die Festungskastensteine aus den USA wird man als erstklassige Anker Steine beurteilen. Die einzigen in den USA hergestellten Festungskästen waren die Nr. 406/08/10. Jeder Käufer eines Festungskastens sollte die Herkunftslandbezeichnung auf dem Deckelbild prüfen.

Neue Steinformen wurden ebenfalls bei dieser Kastenserie verwendet. Natürlich waren in einem gewissen Sinn alle Steine neu, weil sie in grau anstelle von gelb, blau und rot hergestellt wurden. Aber zwei große kreisförmige Dachsteine kamen neu heraus. Diese kreisförmigen Dachsteine bilden einen 90° Bogen, deshalb werden 4 benötigt, um das Dach zu bilden. Das kleinere Dach ist 62,5 mm (2½ Würfel) im Durchmesser und das größere überspannt 125 mm (5 Würfel). Es ist interessant, daß diese Steine in allen 4 Farben bekannt sind - rot, gelb, blau und grau. Außerdem wurden zum ersten Mal achteckige Dachsteine vorgestellt. Gekrümmte Steine mit einem äußeren Radius von 31,25 mm (1¼ Würfel) waren zuvor nicht eingeführt worden, deshalb wurden nun 2 solcher Steine (Nr. 548 mit einem Bogen von 60° und Nr. 549 mit einem 30° Bogen) für diese Kästen hergestellt. Die neuen Steine für die Festungskästen werden im Nummernbereich zwischen 548 und 571 angetroffen, unmittelbar nach den gerillten Säulen für den Graecia Kasten und neuen Steinen Nr. 526 - 537 für die Kästen der 200er Serie.¹⁴

Die Festungskästen waren einer beträchtlichen Weiterentwicklung im Laufe der Jahre unterworfen. Zu-

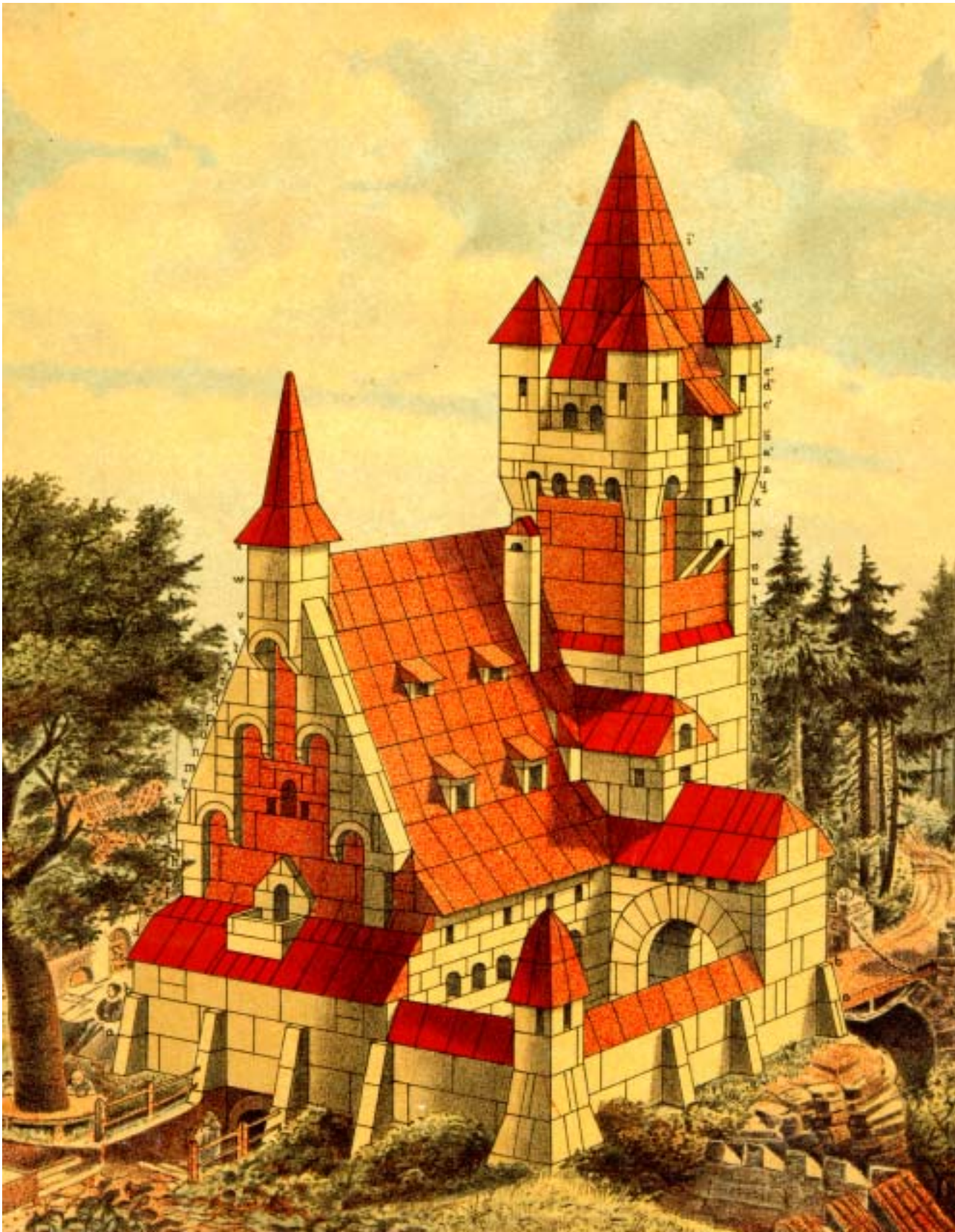
erst wurden die Kasten mit Bauvorlagen über Grabenkriegfestungen geliefert und mit Kanonen mit Federbedienung verkauft, die leichte Papierknäuel "verschossen". Zwei Typen von Kanonen wurden geliefert, die eine aus Gußeisen und die andere aus Blech. Beide besaßen die Schußvorrichtung per Feder. Nach dem 1. Weltkrieg sind diese Kanonen nicht mehr hergestellt worden und der Platz, den sie beanspruchten, wurde mit verschiedenen Steinen aufgefüllt, manchmal mit Säulen, die benutzt werden konnten, um Kanonen zu simulieren oder einfach mit einem Stein -- GK-NF Nr. 6G im Kasten Nr. 402. Trotz ihrer Popularität in Deutschland während des 1. Weltkrieges sind diese Kasten relativ selten. Es scheint so, daß sowohl die Steinqualität als auch ihr Thema dafür sorgten, daß diese Kasten nach dem 1. Weltkrieg extrem uninteressant waren.

Nach dem 1. Weltkrieg wurden zwei neue Kasten Nr. 412 und 414 zu der Serie hinzugefügt.¹⁵ Die Bauvorlagenentwürfe sind von Festungen im Stil des frühen 1. Weltkrieges zu befestigten Strukturen des späten Mittelalters geändert worden, besonders Kirchen, wie man sie häufig entlang der Donau findet, insbesondere östlich von Wien. Zuerst waren die Steine in diesen Kasten ebenfalls grau, aber sie wurden schnell in gelb geändert. Die frühen Kasten "mit roten Dachsteinen" enthielten nur gelbe Steine und die rote Dachoberfläche sollte vom Baumeister mit Farbe hergestellt werden, die im Kasten mitgeliefert wurde. Sehr bald wurden jedoch die roten Steine ersetzt, auch wenn sie an den Kanten nicht korrekt aussehen, wo das Dach auf die Mauer trifft oder an den Stellen in der Mauer, die mit Dachsteinen gebaut sind. Obwohl nicht ausdrücklich angekündigt, waren die Kasten auch mit gelben und blauen Steinen erhältlich.¹⁶

Diese letzten beiden Festungskasten sind sehr groß. Nr. 412 enthält 1247 Steine, beinahe so viele wie der Kasten Nr.20 Lissa mit 8 Lagen. Nr. 414 enthält 1887 Steine, beinahe die Größe eines GK-NF Kastens Nr. 24. (Es gibt kleinere Variationen bei den Kasten, deshalb enthalten einige Nr. 412 1242 Steine und einige Nr. 414 nur 1.871 Steine.) Natürlich wurden die Ergänzungskasten Nr. 410A und 412A hergestellt. Zur gleichen Zeit wurden die kleineren Kasten, Nr. 402, 402A, 404 und 404A aus der Serie entfernt. Diese kleineren Kasten sind sehr selten als Ergebnis des Verlustes des ersten Weltkrieges, der schlechten Qualität der Steine und weil sie nicht in den USA hergestellt wurden.

Natürlich enthielten die Ergänzungskasten Nr. 410A und 412A im allgemeinen keine grauen Steine, deshalb sieht ein Gebäude sehr seltsam aus, das mit den grauen Steinen aus dem Kasten Nr. 410 und dem häufigsten Kasten Nr. 410A (gelbe und rote Steine) gebaut wurde. Falls Farbe mitgeliefert wurde, konnte man sie benutzen, um das Problem mit den roten Dächern zu lösen, aber die Mischung von feldgrauen und gelben Steinen ist immer noch sehr unattraktiv. Weil die Vorlagen nicht in Farbe gedruckt wurden (obwohl einige Abbildungen farbliche Hervorhebungen haben), wäre das Problem mit den nicht passenden Farben bis zum Beginn des Baues nicht offensichtlich geworden. Die Abbildung auf der nächsten Seite vom Deckel des Kastens Nr. 414 trägt "idealisierte" Farben. Die Steinformen sind korrekt, aber die Farben spiegeln nicht den Inhalt des Kastens wieder. Jedoch kann ein Baumeister mit einem guten Steinvorrat das Gebäude genau wie abgebildet bauen.

Die Festungsbauten aus den Kasten bis Nr. 410 sind sehr leicht zu bauen. Insgesamt sind die "vollkommen sturmfreien Großkampfwerte" nicht sehr hoch und die Teile fallen nicht leicht herunter, wenn sie nicht sehr hart angestoßen werden. Aber einige der Entwürfe aus den Kasten Nr. 412 und 414 sind sehr schwierig zu bauen, im allgemeinen als ein Ergebnis der ½ Würfel (12,5 mm) dicken Wände, die bei einigen der schlankeren Strukturen angetroffen werden.



Vorlage Nr. 6 aus Kasten Nr. 414
Abbildung vom Deckelbild des Kastens Nr. 414

XIV. Die Firma Richter in den U.S.A. UNION Blocks

Kein Leser sollte denken, daß das Einfügen dieses Kapitels bedeutet, daß die New Yorker Zweigstelle und spätere Tochtergesellschaft von F. Ad. Richter & Cie. wichtiger wäre als die vielen anderen Zweigstellen oder eine interessantere Geschichte besäße. Obwohl es stimmt, daß der Leiter des New Yorker Büros aufgrund einer getürkten Anklage während des 1. Weltkrieges verhaftet wurde, erlitt der Leiter des Büros in Olten (in der Schweiz) während des 2. Weltkrieges ein ähnliches Schicksal.¹ Aber der amerikanische Markt war für die Firma Richter besonders wichtig, wie bereits in verschiedenen Kapiteln über die vielen Spezialbaukasten und Deckelbilder gezeigt worden ist, die nur für die USA hergestellt wurden. Außerdem sorgten die weltgeschichtlichen Ereignisse für eine ziemlich vollständige dokumentarische Geschichte dieses Büros und seines (indirekten) Verkaufes an A. C. Gilbert, was bedeutete, daß nach dem 1. Weltkrieg in den USA "Anker" Steine nicht von "Richter" und "Richter" Steine nicht "Anker" waren.

Das exakte Datum der Eröffnung des New Yorker Büros ist nicht bekannt. Die Kataloge für einzelne Steine, die 1885 und 1886 gedruckt wurden, erwähnen nur Büros in Rudolstadt, Nürnberg, Wien und Rotterdam. Die früheste Veröffentlichung, (die der Autor kennt), die ein New Yorker Büro in 310 Broadway erwähnt, stammt von Juni 1887.² Das New Yorker Briefpapier der Firma führte 1918 im Briefkopf aus "Gegründet 1887".³ Für viele Jahre war das Büro nur ein Verkaufs- und Verbindungsbüro. 1904 wurde A. Paul Fricke als Leiter des Büros eingesetzt. Es ist unbekannt, ob er aus Deutschland kam oder in Amerika geboren ist, aber er war 1918 amerikanischer Staatsbürger. Fricke betrieb das Büro als Profitzentrum und seine Entlohnung beinhaltete sowohl ein festes Gehalt als auch einen Bonus, der auf einem Prozentsatz des Nettogewinns basierte. Bei Richters Tod Ende 1910 wurde das New Yorker Büro als Körperschaft eingetragen (am 9. Juni 1911), wobei die Anteile zwischen den 8 Kindern von Richters erster Frau gleich aufgeteilt wurden. Irgendwann zwischen Mai 1911 und Januar 1912 zog die Firma von ihrem früheren Sitz an der Pearl Street in ein Fabrikgebäude in der Washington Street 74-80. Es ist wahrscheinlich, daß die Herstellung sowohl von Arzneimitteln als auch von Bausteinen nach diesem Umzug am ehesten kurz nach dem Beginn des 1. Weltkrieges in Europa, d.h. 1914 oder 1915, begonnen wurde. Jedoch enthält das Rezeptbuch in den Anker Werken in Rudolstadt 1910 sowohl das Rezept für die Verarbeitung von Leinöl wie auch ein besonderes Rezept über Leinöl für New York (Firniss für New Yorker Bausteine). Weil aber das Datum 1910 auf dem Innendeckel steht, könnte dieses Rezept zu irgendeinem Zeitpunkt danach eingetragen worden sein. Die Herstellung in den USA wird im New Yorker Katalog von 1915 nicht erwähnt und das früheste Datum, das man auf einer "Made in U.S.A." Kiste antrifft, ist 1916. Zusammengefaßte Bilanzen für die Jahre 1914 bis 1918 sind verfügbar, aber sie sagen nicht aus, wann die Herstellung in New York begann, weil der Anteil der Fabrik an der Bilanz mit importierten Erzeugnissen als "Kosten von verkauften Gütern" zusammengeworfen wird. Die Steinverkäufe nahmen schlagartig ab von 69.000\$ 1914 auf 31.000\$ 1915, wahrscheinlich als Ergebnis der Probleme mit der Einfuhr der Kasten. Bis 1916 hatte die Herstellung in den USA dabei geholfen, die Verkäufe bei 38.000\$ zu stabilisieren. Auf der positiven Seite stiegen die Arzneimittelverkäufe von 81.000\$ 1914 auf 123.000\$ 1917. Während dieses ganzen Zeitraumes warf die Firma Profit ab. 1918 beschäftigte die Firma 6 Angestellte bei der Herstellung der Arzneimittel und 13 in der Baustein-Abteilung. Die Firma zahlte jedes Jahr Dividenden an die Aktionäre. Im Frühjahr 1917 zahlte die Firma die ungewöhnlich große Dividende von 50.000\$, wahrscheinlich in der Erwartung, daß ihre Vermögenswerte in den USA von der amerikanischen Regierung eingefroren werden würden. Tatsächlich versuchte die Regierung ohne Erfolg, dieses Geld von den Bankguthaben der Richterschen Erben zurückzuerlangen. Ab Januar 1917 wurde Frickes Gehalt von 5.000\$ pro Jahr plus einem Bonus von 9% der Netto-Gewinne des vorhergehenden Jahres auf \$12.000 plus dem gleichen 9% Bonus erhöht. Gilbert von den (in den USA) berühmten Erector Kasten wollte den Wettbewerb durch die Firma Richter beim Bauspielzeuggeschäft ausschalten und er mobilisierte aggressiv seine Lobby, damit die New Yorker Firma, die jetzt in

den USA produzierte, von der US Regierung konfisziert wurde.

Am 18. April 1918 wurde die Firma durch den Verwalter ausländischen Eigentums als in deutschem Eigentum befindlich bezeichnet und sie sollte deshalb übernommen werden. Der Verwalter ausländischen Eigentums war für die Eigentumswerte von deutschen Bürgern in den USA verantwortlich. Die meisten Vermögenswerte sollten nur während der Dauer des Krieges eingezogen und abzüglich der Ausgaben an die ursprünglichen deutschen Eigentümer nach dem Krieg zurückgegeben werden. Wie diese Vermögenswerte außer für die Firma Richter behandelt wurden, gehört nicht zum Thema dieses Buches, aber es wird wahrscheinlich niemanden überraschen, daß die Ernennungen der Leiter dieser Firmen eine größere Quelle von politischer Patronage und 'legaler' Korruption waren. Am 22. April wurden W. B. Sawyer und Paul R. Towne als Leiter der Firma Richter vom Verwalter ausländischen Eigentums ausgewählt. Die Firma wurde von ihrer Ernennung am 23. Mai unterrichtet. Fricke protestierte und weigerte sich, diese neuen Leiter in die Führungsgruppe zu wählen. Sie ("sie" sind nicht identifiziert) müssen auf seine Einsprüche vorbereitet gewesen sein, weil am 25. Mai Fricke als Verräter eingesperrt wurde. Wie der Bericht des Rechnungsprüfers feststellt, wurde "er in der Folge zusammen mit Jeremiah O'Leary in verschwörerische Umtriebe verstrickt und wurde eingesperrt. (Er wurde) von den Bundesbehörden angeklagt und trat deswegen als Leiter und Präsident zurück." Weil Fricke aus dem Weg war, übernahm Sawyer als Präsident die Geschäftsführung mit einem Gehalt von 6.000\$ pro Jahr, Towne wurde Vizepräsident mit 3.000\$ p.a. und der ursprüngliche Verkaufsleiter Mortimer Witt bekam eine Gehaltserhöhung von 2.080\$ pro Jahr (40\$ pro Woche) auf 3.000\$ pro Jahr. Towne, ein Anwalt, berechnete der Firma auch seine Rechtsberatung. Um die Firma zu führen, wurde Charles E. West als General Manager eingestellt. Obwohl der Umsatz von 158.504\$ auf 160.871\$ anstieg, sanken die Gewinne von 36.506\$ auf 9.766\$. Es gab viele zusätzliche Ausgaben, besonders die Honorare von Anwälten, Rechnungsprüfern und Buchhaltern. Am 13. Dezember 1918 kommentierte ein neuer Rechnungsprüfer "die oben erwähnten gezahlten Gehälter sind ziemlich überhöht, besonders angesichts der Tatsache, daß die Gewinne 1917 nur ungefähr 7.500\$ betragen, obwohl in früheren Jahren die Gewinne in der Gegend von 30.000\$ gelegen hatten."⁴

Der neue Rechnungsprüfer war ernannt worden, weil die Firma Richter auf die Liste derjenigen Firmen gesetzt worden war, die für Deutschlands Fähigkeit, Krieg zu führen, bedenklich waren und die deshalb verkauft und nicht an die deutschen Eigentümer zurückgegeben werden, wie das mit dem meisten ausländischen Eigentum geschah. Natürlich sollten die Einnahmen aus dem Verkauf, wieder abzüglich der Ausgaben, an die deutschen Eigentümer nach dem Krieg ausgezahlt werden. Die Grundlage dafür, daß die Firma Richter ausgewählt wurde, war von Gilbert entwickelt worden. Er argumentierte, daß Deutschland so viele erfolgreiche Ingenieure und Wissenschaftler besäße, weil ihre erzieherischen Spielzeuge die notwendigen Fähigkeiten in einem frühen Alter vermittelt hätten. Diese erzieherischen Spielzeuge wären kritisch für das Potential einer Nation, Krieg zu führen und ihre Produktion in den USA dürfe nicht in den Händen von potentiellen Feinden liegen. Die Bekanntmachung dieser Klassifizierung erfolgte am 9. November 1918, dem letzten Arbeitstag, bevor der Waffenstillstand in Kraft trat.

Am 13. Januar 1919 wies A. Mitchell Palmer, der Verwalter ausländischen Eigentums, Joseph F. Guffey, den Leiter des Verkaufsbüros des Verwalters ausländischen Eigentums an, die Firma (den gesamten allgemeinen Aktienbestand) zum Verkauf (durch versiegelte Gebote) in der Zentrale der Firma in 74-80 Washington Street, New York, um 3 Uhr am Samstag den 25. Februar 1919 anzubieten. Aus der Ausschreibung konnten die potentiellen Bieter entnehmen, daß nachgewiesene Netto-Aktiva von 153.987\$ Ende 1918 vorhanden waren. Eine der abschließenden Handlungen der Leitung des Verwalters ausländischen Eigentums bestand darin, das meiste Bargeld in Liberty Anleihen im Werte von 35.000\$ umzuwandeln. Die Firma wurde an George U. Tompers, 326 Broadway, für 155.000\$ verkauft. Das

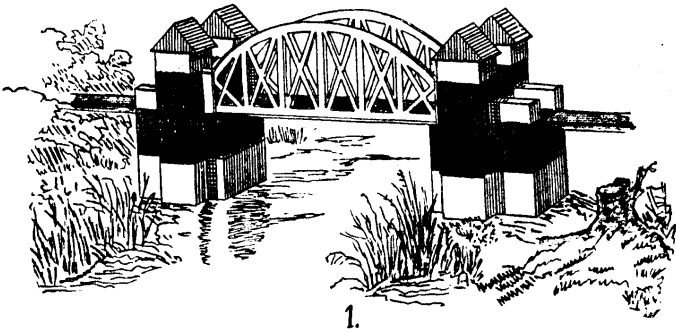
nächsthöchste Gebot lag bei 154.000\$. Tompers teilte die Firma auf und verkaufte die Spielzeugabteilung an Gilbert. Große Anstrengungen wurden unternommen, um sicherzustellen, daß Tompers den Kauf nicht für Deutsche ausführte. Tompers wurde einer ausgedehnten Überprüfung durch das FBI unterzogen, das einen 38-seitigen Bericht ergänzt durch 7 Briefe mit persönlichen Empfehlungen verfaßte. Als ein Beispiel dafür, wie gründlich die Überprüfung war, wurde Tompers ein zweites Mal unter Eid vernommen, weil seine Firma Tower Manufacturing Company als Hersteller von Schreibwaren und Farben einige Tintenfüßer und Aschenbecher nach Tampico auf einem Wardline Dampfschiff verschifft hatte und Dampfer von Wardline "hatten bei der Verletzung des Gesetzes über Handel mit dem Feind einen großen Anteil des Schiffsverkehrs durchgeführt." Aber die Überprüfung kam zu dem Schluß, daß Tompers nur "einer der vielen, die Wardline benutzten" war.

Von besonderem Interesse für die Anker Steine ist das detaillierte Inventar der Ausrüstungsgegenstände in der New Yorker Fabrik. Herausragende Einzelstücke aus der Steinabteilung beinhalten: 134 Kupferplatten und elektrische Typen (für Schwarz/Weiß-Druck), in sortierten Größen für 150,00\$; 222 farbige Kupferplatten und elektrische Typen für 1.100,00\$; 3 Mischmaschinen für 1.434,00\$; 1 hölzerner Mischbehälter und Sieb für 45,00\$; 10 H.P. elektrische Motoren und Riemenscheiben mit 6 Ledergurten für 550,00\$; 3 tragbare Öfen - der eine 200 × 122 × 84 cm, zwei 160 × 117 × 84 cm groß für 900,00\$; 90 eiserne Tablett und 42 hölzerne Behälter für 73,00\$; 110 Formen und Gußformen für 5.466,00\$; 9 handbetriebene Pressen (funktionsfähig) für 2.025,00\$; 2 Pressen (außer Betrieb) für 100,00\$ plus viele andere Dinge wie Gestelle zum Trocknen und Drehbänke. Um eine Idee von den Werten zu vermitteln, seien die folgenden Dinge als Beispiel angegeben: 1 Libellion Musikautomat 3,00\$; 1 Leiter, 3,50 m lang, 1,50\$; 1 Schaufel 0,50\$.

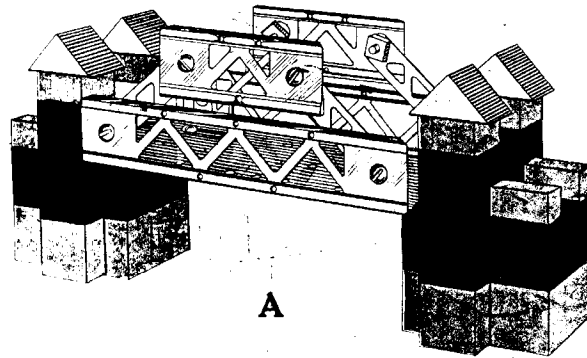
Wie oben erwähnt wurde der Aktienbesitz gleich unter 8 von Richters Erben aufgeteilt, als die Firma als Körperschaft eingetragen wurde: Adolph Richter, Dr. Kurt Richter, Dr. Walter Richter, Frau Lina von Roeder (bis 1917 Frau. Balzer) - alle aus Rudolstadt; Frau Clara Zoeth und Frau Else Kempe - beide aus Nürnberg; Dr. Johanna Richter aus Berlin und Dr. Oskar Richter aus Wien. Diese Eigentümer sollten die Nettoerlöse aus diesem Verkauf erhalten. 1922 reichten 7 der ursprünglichen Aktieninhaber eine Petition an die US Regierung wegen ihres Geldes ein. Obwohl jeder Aktieninhaber ein Anrecht auf 19.375,00\$ (plus Zinsen) hatte, erhielten diese 7 nur 9.900\$ nach Kürzungen. Dr. Walter Richter, der sich nicht 1922 mit den anderen 7 beteiligt hatte, stellte 1924 seinen Anspruch und erhielt 19.107,18\$. Weitere Petitionen durch die ersten 7 wurden "untersucht", führten aber nie zu einem Ergebnis.

Die folgenden Kasten wurden in den USA hergestellt und während des 1. Weltkrieges verkauft: **DS** Nr. 1 (Eberbach), 3 (Eisenach), 5 (Erfurt) und 7 (Erlangen) plus Nr. 1A, 3A und 5A; **GK-NF** Kasten Nr. 4 (Raft), 6 (Rank), 8 (Rate), 10 (Ray) and 12 (Reason) plus Nr. 4A, 6A, 8A und 10A; Anker **Brückenergänzungskasten** Nr. 4 (Babel) und 6 (Bamberg); **Festungskasten** Nr. 404 (Falcon), 406 (Fairfax), 408 (Faribault) und 410 (Farragut), aber nicht die Ergänzungskasten dieser Serie. Die Meteor Spiele (Nr. 1, 2, 3, 4, 7) wurden ebenfalls in New York hergestellt ebenso wie das Anker Geduldspiel, das einen Großhandelspreis von 25 Cent hatte. Die Gewinne aus dem Verkauf von Steinbaukasten hatten 1917 abgenommen, weil "neue Ausgaben (der Vorlagenhefte) gedruckt werden mußten, die die Anschaffung von neuen Druckplatten für ungefähr 1.000\$ erforderten." und "Eine große Menge von gedrucktem Material, im Wert von zusammen 1.500\$, wegen des Kriegsausbruches nicht mehr verwendet werden konnte." (was in den USA 1917 bedeutete).

Anker Steine von Gilbert: Gilbert betrat den Markt für Bausteine in den USA mit seiner Erwerbung. Anfänglich klebte er einfach "Firma A. C. Gilbert, Blatchley Ave, New Haven, Conn., U.S.A." über die alte Richtersche Adresse in der Washington Street. Später numerierte er die Kasten um und fügte Teile



Richters Anker Brücke



Die gleiche Brücke! Gilberts Anker Brücke

aus den Erector Kästen anstelle der Richterschen Metallteile zu den DS Kästen hinzu. Leider erzeugte diese Auswechslung ziemlich groteske Brücken. 1922 verschwanden die die Ankerkästen aus dem Gilbert-Sortiment und wurden nun als Produkt der "La Velle Mfg. Company" in New Haven, Connecticut als "Original Anchor Blocks" verkauft. Die "La Velle Mfg. Company" war Gilberts Spielzeugfabrik für Mädchen-Spielzeuge; benannt nach der Frau seines Bruders. Der Ankerkasten, den ich besitze, ist ein reiner Steinbaukasten, es wurden aber auch die Brückenkästen mit original Richter-Metallteilen angeboten. "La Velle"-Ankerkästen sind in den Katalogen von 1922 bis 1929 aufgeführt und heute sehr selten.

In den frühen 50er Jahre brachte die Firma Gilbert Ankersteine neu heraus. Sowohl die Steine als auch die Kästen waren vollständig neu. Die Steine basieren auf einem echten Zoll- (25,4 mm) Würfel und haben eine sehr glatte Oberfläche -- zu glatt, um damit zu bauen. Die Broschüren bezeichnen diese neue "marmorartige" Struktur als einen Vorteil. Die Kirchturm- und Schornsteinteile sind hohl aus geformten Plastik und die Dächer aus Papier. Das einzig Verbliebene, was von Richter kam, war der Name. Diese Steine verkauften sich nicht gut. Obwohl die Kästen heute nicht häufig sind, sind sie so unattraktiv, daß kein Sammler oder Baumeister mehr als einen kaufen wird -- und den nur, um zu sagen, daß er ein Exemplar besitzt. Das U.S. Büro für Patente und Warenzeichen erklärte das Anker Warenzeichen 1957 für verfallen.

"Anker"steine von Richter: Die Firma Richter hatte in den USA alle ihre Warenzeichen einschließlich der Namen Anker und Comet verloren. Die Urheberrechte wurden zu Allgemeingut gemacht. Fricke, der aus dem Gefängnis gekommen war, wurde von der Firma der Alleinvertrieb in den USA gewährt. Er begann sofort, das Steinbaugeschäft der Firma Richter wiederaufzubauen. Die ersten Kästen wurden ohne irgendeinen Markennamen verkauft, einfach als Bausteine. Viele Anker Kästen, die man in Amerika antrifft, besonders die größeren Kästen wurden in hölzernen Kisten ohne irgendeine Markenbezeichnung geliefert.⁵ Der Name und die Adresse auf diesen Vorlagen ist A. PAUL FRICKE, 50, Union Square, New York, N.Y. Bald wurde das Geschäft als Block House, Inc eingetragen. Der Wunsch der Firma Richter nach einem Erfolg auf dem amerikanischen Markt war größer als jemals zuvor. Deutschlands Wirtschaft war durch den Krieg zerstört worden und sein Geld war beinahe wertlos. Die harte Währung, die durch Steinverkäufe in den USA hereinkam, war sehr willkommen. In Rudolstadt wurde jede Anstrengung unternommen, um das Geschäft in den USA wiederaufzubauen. Die KK ORION Kästen (siehe Kapitel X.) wurden auf den Markt gebracht, um die COMET Kästen zu ersetzen. Die Fabrik druckte spezielle Deckelbilder und Umschläge für Bauvorlagenhefte. Ein neuer Katalog wurde 1922 in den USA hergestellt. UNION aus der Adresse wurde als neues Markenzeichen verwendet.

Fricke sah sich größeren Problem beim Wiederaufbau des Vertriebs gegenüber. In den USA war eine

starke antideutsche Stimmung erzeugt worden durch eine Medienkampagne von bisher nicht dagewesenen Ausmaßen. Die Stimmung der Nation hatte sich von isolationistisch zur Zeit der Präsidentschaftswahlen im November 1916 zu einer Kriegserklärung im März 1917 geändert.⁶ Die antideutsche Propaganda hielt nach dem 1. Weltkrieg weiter an; mindestens deshalb, weil die Geschäftsleute in Amerika sich nicht irgendeinem Wettbewerber aus Deutschland gegenübersehen wollten und ihre kürzlichen Erwerbungen von deutschen Markennamen und Fabriken profitabel genutzt werden sollten. Fricke stellt fest, daß Kaufhäuser wie John Wannamakers und bessere Spielzeuggeschäfte wie F. A. O. Schwartz es ablehnten, seine deutschen Bausteine zu führen. Deshalb wandte er sich an diejenige Gruppe, auf die er sich verlassen konnte, die Anker Baumeister.⁷ Diesen Leuten wurde eine Tätigkeit als Händler angeboten.⁸ Diese "Händler" führte dann auf einer lokalen Basis Verkäufe an Leute durch, die die Steinbalken bereits kannten oder davon gehört hatten und einige örtliche Geschäfte führten die gängigeren Balken.

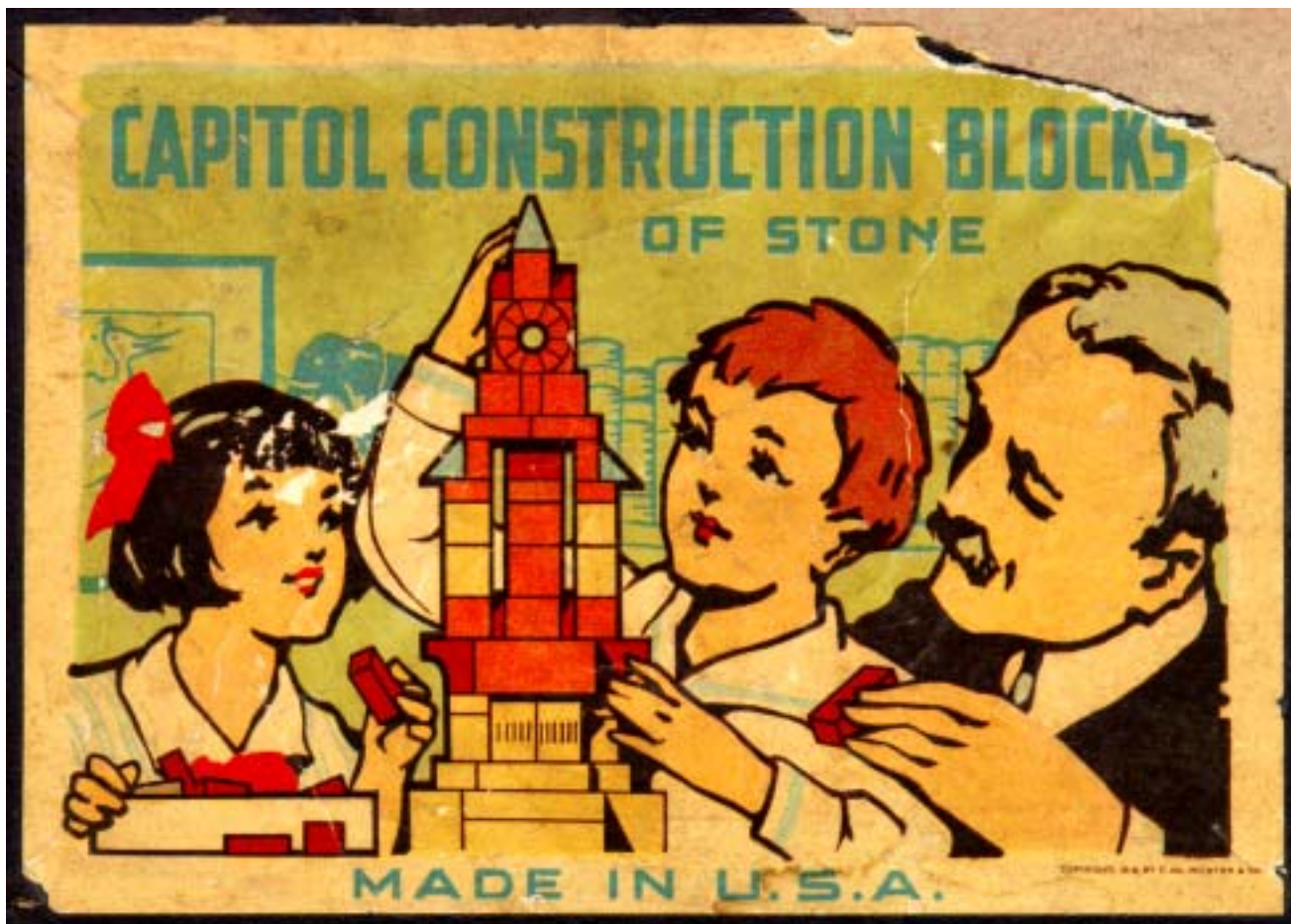
Natürlich besaß die Firma Richter echte Vorteile gegenüber ihrem neuen amerikanischen "Anker" Wettbewerber. Gilbert war nur in der Lage, die kleineren Balken herzustellen. Obwohl sie populärer waren und in höheren Mengen verkauft wurden als die größeren Balken, besaßen die meisten Anker Baumeister bereits diese kleinen Balken und wollten die größeren. Leute, die die Anker Vorkriegsbalken von Richter kannten, würden unzweifelhaft die von Richter hergestellten empfehlen, aber nicht die von Gilbert. Langsam baute Fricke das Geschäft wieder auf. Balken von Richter begannen, in Kaufhäusern und Spielzeuggeschäften wiederaufzutauchen. In den 30er Jahren lieferte F.A.O. Schwartz die Richtersche Steinbalkenreihe erneut aus.

Um den Markt mit den etablierten Anker Baumeistern zu forcieren, schuf die New Yorker Firma auch einen neuen Balken. Das Versäumnis der Firma, den Graecia Balken in die Produktion zu geben, wurde jedesmal in Erinnerung gebracht, wenn ein Balken Nr.210 verkauft wurde. Auf der Seite 16 des Bauvorlagenheftes befindet sich die Abbildung des griechischen Tempels. Und es gingen weiter Anfragen nach dem Balken ein. Um diesen Bedarf zu befriedigen, wurde der **klassische Balken** entwickelt und von Fricke 1932 vertrieben. Anstatt eine Ergänzung für Balken Nr. 12 Lindau zu bilden, ist er eine Ergänzung zu Nr. 20 Lissa. Und der Balken ist sehr groß, er enthält 1.232 Steine anstelle der 285 für den Graecia Balken vorgesehenen. Die Farbwahl war ebenfalls unterschiedlich, nur gelbe Steine und blaue Dachsteine trifft man im klassischen Balken an. Die Ankündigung dazu sagte, daß "Die Steine sind alle weiß (sic) und blau, weil verschiedene Experimente ergaben, daß man dramatischere Effekte mit diesen zwei Farben erzielt." 86 Steinformen waren "neu, d.h. daß man sie nicht in den regulären Balken findet". Aber alle Formen waren in dem Sinne alt, daß sie sich seit über zwei Jahrzehnten im Katalog für einzelne Steine befunden hatten. Die Ankündigung enthielt nur drei Entwürfe, einen griechischen Tempel ("im rein griechischen Design"), eine Dresdener Kirche ("ein Beispiel für die Architektur des 18. Jahrhunderts") und ein monumentales Parktor ("eine moderne Konzeption. Sie zeigt den Einfluß des griechischen Stils auf die moderne Architektur."). Es wurden mehr Vorlagen versprochen, eine ungefähr alle 6 Monate. Falls diese Vorlagen erschienen sind, sind sie dem Autor nicht bekannt. Sicher ist es mit der großen verfügbaren Steinmenge (2.646 Stück) nicht schwierig, viele andere Gebäude zu schaffen, sowohl in den echten klassischen Baustilen als auch in denjenigen, in denen der griechische Stil wiederauflebte. Der Balken wurde in 3 doppelten Lagen geliefert, plus einer weiteren, die die Vorlagen enthielt und kostete 45\$. Jede Lage war groß, sie bestand aus 2 Sektionen, von denen jede 2 Standard 8 × 12 Lagen enthält. Die Bauvorlagen selbst sind in blau gedruckt, ebenso wie die Einpackvorlagen und eine Steinliste in dem Balken. 3 dieser Balken sind in den USA aufgetaucht. Als die Existenz dieses Balkens in Europa bei einem Treffen des Klubs der Anker=Freunde bekanntgemacht wurde, wurde diese Neuigkeit mit Skepsis aufgenommen. Aber die Echtheit dieses Balkens ist jetzt weitestgehend akzeptiert. Eine besonders interessante Eigenschaft des klassischen Balkens ist die Verwendung

von halben Lagen mit 12.5 mm und Wänden in $\frac{3}{4}$ Dicke. Der grundlegende Stein des Kastens ist GK-NF Nr. 36 -- $\frac{1}{2} \times \frac{3}{4} \times 1\frac{1}{2}$. Die Nr. 488 Balken sind aus Holz, wie sie es in der Ära der alten Folge waren.

In den 30er Jahren benutzte Frickes Schwiegersohn Henry Messerschmidt aus Brooklyn Ankersteine, um ein Modell des Parthenon zu bauen. Dieses Modell wurde umfassend gelobt, im New Yorker Katalog von 1931 abgebildet und im Brooklyn Museum ausgestellt.

Der 2. Weltkrieg beendete das Geschäft mit Steinen von Richter in den USA: Die Firma Block House mußte sich ein anderes Geschäft suchen, obwohl sie denselben Name heute noch verwendet. Es wurde keine Anstrengung unternommen, um das Geschäft nach dem Krieg wiederzubeleben. Der Steinbestand war ausverkauft worden und die Schränke, die die Lagen mit einzelnen Steine enthielten, waren vernichtet worden. Heute besitzt die Firma Block House nur einen Nr. 6, Leipzig, als ein Andenken an ihr früheres Geschäft.



**Deckelbild von einem besonderen in den USA hergestellten
Steinbaukasten von Richter. In den rechten unteren Ecke steht:**

"COPYRIGHT 1916, BY F. AD. RICHTER & CO."

Capitol Kasten wurden in mindestens 2 Größen produziert und verkauft.

Capitol Kasten sind sehr selten.

XV. Die Ära nach Richter

Anker-Verein und Zeitung, die Neue Serie und die VEB Entwürfe

Auf mancherlei Weise verbanden sich die Probleme, die durch den Tod von F. Ad. Richter Ende 1910 verursacht wurden und die Ereignisse im Jahrzehnt des 1. Weltkrieges, um das goldene Zeitalter der Anker Steinbaukasten zu beenden. Der Zeitraum von 1880 bis zum 1. Weltkrieg wird heutzutage als klassische Periode von deutschen Spielzeugen angesehen, aber bei Ankersteinen ist es unmöglich, die Auswirkungen des Endes einer Ära und von Richters Tod auseinanderzusortieren. Zwischen 1911 und dem 1. Weltkrieg (und weiter bis 1921) betrieben Richters Söhne das Geschäft. Wie wir in den drei vorherigen Kapiteln gesehen haben, wurden während dieses kurzen Zeitraumes einige Entwicklungen bei Ankersteinen fortgesetzt oder angestoßen. Eine Reihe von neuen Baukasten, die auf Bausteinen basierten, wurden entwickelt. Diese Steinbaukasten sind in Kapitel XIII diskutiert worden. Die anderen Spielzeuge wie hölzerne Bausteine, Spiele und Geduldsspiele werden in Kapitel XVI behandelt. Außerdem wurden neue Vertriebsanstrengungen begonnen, um den Markt bei Jugendlichen und Erwachsenen zu stärken.

Der Anker Verein und die Anker Zeitung: Im Katalog von 1913 (136 - 25) wurde die Gründung von Richters Anker-Steinbaukasten-Verein; R.A.V. angekündigt. Der Katalog von 1912 erwähnt diesen Verein überhaupt nicht. Die Vereinsmitglieder würden eine Mitgliedskarte erhalten und die Mitgliederliste sollte jährlich in der Preisliste veröffentlicht werden. Die Mitglieder des Vereins würden über Entwicklungen bei Ankersteinen per Brief oder durch die Anker Zeitung informiert werden, die tatsächlich eine Zeitschrift war. Die erste Auflistung der Mitglieder in diesem Katalog von 1913 enthält 50 Baumeister, wobei die Mitgliedskarte Nr. 1 S. A. Hurlbut, M.A. aus New York, U.S.A gehörte. Alle anderen Mitglieder waren aus Deutschland. Die Mitglieder wurden in drei Kategorien eingestuft -- Meister, Geselle und Lehrling. Wie man erwartet haben mag, gab es eine große Anzahl von Meistern, nämlich 41, aber nur einen Gesellen und 8 Lehrlinge. Die erste Ausgabe der Anker Zeitung, eines 16 seitigen (plus Titelseite) Magazins, datiert vom 1. April 1913. Drei Ausgaben pro Jahr wurden versprochen. Aber wegen Problemen in der Firma und mit dem Krieg, erschien die nächste Ausgabe nicht bis Juni oder Juli 1919.¹ Die erste Ausgabe des Magazins kündigte die Kasten Nr. 301 und 303 an, ebenso wie die neuen Schornsteinformen, die in den Kasten der 200er Serie benutzt wurden und die eingekerbten Säulen und Kapitelle, die für den Graecia Kasten geplant waren.² Die erste Ausgabe versprach ebenfalls, daß die folgende Ausgabe die Erfindung und Entwicklung der Bausteine beschreiben würde und daß die Geschichte später als Buch herausgegeben würde.

1915 war der Verein auf 128 Mitglieder angewachsen. Der Krieg hatte dafür gesorgt, daß Hurlbuts Kartennummer von Nr. 1 auf Nr. 44 geändert wurde, wobei Bernhard Keilich aus Berlin von Nr. 44 zur Nr. 1 gemacht wurde. Alle anderen Kartennummern sind nicht geändert worden. In den 2 Jahren wurde keiner der ursprünglichen Gesellen und Lehrlinge befördert. Der New Yorker Katalog von 1915 (157 15) enthält eine größere Empfehlung des amerikanischen Äquivalents des deutschen Vereines, der Liga der Amateurarchitekten (A.A.L.). Der Bauwettbewerb war 1914 so erfolgreich, daß er zu einem jährlichen Ereignis gemacht wurde. Der erste Preis waren Ankersteine im Wert von 30.00\$.³ Mitgliedsanträge für die A.A.L. waren in jedem Anker Steinbaukasten enthalten. Es wurde keine Zeitung angekündigt, aber die Mitglieder erhielten einen A.A.L. Ansteckknopf. Die Mitgliedschaft war kostenlos. Im deutschen Katalog von 1915 wurde kein ähnlicher Wettbewerb erwähnt, deshalb scheint es so, daß die Neuerung mit dem Wettbewerb die Erfindung von Fricke im New Yorker Büro war.

1912 (126 L 6) wurde ein Londoner Katalog von Richter gedruckt, der die Geduldsspiele und Spiele von Richter zeigte; das deutschsprachige Äquivalent ist ein Jahr später gedruckt worden (138 - 10) und

die erste Anker Zeitung bildete die Geduldsspiele auf über drei Farbseiten ab. Die Steine selbst erhielten nur eine Farbseite. Wie der frühere Verkaufsleiter der VEB Firma dem Autor berichtete, waren die Geduldsspiele besonders gewinnträchtige Produkte.

Wenn man die neuen Baukasten betrachtet (egal, ob die Programme von Richter angefangen worden waren oder nicht), den Anker Verein und die Anker Zeitung und die neue Betonung von Spielen und Geduldsspielen (diese Produkte werden in nächsten Kapitel beschrieben) und die neuen Baukasten nicht aus Steinmaterial(die ebenfalls im nächsten Kapitel beschrieben werden), ist es klar, daß die neue Leitung ernsthafte Anstrengungen unternahm, um die Geschäftsfelder aufzubauen, die nicht verkauft worden waren, wie Spielzeuge und Steinbaukasten. Mit der zweiten Ausgabe der Anker Zeitung kam eine Ergänzung, die die Mitgliederliste des R.A.V. enthielt. Diese Liste ist sehr lang, mit 1.229 Mitgliedern im Stammhaus Rudolstadt und weiteren 474 Mitgliedern des R.K.-V. der Filiale Wien. Bei den ersten 50 Mitgliedern hatte es während der dazwischenliegenden 10 Jahre keine großen Veränderungen gegeben. Nur einer der Lehrlinge, Richard Kempe Jr. aus Nürnberg, wurde zum Gesellen ernannt und Paul Weber aus Montabaur wurde vom Meister zum Lehrling degradiert. Der neue Rang des Ober-Meisters (O.- Meister) war geschaffen worden, wobei Richard Möller, ein Mitglied des R.K.A. aus Wien der einzige Obermeister der ursprünglichen 50 war. Einen niedrigeren Jungmeister (J.-Meister) und einen höheren Ehrenmeister (E.- Meister) Rang sieht man auch in der Liste. Beförderungen wurden erlangt, indem Entwürfe einzuschicken waren, die von dem Baumeister geschaffen wurden. Die Liste enthielt auch die Bekanntgabe von Auszeichnungen (Preise und ehrenvolle Erwähnungen) bei einem Bauwettbewerb, der auf den zwei einlagigen Kasten Nr. 6 Leipzig und DS Nr. 5 Erfurt als Abschnitte Ia und Ib und den zwei doppelagigen Kasten Nr. 8 Lennep und DS Nr. 7 Erlangen als Abschnitte IIa und IIb basierten. Anscheinend hatte die Firma die Wettbewerbsidee von Frickes New Yorker Zweigstelle übernommen. Für Anker Sammler ist diese zweite Ausgabe die interessanteste, weil sie das Versprechen hielt, eine Geschichte der Anker Steine zu liefern. Leider ist diese Geschichte nicht sehr genau und glorifiziert Richters Anteil bei der Entwicklung der Steine, aber wenn man sie selektiv verwendet, ist sie immer noch eine nützliche Quelle.⁴

Nicht nur ältere Anker Baumeister wurden Meister. Erwin Gebert aus Salzburg in Österreich wurde mit 14 Jahren Meister und mit 16 Obermeister. In seinem ersten Lebensjahr hatte Gebert eine Krankheit, die ihn taub machte. Vom Alter von fünf Jahren an war seine Leidenschaft das Bauen mit Ankersteinen. Geberts Sammlung findet man heute im Spielzeugmuseum in Salzburg.

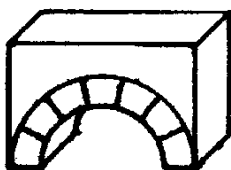
Angefangen mit der zweiten Ausgabe der Anker Zeitung, wurde das Magazin zunehmend regelmäßig geliefert bis zur letzten Ausgabe, den kombinierten Nrn 20/21 im Dezember 1928.⁵ Eine große Betonung wurde auf den Verein gelegt, die Ränge der Mitglieder und die Wettbewerbe. Die Kategorien der Wettbewerbe wurden ausgeweitet, um größeres Interesse hervorzurufen. Bemerkenswert wenig Platz wird der Werbung für die Kasten gewidmet, besonders, wenn man bedenkt, daß das Magazin umsonst zu erhalten war. Aber neue Kasten wurden im Magazin vorgestellt; deshalb kündigte die Ausgabe Nr. 5 vom Oktober 1922 den lange überfälligen Kasten Nr. 303A Castrop an, der die Landhausserie abschloß. Andere Kasten wie die reinen Metallbaukasten, die früher Imperator genannt worden sind und jetzt **Anker=Metall=Baukasten** heißen, wurden erneut vorgestellt. Lokale Gruppen aus solchen Städten wie Stuttgart und Berlin wurden gebildet und begannen, über ihre Aktivitäten zu berichten.⁶ Erst im April 1925, mehr als ein Jahrzehnt nach ihrem Erscheinen in den USA, kündigte die Anker Zeitung die "neuen" Kasten der 200er Serie an. Man findet sehr wenige nordamerikanische Namen in den Magazinen -- Chapais aus St. Hyazinthe in Quebec, Jay Dana, Prof. aus Eng. bei der NCSU in Raleigh, und Welke aus Brooklyn.

Bis zur Ausgabe im Oktober 1927 (Nr. 16) war klar, daß es größere Probleme zwischen dem R.A.V. und seiner Anker Zeitung gab. Das Magazin war kostenlos und es gab keinen Weg, um nicht interessierte R.A.V. Mitglieder aus den Bezugslisten zu streichen. Deshalb wurde in dieser Ausgabe eine Bekanntmachung gemacht, daß diejenigen, die die Firma nicht kontaktierten, damit ihr altes Abonnement nur für den Rest des Jahres fortsetzen würden und deshalb die 4 Ausgaben für 1928 nicht bekommen würden.⁷ Von denjenigen, die ihr Abonnement fortsetzen wollten, wurde erwartet, daß sie Gebühren von RM 1,25 (1,50 außerhalb Deutschlands) bis Ende März 1928 leisteten. Abonnenten würden ein neues R.A.V. Abzeichen erhalten. Die Ausgabe vom Frühjahr 1928 (Nr.18) änderte das Arrangement, um zu erlauben, daß die österreichischen Mitglieder in Wien ihr Abonnement für 2.50 Schillinge beziehen konnten. Es ist nicht bekannt, wie viele Leute tatsächlich das Geld schickten. Die letzte Ausgabe Nr. 20/21 ersuchte um dieselben Gebühren für 1929. Die nächste Ausgabe traf niemals ein.

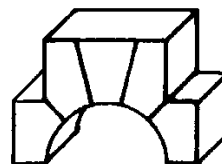
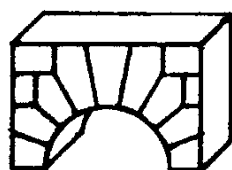
Im Dezember 1930 wurde ein neues "Anker Magazin" als Nachfolger der "Anker Zeitung" herausgegeben. Nur eine Ausgabe erschien. Dann wurde ein weiterer monatlich erscheinender Nachfolger im Oktober 1931 gedruckt namens "Der Steinbaukasten", der dazu gedacht war, Modelleisenbahnzüge, Schiffe und Zinnsoldaten genauso wie Ankersteine zu behandeln. Der Name wurde im Juli 1933 in "Spielzeug und Lehrmittel" geändert und wurde in das Magazin "Der Standhafte Zinnsoldat" im April 1934 eingebettet. Zu dieser Zeit waren Ankersteine so aus der Mode gekommen, daß es in Anzeigen Steine zu 1/3 der Preisliste gab. Die Anker Ära ist von da ab bis nach dem Ende des 2. Weltkrieges zu Ende gegangen, obwohl die Kasten noch von der Fabrik erhältlich waren.

Die Neue Serie: Unmittelbar nach dem Ende des 1. Weltkrieges wurden neue Lieferungen von Vorlagenheften gedruckt, wie sie benötigt wurden. Der Bestand an vielen Bauvorlagenheften für die Kasten mit den niedrigeren Nummern wie Nr. 4 Lebus und Nr. 6 Leipzig war während des Krieges zur Neige gegangen. Diese Neudrucke verwendeten wie auch alle späteren Papier von viel schlechterer Qualität. Diese ersten Drucke nach dem 1. Weltkrieg sind auf sauber verarbeitetem weißem Papier geschehen, aber es ist dünn und säurehaltig. Dieses Papier neigt dazu, stark zu altern und spröde zu werden. Der Druck selbst ist weniger gut, mit einer schlechten Auswahl der Farben und Tinten, die blaß und farblos sind. Sehr bald wurde die Drucktechnik selbst von der früheren Lithografie zu Rotogravur geändert (wie Comic-Hefte oder die Comics in den Sonntagszeitungen) und die Papierqualität ist beinahe auf Zeitungsqualität reduziert worden.

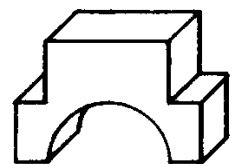
1923 wurde entschieden, daß die Kasten modernisiert werden mußten. Die Bauvorlagenhefte der Kasten aus der GK-NF Serie enthielten viele Gebäude und Denkmäler des deutschen Kaiserreiches -- von 1880 bis zum 1. Weltkrieg. Dieser Architekturstil war in den frühen 20er Jahren aus der Mode. Zusätzlich zur Veränderung der Bauvorlagen wurde entschieden, die Bogensteine ebenfalls zu verändern. Die runden oder romanischen Bögen (gotische Bögen findet man nicht in GK-NF Kasten unterhalb von Nr. 18A Metz oder Nr. 20 Lissa.) waren die einzigen Steine, die geändert wurden. Das eingekerbte Muster wurde geändert und bei den größeren Bögen speziell Nr. 95, 97, 98 und 100 bis 105 wurden Abschnitte entfernt, um eine stärkere Integration der Steine in Wände zu erlauben. Die beim Bogen Nr. 98 vorgenommenen Veränderungen sind auf dieser Seite abgebildet.



Der ursprüngliche GK-NF Bogen Nr. 98



Der neue NS Bogen Nr. 98a



Die Steine wurden durch den (Klein-) Buchstaben nach der Steinnummer identifiziert. Der größte Bogen Nr. 95 und seine Version in halber Dicke Nr.97 benötigten 2 spiegelbildliche NS Versionen. Deshalb wurden diese mit "a" und "b" bezeichnet. Die kleinsten NS Bögen Nr. 108 bis 115, aber nicht 111, haben die gleichen Formen wie die GK-NF Versionen, nur das eingekerbte Muster wurde geändert. Diese neuen Bögen erwiesen sich nicht als ein totaler Erfolg. Die Bögen neigen dazu, an dem schmalen Abschnitt zu brechen. Versuche wurden unternommen, die neuen Bogensteine zu verstärken durch Einbetten eines Metallbogens an dieser Schwachstelle. Der Gewinn an Stärke war sehr klein, wenn überhaupt vorhanden. Außerdem beschwerten sich einige Käufer, daß diese neuen Steine sich nicht gut in ihre Sammlung integrieren ließen. In New York waren nur die NS Grundkasten erhältlich, alle Ergänzungskasten stammten aus der älteren GK-NF Serie. Sehr schnell begannen die Firma oder ihre Vertreter, die älteren GK-NF Kasten als Alternative anzubieten und sie stellte als Ausgleich eine Menge der benötigten GK-NF Bögen als Ersatzsteine her. Im Dezember 1928 wurde in der 17. Ausgabe der Anker Zeitung bekanntgegeben, daß die beiden Serien (GK-NF und NS) "nebeneinander" vertrieben wurden. Verblüffenderweise, wie es erscheinen mag, wurde die Neue Serie nicht in der Anker Zeitung angekündigt, obwohl einige der abgebildeten Gebäude mit den neuen "a" Bögen konstruiert worden waren.

Die 17. Ausgabe, die die NS Bögen ankündigt, erwähnte auch, daß man die neuen Formen in den Kasten 2 bis 10 antraf, aber angefangen mit 10A waren die älteren Bogenformen Standard. Es gab keine Erwähnung der neuen eingekerbten Muster bei den kleineren GK-NF Steinen Nr. 108 bis 115. Die neuen Bauvorlagen wurden beschrieben und verglichen. Die "a" Bögen, die in keinem Kasten erschienen (Nr. 97a, 97b, 103a, 104a und 105a) wurden ebenfalls erwähnt zusammen mit den passenden Füllsteinen. Tatsächlich wurden alle Bögen zwischen 95 und 115 in "a" Formen geliefert, außer den Nr. 96, 99, 106, 107 und 111. Es würde den Autor nicht überraschen, wenn diese Ausnahmen möglicherweise als "a" Bögen entdeckt würden, weil sie alle Variationen der einen Würfel dicken Bögen Nr. 95, 98, 105 und 108 sind, die man alle als "a" Bögen findet.

Weil die Bogensteine häufig an Stelle von regulären Steinen verwendet worden sind, indem sie auf ihre Seiten gelegt wurden, können nicht alle älteren GK-NF Entwürfe mit den korrespondierenden NS Kasten gebaut werden. Auf gleiche Weise können viele NS Bauentwürfe nicht mit den entsprechenden GK-NF Kasten gebaut werden. Zwei Probleme existierten in diesem Fall. Nicht nur die neue Steinform verursachte Probleme, sondern die NS Kasten enthielten mehr Steine, die in den offenen Ecken der Bögen untergebracht wurden. Die NS Kasten Nr. 0, 2, 2½, 4, 4½, 6, 6½, 8 und 10 sind bekannt plus die Ergänzungskasten bis nach oben. 1991 wurde die Einpackvorlage für NS Nr. 10A entdeckt, aber dieser Kasten scheint es nie bis auf den Markt geschafft zu haben. Der 2-lagige NS Ergänzungskasten Nr. 8B Parey ist bekannt, aber er enthält eine Standard GK-NF Nr.10A Lage. Die Einpackvorlage für den Kasten NS Nr. 10A verlangt nach NS Bögen und 10 zusätzlichen Füllsteinen.⁸ NS Nr. 10 Liegnitz enthält 22 Steine mehr als NF Nr. 10 Liegnitz. Obwohl keine NS Versionen von den DS Kasten hergestellt wurden, sind NS Brückenvorlagen gezeichnet und mit den Brückenergänzungskasten LE (Lackiertes Eisen) der Nr. 2, 4, 6, 8 und 10 geliefert worden.⁹

Die Bauvorlagenentwürfe waren viel moderner. Natürlich gibt es Burgen und Kirchen, aber die Entwürfe von 1880 wurden mit zeitgemäßen Gebäuden aktualisiert. Es ist eine Geschmackssache, ob man findet, daß die NS Entwürfe eine Verbesserung sind. Die Vorlagenhefte der größeren Kasten enthalten einige der grundlegenden Gebäude für Anfänger aus den kleineren Kasten. Das ermöglichte der Firma, die Praxis einzustellen, mit den größeren Kasten alle Bücher angefangen mit Kasten Nr.2 auszuliefern. Aus diesem Grunde enthalten diese Bücher mehr als die üblichen 16 Seiten mit Bauvorlagen. Die Hintergrund-Zeichnungen enthalten nicht die feinen Details der von Meyer gezeichneten, obwohl klar ist, daß einige Versuche in der gleichen Richtung unternommen wurden.

Wir wissen, daß beabsichtigt war, die Modernisierung viel weiter als zu Kasten Nr. 10 auszudehnen. Außer der oben erwähnten Einpackvorlage für NS Nr. 10A enthalten eine Anzahl Preislisten aus den frühen 20er Jahren Abbildungen von NS Gebäuden, die mit so großen Kästen wie Nr.20 gebaut wurden. Der Vergleich dieser Abbildungen mit den tatsächlich vertriebenen Bauvorlagenheften aus der NS zeigt, daß **alle** diese NS Vorlagen 'Lock'vorlagen waren, die man in den Vorlagenheften des vorherigen Kastens antraf.

Ein einzigartiger Kasten, klein und von geringerer Bedeutung, kam in den frühen 20er Jahren heraus. Die Steine basieren auf einem 12,5 mm Würfel; deshalb ist der Kasten GK und nicht KK. Der Kasten ist $7,5 \times 8$ cm oder 6×8 Steinwürfel in der $\frac{1}{2}$ Größe groß und enthält 38 Steine. Die Bauvorlagen sind fünf Seiten Papier, vier kleine und ein große. Der Name des Kastens war "**Heinzelmännchen**". Das Deckelbild und die Vorlagen enthalten alle das Heinzelmännchen-Motiv. Man findet weder Richter noch Anker auf dem Kasten, obwohl er sich im Katalog von 1925 findet und in den meisten Preislisten aus den 20er Jahren. Man findet ihn jedoch nicht in den USA Katalogen. Die bereits beschriebenen ORION Kasten dienten demselben Vertriebszweck (siehe Kapitel X). Natürlich war der Kasten billig, noch billiger als ein GK-NF Kasten Nr. 0. Aber er war wie alle ganz kleinen Kästen nicht sehr nützlich und die Steine sind für kleine Kinder zu klein, um damit zu spielen. Heute wäre der Kasten wahrscheinlich gesetzwidrig wegen der Erstickungsgefahr, die solche kleinen Steine darstellen. Nach dem 2. Weltkrieg brachte die Firma als VEB diesen Kasten als "**Der Kleine Gernegroß**" neu heraus. Es wurden völlig neue Bauvorlagen in Schwarzweiß geliefert. Die Einpackvorlage, ebenfalls in Schwarzweiß, wurde geändert, obwohl das für die Steinauswahl nicht zutrif. Beide Versionen dieses Kastens enthalten schwarzweiße Einpackvorlagen, aber die farbigen Bauvorlagen des "Heinzelmännchen" lassen eindeutig auf jeden Stein im Kasten schließen.

Obwohl der 2. Weltkrieg die Steinherstellung 1940 unterbrach, wurden verschiedene Bauvorlagensets in diesem Jahr neu gedruckt. Die Bilanzen der Firma zeigen, daß die Steinverkäufe aus dem Bestand während des ganzen Krieges durchgeführt wurden.

Die Entwürfe aus der VEB Ära (Lufsky) Die Geschichte der Firma während dieses Zeitraumes ist in Kapitel XII beschrieben worden, aber nicht die neuen Kästen. Die ersten neuen Kästen, die während der VEB Ära erschienen, waren kleine Kästen mit Zubehörteilen, die mit einigen der früheren Kästen ausgeliefert worden waren. Die **Holz-Gartenzäune** enthielten die hölzernen Balkenteile aus den 300er (Landhaus) Kästen. Die anderen Zubehörsätze wie die eisernen Brückenteile und die Glasfenster und -türen wurden ebenfalls durch den VEB fortgesetzt.

Eine neue Kastenreihe wurde für Hobby-Modelleisenbahner ergänzt. Der **Tunnel- und Portalbaukasten** lieferte Bogensteine genauso wie Steine mit imitiertem Mauerwerk wie diejenigen, die mit Kasten Nr. 305 geliefert wurden. Diese Teile konnten benutzt werden, um das Aussehen der Tunnelleingänge zu verbessern. Obwohl die Formen dieser Steine nicht neu waren, waren das ihre Dicke, 6,25 mm, und ihre graue Farbe. Der Tunnel- und Portalbaukasten wurde 1955 von zwei großen (ungefähr 500 Steine, eine Kiste in der Größe von einem GK-NF Nr. 8) Kästen für die Konstruktion von Gebäuden in einer modell-eisenbahnmäßigen Aufmachung (**Anker-Modell-Steinbaukasten für die Eisenbahn-Spur OO [oder] O**) fortgesetzt. Der Leser sollte in Erinnerung behalten, daß in der Mitte der 50er Jahre Plastikmodelle nicht erhältlich waren. Die zwei Spuren sind äquivalent mit den Spuren HO und O in den USA. Es war beabsichtigt, daß die Steine dieser Kästen ständig zusammengeklebt blieben, ein Wiederausammenbau wurde nicht erwartet. Weil der zugrundeliegende Basiswürfel von 25 mm sehr groß ist im Vergleich mit einem Modelleisenbahnzug, sind die Gebäude für die Spur HO im allgemeinen nicht mehr als drei oder vier Lagen hoch. Viele Steine tragen das Mauerwerkmuster der Steine, die man in Kasten Nr.305 findet,

obwohl ihre Farbe gelb und nicht grau ist. Das Mauerwerkmuster liefert den Eindruck von kleineren Gebäuden. Wenn man bedenkt, wie wenig Steine man für diese kleinen Gebäude benötigt, können eine ganze Menge mit dem Inhalt von einem Kasten gebaut werden. Außer diesen beiden Kästen zur Konstruktion von Gebäuden für die Eisenbahn wurde auch ein kleinerer (in der Größe eines GK-NF Nr. 4) Dachsteingängungskasten vertrieben. Die Dachsteine waren die roten und grünen Steine aus den Neue Reihe Kästen. Es scheint, daß diese Modelleisenbahn Zubehörkästen nicht sehr populär waren und sie wurden Ende der 50er Jahre aus dem Programm genommen.

1957 wurde ein neuer Kasten namens **Lilienthal** zu Ehren des Erfinders der Anker Steinformel geschaffen. Natürlich war Gustav Lilienthal für das kommunistische Regime ein perfekter Held; sie kultivierten das Bild eines einfachen arbeitenden Menschen, der von dem schmutzigen Kapitalisten Richter betrogen worden war. Dieser Kasten ist ebenso groß wie ein GK-NF Nr. 4, aber er enthält 154 Steine und damit ungefähr dreimal so viele wie dieser GK-NF Kasten. Die Bauvorlagen sind drei beidseitig bedruckte Blätter, also insgesamt sechs Entwürfe. Die Gebäude sind groß, wenn man sie mit denen eines GK-NF Nr. 4 vergleicht oder sogar mit einem Nr. 6. Aber die Vorlagen sind unbestimmt; sie lassen dem Baumeister viele Optionen und Wahlmöglichkeiten. Nur ein sehr schlaues Kind kann ohne vorherige Bau-Erfahrung mit Anker auch nur eine dieser Vorlagen ohne ernsthafte Schwierigkeiten bauen. Im Gegensatz dazu kann ein interessierter Sechsjähriger die meisten Entwürfe in einem GK-NF Kasten Nr. 6 ohne irgendeine Hilfe bauen. Der Kasten und die Bauvorlagen wurden von Hermann Kalbe vom Zentral Institut für Lehrmittel in Berlin entworfen.

1956 war Karl Lufsky aus Berlin der Entwickler für die VEB Anker Steinbaukastenfabrik geworden. Lufsky wurde 1906 geboren und erhielt vier Jahre später seinen ersten Ankerkasten. Er wurde am 2. November 1921 Lehrling im R.A.V. und hatte den Rang eines Jungmeisters am 25. August 1922 erreicht. Am 19. Dezember 1923 wurde Karl Lufsky Obermeister. Lufsky sandte regelmäßig Entwürfe für die R.A.V. Wettbewerbe ein und war 1926 das 3. Gremiumsmitglied der Berliner Arbeitsgruppe. Kein Zweifel darüber, daß Lufsky ein sehr talentierter Anker Baumeister war. Er fing an, Architekt zu werden, wechselte aber zum Maschinenbau und spezialisierte sich auf Hydraulik und die Handhabung von Grund- und Oberflächenwasser. Lufsky wußte natürlich von den NS Entwürfen für die Kästen Nr. 2 (und 2½), 4 (und 4½), 6 (und 6½), 8 und 10. Er hielt sie für eine sehr gute Sache.¹⁰ Lufsky war aufgebracht, daß die NS Vorlagen mit NS Nr. 10 endeten; er dachte, daß die Vorlagen für die größeren Kästen nicht hergestellt wurden, weil es schwieriger war, moderne Entwürfe für diese Kästen zu schaffen, ohne die Steinauswahl in den Kästen zu ändern. Obwohl Lufsky nicht für die Firma Richter gearbeitet hatte (vor oder während des 2. Weltkrieges), schickte er als Amateur Entwürfe ein, die die NS-Modernisierung der Entwürfe über NS Nr. 10 hinaus fortsetzten.¹¹ Er entwarf je 8 Bauten für die NS Nr. 12, 14, 16 und 18, wobei er dachte, daß die Firma mit dem 16-seitigen Standard Vorlagenheft weitermachen würde. Die Firma verwendete seine Vorlagen, aber die vielen Fehler bei den gedruckten Vorlagen sind nicht Lufskys Fehler. Die Vorlagen wurden in Rudolstadt neu gezeichnet und Lufsky hatte keine Gelegenheit, die Ergebnisse zu prüfen. Ein Vergleich der Zeichnungen aus Lufskys Nachlaß mit den NS Zeichnungen beweist diese Annahme.¹² Lufsky empfand die Schaffung von modernen Entwürfen für die NS Nr. 16 und 18 als sehr herausfordernd, deshalb waren diese Zeichnungen, so wie sie an die Firma schickte, nicht perspektivisch.

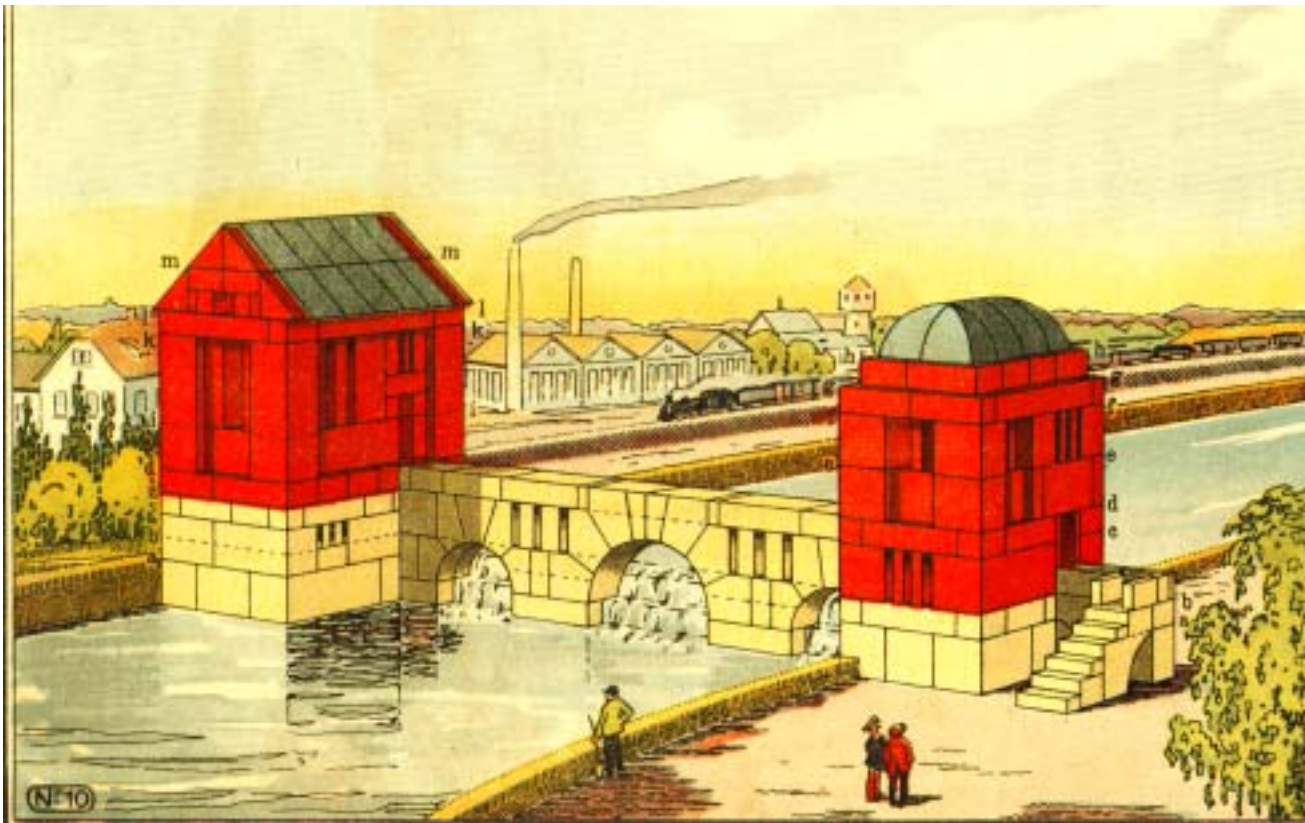
Nach dem Krieg lieferte Lufsky weiterhin Entwürfe für die Firma. Eine der ersten Aufgaben, die Lufsky für die VEB Firma übernahm, bestand darin, ein Ausstellungsgebäude, das Märkische Museum, zu bauen. 1958 wurde Lufsky der Titel eines "verdienten Technikers des Volkes" verliehen. Er versprach, in die Firma als Entwicklungschef einzutreten. Aber anstatt an einen Umzug nach Rudolstadt dachte Lufsky an einen Umzug nach West Berlin. Auch vor dem Bau der Berliner Mauer war es nicht einfach, zwischen

Ost- und West-Berlin zu reisen. Lufsky und seine Frau überquerten die Grenze, so oft sie konnten, manchmal 3 oder 4 Mal am Tag, immer mit kleinen Taschen mit Wertsachen wie Kleider, Porzellan, Küchenutensilien und natürlich Ankersteinen. Die Steine waren schwer; deshalb mußten sie die meisten zurücklassen. Lufskys Sohn fürchtete Repressalien und entkam ebenfalls, indem er mit hoher Geschwindigkeit durch einen Checkpoint mit einem 5-Tonner brach. Auf dem Lkw waren die Reste von Lufskys Steinen! Natürlich beendete Lufskys Übersiedelung nach West Berlin seine Zusammenarbeit mit der VEB Firma in Rudolstadt. Deshalb fand das Treffen der Anker Freunde in Rudolstadt 1958 (siehe Kapitel XII) ohne den neuen Chefentwickler statt.

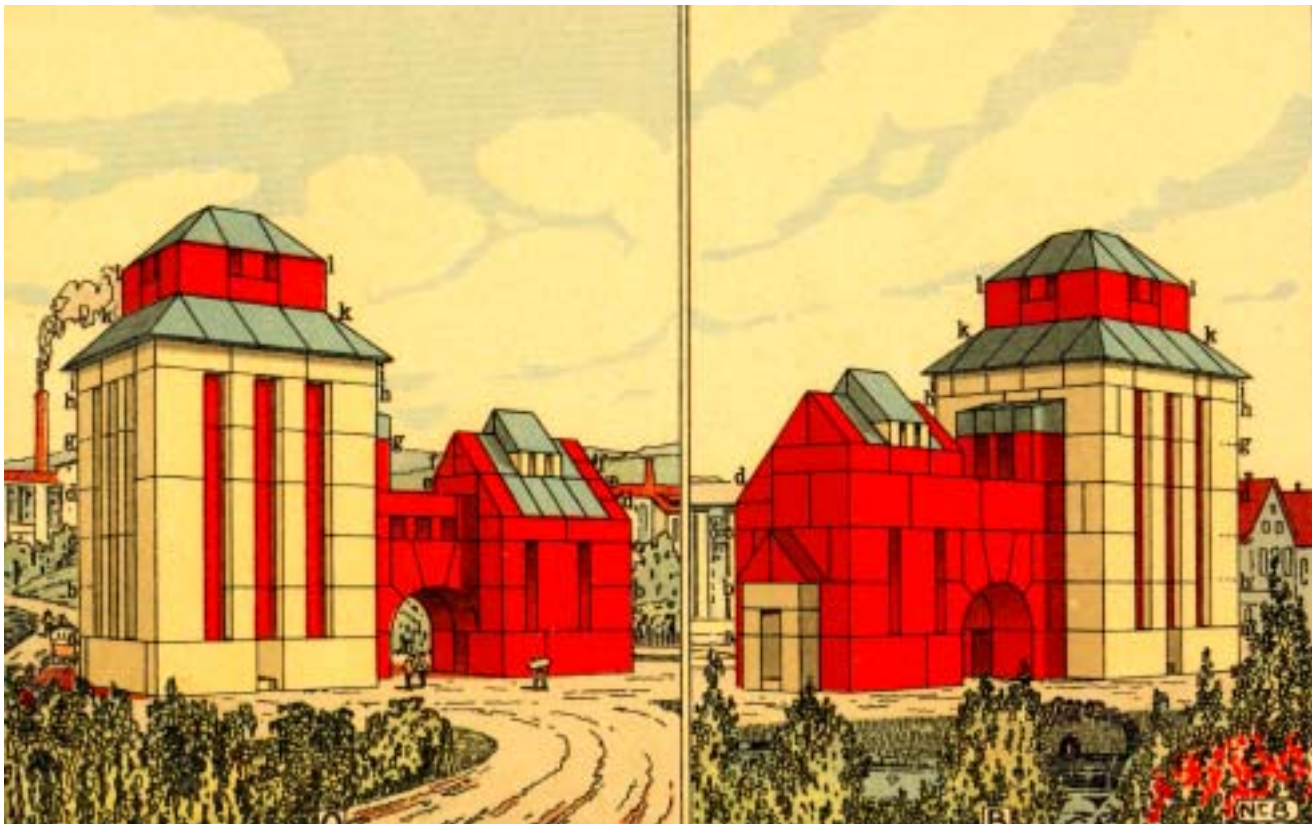
Verschiedene Kasten wurden von Lufsky außer den Bauvorlagen NS Nr. 12 bis 18 entwickelt. Lufsky bestand darauf, daß er eine neue Steinauswahl brauchen würde, um Bauvorlagen für NS Nr. 18A zu schaffen. Das Problem war, daß der GK-NF Kasten Nr. 18A gotische Bögen in die GK-NF Serie einführt.¹³ Gotische Bögen haben bei Lufskys modernen Entwürfen keinen Platz, deshalb überredete er die Fabrik, ihm zu erlauben, einen neuen Kasten NS Nr. 18A zu entwickeln, der auch neue Steine enthielt. Dieser Kasten wurde nie vertrieben, auch wenn Lufsky einen besaß.¹⁴ Die Fabrik hatte beschlossen, die NS Serie bei Nr. 20 zu beenden (einschließlich des Nr. 18A von Lufsky) und die Entwicklung auf einen klassischen griechischen Kasten umzulenken -- anscheinend gingen weiterhin Nachfragen nach dem Graecia Kasten in Rudolstadt ein.¹⁵ Lufsky entwarf den Kasten **Lilienthal 2** und strukturierte den Inhalt des Lilienthal Kastens um, obwohl die Bauvorlagen nicht geändert wurden. Der Lilienthal 2 Kasten ist ein 2-lagiger Kasten in der Größe von GK-NF Nr. 8. Wie der Lilienthal Kasten enthält der Lilienthal 2 Kasten viel mehr Steine als der äquivalent große GK-NF Kasten, 523 gegenüber 218. Rote Kartondächer wurden geliefert und die Entwürfe für die Gebäude sind sehr gut und extrem groß, wenn man die Kastengröße bedenkt.

Die kommunistischen Erzieher schufen auch einen Kasten namens **Pionier**, der eine Reihe von relativ großen Steinen enthält, vorwiegend den Standardwürfel GK-NF Stein Nr. 1. Für diesen Kasten ist keine Einpackvorlage bekannt und man glaubt, daß die Steinauswahl von Kasten zu Kasten variiert haben mag.¹⁶ Die Erzieher dachten, daß dieser Kasten für kleine Kinder perfekt wäre. Die Vorlagen sind einfach, wobei die Steine senkrecht aufeinandergestellt werden ohne die Verbindung durch eine Ankerstein- oder Ziegelkonstruktion. Die Dächer waren aus rotem Karton. Der Kasten war nicht erfolgreich. Um die schlechte Konstruktionstechnik zu verbessern, die dieser Kasten lehrte, wurde ein wasserlöslicher Klebstoff 'erfunden'.

Außer Lufskys Bemühungen gab es eine geringe Weiterentwicklung der Kasten in der VEB Ära. Aber die Weiterführung der Zubehörkasten versorgte viele Anker Sammler mit interessanten und wertvollen Teilen, die möglicherweise verloren gegangen waren oder die der Baumeister nie bekommen hatte, als er jung war.



Neue Serie Vorlagen
Wasserkraftanlage aus Nr. 10 (Oben) Kornsilos aus Nr. 8 (Unten)



XVI. Geduldspiele, Spiele, Holzklötze, reine Metallbaukasten und ungewöhnliche Steinbaukasten

Geduldspiele, Spiele und Mosaikkasten: Die Spiele von Richter entstanden vor den Steinbaukasten. Die Teile für "Täfelchenlegen" wurden ursprünglich bei der Leipziger Lehrmittel-Anstalt hergestellt und waren Bestandteil der Serie "Der Neue Kindergarten" von Zeitschriften und Lehrspielzeugen.¹ Die Lege- steine wurden ursprünglich aus farbigem Ton oder Terrakotta hergestellt, aber sobald die Formel für die Bausteine gekauft war, wurde dieses Material ebenso für die Spiele wie für die Steine benutzt. Obwohl diese Kasten ursprünglich für Mädchen gedacht waren, die sie zum Legen von attraktiven Mustern verwenden sollten, wurde schnell klar, daß Steine wie diese auch benutzt werden konnten, um schöne Fuß- böden für die Gebäude aus Ankersteinen herzustellen.² Mosaikkasten wurden für den speziellen Zweck der Erstellung von Fußböden für die Anker Gebäude geschaffen. Der Unterschied zwischen den Steinen der Mosaikkasten und den für Täfelchenlegen ist klein, aber bedeutsam.³ Die Kasten für Täfelchenlegen waren getrennt in den Katalogen aufgeführt, nachdem die Mosaikkasten herauskamen, aber beide Typen wurden in der VEB Ära Mosaikkasten genannt. Menge, Form und Farbe der Steine sind in den KK und GK Mosaikkasten gleich, nur ihre Größe ist unterschiedlich. Im allgemeinen sind jedoch die Farben der Steine für Täfelchenlegen- und Mosaikkasten heller als diejenigen der Bausteine. Die zehn unterschiedlich geformten Teile für Täfelchenlegen sind im Katalog für einzelne Steine von 1885 abgebildet, wobei alle in sechs Farben erhältlich waren -- gelb, rot, blau, schwarz, grün und grau.⁴ Auf der Rückseite dieses Kataloges befindet sich ein Bild vom Inhalt eines Mosaikkastens.

Das erste Geduldspiel, das alte chinesische Tangram, ist im Katalog von 1890 enthalten zusammen mit dem Kommentar, daß es für den Vertrieb vorbereitet wurde. Der Katalog von 1891 beinhaltet das ursprüngliche Geduldspiel, das Kopfzerbrecher und auf Englisch **ANCHOR PUZZLE** genannt wird, was sich in der Umgangssprache auf eine schwierige gedankliche Aufgabe bezieht; außerdem drei andere Geduldspiele. Bis 1895 wurde die Geduldspielreihe auf elf Stück ausgeweitet plus das **Gesellschaftsspiel "Anker"**, das ein Bingo-ähnliches Spielbrett mit 100 Feldern und 90 nummerierten hölzernen Scheiben enthält, außerdem vier Sätze mit je fünf Karten und vier identische Geduldspiele (große mit den Maßen 11 × 11 cm und 16 Teilen). Die Karten sind beidseitig bedruckt. Auf einer Kartenseite findet man die Auflösung eines Geduldspiels mit Nummern für die Position jedes Steines. Wenn die Nummern aufgerufen werden, sollen die Steine gemäß der Geduldspieldisposition positioniert werden. Der erste, der das Geduldspiel fertig bekommt, ist der Gewinner..Auf der anderen Kartenseite findet man zu lösende Geduldspielprobleme. Es ist nicht klar, ob diese Rätsel für Spieler bestimmt waren, die nicht am Bingo teilnahmen, oder Teil eines Wettspiels ist. Das Gesellschaftsspiel wurde nur zwei Jahre vertrieben und ist heute extrem selten.⁵ 1904 gab es 20 oder 21 Geduldspiele.⁶ In den 30er Jahren gab es ungefähr 50 Geduldspiele verschiedenen Typs, wie unten beschrieben wird. Alle diese Geduldspiele sind Zerlegungsrätsel -- d.h. flache Figuren (wie Quadrate, Kreise, Ovale etc.), die in verschiedene Teile zerschnitten sind. Es gibt hunderte von diesem Rätseltyp und sie variieren graduell in Bezug auf Schwierigkeit und Eleganz. Eine Erörterung von Geduldspielen, sogar von Richters Anker Geduldspielen, liegt außerhalb des Bereiches dieses Buches. Der interessierte Leser wird auf ein exzellentes Buch über Geduldspiele von Jerry Slocum verwiesen.⁷

Die Steine für die Geduldspiele sind leicht von den regulären Ankerbausteinen und von denen für Mosaik und Täfelchenlegen zu unterscheiden, weil die Geduldspielsteine die eigene Dicke von 8 mm aufweisen. Geduldspielsteine sind vollständig rot (außer den grauen und schwarzen Steinen des Sternrätsels) und ihnen wurden die Steine für die Steinnummern 701 bis 761 im Katalog für einzelne Steine zugewiesen. Drei Geduldspielsteine wurden in der Standard-Dicke von 6,25mm gefertigt, nämlich Nr. 702 (ein Dreieck mit den Maßen 35,35 × 35,35 × 50 mm), 703 (ein Parallelogramm mit Seitenlängen

von 25 und 35,35 mm und einem Winkel von 45°) und 718 (ein Trapezoid mit zwei parallelen Kanten von 35,35 und 17,67 mm, die an einem Ende mit einer senkrechten 17,67 mm Kante verbunden sind und an dem anderen mit einer 25 mm langen 45° Kante). Sie werden typischerweise mit dem Zusatz "a" bezeichnet, wie z.B. Nr.718a. Der Grund für diese drei Steine ist, daß von drei Geduldsspielen kleinere Versionen geschaffen und **Piccolo** genannt wurden. Diese Versionen waren sowohl dünner wie auch kleiner. Wo es möglich war, wurden die korrekten 6,25 mm dicken Steine aus dem Katalog für einzelne Steine verwendet, aber diese drei Steine mußten zusätzlich entwickelt werden. Während des 1. Weltkrieges wurde das Geduldspiel **Zoologischer Garten** als "Schützengraben=Geduldspiel" in der 6,25 mm Dicke neu herausgebracht. Auf eine ähnliche Weise gibt es zwei ungewöhnliche Legesteine Nr. 680a (ein Quadrat mit Seitenlänge 18,75 mm anstatt den 17,67 des Mosaiksteines Nr. 680) und Nr. 682a (ein 45/45/90 Grad rechtwinkliges Dreieck mit Seitenlängen von 18,75 mm anstatt den 17,67 des Mosaiksteines Nr. 682). Diese beiden "a" Steine sind schon in der GK-NF Steinauswahl vorhanden, aber die Tatsache, daß es sie in allen hellen Farben für die Legesteine gibt, rechtfertigt die Bezeichnung "a".

Die Mosaik und Täfelchenlegen Kasten wurden ungefähr zum Zeitpunkt der Einführung der NF Kasten geändert. Beide Kastentypen wurden Serien mit Grund- und Ergänzungskasten. Ein kleineres 30/60/90 Grad Dreieck wurde in das Täfelchen Sortiment neu aufgenommen und zwei GK Parallelogramme wurden ergänzt, aber in den Kasten nicht verwendet. Kasten mit Mosaik- und Täfelchensteinen blieben weiterhin bei der Firma erhältlich, bis sie 1963 geschlossen wurde. Die Farbauswahl wurde um Weiß (W) und Braun (Bn) erweitert zusätzlich zu Gelb (G), Rot (R), Blau (B), Schwarz (S), Grün (V or Gn) und Grau (Gr) auf damit insgesamt 8 Farben. Die GK Mosaik- und die Täfelchenlegen Steine (Nr. 679 - 691) sind im Katalog für einzelne Steine vermischt. Sie sind im Druck-Zeitpunkt noch nicht sauber getrennt und erfaßt worden. Die KK Mosaiksteine, von denen 2 nicht korrekte Abmessungen haben, erhielten Steinnummern von 692 bis 694 aus der **GK** Steinnummernreihe.

Richter erweitert seine Spielreihe und 1903 hatte er die "Kugel-Mosaikspiele" **Saturn** und **Meteor** ergänzt. Das Meteorspiel besteht aus einer schwarzen Platte mit teilweise durchgebohrten Löchern oder Vertiefungen und einer Ansammlung von glänzend gefärbten Murmeln. Wenn man die Murmeln auf den Vertiefungen anordnete, konnten die Entwürfe aus dem Begleitbuch reproduziert werden. Neun verschiedene Größen von Meteorspielen wurden hergestellt, von Nr. 1 mit 72 Murmeln in vier Farben bis Nr. 11 mit zwei Brettern und 1.200 Murmeln in sechs Farben. Das Saturnspiel verwendet kleine Steinzylinder, die eine kleine Höhlung auf der einen und einen passenden Fortsatz auf der anderen Seite haben.⁸ Diese Teile können anders als die Murmeln aufeinandergestapelt werden, um einen 3-dimensionalen Effekt zu erzielen wie "die Effekte von kunstvollen Gravuren oder von Relief-Skulpturen".⁹ Richter selbst erhielt 1902 ein Patent auf die Steine.¹⁰

Richter warb in seinen Bausteinkatalogen immer für ein paar seiner anderen Produkte und besonders damit in Verbindung stehende Erzeugnisse. Aus diesem Grund kann die Entwicklung seiner Spiel- und Geduldspielreihe sehr genau verfolgt werden. Die Entwicklung einer Aufzeichnung über die Geschichte der anderen Richterschen Produkte wie Arzneimittel, Musikautomaten und Grammophonschallplatten würde die Prüfung der Kataloge für diese Produktlinien erfordern.

Der Kauf der Fabrik der Brüder Keller in Rudolstadt 1910 brachte Richter ein anderes Spiel namens **Karola (Carola)**, das dem Meteorspiel ähnelte, außer, daß die Steine Würfel mit einem einzelnen Kreuzstich-Muster auf einer Seite waren. Wenn man die Steine nebeneinander in einem Karton oder Holzrahmen anordnet, erzielt man das Aussehen von Stickmustern. Sechs Kasten mit zwischen 165 und 1.058 Steinen waren 1912 auf dem Markt.¹¹ Es gibt keine Möglichkeit, zu sagen, ob Richter die Ergänzung seiner Reihe um dieses Keller-Produkt vorgenommen hätte, wenn er 1912 am Leben gewesen wäre.

Im allgemeinen ist es jedoch schwer, Beispiele von Bausteinprodukten zu finden, die Richter kaufte und dann unter seinem eigenen Namen und Marke verkaufte.

Der früheste bekannte Katalog nur über Spiele und Geduldspiele getrennt von den Bausteinen ist von 1912 sowohl in deutschen und (britischen) englischen Versionen. Natürlich datieren diese Kataloge von mehr als einem Jahr nach Richters Tod. Das Anchor Puzzle war das einzige Geduldspiel oder Spiel, das von der Fabrik der Firma in New York während des 1. Weltkrieges hergestellt wurde.

Die neue Firmenleitung bestehend aus Richters Söhnen versuchte die Produktlinie der Firma zu erweitern, die aus Nicht-Baustein Spielzeugen bestand. Das Karola ist im vorigen Absatz erwähnt. Sie ergänzten auch zwei weitere kleine und daher billige Versionen des kleinen Geduldspiels Piccolo.¹² Der Katalog von 1915 bietet nicht nur das Schützengraben Geduldspiel an (oben erwähnt) sondern er führt 4 Vexier-Mosaik Spiele neu auf. Diese Spiele sind eine Art Kombination von Legespielen (Mosaik und Täfelchenlegen) und den Geduldspielen. Die Steine sind zweifarbig, eine auf jeder Seite. Deshalb ist die Reproduktion der Figuren im Vorlagenheft überhaupt nicht leicht, weil der Stein mit der Farbe und Form, die benötigt wird, eventuell an einer anderen Stelle mit der anderen Seite nach oben verwendet worden ist. Die gleichen Steine können auch verwendet werden, um Mosaikfußböden für Gebäude mit regulären Anker Steinen zu schaffen. Die Steine aus dem Vexier-Mosaik erhielten Nummern von 762 bis 845. Jede Farbkombination erhielt ihre eigene Nummer und natürlich benötigten die zweifarbigen oft spiegelbildliche Steine.

Zur gleichen Zeit zwischen Richters Tod und dem 1. Weltkrieg wurden 2 andere zweifarbige Steine eingeführt. Die Dächer aus der DS Serie wurden in 2 Farben hergestellt, rot auf der einen Seiten und blau auf der anderen (siehe Kapitel XI). Zweifarbige Bögen wurden für Stephen Hurlbut's St. Agnes Kirche hergestellt (siehe Kapitel V). Obwohl es einige Beispiele aus der VEB Ära dafür gibt, daß eine zweite Farbe auf Steine aufgemalt worden ist, wurden die frühen Steine tatsächlich durch zwei Mischungen von unterschiedlichen Farben hergestellt.

Die Firma ergänzte weiterhin ihr Sortiment um Geduldspiele nach dem 1. Weltkrieg. 1919 fügte die Firma Mah Jong Kasten in verschiedenen Stufen von Qualität und Verpackung, angefangen von Karton bis zu luxuriösen Lederkasten hinzu.¹³ Die reguläre Geduldspielreihe wurde von 17 auf 36 ausgeweitet. Viele besondere Geduldspiele wie das Sternrätsel und das Vexier-Mosaik hat man zu dieser Reihe hinzugefügt einschließlich von "Lustige Tiere", "Märchenbilder", "Max und Moritz" (was der Firma Urheberrechtsprobleme einbrachte; deshalb wurde das Spiel in "Peter und Paul" umbenannt), "Blumenrätsel", "Achteck", etc. Viele dieser Spiele enthalten zweifarbige Steine.



Die Geduldspielreihe war erfolgreich und profitabel bis ganz zum Ende der VEB Ära. In Europa sind die gleichen Geduldspiele heute wieder auf dem Markt; auch wenn sie aus Plastik oder Karton anstelle von Stein hergestellt sind.

Holzbaukasten: Nach Richters Tod wurden ebenfalls Kasten mit Holzklötzchen der Anker Linie hinzugefügt. Das Konzept der Kasten mit den Holzklötzen begann mit einem wackligen Start im Katalog von 1913 (in deutscher Sprache). Ein Anker Holzbaukasten wurde angeboten. Das Konzept ist ziemlich durcheinander und es ist die Erfahrung des Autors, daß jeder Versuch, ein konfuses Konzept zu erklären, den Leser nur überzeugt, daß der Autor selbst konfus ist; deshalb hat er sich entschlossen, die Katalogbeschreibung vollständig zu zitieren:

„Für unsre jungen AnkerFreunde!

„Der Anker-Steinbaukasten-Onkel aus Rudolstadt spricht:

„Spielt Ihr gern mit den AnkerSteinbaukasten? Habt Ihr Eure Freude an den Bauten, die nach dem Vorlagenheft unter Euren Händen entstanden sind?

„Habt Ihr nicht auch oft, recht oft vielleicht, das Vorlagenheft bei Seite gelegt und nach Eurer Phantasie gebaut was Euch gerade in den Sinn kam, -- einen Stall mit Kühen, eine Kegelbahn, eine Luftschiffhalle ?

„Habt Ihr nicht die wunderschönsten Dinge erfunden, mit leeren Streichholzschachteln, mit den Zwirnrollen der Mutter, mit einer alten Zigarrenkiste, -- immer zusammen mit Euren Anker-Steinen?

„Ich will Euch helfen dabei, will Euch Gelegenheit geben, noch mehr als bisher "selbständige Baukünstler" zu werden!

„So bringe ich Euch heute den

Anker Holzkasten,

der Euch in Verbindung mit jedem Anker-**Stein**-baukasten von Nr. 4A aufwärts gestattet, ungefähr alles zu bauen was Ihr wollt!

„Ihr findet in diesem Kasten Hölzer, die nach ganz bestimmten tüchtig ausprobierten Grundsätzen mit Zapfen und Krampen und Einschnitten versehen sind, sodaß Ihr nunmehr richtige f e s t e, transportable Häuser bauen und mit AnkerSteinen ausmauern könnt.

„Ihr findet in diesem Fachwerk-Kasten kein Vorlagenheft, denn Ihr seid ja selbst Eure e i g e n e n Architekten! Nur wenige Abbildungen seht Ihr, die Euch anregen sollen, ähnliches zu bringen und Euch zeigen, wie mannigfaltig es sich mit diesem neuen Kasten überhaupt bauen läßt. Eurer Erfindungsgabe ist dabei weitester Spielraum gelassen. Geben sich Schwierigkeiten,-- Mutter hilft sicher weiter! Vielerlei Dinge, die überall zu haben sind, könnt Ihr dabei mit verwenden, und vielerlei Spielzeug, das Ihr habt, kann Euch Anregung zu einem bestimmten Bau geben.

„Hast Du z. Beisp. kleine Kühe und Schafe, so baust Du Dir einen Stall oder einen ganzen Bauernhof. Für Deine Soldaten läßt sich die schönste Festung oder Kaserne herstellen. Hat Dir aber das Christkind gar Löwen, Elefanten und Affen gebracht, so kannst Du mit Hilfe der den Kasten beigegebenen Drähte herrliche Käfige oder gleich eine ganze Menagerie bauen.

„Wie die Beispiele zeigen, tut außer dem in den Kasten Enthaltenen der Kasten selbst, der Einsatz, die gewellte Pappe, die als Packmaterial um den Kasten lag, als Baumaterial vorzügliche Dienste. Das Schiefer- und Ziegelpapier schneidest Du für Dein Dach, für Deinen Erker aus, klebst es mit Kleister auf

Pappe, -- fertig! Hat Vatern gerade seine Weinsendung erhalten, so erbittet Ihr Euch die Flaschenstroh-hüllen, baut ein niedersächsisches Bauernhaus, wie es das Deckelbild zeigt, deckt es schön mit dem Flaschenstroh ein, schneidet aus Pappe Pferdeköpfe für die Giebel, stellt ein Storchennest (auf dem Rade eines zerbrochenen Spielzeugs) auf den First, formt Euch den Klapperstorch aus weißem Wachs und roten Streichhölzern, usw. Ihr seht, an Abwechslung wird es Euch niemals fehlen! Die Abbildungen zeigen Euch mancherlei Dinge, die mit solchen kleinen Zutaten hergestellt sind und den Bau vollenden oder ausschmücken helfen. Ihr werdet sie leicht erkennen und durch sie Anregung erhalten, auch andre kleine Hilfsmittel die Ihr habt, zu irgendwelchem reizenden Spielzeug umzuformen.

„Die Hölzer sind nicht teuer, -- wollt Ihr also "höher hinaus", wollt größere Bauten aufführen, etwa die Bauten, die Euch zu Anregung im Kasten liegen, so bestellt Ihr Euch die Hölzer, die Ihr nötig habt, nach den Nummern der Liste im Kasten bei Eurem Spielwarenhändler.

„Und nun, Kinder, los! --

AnkerHolzkasten Paßwort: **Holz M 8.-** ”¹⁴

Dieser erste Kasten war der einzige, der versuchte, Holz und Bausteine zu kombinieren. Man findet den Kasten nicht im Katalog von 1915.

Der Katalog von 1925 bietet drei Gruppen von Kasten mit Holzklötzen an. 3 **Baby** Kasten Nr. 0, 1 und zwei wurden hergestellt. Die ersten beiden Kasten enthalten nur hölzerne Würfel -- 9 beziehungsweise 16. Der dritte enthält 24 hölzerne Teile in sieben rechteckigen Formen, nicht anders als die Steinblöcke. Ein Kasten "**Jugendfreude**" mit leuchtend lackierten Holzklötzen enthält neun Würfel, sechs Halbwürfel, vier Rechtecke und drei Kugeln. Dann enthält der "**Dörfel**" Kasten große bemalte Holzklötze, die mit Türen, Fenstern, Dachmustern etc. dekoriert sind. Andere Kasten mit Holzklötzen wurden in den 20er Jahren entwickelt, einschließlich mechanisch betriebener Versionen mit gezahnten Metallringen, die über hölzerne Räder gezogen werden konnten, um Getriebe zu bilden. Keiner dieser hölzernen Kasten ist mit den Anker Steinbaukasten kompatibel.

Das "Dörfel" Konzept wurde auch verwendet, um Steinbaukasten zu gestalten -- nämlich **Richters Künstler-Modell-Baukasten**. Zwei Größen wurden hergestellt. Die kleineren Kasten hießen Bürgerheim und enthalten 81 Steine. Die Steine sind groß, mit Dachfarben bemalt und Fenster und Türen sind permanent an ihnen befestigt.¹⁵ Es muß klar festgehalten werden, daß die Steine weder zu GK oder KK Anker Steinen kompatibel sind, obwohl die Steine der Bürgerheim und Liebe Heimat Kasten austauschbar sind. Die Bürgerheim Kasten waren in drei Farbkombinationen erhältlich -- Nr. I, hellgelbe Wände und rote Dächer; Nr. II, grau-gelbe Wände und rote Dächer; Nr. III, gelb-graue Wände und rote Dächer. Die größeren Kasten heißen Liebe Heimat und enthalten 142 Steine. Die Liebe Heimat Kasten waren in vier verschiedenen Farbkombinationen erhältlich -- Nr. 1, gelbe Wände und blau-gelbe Dächer; Nr. 2, dunkelgraue Wände und rot-braune Dächer; Nr. 3, rote Wände und grüne Dächer; Nr. 4 hellgelbe Wände und braune Dächer. Ein besonderer Ergänzungskasten mit Dachaufsätzen namens Turmhelmen war erhältlich mit regulären Dachaufsätzen und solchen zu Kirchen für die Liebe Heimat Kasten. Diese mußten z.B. als "Ergänzung für Liebe Heimat 2" bestellt werden. Einzelne Dachaufsätze waren durch den Katalog für einzelne Steine erhältlich. Diese Steine waren bei Anker Baumeistern verbreitet, die niemals die Künstler Modellbaukasten benutzen.

Baukasten mit Holzklötzen wurden schnell am Ende der 20er Jahre zu der Produktlinie hinzugefügt. Der Wechsel bei den Eigentümern der Firma Richter hatte zu vielen Veränderungen geführt. Kataloge wur-



Deckelbild aus einem Holzbaukasten

den weggelassen und durch Preislisten ersetzt. Die Entwicklung von Steinbaukasten stoppte und eine Reihe mit Holzbaukasten wurde geschaffen. Diese Kasten heißen "Anker-Universal-Baukasten". Das Grund- und Ergänzungskastensystem wurde weiterverfolgt. Es gab 2 Stilarten der Kasten, nicht-farbige und farbige. Die Kasten der nicht-farbigen Reihe hatten 9 Grund- und 6 Ergänzungskasten.¹⁶ Die farbige Reihe war ähnlich, aber etwas kleiner und sie umfaßte Zahnradgetriebe.¹⁷ Der größte nicht-farbige Nr. 7 wog 3,7 Kilo und kostete 22 M, wohingegen der größte farbige Kasten Nr. 26 2,38 Kilo wog und 13 M kostete. Für beide Reihen gab es Ergänzungskasten mit Zahnrädern(Getrieben).¹⁸ 2

zusätzliche Kasten mit Zubehör einschließlich Zahnradgetrieben und regulärer Teile waren für die nicht-farbige Serie erhältlich -- Zahnrad-Getriebekasten Nr. ZG und Zahnrad-Montagekasten Nr. ZM). Die Stäbchen-Packungen Nr. 1 [95 mm], 2 [195 mm] und 3 [300 mm]) waren für die nicht-farbigen und farbigen Kasten die gleichen. Innerhalb von ein paar Jahren wurden diese Holzklotzkasten einheitlich benannt: -- "Richters Anker Baukasten aus Stein und Holz".

In New York ist das Büro von Fricke unabhängig geführt worden und die Holzbaukasten waren niemals ein Teil der Produktlinie, obwohl das für die Geduldspiele zutrifft. Die nichtfarbigen Holzkasten wurden in der VEB Ära wiederbelebt.



Schmiede, gebaut mit einem Anker Universal Baukasten

Reine Metallbaukasten: Es gibt zwei grundlegende Typen von reinen Anker-Metallbaukasten. Der eine Typ ist ein einzigartiges Konzept für ein Spielzeug in der Art eines Stabilbaukastens (oder Meccanokastens), aber ohne Schrauben und der andere ist abgeleitet von den Metallbrückenteilen der DS Kasten (siehe Kapitel XI). Beide wurden ungefähr zur gleichen Zeit kurz nach Richters Tod geschaffen.

1913 muß das Konzept der reinen Metallbaukasten für die Anker Steinbaukasten eine gewisse Konkurrenz dargestellt haben. Meccano beantragte nämlich schon 1901 ein Patent über seine Baukasten und sowohl Gilbert als auch Meccano verkauften ab 1910 reine Metallbaukasten. Deshalb kaufte die Firma Richter das Patent für den Entwurf eines reinen Metallbaukastens von Frans Hendrichs aus Berlin-Schöneberg.¹⁹ Das Konstruktionskonzept dieser Kasten ist aus zwei Aspekten sehr interessant. Einmal enthält der Kasten nicht die vielen Schrauben, die das Zusammenbauen eines Meccano oder Erector-Modells so ermüdend machen; zweitens haben die Teile das Aussehen und bieten viel aus der Theorie des tatsächlichen Stahlbaues, wie Laschen und Streben.

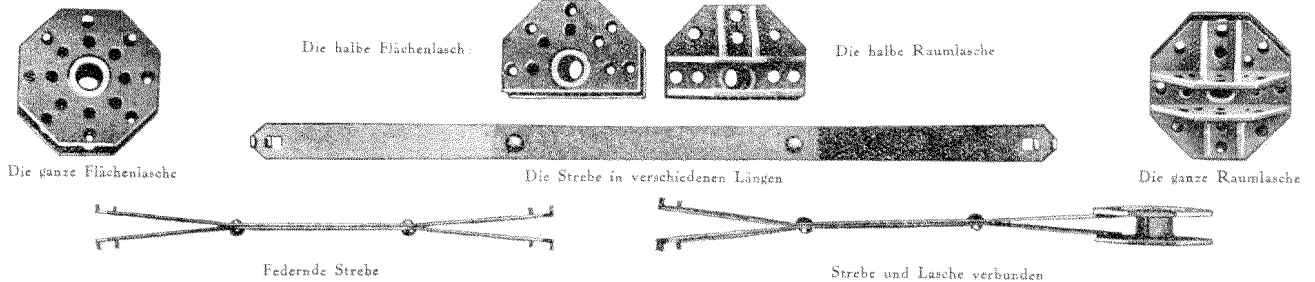
Die Kasten wurden 1914 unter dem Namen **Imperator** auf den Markt gebracht, aber sie wurden weder im deutschen noch im amerikanischen Katalog von 1915 angeboten. Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Name in **Anker-Metallbaukasten** geändert. Es gibt 4 Grundkasten Nr. 0, I, II und III (oder 0, 1, 2, 3 -- der Autor hat nur Kasten und Bücher mit römischen Ziffern gesehen), die 62, 97, 168 und 295 Konstruktionsteile enthalten. Die 3 Ergänzungskasten (0A, 1A and 2A) enthalten die erwartete Teileanzahl (35,

Anker-Metall-Baukasten

Das beste Ingenieur-Bauspiel

D. R. P.

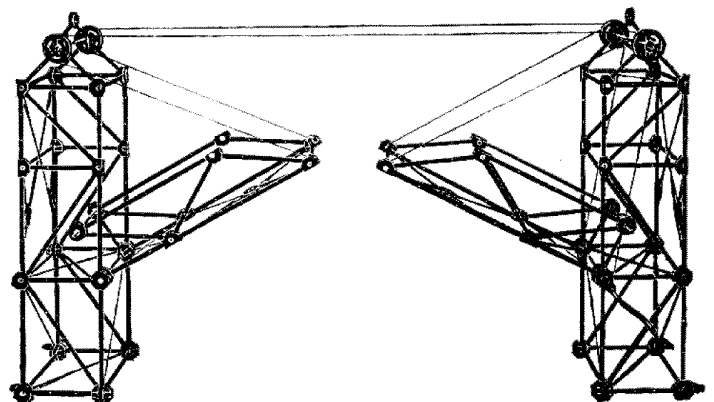
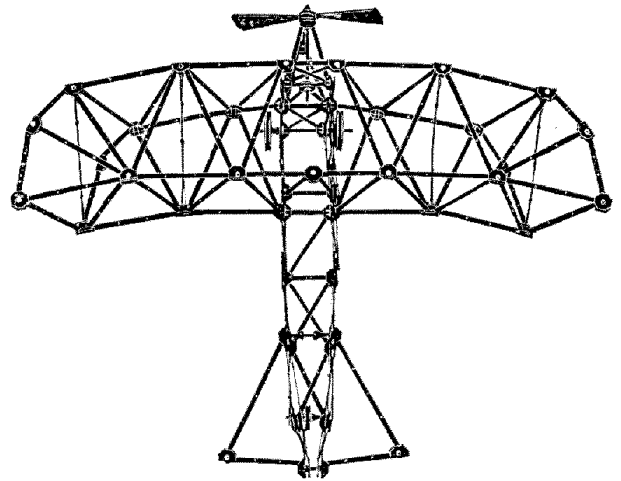
D. R. P.



Die wesentlichen Metallteile des Anker Metallbaukastens Streben wurden in 5 Längen geliefert.

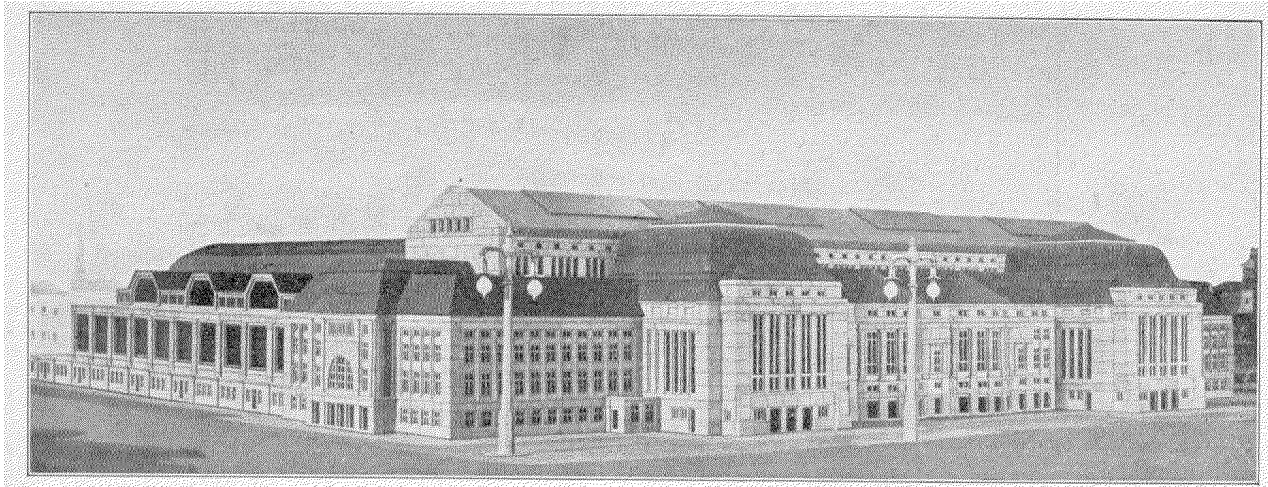
71 und 127). Man findet die Kasten im Katalog von 1925 ebenso wie in der Wiener Preisliste von 1925 und der Preisliste von 1928, aber ab der Preisliste von 1931(Nr. 60) werden die Kasten nicht länger angeboten. Diese Kasten sind heute äußerst selten.

Die Ausgabe Nr. 6 der Anker Zeitung von Mai 1923 enthält einen Artikel über die Anker Metallbaukästen. Die Kasten sind nicht beschrieben, wohl aber das Bausystem, und es werden Abbildung von Kästen Nr. 2 wie auch Bauten mit diesem Kasten gezeigt. In dem 'Überblick' über die Anker Reihe in Ausgabe Nr. 4 werden diese Kasten nicht erwähnt, obwohl die Eisenbrückenkasten erwähnt sind. Die Metallbaukasten werden nicht weiter erwähnt bis zur Ausgabe Nr. 11 vom September 1925, die Abbildungen eines gigantischen Ausstellungsmodells des Leipziger Hauptbahnhofs enthält. Dieses Modell war auf der Deutschen Verkehrsausstellung in München von Mitte Oktober 1925 an ausgestellt. Das Modell war $3 \times 3\frac{1}{2}$ m groß und die vier großen Bahnsteige für die acht Gleise zeigten Überdachungen durch Bogendächer, die mittels Eisenteilen aus den Anker Metallbaukasten gebaut waren. Diese Ausstellungsmodell ist eines der größten und schönsten Gebäude, die von der Firma hergestellt wurden. Es macht umfassend Gebrauch von Neue Reihe Steinen für das Dach des Gebäudes.



Modelle,
gebaut mit dem Anker Metallbaukasten Nr. II

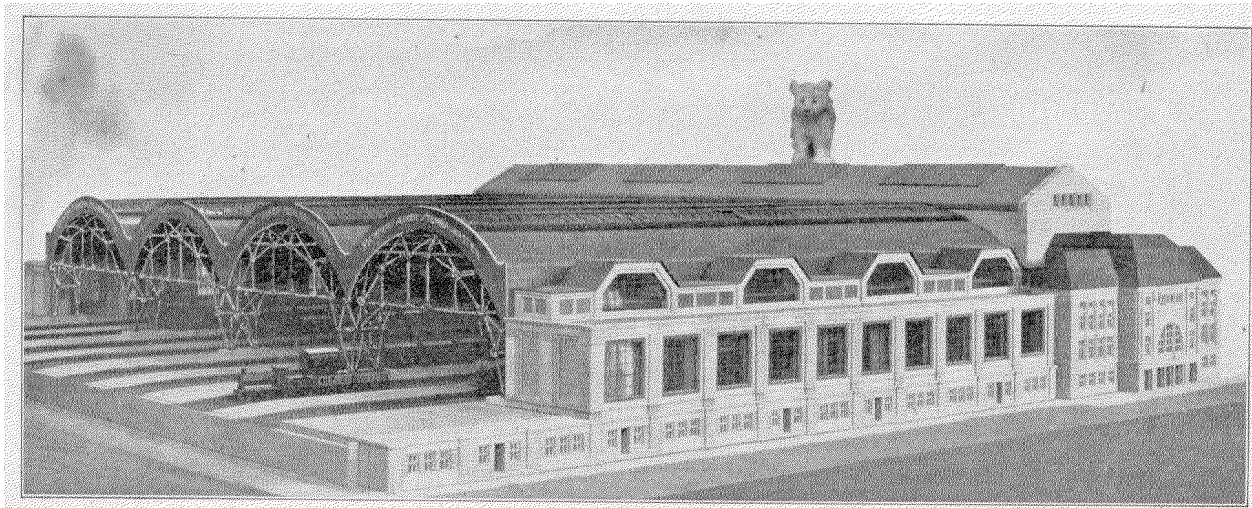
Obwohl die gleiche Ausgabe der Anker Zeitung versprach, daß die nächste Ausgabe "in Wort und Bild unsere drei Meter hohen Antennen aus den Eisenteilen des Metallbaukastens, angeschlossen an den Radio= Fernverkehr!" enthalten würde, werden diese Metallbau- kasten (außer ihrer Aufnahme in die Preisliste von Weihnachten 1926) nicht weiter erwähnt.²⁰



(Vorderseite oben)

Leipziger Hauptbahnhof

(Rückseite darunter)



Das Modell des Leipziger Bahnhofs veranschaulicht sehr schön, wie gut die Anker Metall- und Steinbaukasten integriert werden konnten, aber es scheint, als ob das -- von dieser einen Ausnahme abgesehen -- niemals geschah.²¹

Andere reine Metallbaukasten, die offensichtlich nur sinnvoll als Zubehör zu Anker Bausteinen einsetzbar waren, wurden von der Firma Richter nach dem 1. Weltkrieg vertrieben. Diese Kasten, die "**Eisernen Brücken**", wurden mit den gleichen Teilen wie die DS Brücken geschaffen. Die ersten Kasten, die erschienen, werden mit den römischen Ziffern bezeichnet, die bei den Kastennummern verwendet wurden. Die anderen Kasten mit den Nummern I, II und III plus den Ergänzungskasten IA and IIA²² bestehen aus Metallteilen für den Bau von Brücken, die alle 87,5 mm breit sind. Diese letzteren Kasten waren nicht dazu gedacht, als Ergänzung für die Anker Steinbaukasten verwendet zu werden. Die erste Erwähnung dieser Kasten findet man in der Anker Zeitung Nr. 4 von Mai 1922. Der Artikel behauptet speziell: "Eine Verbindung dieser Kasten mit Steinbaukasten ist nicht möglich."²³ Natürlich ist diese Aussage absurd. Genau die gleiche Sorte von Metallteilen findet man in der DS Kastenserie. 1925 schlug die Firma vor, daß die Träger für die Brücken aus jedem passendem Material wie Bausteine, Holzklötze oder sogar losem Sand gemacht werden konnten.²⁴ Die Vorlagen gaben exakte Abmessungen für die Pfeiler an und die Abmessungen waren die traditionellen (GK) Ankerstein-Dimensionen. Die Vorlagen lieferten auch Informationen im Bezug auf die notwendige Menge von Ankersteinen durch die

Angabe der GK-NF Steinnummer, die notwendig war, um jede Stilart eines Brückenpfeilers oder -widerlagers zu bauen. Die Steine wurden in gelb, rot und feldgrau angeboten.

Die Serie mit den arabischen Ziffern ist in der Tat eine Ergänzung zu der GK-NF Kastenreihe. Die Nummern korrespondieren zu den GK-NF Kasten, für die die Brückenteilerergänzung paßt. Es ist bekannt, daß die Nummern LE²⁵ 2, 4, 6, 8 und 10 verkauft worden sind und die Preisliste von 1928 bietet auch Nr. 12, 14 und 16 an. Nicht einmal die 5 Teile in LE 2 korrespondieren mit der Auswahl von Brückenteilen in einem DS Kasten. Bauvorlagen wurden geliefert, die die "a-Bögen" Steine der NS verwenden. Nach dem 2. Weltkrieg nahm die Firma den Verkauf dieser Metallergänzungskasten wieder auf. Außerdem wurden kleine Kasten mit Metallteilen entwickelt und verkauft und zwar nicht mit den gleichen wie in der Serie mit römischen Ziffern. In diesen Kasten wird erwähnt, daß Brücken unter Verwendung von Holz oder Sand als Träger anstelle von Anker Steinen konstruiert werden können.

Eine andere Ergänzungskastenserie lieferte die Dachsteine und die lackierten Eisenteile für sowohl Brücken- als auch DS Dachkonstruktion. Die Kasten mit den Nummern D7²⁶ bis 19 enthalten die gleichen Dachstein- und Metallteile (Dach und Brücken) wie die DS Kasten der gleichen Nummer. Mit diesen Kasten wurden die zugehörigen DS Vorlagenhefte geliefert.²⁷

Während der 20er Jahre wurden andere Spielzeuge wie eine "Berg- u. Tal-Schleifenbahn"²⁸ von der Firma Richter verkauft. Aber weil diese Packungen nichts mit den Ankersteinen zu tun haben, werden sie nicht in diesem Buch behandelt.

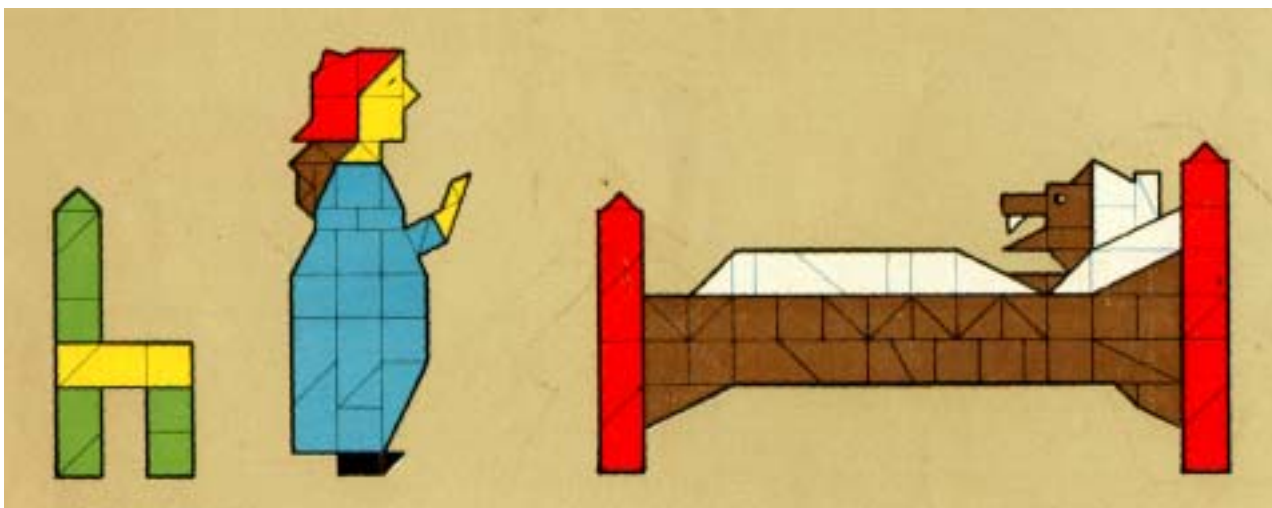
Schließlich müssen die **Ausstattungs-Figuren** näher beschrieben werden, die für die vielen Anker Baukasten erhältlich waren. Acht Packungen mit Krippenfiguren wurden verkauft, ebenso wie über 100 Packungen mit Figuren als Hintergrund für die Ankerstein Gebäude. Die Figuren sind nicht aus Stein gefertigt, sondern aus Ton oder Pappmâché, und sie wurden anschließend bemalt. Außer diesen Figuren wurden Packungen mit Glas- und Metallfenstern und Türen verkauft, ebenso wie Turmspitzen aus Metall (Blitzableiter), Uhren aus Holz, Holzfenstereinsätze für gotische Bögen und Rosettenfenster, Topfblumen²⁹, Bäume und Sträucher. Für einige Bauvorlagen wurden Spezialteile als Extras verkauft. Packungen mit Eisenstangen wurden für die Zookäfige hergestellt. Für die Krippenentwürfe waren Ställe aus Metall, Heurechen und Abzugsrohre für eine Kerze zum Beleuchten erhältlich. Alle diese Zubehörteile gab es zusätzlich zu den Papierfiguren, die in jedem Kasten enthalten waren.

Es ist nicht bekannt, ob die Zubehörfiguren von der Firma Richter hergestellt oder von lokalen Quellen gekauft wurden. Gute Argumente können für beides vorgebracht werden. Aber weil Richter es beinahe immer vorzog, Produkte, die er herstellen konnte, zu fertigen und von anderen nur kaufte, wenn es absolut notwendig war und weil die Figuren in der größten Stückzahl in den 1880er und 1890er Jahren auf den Markt kamen, erscheint es wahrscheinlich, daß die Figuren von einer der Richterschen Firmen hergestellt wurden, wenn auch nicht in der Fabrik in Rudolstadt.

Leider sind diese Zubehörfiguren heute sehr selten. Es gibt nichts, das eine Figur selbst als von Richter oder Anker ausweist. Natürlich ist ihre Identifizierung einfacher, wenn man die Figuren in der Originalschachtel von Richter antrifft. Aber es ist auch dann nicht sicher. Andere Figuren mögen über die Jahre hinzugefügt oder ersetzt worden sein.



Deckelbild von einem Täfelchenlegen Kasten aus der Alten Folge



Eine Vorlage aus dem Märchenspiel

XVII. Abschließende Kommentare und Anker heute

Heute im Jahre 1994 sind Richter Ankersteine das Reich von Sammlern, von denen die meisten ebenfalls bauen. Jedoch hört der Autor weiterhin von Kindern, die glücklich sind, Eltern zu besitzen, die Anker Bausteine kennen. Auch in der heutigen Welt gewährleisten Ankersteine für diese Kinder alle die Vorteile, die von Richter über 100 Jahre zuvor versprochen wurden.

Die Nummer auf den GK-NF Kasten ist ein guter Hinweis für den besten **ersten** Kasten für ein Kind. Ein Nr. 6 Leipzig ist genau richtig für einen 5- oder 6-Jährigen. Ein Nr. 8 Lennep wird für einen 7- oder 8- Jährigen richtig sein. Auf gleiche Weise passen Nr. 10 Liegnitz und Nr. 12 Lindau für ihre numerische Altersgruppe. Die Geschwindigkeit, mit der der Kasten eines Kindes ergänzt werden sollte, hängt natürlich vom Interesse und der Fähigkeit eines Kindes ab. Man hat schon von 8-jährigen Jungen gehört, die mit einem Nr. 16 Linnich bauten und voll imstande waren, alle Entwürfe der zugehörigen Richter-Bauvorlagen allein aufzustellen und sogar eigene Entwürfe anzufertigen. Das gilt auch für Mädchen -- man erinnere sich daran, daß Richter immer betonte, daß die Ankersteine für Mädchen ebenso interessant wie für Jungen wären. Wie der Leser unten erkennen wird, sind die aktuellen Kosten für Kasten mit den niedrigeren Nummern nicht unerschwinglich.

Klub der Ankerfreunde: Für den Erwachsenen gibt es wenige gute Quellen mit Anker Informationen oder Interaktion. Die bei weitem beste ist der internationale **Klub der Ankerfreunde** (Club van Anker vrienden, or C.V.A.). Der C.V.A. ist holländisch, aber es gibt auch Mitglieder aus anderen Ländern wie Deutschland, Schweiz, Österreich und den USA. Er hält zweimal im Jahr ein Treffen ab und gibt eine Zeitschrift unter dem einmalig wenig begeisternden Namen Mitteilungsblatt (Mededelingenblad des C.V.A oder MLB) 4-mal im Jahr heraus. Die Kosten für ein Abonnement sind in den jährlichen Mitgliedsbeiträgen enthalten, das sind ungefähr 90 Mark. Der Autor fungiert als amerikanischer Kontakt für den C.V.A.¹

Beiträge für das MLB werden in der Sprache des Verfassers gedruckt (deutsch, englisch oder holländisch), aber vollständige deutsche und englische Übersetzungen werden geliefert, falls gewünscht. Jede Ausgabe des Magazins enthält mindestens einen Artikel mit Details über einen speziellen Stein, Kasten oder eine Reihe. Und natürlich enthält das MLB ebenfalls Neuigkeiten über neu entdeckte Kasten, Kataloge und Teile. Ein weiterer ziemlich regelmäßiger Beitrag ist eine Beschreibung eines der großen Gebäude in "Ausstellungsqualität", das von einem C.V.A.-Mitglied gebaut wurde. Kauf und Verkauf Kleinanzeigen können kostenlos von C.V.A. Mitgliedern inseriert werden und von Nichtmitgliedern zu sehr niedrigen Kosten. Diese Anzeigen liefern zusammen mit der Veröffentlichung von regelmäßigen Berichten über Preise, die auf Auktionen erzielt wurden, einen guten Überblick über den Wert von Ankersteinen. Dieses Thema wird unten behandelt.

Ein paar Anker Enthusiasten stellen neue Steine her -- nicht mit der alten Formel, sondern unter Verwendung eines modernen Epoxidbinders. Die Kosten und Arbeit bei der Herstellung dieses Steintyps sind für eine Massenproduktion zu hoch, aber seltene Steine und neue Steine, die nicht in der ursprünglichen Anker Steinauswahl enthalten sind, werden in angemessenen Zahlen hergestellt. Andere Baumeister schaffen neue Steine, indem sie alte Steine in neue Formen und Dicken schneiden. Diese Steine und Techniken sind ausführlich in MLB Artikeln beschrieben worden.

Der C.V.A. leistet für die Anker-Sammler eine Reihe von wichtigen Diensten. Sein **Archiv**² enthält beinahe 2000 Dokumente. Ein **Steinkatalog** wird veröffentlicht. Dieser Katalog enthält alle ursprünglichen Stücke von Richter (Steine, Metallteile, Holzteile, Geduldspiel und Spielsteine, etc.), von denen einige

erst kürzlich entdeckt worden sind; außerdem katalogisiert er die neuen Steine, die von Anker Hobbyisten geschaffen wurden und weist ihnen Nummern zu. Der C.V.A. organisiert auch Ausstellungen in Museen. Außerdem hat eine Ausstellung im Herbst 1994 in der Richter Villa in Rudolstadt stattgefunden.

Ankerhaus Stiftung: 1989 wurde der Versuch unternommen, ein Museum einzurichten, das den Anker- steinbaukasten gewidmet ist und einen Steine-Markt betreibt. Das Museum wurde in Alphen a/d Rijn 1991 eröffnet. 1994 wurde das Museum in das Spielzeugmuseum in Oosterhout (NB) verlegt. Das Museum ist insofern ungewöhnlich, als es außer den Vitrinen einen großen Tisch gibt, an dem Besucher mit Ankersteinen bauen können.³ Der Steinmarkt ermöglicht es Besuchern, für sich selbst Kästen zu kaufen (echte alte Kästen; nicht die Reproduktionen, die die meisten Museen verkaufen). Der Steinmarkt unterhält einen Vorrat und verkauft sowohl einzelne Steine als auch komplette Kästen. Trotz einer Aus- stattung mit mehr als 1 Million holländischer Gulden, war 1996 das letzte Jahr der Stiftung.

Wert: Aus den oben erwähnten Quellen kann man eine vernünftige Abschätzung des Wertes von Anker Bausteinen vornehmen, egal ob einzeln oder im Kasten. Diese Diskussion über den Wert von Ankerstein- en legt die Erkenntnis zugrunde, daß es verschiedene Kategorien von Steinkonvoluten (gruppen) gibt, und der Unterschied zwischen diesen Gruppentypen sorgt für größere Unterschiede bei den Preisen. Die verschiedenen Preise verhalten sich ähnlich wie der Unterschied zwischen den Ankauf- und Verkaufs- preisen eines Herstellers oder Händlers.

Man betrachte die folgenden Klassifizierungen und die Bewertungen, von denen der Autor glaubt, daß sie ungefähr für jede Kategorie fair sind (heute -- 1993):

1) Ein großes Konvolut von einzelnen Steinen, wie es jeder Anker Baumeister erwerben könnte. Einige Steine sind Zustand 1, aber andere sind Zustand 4. Die Steine sind nicht in Kästen angeordnet, aber un- zweifelhaft können viele Kästen vervollständigt werden. Der Wert dieser Steine beträgt ungefähr 80 Pfennig pro Stein ohne zusätzliche Bezahlung für Kästen, Vorlagen, Dokumentation, etc. Ein Antiquität- enhändler sollte zuversichtlich sein, daß er die Steine leicht für diesen Betrag verkaufen kann. Um einen Profit zu erzielen, muß er weniger bezahlen. Der Autor hält 4 Steine für 1,60 DM für einen "wirklich guten Kauf".⁴

Ebenfalls unter diese Kategorie fallen unvollständige Kästen bei einer Auktion oder ein durchschnittliches "nicht besonders interessantes" Steinkonvolut in noch ordentlichem Zustand.

2) Kästen bei einer Auktion. Jetzt kommt der Zustand ins Spiel; das verwendete Beispiel ist ein Kasten in Zustand⁵ 2 (gebrauchter, aber sehr guter Zustand) einschließlich der Kiste, Einpackvorlage und Bau- vorlagen für diesen Kasten - ein Nr.20 Lissa sollte alle Hefte für die Kästen Nr. 2, 4, 6, 8, 10 etc. bis 20 enthalten. Ein Nr.18A Metz sollte nur die Vorlagen- und Schnittheft für Kasten Nr. 20 (18A) enthalten.

Aber eine Auktion bietet Kästen nach den Wünschen des Verkäufers (und nicht des Käufers) an und die zu verkaufenden Kästen sind diejenigen, die der Verkäufer und nicht der Käufer ausgewählt hat. Aus diesen Gründen sind Auktionspreise nicht so hoch wie reguläre Handelspreise. Der Wert von kompletten Kästen beträgt ungefähr 1,30 DM pro Stein. Dieser Betrag ist ein guter 'unterer' Verkaufspreis für einen Händler, um seinen Bestand zu erweitern. Deshalb ist ein Nr. 6 Leipzig mit 105 sehr häufigen Steinen 130DM wert. In diese Kategorie mag man auch ein Konvolut von ungewöhnlich schönen Steinen ein- ordnen, die schön sind wegen ihres ausgezeichneten Zustandes, ihrer Seltenheit und/oder weil sie begehrt sind.

3) Kasten, die nach Nummer gekauft werden. Erneut ist der Zustand ein wichtiger Gesichtspunkt. Im Gegensatz zu Nr. 2) oben werden diese Kasten vom Käufer nach seinen Wünschen bestellt genau wie im Einzelhandel. Natürlich beeinflußt die Qualität des Geschäftes, besonders die Größe des Bestandes auch den Verkaufspreis. Ein Geschäft, das die meisten Kasten verfügbar hat, kann einen höheren Preis fest- setzen als ein Laden mit einem kleinen Bestand. Vielleicht will man keinen DS Nr.27, sondern nur die Kasten in einem DS Nr. 19D oder vielleicht sogar Nr. 32B Posen oder einen Nr. 303A. Ein Laden- Geschäft, das die 'komplette Reihe' anbietet, zieht sicher Käufer an, die Preise nahe an 'hohen Handels- preisen' bezahlen werden'.

Der Wert von 'Kasten auf Bestellung' ist ungefähr 2 DM pro Stein oder der "Handelspreis". Niemand braucht den gut sortierten Händler aufzusuchen, nur um einen Nr.6 Leipzig zu kaufen, sondern man kann sich bei einer Reihe von weniger bestückten Händlern umsehen in der Hoffnung, irgendeinen speziellen Kasten zu einem Schnäppchenpreis zu finden, aber ein vollständig sortierter Händler kann den vollen "Handelspreis" für alle mit Ausnahme der häufigsten Kasten verlangen. Der Unterschied für den Käufer ist, ob er das "sich Umschauen" im Gegensatz zum "Kaufen" genießt.

4) Spezielle einzelne Steine. Es ist schwer, einen 'Preis pro Stein' anzugeben, der für einen Käufer vernünftig ist, der nach einem speziellen Stein sucht, aber der Verkäufer kann auf Durchschnittswerte schauen - ein GK-NF Stein Nr. 1G wird sich für weit unter dem Durchschnitt verkaufen, aber ein GK-NF Stein Nr. 95G ist beträchtlich mehr als der Durchschnitt wert. Dieser Durchschnittspreis ist ein "hoher Handelspreis" oder 3 DM pro Stein. Natürlich werden einige Steine mehr als 30 DM erzielen, während andere nur 30 Pfennig bringen werden. Sogar ein GK-NF Stein Nr. 212G, der nicht annähernd so häufig ist, wie man denken könnte, wird in Zustand 1 oder 2 ein 10 oder 15 DM Stein sein. Der Verkauf von einzelnen Steinen erfordert einen großen Bestand, von dem sich vieles nur sehr langsam umsetzen läßt.

Es ist wichtig, festzuhalten, daß viele Leute überhaupt keine Vorstellung vom Wert von Ankerbaukasten haben. Große Schnäppchen sind immer noch häufig. Der Autor weiß von zwei Käufen im Jahre 1992 von einem Nr. 34 Lyck für ungefähr 3.000 DM -- ungefähr 80 Pfennig pro Stein für einen sehr großen und ziemlich seltenen Kasten. In einem Fall wurde die Hälfte des Ankaufspreises durch den Verkauf von nur einem seltenen Ergänzungskasten Nr. 26A Merseburg wieder hereingeholt. Beispiele von solchen glücklichen Käufen sind Beweis von der Unkenntnis oder Ungeduld des Verkäufers, aber nicht vom Wert der jeweiligen Ankersteine. Aber häufiger als daß er einen Kasten mit einem zu niedrigen Preis sieht, be- merkte der Autor, daß Kasten zu hoch angesetzt worden sind. So wurde z.B. ein Nr.6 Leipzig mit Steinen im Zustand 3 (obendrein unvollständig) mit 320 DM ausgezeichnet. Oft bietet der Händler ihn für den 'Sonder'preis von 200 DM an. Diese Händler sind nicht belustigt, wenn der Autor ihnen erzählt, daß der Kasten kaum 80 DM wert ist. Es ist nicht ungewöhnlich, auf einen Händler zu treffen, der einen Kasten zum 4- oder 5-fachen des wirklichen Wertes anbietet. Man wundert sich, was solche Händler dafür bezahlt haben!

Geld kann durch den Verkauf von einzelnen Steinen, unvollständigen Kasten, leeren Kisten und Vorlagenheften verdient werden. Jemand, der diese Komponenten zu Kasten zusammensetzt, fügt wirklichen Wert hinzu und sollte dabei einen Profit erzielen, was auch berechtigt ist.

Die Tabellen auf den nächsten Seiten zeigen die Preise vom Frühjahr 1993 für verschiedene Kasten. Auch wenn die Preise hoch sind (Madison Avenue Handel) und die Kunden kenntnisreich sind, hat der Steinmarkt regelmäßig einen Umsatz von ungefähr 160.000 DM pro Jahr gehabt.

GK-NF

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Price	Kasten	Preis	Kasten	Preis
6	DM150	10A	DM200	18A	DM600	26A	DM1.800	30A	DM1.800
6A	150	12	650	20	2.250	28	6.200	32B	2.600
8	300	12A	320	20A	720	28A	1.600	34	9.600
8A	150	14A	320	22A	720	Große Burg			15.950
10	450	16A	390	24A	800				

KK-NF

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kaste n	Preis
5	DM70	7A	DM145	11A	DM440	17A	DM1.200
5A	90	9A	160	13A	480	19A	2.400
7	160	11	440	15A	720	21	5.600

DS**(mit Metallteilen und Dachsteinen)**

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis
E/3	DM70	7A	DM280	15	DM2.080	23A	DM1.200
3A	80	9A	400	15A	760	25A	2.080
5	160	11	1.080	17A	760	27	8.000
5A	240	11A	480	19A	1.440		
7	400	13A	520	21A	1.560		

Neue Reihe

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis
102	DM120	106	DM240	110	DM680	114	DM1.280
104	160	108	385	112	800	116	2.120

Amerikanische Landhäuser und Landhausbaukasten

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis
206	DM960	301	DM320	301A	DM720
208	960	303	1.050	303A	3.200
210	960	305	4.000		

Festungskasten

Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis	Kasten	Preis
402	DM150	404A	DM360	408	DM1.280	410A	DM1.200
402A	185	406	680	408A	1.280	412A	2.080
404	320	406A	640	410	2.560	414	5.850

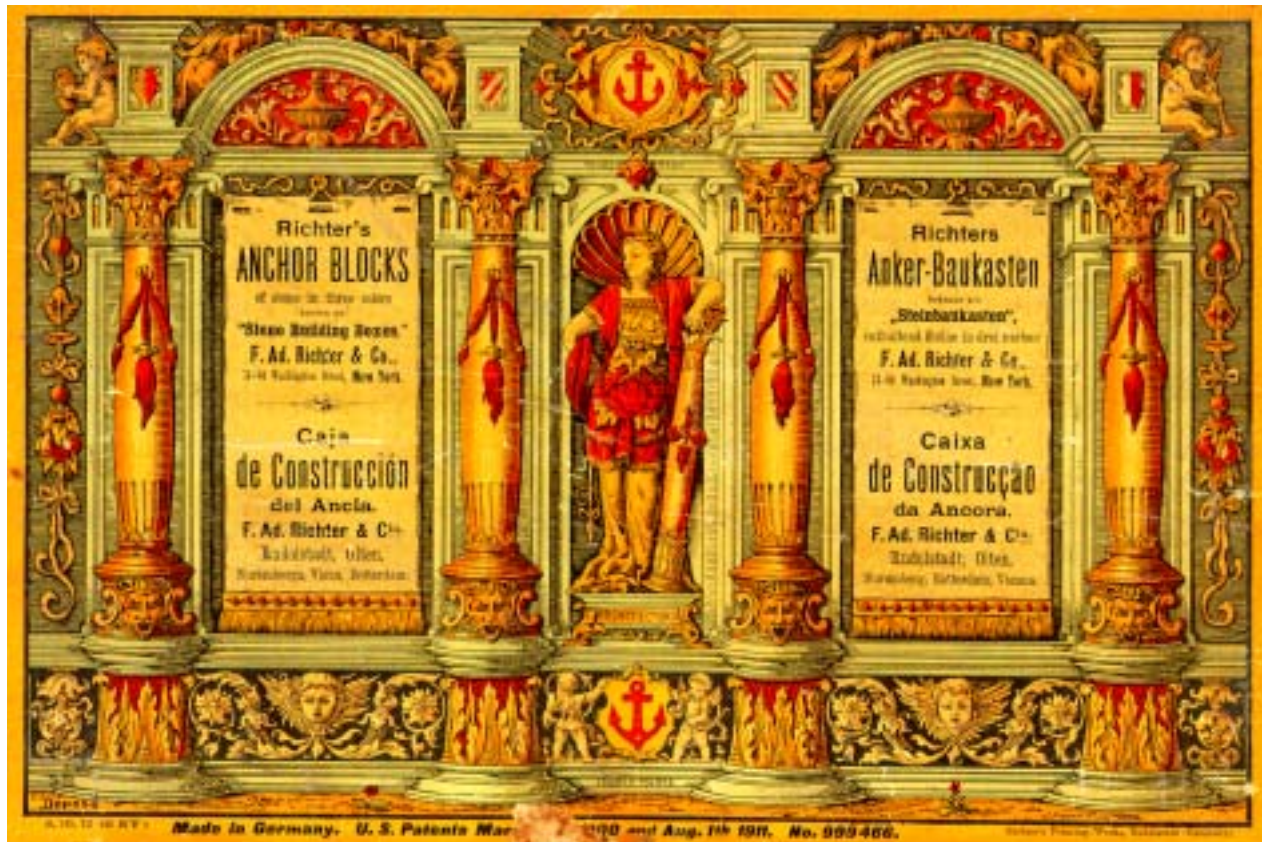
Alle Preise basieren auf Zustand 2 und enthalten alle Bauvorlagenhefte und Schachteln

Zustand 1 = 125%. Zustand 3 = 75%. Zustand 4 = 25% bis 37.5 %.

Ein Blick in die Zukunft: Es gibt starke Anzeichen dafür, daß die Zeit für ein Wiederaufleben der Ankersteinbaukasten gekommen ist. Verschiedene Firmen im Bereich von Rudolstadt haben ihr Interesse ausgedrückt, die Herstellung wiederaufzunehmen. Der Erfolg der (jetzt französischen) Firma Meccano beim Vertrieb ihrer Metallbaukasten in den USA unter dem Markenzeichen Erector deutet auf einen ähnlichen Erfolg für die Anker Steinbaukasten hin. In 3 Jahren (1991 - 1993) stiegen die jährlichen Verkäufe von Erector Kasten auf über 500.000 Stück pro Jahr. Aber es erscheint unwahrscheinlich, daß eine Firma höhere Kasten als GK-NF Kasten Nr. 12 herstellen wird, wenn sich die alten Werkzeuge nicht wieder finden. Diese Tatsache stellt anscheinend für einen Sammler sicher, daß der Wert einer "Investition" in Anker Steine durch neu hergestellte Kasten wahrscheinlich eher zu- als abnimmt. Sicherlich werden die mehr als 1000 Steinformen heutzutage nicht wirtschaftlich herzustellen sein; deshalb ist der Status der größeren Kasten als Stücke für Sammler 'und Hobbyisten' nicht in Gefahr.

Die andere Frage bezieht sich auf die Popularität von Ankersteinen als Objekte für das Hobby von Erwachsenen. Die 'Anker Welt' ist heute sehr klein mit nur wenigen hundert Sammlern und Baumeistern. Wenn man die interessanten und schönen Bauten anschaut, die mit Ankersteinen gebaut werden können und auch regelmäßig gebaut worden sind, ist es für den Autor schwer, diesen Mangel an Popularität zu verstehen. In den letzten 5 Jahren hat eine Reihe Museen Ausstellungen über alte Bauspielzeuge abgehalten. Gebäude aus Ankersteinen sind immer exponiert ausgestellt worden. Ohne Ausnahme sind diese Ausstellungen weit populärer gewesen, als die Museen das vorher angenommen haben. Häufig sind die Ausstellungen über ein ganzes Extrajahr geöffnet gewesen. Alle diese Tatsachen weisen darauf hin, daß es einen Zuwachs bei der Zahl der Anker Freunde gibt. Aber für die letzten 5 Jahre meint der Autor, daß die Zahl der neuen Anker-Enthusiasten, die dem C.V.A beigetreten sind, ungefähr übereinstimmt mit der Zahl der alten Anker Freunde, die gestorben sind.

Die Stadt Rudolstadt hat die Anker Werke einschließlich der Villa als historischen Bezirk ausgewiesen. Eine neue Firma namens Modellbausteinspiele GmbH (Breitscheidstraße 103, 07407 Rudolstadt, tel 03672 52555, fax 03672 52552) ist entstanden, welche bereits Kasten GK-NF Nr. 6, 6A und 8A herausgebracht hat. Auch der Einzelbezug von Steinen ist möglich, und bald Geduldspiele. Falls die Anker Bausteine so bekannt werden, wie es sie nach Ansicht des Autors sein sollten, gibt es für die Stadt Rudolstadt begründete Hoffnung, ein ständiges Urlaubsziel für Ankerfreunde zu werden.



2 Versionen des Standard-Deckelbildes für Kästen Scharfe Augen werden viele Unterschiede entdecken. Der Autor hat mindestens 7 verschiedene Variationen identifiziert, die Sprachen nicht mitgezählt. Anscheinend gab es keinen ordnungsmäßigen Wechsel von einem Stil zum anderen außer dem Weglassen des Warenzeichens Eichhörnchen.

Fußnoten

Kapitel I

¹ Dieses Buch enthält eine große Zahl Fußnoten. Der Autor nutzt diese Gelegenheit, um sie dem Leser vorzustellen. Das korrekte Zitat ist "Après nous le déluge." (Nach uns die Sintflut.) und wird im allgemeinen einer Antwort von Jeanne Antoinette Poisson, Marquise de Pompadour (Mada- me de Pompadour) an Louis XV am 5. November 1757 nach der Niederlage der französischen und österreichischen Armeen gegen Friedrich den Großen in der Schlacht von Rossbach zuge- schrieben. Andere schreiben es Louis XV selbst zu. Tatsächlich war es zu der Zeit ein bekanntes und altes französisches Sprichwort.

Außer ihrer Verwendung als Verweis benutzt der Autor Fußnoten oft, um wie oben mehr Details zu liefern, als viele Leute lesen wollen.

* * * * *

Kapitel II

¹ Hofius, Kurt, "Arzneimittelherstellung und -vertrieb in Duisburg: der Unternehmer Friedrich Adolph Richter", Duisburg Forschungen, Stadtarchiv Duisburg, Band 35, S. 187, Walter Braun Verlag, Duisburg, 1987.

² Firma Richter, Patent Bausteine, Lehrmittel-Anstalt (Dr. Oskar Schneider), Leipzig, 1886. Deutsch, Englisch, Holländisch, Französisch, Dänisch, Tschechisch, Ungarisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Italienisch, Polnisch, Rumänisch.

³ Die mit den Kasten gelieferten Einpackvorlagen zeigten aber während der allerersten Jahre nicht die Nummern der Steine, mindestens bis zum Sommer 1886.

⁴ Im Laufe der Jahre hatte der Katalog für einzelne Steine viele verschiedene Namen: Lose Patent-Bausteine 1885; Das Bauen 1890; Baukunst im Kleinen von 1898 bis 1963. Weil der Name "Baukunst im Kleinen" die Vorstellung eines Kataloges von Steinformen und Zubehörteilen nicht korrekt vermittelt, hat der Autor den Titel "**Katalog für einzelne Steine**" gewählt, um diese Kataloge der Firma zu benennen.

⁵ Diese Preise sind den Katalogen von Richter entnommen und nicht aus den Wechselkursen berechnet.

⁶ Zu dieser Zeit (1994) mag es Pläne gegeben haben, dieses Modell nach Rudolstadt zu verlegen.

⁷ Nach 1890 gab es zwei verschiedene KK-AF Kasten Nr. 20. Dann geschah die echte Verschmelzung der zwei KK-AF Serien bei Kasten Nr. 22. Dieser Wechsel wurde vorgenommen, um einen zusätzlichen Schritt zwischen KK-AF Nr. Kasten 12 und KK-AF Kasten Nr. 22 zu erlauben.

⁸ Einige Anker Sammler haben dieser Aussage widersprochen, weil der Verlust der Steine aus einem Grundkasten den größeren Kasten unvollständig machen wird. Richtig, aber auf der anderen Seite legen die am meisten interessierten Baumeister Wert auf einen Überschuß an häufigeren Steinen und die weniger interessierten Baumeister werden nichts gegen den Verlust eines kleinen Teils ihres Bestandes einwenden.

⁹ An dieser Stelle werden dem Leser die zusätzlichen bezeichnenden Worte vorgestellt, die von der Firma Richter verwendet wurden, um zu helfen, zwischen Kasten zu unterscheiden. Diese Worte, sowohl Telegraphierworte als auch Paßworte, werden später beschrieben. Es reicht hier aus, zu bemerken, daß sie benutzt wurden, um die vielen unterschiedlichen Kasten zu bezeichnen, bei denen es oft vorkam, daß sie die gleiche bezeichnende Nummer trugen.

¹⁰ Richter Company, The Toy the Child likes best!, Dr. Richter's Publishing Office, New York, 1891. S.13

¹¹ Firma Richter, Das große erzieherische Spielzeug und Zeitvertreib: Richters "Anker Steine", 1900. S. 1 - 4

¹² USA Präsident Grover Cleveland schrieb am 22. Januar 1893 vor dem Beginn seiner zweiten Amtsperiode (1893-1897): "Meine kleine Tochter hat bereits Vergnügen an ihren Bausteinen gefunden, das im Laufe der Monate anwachsen wird.

Ihr ergebener

Grover Cleveland"

¹³ Gilbert, A. C., The Man Who Lives in Paradise, Rinehart & Company, 1952. S. 162

¹⁴ Ein Konzept, das aktiv von Gilbert vorangetrieben wurde. Die Dokumentation findet man in den National Archives, Suitland Reference Branch, Washington D.C., USA, Stack 4, Corporate Management Case Files 1914 - 1934, Boxes 234 & 235

¹⁵ Born, Max, Mein Leben, die Erinnerungen eines Nobelpreis-Gewinners, München, 1976. S. 55-6

¹⁶ Entwickelt von der ostdeutschen Firma (verstaatlicht oder VEB) in den späten 50er Jahren.

¹⁷ Zwischen 1900 und 1912 war die Richtersche London Agent William Payne & Son, 14, 16 & 17 High Holborn, London WC. Nach 1912 war die Richtersche London Agent William Seelig & Co., 19 Fore Street, London EC (nach 1922, 23 White Street, Moorsfields, London EC2).

¹⁸ Brosterman, Norman, Potential Architecture, Canadian Center for Architecture, Montreal, 1991. S. 8

* * * * *

Kapitel III

¹ Rockstein, Margitta, Friedrich-Fröbel-Museum, Staatliches Museum Heidecksburg, Rudolstadt, 1989, ISBN: 3-910013-06-6. S. 5

² Rockstein, S. 12 - 16

³ Hofius, S. 183/4

⁴ "Importierte Güter" ist eine korrekte, aber schlechte Beschreibung. Weil Deutschland noch nicht vereinigt war, wurden Waren aus den anderen kleinen unabhängigen Staaten als "importiert" angesehen, wie auch auf Bauernhöfen hergestellte Güter und sie wurden an Ladenbesitzer wie Richter verkauft oder in Zahlung gegeben.

⁵ Diese Namen ragen in der Mitte des deutschen Textes klar heraus.

⁶ Hofius, S. 185

⁷ Hofius, S. 185

⁸ Hofius, S. 194

⁹ Hauer, Jan, "Anker Archäologie", Zeitung des Klubs der Ankerfreunde, Sassenheim, Niederlande, 1989. S. 139

¹⁰ "Damebrett Steine" sind in der Anker Zeitung von 1919 erwähnt, und zwar Ausgabe 2, Seite 2. Der Autor hat keine Kenntnis von diesem Produkt außer dieser einen Erwähnung in der Zeitung.

¹¹ U.S. Warenzeichenregistrierung Nr. 14.785; registriert am 4. Oktober 4, 1887.

¹² de Jonge, Frans, "Der älteste Kasten von Richter im Freiluftmuseum?", Zeitung des Klubs der Ankerfreunde, Sassenheim, Niederlande, 1989. S. 182/3

¹³ Hofius, S. 196

¹⁴ Reichardt, Hans J., Noschika, Annette, et al., Gustav Lilienthal 1849 - 1933, Stapp Verlag, Berlin, 1989, ISBN: 3-87776-902-0. S. 56

¹⁵ Landesarchiv Berlin, Rep. 200, Nachlaß von G. Lilienthal, Nr. 33/1. Diese Seite und ein früherer Entwurf liefern eine Andeutung über die Geschichte der Illustrierten Neuer Kindergarten und der Kasten plus des Eichhörnchen Warenzeichens. Ein früherer Entwurf, das Objekt 33/3, trägt (unverändert) den Namen Der Kindergarten und Georgens Namen, aber weder das Warenzeichen Eichhörnchen noch den Namen der Firma Richter. Der zweite Entwurf (in diesem Buch abgebildet) trägt das Eichhörnchen Warenzeichen über der Bezeichnung der Firma Richter und der Name ist zu Neuer von Der geändert worden. Andere Veränderungen, die im abschließenden Entwurf enthalten waren, werden in Lilienthals Handschrift gezeigt. Der Autor spekuliert, daß Georgens sich die Idee dieser Illustrierten und ihrer Spielzeugreihe ausdachte und die vorläufige Entwurfsarbeit mit G. Lilienthal verrichtete. Eine Übereinkunft wurde zwischen Georgens und Richter (aber Lilienthal nicht einschließend) dahingehend getroffen, die Kasten und die Illustrierte als ein Produkt von Richter in die Produktion zu geben, das Georgens Namen als Schöpfer und tragender Geist trug.

¹⁶ Reichardt, S. 62

¹⁷ U.S. Patent Nr. 233.780. Kompositionsspielzeugbausteine. Erteilt an: Otto Lilienthal und Gustav Lilienthal aus Berlin, Preußen. Zugewiesen an F. Ad. Richter aus Rudolstadt, Deutschland. Beantragt 18. September 1880; erteilt 26. Oktober 1880.

¹⁸ Reichardt, S. 18. Man beachte: alle Verweise können zu dem Buch: Halle, Gerhard, "Otto Lilienthal", Düsseldorf, 1956, Seite 31 zurückverfolgt werden. Gerhard Halle ist Gustav Lilienthals Schwiegersohn.

¹⁹ Reichardt, S. 69

²⁰ Schwipps, Werner, Lilienthal, Berlin, 1979. S. 99 "die Bauvorlagen Stück für Stück selbst entworfen und gezeichnet hat."

²¹ Die Landeszeitung Rudolstadt vom 15. Juli 1928 stellt fest, daß die ersten Bauvorlagen von einem Rudolstädter namens H. Taubert gezeichnet und von H. Riesche in Holzgravierungen umgewandelt wurden.

* * * * *

Kapitel IV

¹ Verschiedene holländische Ankerfreunde haben darauf hingewiesen, daß "Kindertuin" kein holländisches Wort ist. Herr Hauer berichtet, daß diese Art von Einrichtung zuerst "Fröbelschool" (im Plural: scholen) genannt wurde. Später war der Name "Kleuterschool" (Kleuter: kleines Kind, wie ein Baby, Säugling). "Tuin" bedeutet Garten. "Kindertuin" ist das einzige dem Autor bekannte Beispiel, bei dem die sprachlichen Fertigkeiten der Firma Richter so danebenlagen, daß ein Wort nicht gebildet werden konnte. Es ist besonders überraschend, wenn man sich daran erinnert, daß die Firma seit etlichen Jahren ein Büro in Rotterdam unterhielt, ehe dieser Kasten überhaupt vertrieben wurde.

² Der Unterschied zwischen KK und GK Steinen wird in dem zweiten Kapitel Ankersteine -- ein Überblick beschrieben. Weil es die GK Steine waren, die so populär wurden, schrieben einige Autoren, die den Beitrag der Brüder Lilienthal betonen wollten, die GK Steingröße diesen ebenso zu.

³ Und wie man später in diesem Kapitel sehen wird, waren die Steine, die für den zweiten Versuch der Lilienthals hergestellt wurden, gleichfalls KK.

⁴ Schwarzburg-Rudolstädtische Landeszeitung, 21.12.1880

⁵ Landeszeitung Rudolstadt, „50 Jahre Richters Fabrik in Rudolstadt“, 15. Juli 1928



Dieser Entwurf für das Deckelbild wurde sowohl bei späten "Das Bauen" als auch frühen Alte Folge Kasten verwendet.

⁷ Druckzeichen sind Vermerke über die Druckgeschichte im Druckbild. Sie werden oft auf Drucksachen wie Kataloge gesetzt; auch heute noch. Die Druckzeichen liefern im allgemeinen das Datum des Drucks und die Menge und oft andere Informationen wie die Quelle oder die Verwendung. Ein Beispiel von Richter aus dem ersten New Yorker Katalog, ist 8706 A 60, was bedeutet, daß 60.000 Kataloge im Juni 1887 für den amerikanischen Markt gedruckt wurden.

⁸ Kasten Nr. 1 war der älteste Kasten. Nr. 0 hat den gleichen Inhalt wie Nr. 1, war aber eine spätere (und billigere) Ausgabe in einem attraktiven Karton verpackt und sehr ähnlich den AF Kasten.

⁹ Kasten Nr. 9 ist zweimal Kasten Nr. 7, minus 2 × Nr. 1R und 2 × Nr. 4G.

¹⁰ Deshalb vielleicht identisch mit den KK-AF Kasten Nr. 9 und 9A.

¹¹ Man kennt die Georgens Kasten Nr. 0, 1, 3, 7 (2 Versionen?) 9, 11, 12,13 und 25 , wie unten gezeigt.

Nummer	Inhalt	Kistenmaterial	Anmerkungen
0	43	Karton	billige Ausgabe
1	43	Holz	teure Ausgabe
3	80	Holz	englische Ausgabe, Deckelbild auf der vorigen Seite abgebildet
7	76 (?)	Holz	unvollständig, keine Einpackvorlage
7	83	Holz	
9	162	Holz	2-lagig, zweimal Nr. 7 minus 2 × 1R und 2 × 4G
11	87	Holz	Einpackvorlage gezeichnet mit "11, 13"
12	173	Holz	einlagig, beinahe identisch mit KK-AF Nr. 12
13	174 (?)	?	vermutlich zweimal Nr. 11
20			
24			
25			Nach Aussage von Dr. Meyer-Margreth identisch mit Nr. 20 + Nr. 24

¹² Die Benutzung des Namens "Das Bauen" auf den frühen Alte Folge Kasten ist ebenfalls ein gutes Beispiel für die Neigung Richters, den Bestand an überholten Deckelbilder aufzubrauchen. Man muß Sorgfalt walten lassen, um zu vermeiden, durch die Verwendung eines alten (nicht Kasten-spezifischen) Deckelbildes auf einem Kasten irreführt zu werden.

¹³ Jährlicher Bericht für 1883 des Büros zur Inspektion der Schwarzburg-Rudolstädter Fabriken, Archiv von Schwarzburg-Rudolstadt, Heidecksburg, Rudolstadt, 1883.

¹⁴ Aus den Katalogen geht hervor, daß der Kasten Nr. 20 12,50 Mark kostete. Wenn man die Kosten für die einzelnen Steine (8,75) und für die Bücher (1,80) abzieht, kann man die Kosten der Holzkiste mit 1,95 Mark oder 15,6% berechnen. Aber Kostenberechnungen dieser Art sind selten

sinnvoll.

¹⁵ Stade, Heinz, Rudolstadt, Verlagshaus Thüringen, Erfurt, 1991. ISBN: 3-86087-015-7
S. 49

¹⁶ Der "grundlegende Stein" der Alten Folge hat $0,5 \times 1 \times 2$ mal das Einheitsmaß, dasselbe Verhältnis wie ein europäischer Ziegelstein. Deshalb ist der grundlegende Stein Nr. 1 in KK-AF $10 \times 20 \times 40$ mm und in GK-AF $12,5 \times 25 \times 50$ mm groß. Im späteren NF Zeitraum ist der grundlegende Stein ebenfalls mit der Nr. 1 ein Würfel mit dem Einheitsmaß; also $20 \times 20 \times 20$ und $25 \times 25 \times 25$ mm.

¹⁷ Die meisten Quellen geben den Zeitpunkt von Richters Tod als den 25. Dezember an. Der Katalog, der Oktober 1911 gedruckt wurde, beginnt mit den Worten: "Am 25. Dezember des vorigen Jahres starb der Gründer unserer Firma, der geheime Kommerzienrat Dr. Friedrich Adolf Richter." Aber seine Todesanzeige aus der Leipziger Illustrierten Zeitung vom 5. Januar 1911, Ausgabe Nr. 3522, Band. 136, S. 14 und 22, die von I. I. Weber geschrieben wurde, sagt aus, daß Richter am 22. Dezember starb. "Am ersten Weihnachtsfeiertag starb in Jena ...". Tatsächlich verhaelt es sich aber so: Richters Tod wurde in Jena am 27. Dezember 1910 unter der Nummer 878 ins Sterberegister eingetragen. Richter starb am 25. Dezember 1910, 9.00 Uhr abends in der Privat- klinik Herford zu Jena, Am Steiger 4.

¹⁸ "Ein Gang durch die Geschäftsräume des Hauses F. Ad. Richter & Cie.", Richters Verlag-Anstalt, Leipzig, 1906. S. 26 - 27. Die holländische Ausgabe ist älter und im März 1893 veröffent- licht worden. Die Druckzeichen lauten: 933 **H** 5; deshalb wurden 5.000 gedruckt.

¹⁹ Dem Autor war bekannt, daß sich einige Ankersteine in Wasser auflösen und nur einen Haufen Sand und Farbstoff zurücklassen, während die meisten Steine nicht beschädigt werden. Die Formel mit dem Sorel-Zement erklärt anscheinend diese unterschiedliche Qualität der Steine.

* * * * *

Kapitel V

¹ van Hulsten, Peter L.M., "Grußadresse bei der Eröffnung der Anker Ausstellung in Madurodam", Zeitung des Klubs der Ankerfreunde, Den Haag, Niederlande, Bd. 12 Nr. 3, Seite 92, 1991.

² Anzeige von Richter, nicht datiert, enthält aber ein Dankschreiben vom 22. Juli 1897.

³ Nur Richters Grammophone und Musikautomaten gewannen Goldmedaillen. Der Leser mag Bezüge zu Goldmedaillen erkennen, die bei der Weltausstellung in St. Louis gewonnen wurden. Richter hatte keine Skrupel, die Erwähnung einer Goldmedaille auf das Produkt oder die Produktlinie zu beschränken, die sie gewonnen hatte. Er betrachtete die Medaillen als von der Firma gewonnen und deshalb auf alle Produkte der Firma anwendbar.

⁴ Meyer-Margreth, Ernst, "Geschichte der Anker Steinbaukasten", Beiträge zur deutschen Volkskunst und Antiquitäten, Bd. 17, Hamburg, 1978. S. 103 - 126 und Tafel 96 - 105.

⁵ Die Kataloge behaupten, daß nur 1810 Steine im Kasten enthalten sind. Weil kein Muster vom Kasten oder seiner Einpackvorlage bekannt ist, kann man nicht sicher sein, welches die korrekte Zahl ist.

⁶ Die größte Originalkiste von Richter, die der Autor außer den Luxuskasten auf besondere Bestellung gesehen hat, enthält fünf dieser doppelten Einsätze. Sie ist 495 × 380 × 180 mm groß und wiegt über 50 kg. Kürzlich tauchte ein fabrik-originaler Schrank mit der Sammlung des kürzlich verstorbenen Carl Vieth auf. Der Schrank ist in cm 128 (H) × 55 (B) × 42 (T) groß und enthält 20 doppelte Einsätze, in denen die Große Burg und Große Festung Kasten geliefert wurden. Gefüllt würde sie 200 kg wiegen!

⁷ Diese interessante Kastenreihe, die reinen Imperator Metallbaukasten kamen 1913 heraus. Sie werden in Kapitel XVI dieses Buches beschrieben. In diesem Kapitel findet man auch Bilder vom Modell des Leipziger Hauptbahnhofes.

⁸ Anker Zeitung, Nr. 1, 1. April 1913, Seite 9

⁹ Henry Messerschmidt war der Schwiegersohn des Eigentümers der Block House, Inc., A. Paul Fricke. Das Block House war die Vertriebsstelle in den USA für Anker Steine nach dem 1. Weltkrieg.

¹⁰ In der Lobby des Deutsches Landhaus Stresemannstraße 90. Aber als dieses Buch geschrieben wurde, mag es Pläne gegeben haben, das Modell in die Richtersche Villa nach Rudolstadt zu verlegen.

¹¹ USA Patente: 513.532 (30.1.94); 518.329 (17.4.94); 519.737 (15.5.94); 532.585 (15.1.95); 533.495 (5.2.95); 551.789 (24.12.95); 552.303 (31.12.95); 560.283 (19.5.96); 560.540 (19.5.96); 580.955 (20.4.97); 605.135 (7.6.98); 649.356 (8.5.00); 667.576 (5.2.01); 740.925 (6.10.03); 740.926 (6.10.03); 748.653 (5.1.04); 755.939 (24.3.04). Zusätzliche nicht Baustein-bezogene USA Patente für F. Ad. Richter als Erfinder: Wahrsagemaschine: 631.671 und 631.672 und 631.673 (alle 22.8.99)

¹² Frank Hornby, der Erfinder von Meccano, beantragte 1901 ein Patent und stellte seinen ersten Kasten im selben Jahr her. Der Kasten bestand aus neun verschiedenen Teilen. Bis 1904 wurden sieben weitere Teile für ein Antriebssystem hinzugefügt (Schneckengetriebe, Schnurlaufäder, Zahnräder, Ritzel, Kegelräder usw.). Die Reihe enthielt insgesamt drei Kasten. Bis 1906 hatte das Meccano System 39 verschiedene Teile und es gab fünf Kasten. 1909 wurden die Metallteile, Handbücher und Kasten zu ihrer gegenwärtigen Form überarbeitet.

¹³ **Spielzeugbezogene Patente, die von der Firma Richter gehalten wurden**

Erfinder	Deutsche Nr.	Nr. in den USA ¹	Anmerkungen und Produkte
F. Ad. Richter Lilienthal, O. & G.	13770; 10.8.1880	233780; 26.10.1880	Deutsches Patent am 10.1.1887 aufgehoben; Spielzeugsteine
Otto Lilienthal	30903; 7.8.1884		automatisierte Produktion
G. Lilienthal	41233; 7.11.1886	335707; 9.2.1886	neue Steinformel

Erfinder	Deutsche Nr.	Nr. in dem USA	Anmerkungen und Produkte
Julius Weiss	67599; 20.7.1892		Bauspielzeug aus Metall
Julius Weiss	76747; 20.2.1894		Brücke von 1895
F. Ad. Richter		; 6.3.1900	Vernickelte Brückenteile (?)
F. Ad. Richter	133728; 24.2.1901	684100; 8.10.1901	Vernickelte Brückenteile
F. Ad. Richter	135510; 3.1.1902	706689; 12.8.1902	Steine für Saturn-Spiel
August Schütze		709685; 23.9.1902	nicht benutzt; Spielzeugeisenbahn
August Schütze		741982; 20.10.1903	nicht benutzt; rollendes Material
F. Ad. Richter	166740; 7.3.1905	834935; 6.11.1906	Dächer für Kasten mit vernickelten Eisenteilen
August Schütze		819812; 8.5.1905	nicht benutzt; rollendes Material
F. Ad. Richter	226420; 22.7.1909	999466; 1.8.1911	Lackierte Brückenteile aus Eisen
F. Ad. Richter	227149; 22.7.1909	997008; 4.7.1911	Dachstein Dächer
F. Ad. Richter		1015342; 23.1.1912	Eiserner COMET, beantragt am 2.2.09
Franz Hendrichs	251187; 17.2.1912		Nur-Metall Imperator Kasten
Richter & Cie.	271676; 9.3.1913		nicht benutzt; reiner Metallkasten
Richter & Cie.	281079; 6.6.1913		nicht benutzt; Steinverbindungen
Richter & Cie.	281278; 16.11.13		nicht benutzt; reiner Metallkasten
¹ Die Zeitpunkte (Gültigkeit des Patentes) werden in deutschen Format dargestellt (Tag.Monat.Jahr). Man beachte: Deutsche Patente waren ab Datum des Antrags wirksam, USA Patente ab Datum der Erteilung.			
² Richter in Deutschland als Eigentümer; die Lilienthals in den USA als die "wirklichen Erfinder".			

¹⁴ Der **Modell-Baukasten** sollte nicht verwechselt werden mit den Künstler-Modell-Baukästen, die kurz nach dem 1. Weltkrieg erschienen.

* * * * *

Kapitel VI

¹ Weber arbeitete für die Richtersche Kunstanstalt bis zu seinem Tod am 12. September 1907.

² Siehe Fußnote 21 in Kapitel III.

³ Ob Rische der Entwerfer oder nur der Graveur war, ist nicht bekannt.

⁴ Meyer arbeitete für die Richtersche Kunstanstalt bis zu seinem Tod am 21. Januar 1912.

⁵ Der Vergleich von Groß- und Einzelhandel in Broschüren der Firma zeigt, daß Richters Preisansetzungen im allgemeinen den Einzelhändlern eine Gewinnspanne von 46,7% lieferten (Kauf für 8\$, Verkauf für 15\$).

- ⁶ Versuchen Sie einmal, spezielle einzelne Steine für Lego zu kaufen.
- ⁷ Während dieses frühen Zeitraums der AF Reihe wurden verschiedene unterschiedliche Deckelbilder verwendet einschließlich einiger älterer "Das Bauen" Deckelbilder.
- ⁸ Deutsch, Englisch, Holländisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Dänisch, Rumänisch, Ungarisch, Tschechisch, Polnisch, Russisch. Spätere Druckwerke von Richter trifft man auch in Slowakisch, Bulgarisch, Serbisch, Kroatisch, Slowokisch, Albanisch, Griechisch, Türkisch, Ukrainisch, Ruthenisch, Arabisch, Schwedisch, Norwegisch.
- ⁹ Der Katalog für einzelne Steine, der den Namen "Das Bauen" verwendete, sollte nicht mit den Kasten aus dem Zeitraum von Georgens mit dem gleichen Namen durcheinandergebracht werden.
- ¹⁰ Richter, Bauvorlagenhefte, Kasten Nr. 5, erstes Buch, 4. Ausgabe, Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider, Leipzig ,1889; auf den Seiten innen und dem hinteren Umschlag.
- ¹¹ Der aufmerksame Leser wird die "acht hölzernen Balken" bemerkt haben. Balken aus Stein brechen leicht, wenn sie zum Tragen großer Gewichte wie Dächer verwendet werden. Holzbalken wurden eingeführt, weil Holz trotz anderer Probleme nicht so leicht bricht.
- ¹² Trotz der hohen Auflage, auf die das Druckzeichen hinweist (883 - 3) ist nur zweies dieser Alben bekannt. Der Titel ist "Die Baukunst im Kleinen".
- ¹³ Es gibt eine zugrundeliegende Logik für das Numerierungssystem aus Sicht des Herstellers, aber nicht aus Sicht des Kunden. Die Nummern wurden rotierend vergeben, wobei Nummern in Reihenfolge an einen Kasten in jeder Serie wie unten gezeigt vergeben wurden:

Alte Folge Kasten Nummern
(Bis Kasten Nr. 19)

Stufe	Kasten Nummer					
	Erste	Zweite	Dritte	Vierte	Fünfte	Sechste
KK	1	4	8	12	-	-
	2	5	9	13	-	-
GK	3	6	10	14	16	18
	-	7	11	15	17	19

Aus der Numerierungsreihenfolge ist eine Theorie entwickelt worden, wonach der ursprüngliche Plan zwei Serien für KK und eine Serie für GK Kasten vorsah (Nr. 1 bis 6) und die zweite Serie GK Kasten hinzugefügt wurde, als man feststellte, daß die GK Kasten populärer waren. Dem Autor erscheint es wahrscheinlicher, daß Richter entschied, daß es für so kleine GK Kasten keinen Markt geben würde und er deshalb die zweite GK Serie auf der zweiten Stufe begann (Nr. 4, 5, 6, 7). Das Fehlen von KK Kasten der 5. und 6. Stufe ist ebenfalls der Reaktion

des Marktes zugeschrieben worden. Aber es ist für den Autor schwer zu glauben, daß alle diese KK Serien herauskamen und im gleichen Jahr modifiziert wurden. Es gibt auch spätere KK-AF Kasten, die mit Nr. 20 anfangen.

¹⁴ Deutsch, Englisch, Holländisch, Französisch, Dänisch, Polnisch, Tschechisch und Ungarisch hatten alle ihre sprach-bezogenen verschiedenen Telegraphierworte. Nur das französische Telegraphierwort wurde auch für Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumänisch und Russisch benutzt. Aus dem gleichen Grund sind ein paar Telegraphierworte aus den U.S.A. und Großbritannien nicht identisch.

¹⁵ Der Autor hat ein Buch für den Kasten KK-AF Kasten Nr. 22 (899 A 5) gesehen. Das Buch war identisch mit dem Standardbuch, auch der Umschlag; aber die Nachahmer-Warnung fehlte und es wurde betont, daß die Steine im USA Patent erfaßt wären. Vielleicht wollte Richter sicher sein, daß die Bekanntmachung des Patentes, das noch in den USA galt, in den Kasten enthalten war, die in den U.S.A. verkauft wurden. Aber warum dann nicht auch in den GK Kasten?

¹⁶ **„Ergänzungskasten Nr. 21A,**
„passend zum Anker-Steinbaukasten Nr. 18C oder 19A, alte Folge.

„Infolge des großen Brandes vom 12. Juni d. J. sind sämtliche Vorlagehefte, und größtenteils auch die Druckplatten und Zeichnungen dazu, vernichtet worden. Wir sind deshalb nicht in der Lage, den Ergänzungskasten No. 21A mit dem Heft der alten Folge zu liefern. Damit aber die Besitzer des Anker-Steinbaukastens No. 21 alte Folge dennoch einen passenden Ergänzungskasten bekommen können, haben wir einen solchen neu und so zusammenstellen lassen, daß sie dadurch in die für sie günstigere neue Folge übergeführt werden.

„Dieser Übergangskasten No. 21A alte Folge, dem ein Heft No. 20 der neuen Folge beiliegt, kostet: M. 17.-

„Rudolstadt, den 15. Juli 1898

„F. Ad. Richter & Cie.“

¹⁷ **„Der Übergangskasten**
„No. 24A alte Folge,

„dem dies Heft angehört, ist infolge des großen Brandes vom 12. Juni 1898, bei dem alle Vorlagehefte, und teils auch die dazu gehörenden Druckplatten und Zeichnungen, vernichtet wurden, neu und so zusammenstellt worden, daß er in die neue Folge überführt. Dies Heft gehört bereits der für den Baukünstler günstigeren neuen Folge an.

„Wegen der durch den großen Brand nötig gewordenen Änderung des Kasteninhalts kann der Bau der letzten Seite des alten Vorlagenheftes nicht genau nach Vorlage ausgeführt werden. Der Baukünstler muß einige Änderungen vornehmen, die ihm nicht schwer fallen dürften.

„Beim Einkauf des nächsten Ergänzungkastens verlange man gefälligst ausdrücklich den Anker-Steinbaukasten No. 13A neue Folge, Telegraphierwort: "Schilfgras", da **nur dieser als Ergänzung paßt.**“

(kein Zeitpunkt bekannt, aber sicher nach 1898 [weil 1898 die Jahreszahl als "in diesem Jahr" und nicht als "1898" angegeben worden wäre.]

* * * * *

Kapitel VII

1 Neue Folge 'Täfelchen legen' Spiele werden in dem Katalog von 1892 für Großbritannien beworben.

2 Niels Gottlob (ein Däne, 1928-1992) war in Bezug auf Steinformen der Experte dieser Generation. 1990 schrieb er eine Einführung zur 7.-ten Ausgabe des Steinkataloges (nicht benutzt), die die Numerierung der GK-NF Steine beschreibt. Die relevanten Abschnitte dieser Einführung, die vollständig im MLB des CVA, Bd. 13, S. 63 und 64 erschien, werden hier wiedergegeben:

„Es gibt nur wenige offizielle Quellen über die korrekte Numerierung der Anker Bausteine. Die Fabrik hat Steinlisten in vielen Ausgaben veröffentlicht und die Numerierung ist weitgehend konsistent gewesen. Es gab eine Veränderung der Nr. 1001 bis 1010 in Nr. 901 bis 910, weil die "Neue Reihe" angefangen mit Nr. 1001 herauskam. Dieser Wechsel rief keine echten Schwierigkeiten hervor, weil keiner der betroffenen Steine jemals in einem Kasten auf dem Markt enthalten war.

Dann erschien in der "Anker Zeitung" Nr. 19 vom 1. Juli 1928 ein besonderes Angebot auf Seite 108. Mehr als 20000 Steine waren zu verkaufen und, wie die Zeitung aussagte "sie sind Steine von unserer Steinliste, aber in besonderen Abmessungen hergestellt." Die Zeitung hielt auch fest, daß die Steine für ein Ausstellungsmodell hergestellt wurden. (Die Fünf-Häuser-Kirche, davon ist kein Bild bekannt.). Die besonderen Abmessungen wurden durch Buchstaben a, b, c und d angezeigt, aber auf eine sehr zufällige Art und Weise; deshalb kann vermutet werden, daß nie die Absicht bestand, sie tatsächlich in die Steinliste aufzunehmen. Es war einfach ein verständlicher Versuch, etwas überschüssiges Material loszuwerden.

Es kann keinen Zweifel geben, daß viele andere Steine von Richter hergestellt wurden, wahrscheinlich auch nach persönlichen Wünschen von Privatkunden, weil viele weitere Steine außer den in den offiziellen Listen und dem obigen Sonderangebot enthaltenen im Laufe der Jahre aufgetaucht und den Herausgebern dieses Kataloges gezeigt worden sind. Wenn es ziemlich sicher feststand, daß solche Steine original aus Richterscher Herstellung stammten, wurden sie in den Katalog aufgenommen, üblicherweise unter Verwendung eines Zusatzes, wenn sie nur Standardsteine mit einer unüblichen Dimension, am häufigsten einer nicht aufgelisteten Dicke, waren. Jedoch steht eines ziemlich sicher fest: wir werden nie alle unterschiedlichen Steine kennen, die tatsächlich von Richter während der Jahre der Existenz der Fabrik hergestellt wurden. Aber es ist das Ziel der Herausgeber, so viele wie möglich zu finden.

Der offizielle Katalog zeigt viele Lücken in der Numerierungsreihenfolge. Den Grund dafür kann man nur raten und wird ihn wahrscheinlich nie sicher kennen. Die erste Lücke erscheint nach Nr. 550, wo nur ein paar Nummern benutzt werden, bis die achteckigen Dachsteine von Nr. 614 an beginnen. Wiederum gibt es Lücken von 642 bis 652, von 796 bis 805, von 856 bis 875 und von 911 bis 949.

Dann zeigte AV Burghard Probst 1988 beim April Treffen des CVA in Alphen an den Rijn einen Katalog, der handschriftlich und durch Handzeichnungen vom verstorbenen Karl Lufsky gestaltet worden war und bei dem beinahe alle Lücken gefüllt waren. Es verblieben nur 2 Lücken, nämlich von 587 bis 591 und von 922 (oder 928[†]) bis 949. Nun arbeitete Karl Lufsky sicherlich mit der Richterschen Fabrik beim Kasten 18A "Neue Serie" zusammen und man muß seinem Katalog deshalb einige Authentizität zuerkennen. In jedem Fall haben die Herausgeber in Ermangelung von etwas besserem und als Ehrung für die große Arbeit, die von Karl Lufsky geleistet wurde, beschlossen, die zukünftigen Kataloge auf Karl Lufskys ausgezeichneter Schöpfung basieren zu lassen.

Das führt zu keinen Änderungen bei den gewöhnlichen Steinen, aber für die seltenen sind verschiedene Änderungen notwendig gewesen. Eine Untersuchung der Sammlung von Lufsky zeigt, daß nicht alle Spezialsteine gemäß dem üblichen Herstellungsprozeß hergestellt worden sind. Aber auch die Richtersche Fabrik benutzte unkonventionelle Methoden, als sie die abgeschnittenen Dachsteine für die "Grosse Burg" und die "Grosse Festung" (Nr. 584, 587 und 588 im aktuellen Katalog) lieferten und für einen langen Zeitraum stellten sie alle langen Balken aus Holz her.

Für Steine, die nicht durch den ursprünglichen Fabrikationsprozess hergestellt wurden, kann nicht glaubwürdig entschieden werden, ob sie von Richter oder von irgend jemandem sonst hergestellt wurden.

Solche Zweifel gibt es für die folgenden Nummern: 556* - 559*, 562*, 563*, 565*, 572* - 579*, 580, 585, 586, 652*, 857 - 869, 915 - 917, 921, 929, 930* und 949. Die Teile, die mit einem Stern (*) markiert sind, findet man wahrscheinlich nur aus Holz hergestellt; tatsächlich sind die vier Exemplare von Nr. 652 in der Sammlung von Lufsky aus Holz hergestellt.

Alle anderen Steine sind nach bestem Wissen der Herausgeber von der Richterschen Fabrik hergestellt worden, wobei davon ausgegangen wurde, daß bei dem besonderen Angebot vom Juli 1928 alle Steine aus der Fabrik stammen.

Ein paar weitere Kommentare sind notwendig. Es gab Steine in dem Katalog von Lufsky, die sich dem Verständnis entzogen. Sie wurden aus der 278er Serie zurechtgeschnitten und konnten konkave und konvexe Ecken bilden, wenn sie richtig paarweise zugeordnet wurden, aber alle Winkel und Abmessungen, die durch das Abschneiden erzeugt worden sind, lagen gänzlich außerhalb aller Standard-Abmessungen. Sie sind im Katalog nicht enthalten gewesen. Die Steine 863 - 866, die mindestens einem bestimmten (wenn auch hochgestochenen) Zweck dienten, hatten sehr merkwürdige Abmessungen. Sie sind mitaufgenommen worden, aber mit "natürlichen" Abmessungen. Vier Steine, die Nr. 857, 861, 867 und 916, erschienen einzeln ohne die passenden Steine, um Paare zu bilden. Die fehlenden Steine sind eingebracht worden, was eine leichte Umordnung der Numerierung verursachte.

Jetzt folgt ein abschließendes Bekenntnis. Tief in den Herzen der Herausgeber gibt es ein deutliches Gefühl, daß Karl Lufsky einige Steine aus seinem Katalog selbst herstellte. Nun kann aber niemand berechtigterweise behaupten, daß nur diejenigen Leute, die gerade zufällig bei der Firma Richter beschäftigt waren, neue und nützliche Steinformen erfinden konnten. Enthusiastische Bau-

meister, zu denen Karl Lufsky sicher zu zählen ist, würden viel eher wirklich nützliche neue Formen entdecken. In der Fabrik mußte im Auge behalten werden, daß es einen geschäftlichen Aspekt bei allen Aktivitäten gab; alles, was erfunden und in die Produktion gegeben wurde, mußte einigen Gewinn erzielen. Vielleicht nicht alles - ein gut funktionierendes Geschäft muß immer experimentieren und einige Risiken eingehen, aber es muß ein Gleichgewicht gefunden werden und am Ende muß das Nettoresultat natürlich ein Gewinn sein.

Wenn man deshalb davon ausgeht, daß mindestens einige Steine aus dem Katalog von Lufsky von ihm selbst hergestellt wurden und daß vielleicht einige Steinformen, die früher als original von Richter präsentiert wurden, ebenfalls Erfindungen von Privatleuten waren, auch wenn diese auf Bestellung durch Richter fabriziert wurden (z.B. die Nr. 84A, 85A, 925), sind ein paar Steine eingebracht worden, von denen bekannt ist, daß sie private Erfindungen waren: Nr. 869, der ein Viertel von Nr. 235 ist, und von denen sich zwei bei dem seltsamen Ornament auf dem Dach mit geringer Steigung der Loggia der Großen Burg begegnen; Nr. 921, der bei der Apsis der Großen Kathedrale verwendet wird; Nr. 929, ein Trost für die vielen Eigentümer von zerbrochenen Spitzen -- aufeinandergestellt, einer mit der Oberseite nach unten, bilden sie großartige Geländersäulen und Nr. 949, der eine achteckige Kuppel ermöglicht."

³ Der Kasten KK-NF Nr. 3½ braucht nicht als Kasten bezeichnet zu werden, wie das beim KK-NF Kasten Nr. 2 der Fall ist, weil es keine Möglichkeit der Verwechslung zwischen einem Kasten und einem Stein gibt. Dasselbe trifft zu für solche Kästen wie GK-NF Nr. 2½ und die Kästen aus anderen Serien wie DS Nr. 2, Im Nr. 2 oder GK-Br Nr. 2.

⁴ Diese Breiten sind das Ergebnis der Tatsache, daß die Seiten eines $45^\circ \cdot 45^\circ \cdot 90^\circ$ rechtwinkligen Dreieckes $0,707 (\frac{1}{2} \times \sqrt{2})$ mal die Hypotenuse lang sind. Diese Steine gleichen die irreguläre (kein Vielfaches von $1/8$) Länge aus. Z.B. würde ein Abstand von 50 mm längs der Seiten eines Gebäudes, aber im Winkel von 45° 70,7 mm betragen. Standardsteine würden dieses Maß um 50 mm auf 20,7 (20,66) mm reduzieren. Für richtige Abmessungen wurden neue Steine benötigt; $7/8$, oder 21,875 mm, ist nicht genau genug. Aber die weitgehende Annäherung zu $(\frac{1}{2} \times \sqrt{2}) \times 7 = 5$ (anstelle von 4,95 -- also eine Differenz von 1%) ist genau genug für den Bau mit Ankersteinen.

⁵ Die Mosaik- und Spielsteine werden im Katalog für einzelne Steine nicht korrekt bezeichnet und einige Abmessungen sind fehlerhaft angegeben. Weil Mosaikfußböden als Rhomben ausgelegt werden, ist die grundlegende Abmessung dieser Steine die Quadratwurzel von 2 mal die Standardabmessung. Deshalb sind die wirklichen GK Mosaiksteine die Nr. 680 (ein Quadrat mit Seitenlänge 17,68 mm und einer Diagonale von 25 mm), 682 und 683. Die KK Mosaiksteine sind Nr. 692 (14,14 mm Seitenlänge, nicht 15, wie im Katalog angegeben), 693 (ebenfalls 14,14 mm Seitenlänge) und 694 (richtig dimensioniert).

⁶ „Der frühestens Ende 1910 lieferbare Ergänzungskasten Nr. 34D, besteht aus einem starken, fein gebeizten und lackierten Holzkasten mit Schiebedeckel und Metallecken. Größe: 440 : 320 : 170 mm. Er ist in vier Einsätzen mit vernickelten Metallgriffen verpackt. Diese enthalten: 220 Anker-Bausteine, 374 fein vernickelte eiserne Brücken- und Dachkonstruktionsteile, 166 vernickelte Schrauben und einen Schraubenzieher. Ferner: ein Vorlagenheft Nr. 35 und eine Mappe mit Querschnittzeichnungen; zu jedem Bau einen Grundriß in wirklicher Größe und eine Bau-Einpackvorlage für sämtliche Steine des Kastens Nr. 35. Die teilweise schon aufgestellten Hoch- und

Brückenbauten der Hefte Nr. 29, 31, 33 und 35 sind geradezu großartig ausgefallen und werden den durch die Prachtbauten des Heftes Nr. 34 verwöhnten Baukünstler entzücken.

Da es uns aber infolge der ganz außergewöhnlichen Schwierigkeiten, die mit dem Aufstellen der großen Prachtbauten verbunden sind, leider unmöglich ist, die Hefte Nr. 29 bis 35 früher fertig zu stellen, die Nachfrage nach dem Ergänzungskasten Nr. 34D aber immer lebhafter wird, so haben wir uns entschlossen, den Kasten zunächst mit dem großen, neuen Vorlagenheft Nr. 27 zu liefern. Die in diesem Hefte enthaltenen Vorlagen zu Hoch- und Brückenbauten geben infolge der patentierten eisernen Dachkonstruktionsteile an Größe den Bauten des Heftes Nr. 34 kaum etwas nach und wird deshalb das Heft auch die Besitzer des Kastens Nr. 34 voll befriedigen.

Der Preis des Kastens Nr. 34D mit dem angegebenen Steininhalt, den patentierten Eisenteilen und dem Heft Nr. 27 nebst Schnittheft stellt sich auf M 48.50. Die Besitzer dieses Ergänzungskastens brauchen später nur die vorgenannten Hefte und Schnittmappen je nach dem Erscheinen hinzuzukaufen. Die Schluß-Einpackvorlage kann erst mit dem Heft Nr. 35 geliefert werden. Wir glauben, Ihnen die Anschaffung des Kastens Nr. 34D mit dem Heft Nr. 27 warm empfehlen zu dürfen.

„Sollten Sie außer dem Kasten Nr. 34 noch einen oder mehrere unserer Anker-Brückenkasten besitzen, so bitten wir Sie, sich vor dem Ankauf des Kastens Nr. 34D mit uns in Verbindung setzen zu wollen, da in diesem Fall ein Teil des Inhalts des Kastens entbehrt werden kann.

F. Ad. Richter Cie., Rudolstadt.

0811 - 500”

Aufgrund der obigen Ausführungen und der Existenz von ein paar Vorlagen aus den Büchern Nr. 31 bis 35, sind Fragen entstanden, ob der GK-NF Nr. 34D vielleicht zum Verkauf angeboten wurde. Sind einige Kasten, die ihre Eigentümer für VE Nr. 27 B halten, tatsächlich Nr. 34D, was obiges anscheinend implizieren würde? Hatten die Eigentümer des GK-NF Kastens Nr. 34 die Möglichkeit, diesen Kasten nur mit dem Buch Nr. 27 zu kaufen und später vielleicht ebenfalls Buch Nr. 29? Das Buch für Nr. 29 ist als VE Nr. 27B bekannt. Dieses Buch konnte direkt von der Fabrik unmittelbar vor dem 1. Weltkrieg gekauft werden, aber bis dahin war der Kasten VE Nr. 27B überflüssig. Der Kasten DS Nr. 27B Giessen ist nicht bekannt.

⁷ Die Druckzeichen, auf die Bezug genommen wird, findet man auf der ersten Seite der Vorlagen und nicht auf dem Umschlag des Heftes. Umschläge, die auch Druckzeichen tragen, wurden in verschiedenen Sprachen für spezifische Märkte gedruckt. Die Auflagen für diese Umschläge waren kleiner und ihre Druckzeichen sind wenig hilfreich für den Anker-Sammler.

⁸ Die Verwendung als Jahr ist anscheinend auf einige jährliche Auflagen von Katalogen beschränkt gewesen.

⁹ Der Autor hat nicht genügend andere Vorlagenhefte KK-NF oder AF geprüft, um eine Abschätzung ihrer Produktion vorzunehmen.

¹⁰ Leider wurde sehr säurehaltiges Papier für eine Reihe der Alte Folge Vorlagenhefte benutzt, besonders für die frühen aus den 1880er Jahren ebenso wie die Hefte zwischen dem Start des 1. Weltkrieges und dem Ende der VEB Ära. Diese Vorlagen sind sehr empfindlich und leicht zu beschädigen.

¹¹ Diese Eichenschränke haben an der Vorderseite Türen oder eine vertikal verschiebbare Vorderseite. Die Steinlagen können als Laden einzeln nach vorne herausgezogen werden.

¹² Alle diese Große Burg Kasten in der Truhe fand man in den USA.

¹³ Einige wenige Ergänzungskasten, mit demselben Ergänzungsbuchstaben, enthalten zusätzliche leere Einsätze, um besonders kleine Steine aufzunehmen.

* * * * *

Kapitel VIII

¹ Thomas Edison patentierte 1878 das Grammophon, also war Richter innerhalb von 20 Jahren in größerem Rahmen ein Anwender seiner Erfindung. Der Autor spekuliert, daß unter Berücksichtigung dieser Tatsache Edisons Lob für die Steinbaukasten nicht so überraschend ist.

² Siehe Fußnote 11 in Kapitel V wegen einer Liste der Patentnummern.

³ Deutsches Patent 133728, beantragt am 24. Februar 1901. US Patente datieren vom 6. März 1900 und 8. Oktober 1901, Nr. 684100. Die Druckzeichen stammen vom April 1901 (014 - I 20).

⁴ An dieser Stelle ist der Autor versucht, Anna Russells Kommentar über Der Ring des Nibelungen zu zitieren: "Ich erfinde das nicht, wissen Sie." Die Nr. 1 ist bereits für KK-AF Kasten, KK-AF Stein, GK-AF Stein, KK-NF Kasten, KK-NF Stein, GK-NF Stein und KK Brücken Kasten Ergänzung verwendet worden. Jetzt wird sie verwendet, um Metallteile zu bezeichnen. Aber der Leser sollte sich nicht entspannen, Nr. 1 (und viele weitere Nummern) werden als "positive" Bezeichnungen verschiedene weitere Male verwendet werden, obwohl dankeswerterweise die Firma manchmal bemerkte, daß die römische Ziffer "I" sich feststellbar von der arabischen Ziffer "1" unterschied.

⁵ Die Nummern GK-Br 28A und 34A sind keine offiziellen Nummern von Richter, sondern vom Autor erfunden. Jedoch wären das die logischen Kasten-Ziffern gewesen, was gut mit der Unterteilung von GK-NF Kasten Nr. 34 in 3 Kasten zusammenpaßt -- die GK-NF Kasten Nr. 20, 20D und 28D.

⁶ Die "Anchor Bridges" Bezeichnung wurde weiterhin in den USA für die zweite Serie der GK-Br Ergänzungs-Kasten verwendet, allerdings waren die Bilder die gleichen wie für die europäischen Kasten.

⁷ Das Druckzeichen auf einem Imperator Kasten Nr. 6 (018 **Nord** 1) zeigt, daß Einpackvorlagen ebenso wie Bücher mehrere Jahre früher gedruckt wurden, bevor die Kasten auf den Markt kamen.

⁸ Diese Aussage trifft für die geradzahlig nummerierten GK-Br und die geradzahlig nummerierten Imperator Kasten zu, ebenso wie für die ungeradzahlig nummerierten KK-Br Kasten, weil keine

KK Emperor Kasten hergestellt wurden. Aber die zweite Serie Emperor und VE Kasten hatten alle ungerade Nummern und sie teilten sich in der Tat die Vorlagenhefte.

⁹ Der Name **Anchor Bridges** wurde in den USA sowohl für die erste und zweite Series von GK-Br Ergänzungskasten verwendet; **Anchor Blocks** wurde für diese selbstständige Kastenserie benutzt und später für die zweite Serie Emperor Kasten. Es ist nicht korrekt, "**A-B**" als bezeichnende Abkürzung für die "Anchor Bridges" Kasten zu verwenden.

¹⁰ Einige KK-NF Kasten haben keine Codeworte in Englisch, aber diese Kasten wurden für Großbritannien und nicht für die USA hergestellt.

¹¹ Ein Kasten mit dem Deckelbild einer "New Yorker Ansicht" aber der Einpackvorlage auf der Innenseite des Deckels trägt die Bezeichnung Emperor Nr. 6 und ein sehr frühes (018) Datum. Es ist am wahrscheinlichsten, daß dieses Datum keinen Hinweis über den Zeitpunkt der Einführung der A - B Serie liefert, weil das äußere Deckelbild mit "Copyright 1902" gekennzeichnet ist. Weil der Emperor Nr. 6 und der A - B Nr. 5 den gleichen Inhalt und die gleiche Einpackvorlage hatten, gab es keinen Grund, warum die Firma nicht das europäische innere Deckelbild für einen Kasten in den USA verwendet haben sollte.

¹² Die amerikanische Lieblingsvorlage des Autors ist ein Kavalleriefort im Westen. Die Indianer zelten friedlich auf dem Exerzierplatz innen im Fort. Die Soldaten stehen außerhalb Wache und beschützen die Indianer vor irgendeiner nicht erkennbaren Gefahr.

¹³ Einige Ankerforscher glauben, daß sie zwei unterschiedliche KK-Br Kastenserien ebenso wie die zwei GK-Br Serien identifiziert haben. Tatsächlich ist diese Identifizierung aber das Ergebnis der Verwechslung der Änderung von Telegraphierworten zu Paßworten mit einer neuen Kastenreihe.

¹⁴ Die Metallteile Nr. 56 bis 79.

* * * * *

Kapitel IX

¹ Das verwirrendste Beispiel sind die **Br** Ergänzungskasten. Die GK-Br Kasten wurden gerade geändert, als das Paßwortsystem eingeführt wurde. Das Ergebnis ist, daß die erste Serie GK-Br Kasten Telegraphierworte, aber keine Paßworte hat; und die zweite Serie GK-Br Kasten, die sich von der ersten Serie in vieler Hinsicht unterscheidet, hat Paßworte, aber keine Telegraphierworte. Die KK-Br Kasten wurden nie geändert und haben sowohl Telegraphierworte als auch Paßworte. Das Ergebnis ist gewesen, zu glauben, daß die weniger bekannten KK-Br Kasten gleichzeitig mit den besser bekannten GK-Br Kasten geändert wurden.

² Der dänische Katalog 1910 **D** 10 vom Oktober 1900.

* * * * *

Kapitel X

¹ Es ist die Meinung des Autors, daß Richter die Firma Gebrüder Keller nur wegen seines Ansehens als wichtigster Geschäftsmann in Rudolstadt kaufte. Die Schließung der Kellerschen Fabrik zuzulassen, die grundsätzlich dasselbe Produkt wie Richter herstellte, wäre als gegen Rudolstadt gerichtet angesehen worden. Mindestens einer der Gebrüder Keller arbeitete nach dem Kauf weiterhin für Richter. Der Leser wird sich erinnern, daß sie in den 1880er Jahren für Richter in seiner Steinfabrik vor dem Start ihrer eigenen Firma gearbeitet hatten.

² Das Warenzeichenbuch in der Anker Fabrik in Rudolstadt (1992) weist aus, daß die erste Verwendung des Warenzeichens "Comet Baukasten" der "8,VII,93" oder 8.Juli 1893 ist. Dasselbe Buch belegt, daß "Komet" zuerst am "12,V,96" benutzt wurde und in Deutschland (Nr. 16.445) am 11,XI,1904 registriert wurde. Das deutsche Warenzeichen-Register zeigt folgende Daten für Nr. 16.445 (für Komet): Antrag am 18. Juli 1895 und Registrierung am 12. Mai 1896. Die Anwendung galt für "Spiele und Spielwaren, ausgenommen solche aus Gummi und Metall, insbesondere Stein- baukasten".

³ Die Anker Geduldspiele wie auch die anderen Spielzeuge außerhalb des Bereiches von Ankersteinen werden in Kapitel XVI behandelt.

⁴ Das deutsche Warenzeichen-Register zeigt, daß die Registrierung für ORION am 7. März 1902 beantragt und am 5. Mai 1902 gewährt wurde. Obwohl das Geschäft als "Steinbaukastenfabrik" aufgelistet war, waren die behandelten Artikel die Spiele der Firma Richter mit den Baukasten nur als nachträglichem Einfall. (Kugelspiele, Mosaikspiele, und sonstige Legespiele aller Art, Brettspiele, Baukasten.)

⁵ ORION 2 enthält 36 Steine, aber nach Auskunft des USA Katalogs 35 und des deutschen Kataloges 37; ORION 3 enthält 47 Steine genau wie im USA Katalog, aber der deutsche Katalog behauptet 55; ORION 5 enthält 81 Steine, aber der USA Katalog sagt 80 und der deutsche 86 (genau wie COMET 5). ORION 7 enthält 117 Steine, wie der deutsche Katalog festhält. Ein ORION 6 ist nicht aufgetaucht, aber der deutsche Katalog sagt, er sollte 98 Steine enthalten haben.

⁶ Das Warenzeichenbuch im "Traditions-Kabinett" in den Anker Werken weist die erste Benutzung als "TURUL" am 13. September 1912 aus.

⁷ Das Warenzeichenbuch zeigt Registrierungen in den folgenden Sprachen: Italienisch, Griechisch, Serbisch, Bulgarisch, Ruthenisch, Kroatisch, Böhmisches-Slowakisch, Polnisch, Ungarisch, Albanisch, Rumänisch und Türkisch.

* * * * *

Kapitel XI

¹ Der USA Katalog von 1905 -- 059 NY 17,5 -- liefert keinen Hinweis, daß ein Wechsel geschehen sollte. Deshalb kann man schlußfolgern, daß der Weihnachtsverkauf von 1905 auf der ersten Serie Metallbaukasten basierte. Richter wußte sicher, daß die beste Zeit dafür, eine Produktlinie zu wechseln, dann ist, wenn sich der abnehmende Strom im Warenbestand auf einem

Minimum befindet.

² Die Steine werden im allgemeinen durch ihre Nummer bezeichnet. Weil GK Steine bei weitem am häufigsten sind, ist das Präfix GK-NF selbstverständlich und wird nicht benutzt, außer wenn die Möglichkeit einer Verwechslung mit GK-AF oder KK Steinen besteht. Die Farbe kann man durch einen Buchstaben-Zusatz angeben, wobei B blau bedeutet, R rot und G gelb. Die Steine wurden gelegentlich in anderen Farben hergestellt, wobei S schwarz bedeutete, Gn oder V grün, Gr grau, Br braun und W weiss bedeutete. Richter benutzte ebenso Kleinbuchstaben als Zusätze, um Abweichungen von den Standardsteinen zu bezeichnen und Großbuchstaben für Farben. Deshalb ist der Bogenstein Nr. 98a eine Variation des regulären Nr. 98. Um die Möglichkeit der Verwechslung mit, sagen wir, Nr. 208b auszuschließen, stimmte der Klub der Ankerfreunde 1993 überein, Großbuchstaben für Farben zu verwenden, genau wie Richter das in seinem Katalog für einzelne Steine tat. Diese Übereinkunft steht im Gegensatz zu dem häufigeren Benutzen von Kleinbuchstaben sowohl für Farben und Steinabweichungen. Ist z.B. ein Stein Nr. 208b ein blauer Nr. 208 (eher anzunehmen) oder ist er die zweite Variante eines Nr. 208 ohne Farbangabe? Weil die Verwendung von Großbuchstaben für die meisten heutigen Anker Experten so neu ist, sollte der Leser stets aufmerksam wegen einer Verwechslung von Farben und Variationen sein.

³ Deutsches Patent Nr. 166740, beantragt am 7. März 1905. USA Patent 834935.

⁴ Die Längen sind 50, 62,5, 75, 100, 125, 150, 175 und 200 mm.

⁵ Siehe Fußnote 6 in Kapitel VII. Der deutschsprachige Katalog von 1909 bot den Kasten für 38,- M. an wie auch die Einzelhandelspreisliste von 1910.

⁶ Die Abkürzung "NS" wird für die Neue Serie verwendet.

⁷ Richter setzte fest, daß beim großen Kaliber (GK) ungeradzahlig numerierte Kasten mit Metallteilen geliefert wurden und geradzahlig Kasten nur Steine enthielten. Es gab keine weitere Notwendigkeit, die Kasten "mit Eisenteilen" zu bezeichnen, außer zu beachten, daß sie "GK" waren. Die gerad- und ungeradzahlig numerierten Serien sollten genau gleich sein.

⁸ Der Autor hat versucht, Informationen aus 'bester Quelle' zu benutzen. Im allgemeinen, in absteigender Reihenfolge sind das: 1) Prüfung der Kasten oder Einpackvorlagen, 2) Kataloge 3) Informationen aus sekundären Quellen von Anker-Experten. In diesem Fall hat der Autor die Information von Herrn Dr. R. Butz (Zürich) höher bewertet als die Katalogangaben, weil Herr Dr. Butz die erste Autorität im Bezug auf Kasten mit vernickelten Eisenteilen ist und sich bei der Identifizierung der Kasten sehr selten irrt.

⁹ Ein Vergleich der Bauvorlagenhefte aus den Kasten Im Nr. 9 Ansbach (innerer Umschlag **Im** 9: 0510 - 3) und VE Nr. 9 Anklam (innerer Umschlag GK 9: 0810 Nord 2) zeigt, daß 11 der 17 Seiten identisch sind. Siehe Fußnote 14.

¹⁰ Steine in den Kasten Im Nr. 5A Sayda und VE Nr. 5A Saxdorf:

Stein Nr.	Im 5A	VE 5A	Differenz	Stein Nr.	Im 5A	VE 5A	Differenz	Stein Nr.	Im 5A	VE 5A	Differenz
1G	6	10	4	1R	2	2	-	3G	4	2	(2)
3R	4	4	-	4G	2	2	-	4R	2	2	-
5R	-	2	2	15G	2	-	(2)	15R	4	2	(2)
17G	-	2	2	17R	4	4	-	19G	2	2	-
19R	2	6	4	21R	-	2	2	31G	6	6	-
31R	6	6	-	38G	4	4	-	38R	-	4	4
58G	2	2	-	66G	-	2	2	69G	8	3	(5)
69R	4	8	4	72G	-	4	4	79G	4	4	-
98R	1	1	-	101G	1	-	(1)	102G	1	-	(1)
108R	2	-	(2)	110R	2	-	(2)	208B	2	-	(2)
210R	4	4	-	210B	4	-	(4)	212B	4	-	(4)
288B	1	-	(1)	Gesamt					90	90	-

¹¹ Das Diagramm am Ende dieses Kapitels zeigt die Beziehung zwischen den Übergangskasten bei den NF Kasten.

¹² Siehe Fußnote 6 in Kapitel VII. Vielleicht wollte die Fabrik den Kasten Nr. 34D ohne den gesamten Satz Pläne liefern, wie in der Bekanntmachung von 1908 versprochen.

¹³ Die Dächer sehen ein wenig wie die mit Steinen bedeckten Dächer aus, die für die frühen Ausstellungsmodelle von 1885 verwendet wurden. Selbstverständlich hat es einige Verwirrung gegeben -- was im allgemeinen die Leute dazu brachte, frühe Ausstellungsmodelle als nach 1910 gebaut zu datieren. Die andere Erklärung, daß diese neue Metallserie als Entwicklung in der Fabrik seit 25 Jahren existierte, obwohl die Firma all die anderen Entwürfe an ergänzenden Metallteilen ausprobierte, ist sogar bei nur flüchtiger Prüfung zu absurd.

¹⁴ Diese Entwicklung führte zu noch informativeren Druckzeichen. Z.B. trägt der innere Umschlag des Bauvorlagenheftes aus VE Nr. 5 das Druckzeichen: "**G K 5 093** -- 6 z. T. 085", was bedeutet, daß diese Vorlagen für den Kasten GK (VE) Nr. 5 im März 1909 gedruckt wurden und daß (z. T. = zum Teil) die Vorlagen aus dem GK-NF Buch Nr. 6 entnommen wurden, das im Mai 1908 gedruckt wurde.

Ein Vergleich der Vorlagen für die Kasten Im, VE und DS Nr. 9
(identische Vorlagen sind **fett** dargestellt)

Seite Nr.	Im Nr. 9	VE Nr. 9	DS Nr. 9
1	Türkischer Triumphbogen	Türkischer Triumphbogen	Türkischer Triumphbogen
2	Straßenbahnhaltestelle	Villa, Vorder- und Rückseite	Villa, Vorder- und Rückseite
3	Italienisches Stadttor	Italienisches Stadttor	Italienisches Stadttor
4	Klosterkirche, Vorderseite	Klosterkirche, Vorderseite	Klosterkirche, Vorderseite
5	Rückseite derselben Kirche	Stadttor	Stadttor
6	Viadukt	Stadtbrücke	Stadtbrücke
7	Brücke über einen Fluß	Eisenbahnbrücke	Eisenbahnbrücke
8	Bayerische Dorfkirche	Bayerische Dorfkirche	Bayerische Dorfkirche
9	kleines Jagdschloß	kleines Jagdschloß	kleines Jagdschloß
10	Abteipforte	Abteipforte	Abteipforte
11	Turnhalle	Turnhalle	Turnhalle
12	Viadukt	deutsches Wachlokal	deutsches Wachlokal
13	Parkbrücke	Parkbrücke	Grenzstation
14	Mittelalterliche Polizeiwache	Mittelalterliche Polizeiwache	Mittelalterliche Polizeiwache
15	Alter germanischer Thron	Alter germanischer Thron	Alter germanischer Thron
16	Pfarrkirche	Pfarrkirche	Pfarrkirche
17	Steg	Große Brücke	Große Brücke

¹⁵ Der Herstellungszeitpunkt für die zweifarbigen blau-roten Dachsteine ist nicht bekannt, aber die allerersten Kasten hatten vollständig blaue Steine und die Kasten nach dem 2. Weltkrieg (aus der VEB Ära) hatten ebenfalls rein blaue Steine.

¹⁶ Die spiegelbildlichen Steine sind nicht paarweise numeriert, aber in zwei "gefalteten" Zahlenmengen angeordnet. Die Paare sind 663-670, 664-669, 665-668, 666-667 und 671-678, 672-677, 673-676, 674-675.

¹⁷ Kasten, die in diesen fraglichen Bereich fallen, sind DS Nr. (GK-NF Nrs) 1 (2) Eger; 1¼ Eisfeld; 1½ (2½) Elbing; 3 (4) Elster; 3¼ Ems; 3½ (4½) Erbach; 1A (2A) Haag; 1¼A Hagen; 1½A (2½A) Halle. Man beachte, daß die Passworte definitiv zur DS Wortserie gehören.

¹⁸ Es gibt ein handgezeichnetes Ergänzungsblatt mit den notwendigen Änderungen, um die Entwürfe aus dem VE Nr. 29 Vorlagenheft an DS Metallteile und Dachziegel anzupassen. Deshalb erscheint es möglich, daß die Fabrik dazu bereit war, den Kasten DS Nr. 27B zu liefern, wenn er direkt bestellt wurde. Dieses Blatt weist aus, daß der Kasten DS Nr. 27B auch 20 Dachsteine enthielt.

¹⁹ Es gibt keinen Grund zu glauben, daß es irgendeinen Unterschied beim Steinbestand der Kasten VE Nr. 27B und DS Nr. 27B gegeben hätte. Siehe auch die vorige Fußnote bezüglich der Dachsteine.

²⁰ Übergangskasten, die den Kasten DS Nr. 7 Erlangen ergeben, schließen ein: **5U Babitz** von DS Nr. 5 und VE Nr. 5; **Im 5U Baden** vom Kasten Im 5, Im 4A, GK-Br 4A; **DS 5¹/₄U Babstadt** von VE 5¹/₄; **DS 5¹/₂U Backnang** von VE 5¹/₂; **Im 5¹/₂U Balingen** von Im 5¹/₂; **DS 6U Bamberg** von GK-NF Nr. 6, VE Nr. 5 und Im Nr. 6A; **DS 6¹/₂U Bantín** von GK-NF Nr. 6¹/₂ Lemberg; **DS 6¹/₂U Barop** von GK-NF Nr. 6¹/₂ (Liesnig). Außerdem wurden vom Autor die Einpackvorlagen für zwei unterschiedliche Kasten, die mit 5A NY bezeichnet waren und beide zu DS Nr. 7 führten und die Einpackvorlage für einen unterschiedlichen Kasten DS 6U, der ebenfalls zu DS Nr. 7 führt, 1992 in der Anker Fabrik entdeckt. Leider gab es keinen Hinweis auf die Kasten, von denen die Übergangskasten ausgingen, außer kryptischen Bemerkungen, daß die NY Kasten zeitweilig Kasten für New York gewesen wären.

²¹ Diese Sätze von Übergangsteinen verwandelten DS 5 in GK-NF 6 (4 Steine für 15 Cent plus Porto), DS 7 in GK-NF 8, DS 9 in GK-NF 8, DS 11 in GK-NF 10, DS 13 in GK-NF 12, DS 15 in GK-NF 14, DS 17 in GK-NF 16, DS 19 in GK-NF 18. Für jeden dieser DS Kasten gab es auch einen regulären Übergangskasten in die GK-NF Serie, der vom New Yorker Büro angeboten wurde.

²² Diese Kasten, die mit arabischen Ziffern bezeichnet werden, sollten nicht mit den Eisenbrücken-Kasten verwechselt werden, die durch römische Ziffern bezeichnet wurden (I, II, III, IA und IIA).

²³ Der allgemein anerkannte Zeitpunkt ist der 25. Dezember 1910, aber seine Todesanzeige sagt aus, daß er am 22. Dezember starb. Der 25. Dezember 1910 ist richtig.

* * * * *

Kapitel XII

¹ Es kann nachgewiesen werden, daß die Büros zu diesen Zeitpunkten offen waren; einige Büros können früher eröffnet worden sein.

² Es ist schwer, genau zu wissen, wann die verschiedenen Annehmlichkeiten hinzukamen, aber die meisten werden in einer Firmenbroschüre von 1893 beschrieben, die die Firma schildert. Rudolstadt begann 1911 mit der Elektrifizierung, Heidecksburg hat heute noch keine Elektrizität (1994).

³ Dieser Park wurde in den 30er Jahren mit einer Kasernen-Anlage bebaut und ist nach dem 2. Weltkrieg als wesentlichster russischer Militärstandort im südlichen Teil der DDR genutzt worden.

⁴ Paulinzella gibt es noch. Es ist wahrscheinlich das beste zur Zeit existierende Beispiel von Clunyscher Reformkirchenarchitektur aus der Zeit von 1100-1125. Der Platz ist so isoliert, daß die Umgebung fast so geblieben ist wie zu dem Zeitpunkt, als das Land 1096 an die Kirche übergeben wurde. Diese Isolation und die Reformation haben bedeutet, daß keine Änderung oder

Modernisierung nach dem Bau vorgenommen wurde. Das Gebäude ist auch nicht ausgiebig als Steinbruch genutzt worden. Die Gegend ist so schön, daß dort jetzt (1994) im Zuge der Wiedervereinigung viele neue Häuser gebaut werden.

⁵ Diese Fußnote ist auf der nächsten Seite, um für den Leser den Bezug zur Karte einfacher zu machen.

⁶



ANSICHT DER FABRIK IN WIEN, XIII, EITELBERGERGASSE 6—14.

⁷ Landeszeitung Rudolstadt, 15. Juli 1928

⁸ Firma Richter, Ein Ausflug durch die Firma, 1906.

⁹ Das Musikgeschäft kann in zwei Sektionen unterteilt werden -- Musikapparate und Grammophone, beide mit ihrer zugehörigen Musik. (Markenzeichen in Fettdruck.)

Musikapparate: Die Firma stellte zwei unterschiedliche Typen von Musikapparaten her -- Libellion und Imperator.

Libellion: Der Name "Libellion" war bekannt, bevor Richter sein Geschäft mit Musikapparaten begann, d.h. tatsächlich hinzukaufte. Libellion wurde bereits von Zollner in Leipzig 1890 verwendet. Ebenfalls 1890 gab es eine Firma namens Thorst und Richter in der Bayerschen Straße 81 in Leipzig, die einen "musikalischen Mechanismus mit klingenden Zungen aus Stahl" herstellte, aber es ist unwahrscheinlich, daß dieser Richter derjenige von Anker war. Thorst und Richter stellten bei der Neujahrsausstellung zwei "Versuchs-"Modelle mit einem neuen mechanischen Musikwerk aus. Gustav Oswald Thorst prozessierte gegen die Firma und Franz Otto Doss verklagte auch die Firmenleitung mit dem Ergebnis, daß Gottlob Ernst Werner übernahm und die Firma in "Leipziger Musikwerke Libellion, Schutzhold und Werner" umbenannte. Die Firma scheiterte 1893 oder 1894 und wurde von Oskar Schneider übernommen, der auch der "Leipziger Lehrmittel-Anstalt" vorstand. Richter hielt einen größeren Anteil an der Lehrmittel-Anstalt und verlegte die Fabrikation vom Libellion nach Rudolstadt.

⁵ Wenn man einen Vergleich der Stiche vornimmt, muß man sich vor Augen führen, daß es keine Fotos sind; deshalb kann es Fehler, Auslassungen und künstlerisch inspirierte Änderungen geben. Die Karte, die auf der nächsten Seite dargestellt ist, wird es dem Leser erlauben, die Gebäude zu identifizieren.

Nutzung der Gebäude 1909

1. Richtersche Villa	12. Druckanlage
2. Steinfabrik	13. Wohnhaus für die Beschäftigten
3. Seifen- und Schokoladefabriken	14. Hotel Rudolfsbad
4. Kistenfabrik und Möbelherstellung	15. Pergola
5. Verwaltung	16. Rudolfsark
6. Wasserturm	17. Schillerquelle
7. Fabrik für medizinische Erzeugnisse	18. Haus des Gärtners
8. Eingang mit Torwächterhäuschen	19. Bahnhof
9. Küche und Restaurant	20. Eisenbahnnebenleis
10. Musikanlagen Fabrik	21. Fluß Saale
11. Dampfmaschine und Generatoranlagen	22. Ursprüngliche Steinfabrik 1882

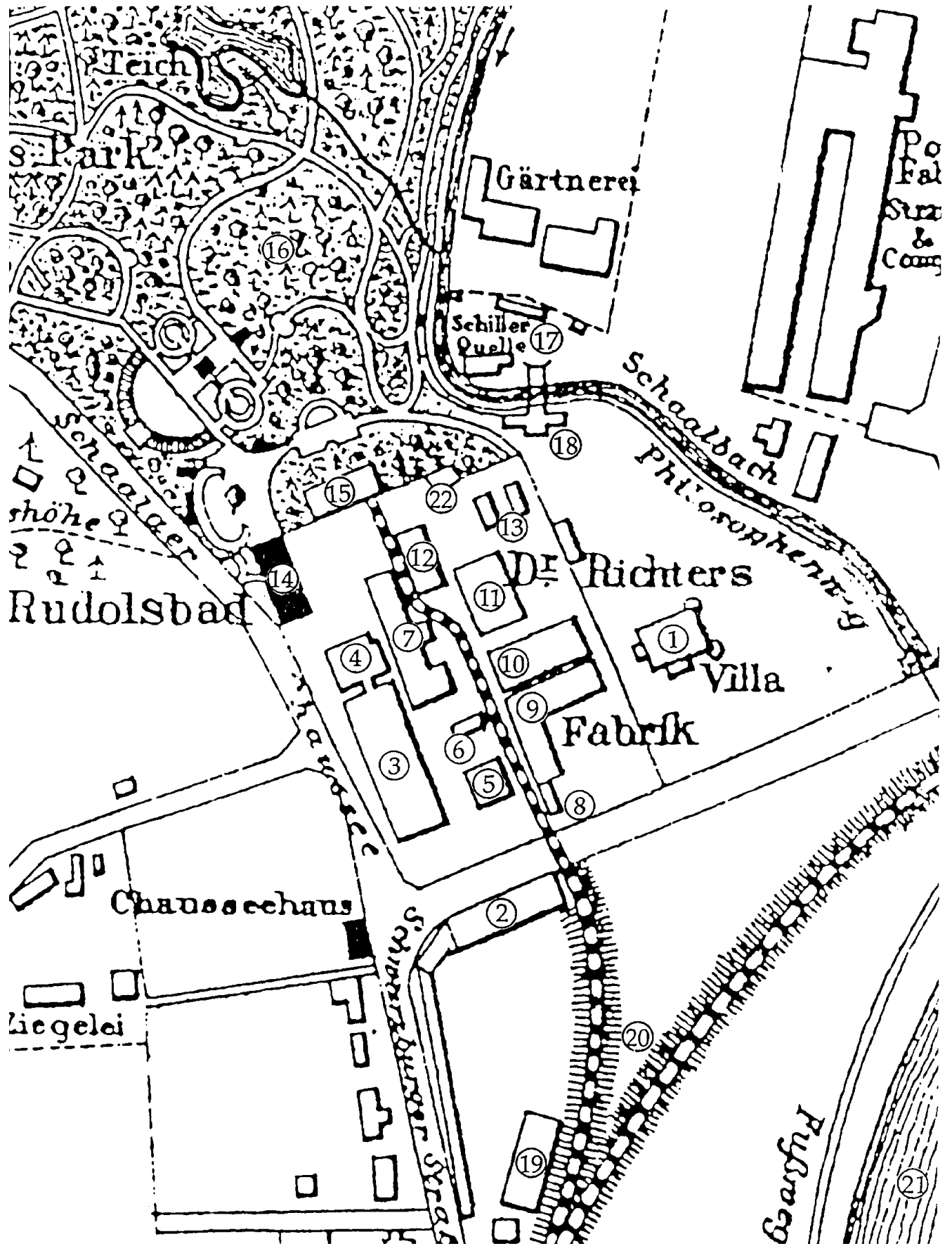
⁹ fortgesetzt. In Rudolstadt wurde das Libellion, das als Ursprung für die Musikerzeugung ein langes eingehängtes Stahlblatt verwendete, das aufgefaltet war und wie ein Buch aussah, überarbeitet und dann bei der Sächsisch-Thüringischen Industrie und Handelsausstellung in Leipzig 1897 ausgestellt. Das neue Libellion wurde gut aufgenommen, wie man aus der Kritik von Paul de Wit in der Zeitung für Instrumentenbau ersieht. Es gewann auch Goldmedaillen in Chicago (1893), Paris (1900) und St. Louis (1904).

Imperator: Der Zeitpunkt des Entstehens für dieses Modell ist nicht bekannt. Aber 1898 existierte es sicher, als die Zeitung für Instrumentenbau über seine Ausstellung bei der Leipziger Ostermesse berichtete. Anstelle der Bücher aus Metall verwendete es eine kreisförmige Metallplatte. Es erhielt großes Lob wegen seinen schönen Klanges, seiner geschmackvollen Anordnung und schönen Form. Sowohl Tisch- als auch Bodenmodelle wurden angeboten.

Grammophone: Der Katalog von 1910 listet fünf Modelle auf: **Mellophon, Colophon, Imperator, Mikado and Verophon**. Ein Modell von Anker namens **Beethoven** ist bekannt, aber es ist unsicher, ob dieses Modell eingeführt wurde, bevor oder nachdem die Firma verkauft worden ist.

Nadeln wurden unter den Marken Caesar und Anker verkauft; die Tonabnehmerköpfe wurden unter den Namen Comet und Anker vertrieben. Grammophonplatten wurden in großen Mengen sowohl unter der Bezeichnung Anker und einer Reihe von unterschiedlichen privaten Bezeichnungen abgesetzt. Richter warb heftig dafür, daß Käufer auf das Markenzeichen Anker achten sollten und arbeitete damit gegen die Kunden für seine Produkte unter privaten Bezeichnungen.

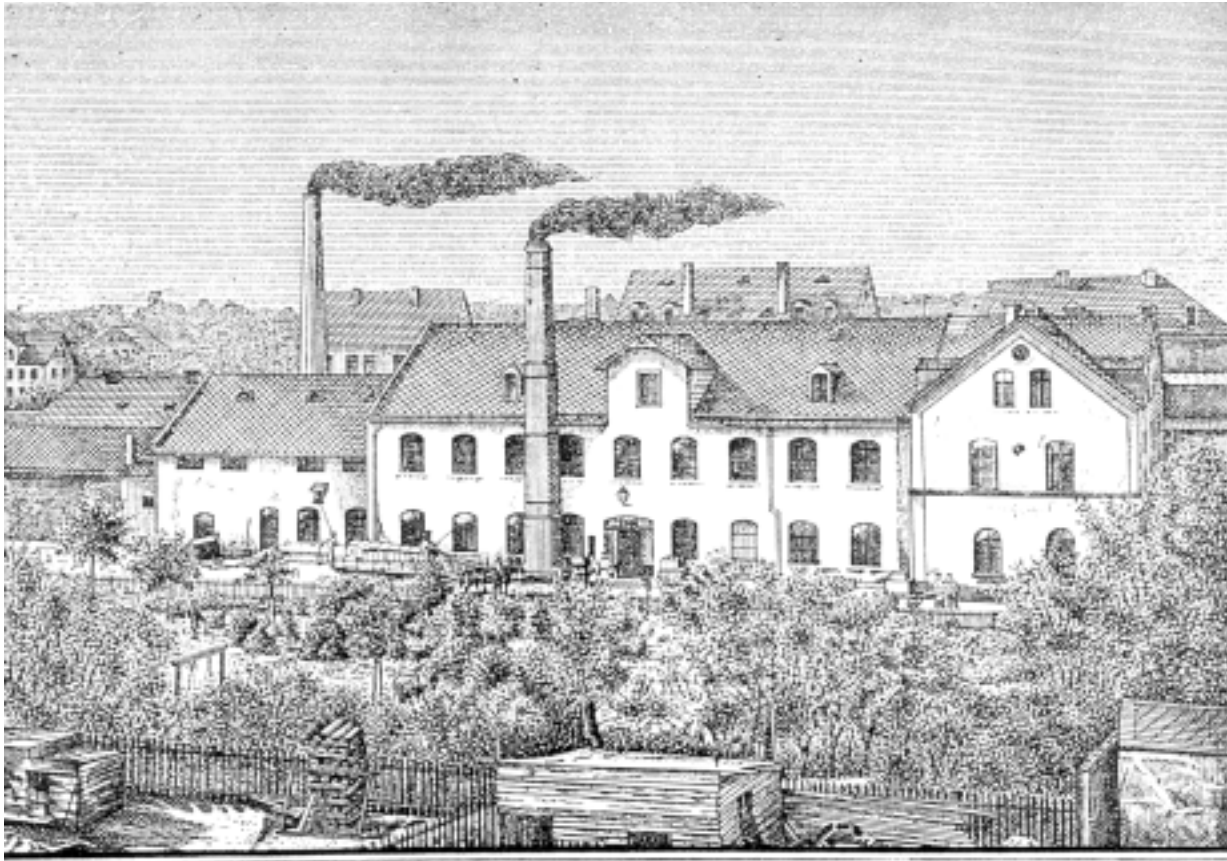
Der Deutschen Grammophon, die das Anker-Geschäft für mechanische Musikinstrumente gekauft hatte, gelang bei der Leipziger Frühjahrsmesse von 1913 eine große Sensation durch ihr Grammophon ohne Schalltrichter mit der Marke Anker. Das Musikgeschäft von Anker wurde nach Dippoldiswalde verlegt und der Markenname Anker wurde für eine Reihe von Jahren weiterhin im Schallplatten- und Grammophongeschäft verwendet.



Richters Anker Werke in Rudolstadt 1909

¹⁰ Diese Abteilung wurde ebenfalls von Richters Erben zwischen 1911 und 1913 verkauft. Sie wurde von den Käufern nach Dresden verlegt.

¹¹ Wurde ebenfalls von Richters Erben 1912 an Seims verkauft, und zwar zuerst das Grundstück und 1914 auch die Gebäude. Es ist heute Teil von Schöller Eiskrem. Blieb in Nürnberg in der Unteren Baustraße 13.



Anker-Koeken-Fabrik te Neurenberg.

¹² Diese elektrische Eisenbahn war keine Entwicklung von Richter, sondern stammte von einer Nürnberger Spielzeugfirma. Der Artikel in der örtlichen Zeitung beschreibt diesen Spielzeugzug, der als Ausstellungsstück abgebildet war. Man mag sich wundern, warum Richter die Produktlinie mit der elektrischen Spielzeugeisenbahn nicht zukaufte.

¹³ Während der letzten Lebensjahre von Richter traten die Anker-Schallplatten und Gramophone an die Stelle der Bausteine als Prestige-Produktlinie der Firma.

¹⁴ Viele Produkte haben solche Übergänge vorgenommen einschließlich Benedictine und Coca-Cola.

¹⁵ Anker Pain Expeller ist im Deutschen Museum in München ausgestellt als einer der drei größeren deutschen Fortschritte bei den Arzneimitteln des 19. Jahrhunderts. Außerdem bewies die Prüfung der Rezepte durch einen bekannten deutschen Pharmakologen Dr. Frölich aus Hannover 1992, daß Richters Arzneimittel eine Reihe von wirksamen Zutaten enthielten.

¹⁶ Diese Versammlungen wurden "Handelskammern" genannt. Die Handelskammern waren auf die größeren industriellen Firma ausgerichtet, nicht auf die örtlichen Einzelhändler wie in den USA.

¹⁷ Diese Handelkammern wurden 1895 in Gang gebracht. Die Handelskammer in Rudolstadt wurde am 22. März 1901 von Günther, Fürst zu Schwarzburg autorisiert und am 15. Oktober 1901 geschaffen. Sieben Mitglieder wurden ernannt -- drei aus Rudolstadt, zwei aus Stadtilm, je eines aus Bad Blankenburg und Ansbach. Beim ersten Treffen, das am 28. Dezember 1901 abgehalten wurde, ist Richter zum Vorsitzenden bestimmt worden. Am 2. April 1902 bestätigte der Fürst die Handelskammer des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt.

¹⁸ Das staatliche Archiv ist das Archiv des alten Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt und ist im Fürstenschloß Heidecksburg untergebracht. Dieses Archiv ist nicht zu verwechseln mit den Archiven der Stadt Rudolstadt und des Kreises Rudolstadt.

¹⁹ "1910 gab es 2.000 Fabrikarbeiter." Unbehaun, Lutz; "Schönes altes Rudolstadt"; Hain Verlag, 1994; ISBN: 3-930215-06-3.

²⁰ Das Inventarverzeichnis, das Oskar Richter gehörte, ist erhalten geblieben. Die Liste wurde für das Fürstentum von Schwarzburg-Rudolstadt vom Buchhalter für die Handelskammer erstellt. Sie wurde in den Rudolstädter Heimatheften, Bd. 36, Nr. 3/4 und 5/6 vom März und Mai 1990 veröffentlicht und in den AHN Nr. 4, S. 23 - 32, Juni 1989 neu gedruckt. (es gibt eine englische Übersetzung.)

²¹ Für weitere Informationen über das frühe Leben von Richter siehe Kapitel III und IV.

²²

F. Ad. Richters Familie

Richter

Name	Geburstag	Verstorben am	Beerdigt am
Friedrich Adolf Richter	12.12.1846	22.12.1910	25.12.1910

Ehefrauen

Name	Geburstag	Heirat am	Verstorben am	Kinder
Marie Craemer	28.12.1849	18.11.1869	28.1.1901	9
Caecilia Wohlfahrt	11.5.1868	3.10.1901	25.4.1948	2

Kinder

Name	Geburstag	Alter und Wohnort bei Richters Tod 1910	Bemerkungen	Kinder (bekannt)
Kinder von Richters erster Frau				
Clara	23.10.1870	40 Nürnberg	Heirat mit Ernst Zoeth (geboren 1862) 1889. Verstorben am 14.10.1956	3
Cordine Margarete Louise (Lina)	15.5.1872	38 Rudolstadt	Heirat mit Bernhard Freiherr Röder von Diesburg (geboren 1855) 1912; erneute Heirat 1917 mit Balzer. Verstorben am 15.1.1949	1
Friedrich Adolf (Dolf)	9.11.1873	37 Rudolstadt	Heirat mit Emma von Necker 1912. Verstorben am 28.8.1943	3
Johanna (Hänse)	26.12.1874	36 Berlin	nicht verheiratet; Dr. in Sanskrit Verstorben am 26.9.1946	---
Adele	3.2.1877	---	Verstorben am 6.12.1877	---
Else	17.3.1879	31 Nürnberg	Heirat mit Karl Kempe (1879) 1905	3
Walter	28.2.1880	30 Rudolstadt	Verheiratet; Dr.; starb 1964 in Olten am 29.12.1964	---
Kurt	15.5.1882	28 Rudolstadt	Heirat mit Sofie Franke (geboren 1890) 1911; Dr. in Jura. Starb am 28.4.1945	3
Oskar	9.11.1885	25 Wien	Heirat mit Grete Weise (geboren 1885) 1904. Verstorben am 27.9.1951	3
Kinder von Richters zweiter Frau				
Eva	11.1.1904	6 Rudolstadt	lebt noch heute in Rudolstadt (1994)	1
Hans Gerhard	11.9.1910	1 Rudolstadt	Heirat mit Ruth Rappke. Verstorben am 25.4.1945	?

²³ Gespräch mit Kindern von Clara, Else und Oskar 1994 während der Steinbaukastenausstellung in der Richterschen Villa in Rudolstadt

²⁴ Ein ganzes Kapitel (XIV) ist dem New Yorker Büro gewidmet.

²⁵ Landeszeitung Rudolstadt, „50 Jahre Richters Fabrik in Rudolstadt“, 15.7.1928

²⁶ Die ganze Firma wurde am 16. August 1921 neu organisiert. Weil die alte Firma F. Ad. Richter & Cie in 4 Firmen aufgeteilt worden war einschließlich zweier Aktiengesellschaften (A. G.), liefert eine Prüfung der Details allein der Steinbaufirma kein korrektes Bild der finanziellen Situation der Erben oder der Firma vor der Neuorganisation. Außerdem war die deutsche Währung 1921 einer größeren Inflation unterworfen. Der Gesamtwert von 7.133.615 M wurde

umgewandelt in 485.843 neue "Goldmark". Das gesamte Bausteingeschäft wurde in die Steinfabrik verlegt, und zwar in das Steinfabrikgebäude jenseits der Straße (Schwarzburger Chaussee), das mit 200.171 M bewertet wurde. Inventar und Maschinen wurde mit 200.779 M und anderes "Eigentum der Geschwister Richter" mit 566.786 M bewertet. Im Ausgleich erhielten die Erben 1000 der 3750 Anteile im Werte von 1000 M je Anteil. Jeder der 7 Erben (Clara, Lina, Dolf, Johanna, Else, Kurt und Oskar, aber nicht Walter -- man beachte, daß sich Walter 1922 auch nicht am Versuch der anderen beteiligte, ihr Geld vom Verkauf des New Yorker Büros durch die U.S. Regierung während des 1. Weltkrieges zurückzuerhalten (siehe Kapitel XIV)-- erhielt 123 Anteile und die Firma F. Ad. Richter & Cie erhielt 139. Die Körperschaft Pfalz in Speyer (A. Eversbusch) erhielt 2.375 Anteile und die "Firma Edwin Degen GmbH, Berlin" bekam 375 (im Austausch für die 375.000 M, die die Firma Richter schuldete). 1921 zahlte die Firma eine 4% Dividende plus eine 6% "Super"-dividende. Bei der ersten Jahreshauptversammlung am 8. April 1922 wurden die Aktien auf 7.500 Anteile erweitert. Eversbusch kaufte 1.000 und die Niederlassung der Bank für Handel und Industrie in Ludwigshafen a. Rh. kaufte am 1. August 1922 2.750 mit einem 10% Aufpreis. Erlöse wurden im allgemeinen nicht in den Jahresberichten verzeichnet, nur Änderungen bei den Bilanzen. Aber die Gesamterlöse betragen 1925 327.660 *RM*, 1926 415.584 *RM* und 1927 335.002 *RM*.

²⁷ Während des 2. Weltkrieges wurde er von seiner Ehefrau beschuldigt, Gold gestohlen zu haben, das sie im Garten ihres Hauses vergraben hatten. Er verbrachte einige Jahre im Gefängnis, bevor man erkannte, daß sie die ganze Geschichte erfunden hatte. In den 50er Jahren erhielt Walter Richter, der aufgrund von Zweifeln seit einer Reihe von Jahren aus dem Gefängnis entlassen worden war, die Aufhebung seines Schuldspruchs. Über diesen Fall, der einen der meistveröffentlichten Fälle von Justizirrtum in der Schweiz darstellt, ist in der Schweizer Presse ausführlich berichtet worden. Besonders wird auf die Sommerausgaben 1955 von "Wir Brückenbauer" Bezug genommen, einem Wochenmagazin, das von der Migros Einzelhandelskette herausgegeben wurde.

²⁸ Rudolstädter Heimathefte Bd. 17, Nr. 9.10, 1971.

²⁹ Die Adresse ist Pörztal 5. Das Gebäude ist noch an dieser Stelle, ebenso wie der Haufen, in den all die Steine und anderen Materialien 1963 abgekippt wurden.

³⁰ Ein mehrseitiger Bericht über dieses Treffen wurden an diejenigen Ankerfreunde geschickt, die das Treffen 1957 besuchten, aber beim Treffen 1958 nicht anwesend waren. Aus diesem Bericht wissen wir, wer die Redner waren und welche Themen sie auswählten.

³¹ Tatsächlich ist die Ton und Kugel GmbH in Sachsenbrunn, einem kleinen Dorf ein paar Meilen nordöstlich von Eisfeld.

* * * * *

Kapitel XIII

¹ Der Abschnitt mit den Abbildungen der österreichischen Preisliste Nr. 1, gültig bis 1. März 1925, zeigt auf Seite 1 die Deckelbilder der Neue Reihe Kasten Nr. 102 bis 118. Seite 2 desselben Abschnittes bildet neun Entwürfe aus der Neuen Reihe ab, je ein aus Kasten Nr. 110, 114 und 116, zwei aus Nr. 112, drei aus Nr. 118 und ein Bild mit einigen Steinen aus der Neuen Reihe. Zwei andere NR Nr. 118 Entwürfe werden in Katalogen abgebildet, insgesamt also fünf.

² Die Menge von 531 ist aus dem Katalog von 1925 entnommen . (2 unterschiedliche untersuchte Nr. 116 Kasten enthalten 363 und 367 Steine, der Unterschied sind 4 Nr. 1021 Steine. Der New Yorker Katalog von 1931 stellt fest, daß 367 korrekt ist) Deshalb ist der Zuwachs bei der Steinanzahl genau 166 Steine gegenüber Kasten Nr. 116. Der Kasten Nr. 116A enthält über 200 Steine.

³ Die verwendeten Bogennummern waren 1101, 1102, 1104, 1105, 1106 und 1107. Die Nummern 1102 und 1107 sind Bögen und die Nr. 1101, 1104, 1105, 1106 sind Pfeiler, wobei 1105 ein Eckpfeiler und 1106 ein Mittelpfeiler ist.

⁴ Ein besonderes Bauvorlagenheft Nr. 206A wurde ebenfalls 1913 hergestellt, ungefähr acht Monate nach den Vorlagen für Nr. 206 und 2 Monate nach den Vorlagen für Nr. 208. Deshalb war dieses Buch nicht ein Nachtrag, sondern Teil der ursprünglichen Vorlage. Das Nr. 206A Buch erfordert die Verwendung der Kasten Nr. 206 und Nr. 8, Lennep. Deshalb ist 206A kein Kasten, sondern ein Bauvorlagenheft. Alle Nr. 206A Vorlagenbücher hat man bis heute in den USA und mit amerikanischen Deckelbildern gefunden.

⁵ Die erste Erwähnung von "Hurlbut" steht im USA Katalog von 1888. Sie enthält einen Brief von Frau G. H. Hurlbut aus Belvidere, IL, die Anker Kasten lobt und erwähnt, wie ihre Söhne mit den Kasten seit sieben Jahren gebaut haben.

⁶ Die Druckgeschichte der Bauvorlagen der 200er Serie zeigt das Zögern und die Verwirrung um die Entscheidung, diese Kasten auf den Markt zu bringen. Die Tabelle liefert den Druckzeitpunkt (Monat/Jahr) der Bauvorlagen.

Kasten Nr.	206	206A	208	210	208 u. 208	206 u. 208 u. 210
Bauvorlagen	10/1912	6/1913	4/1913	6/1911	----	----
Schnitthefte	----	----	8/1913	4/1914	----	----
Einpackvorlagen	6/1913	----	4/1913	???	6/1913	11/1913

⁷ Der Vater des Autors erhielt einen Kasten Nr. 206 zu seinem Geburtstag im August 1913.

⁸ 4 × 2G, 2 × 10G, 4 × 13G, 2 × 15G, 4 × 18G, 4 × 22G, 8 × 35G, 4 × 36G, 4 × 45G, 36 × 47R, 4 × 58G, 8 × 66G, 3 × 79G, 8 × 477G, 4 × 481G, 10 × 506G, 6 × 510G, 12 × 512G, 4 × 513G, 4 × 514G, 18 × 542G, 18 × 543G, 18 × 544G, 18 × 545G, 4 × 902G, 2 × 956G, 2 × 957G, 6 × 958G, 6 × 959G, 2 × 960G, 2 × 961G 18 × 993G, 4 × 999B, 32 × 1000B.

⁹ Falls die zitierten Steinnummern tatsächlich "Dachplatten" sind, benutzt der Entwurf für den Tempel 66 der 96 Steine im Kasten.

¹⁰ Mehr Informationen über die Anker Zeitung und Richters Anker-Steinbaukasten-Verein bietet Kapitel XV.

¹¹ Das Tympanon ist der dreieckige Wandabschnitt an jeder Seite des Tempeldaches. Das

ganze Dreieck einschließlich der Simse heißt Pediment, wobei der Bereich, der von den Simsen umschlossen wird, Tympanon heißt. Das Tympanon war gewöhnlich graviert oder dekorativ bemalt.

¹² Druckgeschichte der Kasten der Landhausserie (Nr. 300):

Kasten Nr.	301	303	305
Umschlag des Bauvorlagenheftes	11/1912	1/1913	8/1922
Bauvorlagen	7/1913	11/1912	----
Umschlag des Schnittheftes	----	2/1913	8/1922
Schnitte	7/1913	1/1913	----
Einpackvorlagen	1-2/1913	2/1913	----

¹³ Der Kasten Nr. 303A kam 1922 heraus.

¹⁴ Der Autor will nicht zu viel Betonung auf die Numerierung der Steine legen. Sicherlich ist sie beliebig, aber sie ist ebenfalls logisch nach Maßen und Verwendung in Kasten gruppiert. Z.B. sind die Steine Nr. 504 bis 521 einfache rechteckige Steine, aber mit ungewöhnlichem Maß. Nr. 504 ist 25×25 mm im Querschnitt, aber 43,75 mm ($1\frac{3}{4}$ Würfel) lang. Deshalb paßt Nr.504 zwischen die Steine Nr. 3 und 4 in einer Anordnung "nach Maß" . Daß ein Stein dieser Größe für die Richter Architekten auf der Hand lag, wird durch die Existenz von Stein Nr. 16 ($\frac{1}{2} \times 1 \times 1\frac{3}{4}$) zwischen den Steinen Nr. 15 ($\frac{1}{2} \times 1 \times 2$) und Nr. 17 ($\frac{1}{2} \times 1 \times 1\frac{1}{2}$) bewiesen. Die Steine Nr. 505 bis 509 sind $25 \times 62,5$ mm ($1 \times 2\frac{1}{2}$) in variierender Dicke bis zu 25 mm (Nr. 505), 18,75 (Nr. 506), 12,5 (Nr. 507), 9,375 (Nr. 508) und 6,25 mm (Nr. 509). Steine in dieser Gruppe findet man in den Kasten der 200er, 300er und 400er Serie. Solche Steine können beim Bau sehr nützlich sein, aber der Bedarf für eine große Nummer ist im allgemeinen ein Zeichen für einen Fehler beim Bau.

¹⁵ Das Druckzeichen auf dem seitlichen Aufkleber des Kastens Nr. 412A Freistadt ist "187 - 0,5", d.h. Juli 1918 und deshalb vor dem Ende des 1. Weltkrieges. Aber ein Aufkleber allein beweist noch nicht, daß der ganze Kasten schon 1918 auf dem Markt war. Der Katalog vom Februar 1919 listet diese Kasten bis Nr. 412A auf.

¹⁶ Deshalb lassen sich die vier Farben, in denen die bogenförmigen Viertel Dachsteine geliefert wurden, wie folgt aufzählen: ursprünglich grau, dann gelb (sollte bemalt werden), und dann rot oder blau in den zweifarbigen Kasten.

* * * * *

Kapitel XIV

¹ Siehe Fußnote Nr. 24 in Kapitel XII.

² Aus den Druckzeichen ist die Chronologie der Büroumzüge hergeleitet worden:

Adresse	Von	Bis
310 Broadway	6.1887	3.1892
17 Warren Street	3.1892	8.1894
215 Pearl Street	6.1895	5.1911
74-80 Washington Street	1.1912	3.1919

Die Lücken zwischen August 1894 und Juni 1895 und Mai 1911 bis Januar 1912 können geschlossen werden, falls neue Unterlagen ans Licht kommen.

³ (Abbildung der Adresse von einem New Yorker Brief)



⁴ 30.190\$, 1914; 33.023\$, 1915; 36.506\$, 1916.

⁵ Das Deckelbild in den USA zeigt eine Familie mit "drei Generationen" (Vater, Mutter, Großvater, Sohn und Tochter), die zusammen baut, der Kasten heißt STONE BLOCKS, mit der zusätzlichen Bezeichnung "daß er das Interesse von Erwachsenen ebenso wie von Kindern in Anspruch nimmt". Später haben die kleineren Kästen ein "UNION BUILDING BLOCKS" Deckelbild mit dem gleichen Bild und einer anderen Formulierung. Das Gebäude wurde mit 2-farbigen Bögen erstellt und kann nicht mit irgendwelchen bekannten Anker Steinen rekonstruiert werden. Sehr häufig ist das innere Deckelbild ein Deckelbild mit "Anker" Warenzeichen.

⁶ Wilson hatte sich um die Wiederwahl beworben auf der Basis, daß er die USA aus dem Krieg herausgehalten hatte.

⁷ Fricke hatte 1914 die Liga der Amateur-Architekten als eine Marketingtechnik angefangen, die detaillierter in Kapitel XV beschrieben wird. Weil alle Käufer von Ankersteinen eine Einladung erhalten hatten, dieser Gruppe kostenfrei beizutreten, hatte Fricke eine Liste von Anker Baumeistern aufgebaut, aus der er Händler werben konnte.

⁸ Sogar noch 1939 wurde jedem Baumeister, der direkt vom Block House bestellte, ein "Händlervertrag" und Händlernachlässe angeboten.

Kapitel XV

¹ Die zweite, dritte und vierte Ausgabe der Anker Zeitung ist nicht datiert, aber ihre Veröffentlichungszeitpunkte sind in anderen Druckwerken der Firma entdeckt worden. Ausgabe 3 wurde im Mai 1921 herausgegeben und Ausgabe 4 im Mai 1922. Die Zeitung wurde nur in deutsch veröffentlicht.

² Die Steinnummern 526 bis 547 wurden in der ersten Ausgabe der Anker Zeitung angekündigt.

³ Die GK-NF Kasten Nr. 6, 12, 20, 28 und 34 kosteten 2,00\$, 9,00\$, 23,00\$, 48,00\$ beziehungsweise 81,00\$. Der Ergänzungskasten Große Burg kostete 40,00\$ und DS Nr. 19 kostete 26,00\$. Die zweiten und dritten Preise waren Steine im Wert von 15,00\$; die vierten bis siebten Preise 7,50\$; die achten bis 17.-ten 3,00\$ und die 18.-ten bis 37.-ten 2,00\$.

⁴ Gustav Lilienthal und andere haben sich auf diese Ausgabe der Anker-Zeitung berufen, um ihre Argumentation zu stützen, daß Richter zu Unrecht behauptet hätte, er habe die Steine erfunden und deshalb Lilienthal den ihm zustehenden Verdienst verweigert. Der Autor findet es hart, Richter wegen eines Zeitungsartikels zu diffamieren, der beinahe ein Jahrzehnt nach seinem Tod geschrieben wurde.

Dieselbe Ausgabe ist die Quelle für den falschen Zeitpunkt des Fabrikbrandes 1898.

⁵

Ausgabe	Datum	Ausgabe	Datum	Ausgabe	Datum	Ausgabe	Datum
1	4/1913	7	6/1924	13	12/1926	19	7/1928
2	7/1919	8	Herbst 1924	14	4/1927	20 / 21	12/1928
3	5/1921	9	12/1924	15	7/1927		
4	5/1922	10	4/1925	16	10/1927		
5	10/1922	11	9/1925	17	12/1927		
6	5/1923	12	12/1925	18	4/1928		

Anker Magazin Nr. 22, Dezember 1930

Der Steinbaukasten Nr. 23 (10/1931) - Nr. 42 / 43 (Mai / Juni 1933)

Spielzeug und Lehrmittel Nr. 44 (Juli 1933) - Nr.53 (April 1934)

⁶ 1925 gab es örtliche Gruppen in Allenstein, Berlin, Dresden, Halberstadt, Jena, Ludwigslust, München, Saarbrücken, Stuttgart und Zittau plus die zwei Zentralen in Rudolstadt und Wien.

⁷ Nur zwei Ausgaben wurden 1928 herausgegeben.

⁸ Zwei Nr. 19R und 8 Nr. 31G, die die Anzahl von Füllsteinen in einem "echten" NS Nr. 12

Kasten auf 32 bringen würden und 22 Füllsteine für einen "echten" NS Nr.8B erforderlich wären.

⁹ Diese mit arabischen Ziffern bezeichneten LE Kasten sollten nicht verwechselt werden mit der LE Kastenreihe mit römischen Ziffern(lackierte Eisenteile) oder den VEB Eisenbrückenkasten. Broschüren von ungefähr 1925 zeigen DS Brücken, die mit NS Steinen gebaut wurden.

¹⁰ "Bei den kleineren Kasten ist dies (die restlos veralteten Vorlagen zu modernisieren) gelungen, ohne den Steininhalt der alten Stammreihe (2-34) zu verändern, und es ist erstaunlich, was in dieser Hinsicht geleistet worden ist." Aus Lufskys Korrespondenz mit einem pensionierten Lehrer und Anker Baumeister, Herr Göritz aus Erlangen. Sie trafen sich nie, aber korrespondierten jahrelang in den 60er Jahren.

¹¹ Offensichtlich wußte Lufsky nichts über die NS Vorlagen für diese Kasten, die bereits im Besitz der Fabrik waren. Es sollte beachtet werden, daß Lufsky nicht der einzige Anker Baumeister war, der Pläne zur Fortsetzung der Neuen Serie entwickelte. G. H. Bolhuis aus den Niederlanden schuf 30 Entwürfe für NS Nr. 12 und andere für Nr. 34 Lyck. Bolhuis versuchte diese Vorlagen ohne Erfolg nach dem 2. Weltkrieg an die Fabrik zu verkaufen.

¹² Wir sind glücklich, Lufskys Papiere zu besitzen, die einige Korrespondenz und sämtliche Entwürfe (je acht) für die NS Nr. 12 bis 18 enthält. Kopien der Papiere sind im C.V.A. Archiv in den Niederlanden.

¹³ Es gibt keinen Zweifel, daß ausgezeichnete Gebäude aus dem Inhalt der ursprünglichen Kasten entworfen werden können. Ein holländischer Baumeister namens G. H. Bolhuis schickte eine ganze vollständig neue Gruppe von Entwürfen für den Nr. 34 Lyck ein. Er wurde von der Fabrik informiert, daß, obwohl seine Entwürfe exzellent waren, die Entscheidung getroffen wurde, den Inhalt der Kasten oberhalb von Nr. 18A zu verändern.

¹⁴ Aus den Papieren in Lufskys Nachlaß ist der Inhalt seines umgestalteten NS Nr. 18A und die Bauvorlagen bekannt. Am bemerkenswertesten ist die Aufnahme von vielen blauen 1/8-Steinen (3,125 mm), die benutzt wurden, um die gelben oder roten Linien zu eliminieren, die man oft bei Dächern von Anker Gebäuden sieht.

¹⁵ Lufsky schrieb über sein Bedauern, daß er im Westen sich nicht an der Entwicklung dieses Kastens beteiligen konnte. Es scheint, daß die Existenz des klassischen Kastens in New York entweder der VEB Firma oder Lufsky unbekannt war.

¹⁶ Obwohl die Einpackvorlage nicht bekannt ist, hielt Lufsky in seinem handgezeichneten Steinkatalog diejenigen Steine fest, von denen er sagte, daß man sie im Pionier Kasten antraf. Die Gesamtmenge dieser Steine füllt die Schachtel nicht vollständig aus; diese Steine belegen 150 der 192 Würfel in der Schachtel. Ebenfalls wurde ein 'fabrikneuer' Pionier Kasten geprüft und die Einpackordnung festgehalten. Dieser Kasten wurde **nicht** mit einer Einpackvorlage geliefert. Es sollte beachtet werden, daß die Steine in beidem Kasten ausreichen, um die Entwürfe aus den Vorlagen zu bauen.

Steine in dem VEB Kasten "Pionier" nach Lufsky

Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge
1G	32	15G	16	19G	98	26G	32	28G	16
31G	24	34G	16	38G	24	69G	32	210G	24
897G	32								

Steine in dem VEB Kasten "Pionier", nach Prüfung eines Kastens

Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge	Stein Nr.	Menge
1G	32	15G	19	19G	100	26G	32	28G	18
31G	24	34G	16	38G	24	69G	28	86G	2
210G	24	220G	2	879G	26	897G	6	Anker-Zement	

Kapitel XVI

¹ Siehe Kapitel III wegen Details über die frühe (Richter) Geschichte dieser Art von Spielen.

² Der Anker USA Katalog von 1888 sagt zu Anker Täfelchenlegen aus: "Die Entwürfe in dem Buch, das jede Packung begleitet, stellen viele schöne Figuren wie Sterne, Rosetten, Kreuze usw. dar, die mit diesen Täfelchen gelegt werden können und die eine schöne Erscheinung wegen ihrer harmonisch arrangierten Farben haben. Täfelchenlegen ist nicht nur eine interessante Beschäftigung, sondern auch eine sehr erzieherische für alle Kinder ab dem Alter von 4 Jahren, besonders für Mädchen. Sie kultiviert ihren Sinn für Schönheit und gewährt einen breiten Raum für die Übung ihres Erfindungsreichtums, weil sie unzählige Muster nach ihrer eigenen Erfindung neben den auf den Vorlagen abgebildeten konstruieren können."

³ Weil die Mosaikfußböden in Karomustern gelegt werden, ist der wesentliche Unterschied zwischen den Steinen in den Mosaik Kasten und den Täfelchenlegen Kasten der, daß die quadratischen Mosaiksteine "Standard" Anker Abmessungen (25 mm für GK und 20 mm für KK) in der Diagonale, nicht in der Seite aufweisen. Deshalb sind die Seiten eines quadratischen Mosaik- steines eine "Standard" Einheit $\times \frac{1}{2}\sqrt{2}$, d.h. 17,67 mm für GK und 14,14 mm für KK Quadrate. Quadrate aus den Täfelchenlegenkasten haben "Standard"- Abmessungen in ihren Seiten. Mosaik- kasten enthielten nur rechteckige und $45^\circ \times 45^\circ \times 90^\circ$ dreieckige Steine, während in Täfelchen- legen Kasten ebenfalls $60^\circ \times 60^\circ \times 60^\circ$ gleichseitige Dreiecke vorkamen, $30^\circ \times 60^\circ \times 90^\circ$ Drei- ecke und Parallelogramme, die das Äquivalent von zwei gleichseitigen Dreiecken sind. Die Mosaikkasten wurden in KK und GK geliefert, während anscheinend nur GK Täfelchenkasten gemacht worden sind; wahrscheinlich waren die Kasten, die auf 18,75 mm Quadraten basierten, eine Art Ersatz für KK Kasten.

⁴ Die Steine wurden durch ihre Nummer bezeichnet mit einem "T" für (Täfelchenlegen) und einem Großbuchstaben für die Farbe. Deshalb ist der erste aufgelistete Stein Nr. 1TG, ein gelber Stein in der Größe $25 \times 25 \times 62,5$ mm (exakt der gleiche wie der GK-NF Stein Nr. 62 oder GK-AF

Stein Nr. 59, wie er im Katalog bezeichnet wird). Mosaikkasten wurden in 4 Farben geliefert -- rot, gelb, blau und schwarz.

⁵ Die besonderen Kataloge über Geduldspiel und Zeitvertreib, die 1912 und 1913 gedruckt wurden, enthalten Vorschläge, wie man "Geduldspielparties" durchführen sollte, aber es gab keine Neubelebung des Gesellschaftsspieles.

⁶ 1904 waren die Geduldspiele von 1 bis 17 nummeriert mit vier Spezial-Geduldspielen - Nr. 18 - Sternrätsel, Nr. 19 - Zoologischer Garten, Nr. 20 - Piccolo und Nr. 21 Blumenspiel. (AF Ad van Selms hat die Jahreszahl 1904 in Frage gestellt. Ich konnte die Quelle nicht mehr eruieren, glaube mich aber sicher daran zu erinnern. Vielleicht habe ich aber einen Datencode wie "204" als 1904 [anstatt 1920] interpretiert, wie Ad vermutet. Ad ist führender Experte für Anker Geduldspiele; seine Bedenken bezüglich der Jahreszahl 1904 verdienen demnach Beachtung.) Weil Nr. 3 (Ei des Columbus) und Nr. 16 (Wunder-Ei) im großen und ganzen das gleiche Geduldspiel sind (die gleichen Steine, aber neue zu erstellende Vorlagen), ist es eine Frage der Betrachtung, ob es 20 oder 21 Geduldspiele gab. Die Geduldspiele waren umnummeriert worden und das erste Geduldspiel namens Kopfzerbrecher erhielt die Nr. 8. Geduldspiel Nr. 9 hieß ursprünglich "Kreuzzerbrecher", wurde aber schnell in "Kreuzspiel" umbenannt.

⁷ Slocum, Jerry und Botermans, Jack; **Puzzles Old and New**; Plenery Publications International bv, De Meern, Niederlande, 1986. ISBN: 0-295-96350-6.

⁸ Die Steinnummern 695, 696 und 759. Die Steine mit den Nummern 697 bis 700 sind Steine mit einer strukturierten Oberfläche aus einem (zur Zeit) unbekanntem Spiel. Diese Steine erschienen zuerst im Katalog für einzelne Steine 1914.

⁹ Richters Geduldspiele und Zeitvertreib, F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt, Deutschland, 1912. S. 5.

¹⁰ Deutsches Patent Nr. 135510. USA Patent Nr. 706689

¹¹ Die Karola Kasten hatten Nummern wie 301, 302, 303 und 304. Natürlich stehen die Karola Kasten nicht auf irgendeine Weise mit den Landhauskasten in Verbindung, die ebenfalls mit 301, 303 und 305 nummeriert sind.

¹² Die Piccolo Geduldspiele sind nicht tatsächlich neue Geduldspiele, sondern Neuauflagen von größeren Versionen. Die Größe wird um $\frac{1}{2} \times \sqrt{2}$ (oder 0.7071) vermindert. Piccolo T1 ist identisch mit Nr. 13 "Der Quälgeist"; Piccolo T2 mit Nr. 12 "Pythagoras" und Piccolo T3 mit Nr. 8 "Kopfzerbrecher" außer, daß der Parallelogrammstein Nr. 703 im Kopfzerbrecher durch zwei dreieckige Steine Nr. 721 im Piccolo ersetzt ist.

¹³ Mah Jong Kasten lagen preislich zwischen 0,65 M und über 100 M. Die Firma gab eine besondere Preisliste für Mah Jong Kasten heraus.

¹⁴ Anker Holzkasten. Passwort: **Holz** 8 M. (Seiten 31 und 33 aus dem Richter Katalog 136-25).

- ¹⁵ Diese Steine basieren auf einem 30 mm Würfel und sind deshalb nicht wirklich kompatibel mit den 25 mm GK oder den 20 mm KK Steinen.
- ¹⁶ Grundkasten Nr. 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7; Ergänzungskasten Nr. 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a.
- ¹⁷ Grundkasten Nr. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26; Ergänzungskasten Nr. 20a, 21a, 22a, 23a, 24a, 25a.
- ¹⁸ Für die nicht farbige Serie Nr. ZR 0, ZR 1, ZR 2, ZR 3, ZR 4; für die farbige Serie Nr. ZR 10, ZR 11, ZR 12, ZR 13, ZR 14.
- ¹⁹ Deutsches Patent Nr. 251.187, beantragt am 17. Februar 1912 und erteilt am 27. September 1912. Die Firma Richter beantragte ein weiteres Patent über eine Änderung zu diesem Patent. Dieses neue Patent mit der Nr. 271.676 wurde am 9. März 1913 beantragt und am 17. März 1914 erteilt, aber diese Änderung wurde bei den reinen Metallbaukasten von Richter nicht verwendet. Die britische Patent Nr. war 3.646/13 und in den USA 801.005a.
- ²⁰ "in Wort und Bild in der nächsten Anker=Zeitung" und "unsere 3 Meter hohen Antennen aus Eisenteilen des Metallbaukastens, angeschlossen an den Radio=Fernverkehr!"
- ²¹ Verschiedene Anker Baumeister, die auch mit Meccano bauen, haben schöne Brücken mit dem kombinierten Material erstellt.
- ²² Die Wahl dieser römischen Ziffern konnte zu Verwechslung mit den Anker Metallbaukästen führen, die ebenfalls die selben Nummern benutzten -- 0, I, II und III plus 0A, IA und IIA.
- ²³ "Eine Verbindung dieser Kasten mit Steinbaukasten ist nicht möglich."
- ²⁴ "er fügt sich jedem Baumaterial: den Ankersteinen, den Holzklötzchen..."
- ²⁵ Steht für Lackierte Eisenteile.
- ²⁶ Steht für Dach.
- ²⁷ Obwohl die DS Steine in ihren eigenen Kartons in den DS Kasten verpackt waren, gibt es keinen Hinweis, daß diese Schachteln mit Dachsteinen separat zum Verkauf angeboten wurden. Natürlich würde jemand, der die einzelnen DS Steine in Kasten Nr. 7 bestellte, ohne Zweifel die Steine in dieser Kundenverpackung erhalten haben.
- ²⁸ Berg-u. Tal-Schleifenbahn für Garten und Haus.
- ²⁹ Blumen in Töpfen.

Kapitel XVII

¹ Club van Ankervrienden; Vertreter: L. J. Coffeng, erster Sekretär; Blauwedijk 2; NL-7218 BK Almen, **NIEDERLANDE**, (0031) 0575-431542, <ankerstein@wxs.nl>. Herr Coffeng erfüllt eine der wichtigsten Aufgaben des ersten Sekretärs, ist es, gut Holländisch, Deutsch, Französisch und Englisch zu sprechen. Der Kontakt in den USA ist: George F. Hardy, 1670 Hawkwood Ct., Charlottesville, VA, 22901, USA, Tel.: (804) 295 4863; Fax: (804) 295 4898; Internet: georgeh@ankerstein.org und <<http://www.ankerstein.org/>> für Anker im Internet.

² CVA-Archiv; Vertreter: Ad van Selms; Rigolettostraat 49; NL-2555 VN 's-Gravenhage; **NIEDERLANDE** (Muttersprache Holländisch, exzellentes Englisch; sehr gutes Deutsch).

³ Zuerst wurde nur ein Tisch in Kindergröße bereitgestellt, aber wegen der Anzahl von Erwachsenen, die sich zu diesem tiefen Tisch verrenkten, wurde ein zweiter in Erwachsenenhöhe hinzugefügt.

⁴ Der Autor lehnte kürzlich eine Gelegenheit ab, "wie neue" Steine zum Preise von 10 Stück für einen Dollar zu kaufen. Warum? Weil jeder einzelne Stein ein extrem häufiger Stein war und es nicht einen interessanten, seltenen oder ungewöhnlichen Stein gab. Das Angebot könnte für jemanden attraktiv gewesen sein, der die häufigsten Kasten vervollständigte, aber nicht für einen Sammler, der baut.

⁵ Die übliche Skala von 1 bis 4: Zustand 1: wie neu. Zustand 2: gebraucht, aber in sehr gutem Zustand; Zustand 3: stark gebraucht (viele Steine mit stark abgerundeten Ecken, einige der empfindlicheren Steine zerbrochen und geklebt); Zustand 4: schlechter Zustand (fehlende Steine oder mit Steinen aus der europäischen Produktion des 1. Weltkrieges). Im allgemeinen ist die Preisstaffel 125% für Zustand 1; 100% für Zustand 2; 75% für Zustand 3; 30% für Zustand 4.

* * * * *

Paßworte und Telegraphierworte

Inhaltsverzeichnis

<u>Seite</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Gegenstand</u>
179	KK-AF Nr.	KK-AF Grundkasten
180 - 181	KK-AF Nr.A	KK-AF Ergänzungs- und Übergangskasten
182	KK-NF Nr.	KK-NF Grundkasten
183	KK-NF Nr.A	KK-NF einlagige Ergänzungkasten
184	KK-NF Nr.B,C,D	KK-NF mehrlagige Ergänzungkasten
185	KK-Br Nr.(A)	KK-Br Brückenkasten Ergänzungkasten
186 - 187	GK-AF Nr.	GK-AF Grundkasten
188 - 189	GK-AF Nr.A	GK-AF Ergänzungs- und Übergangskasten
190 - 191	GK-NF Nr.	GK-NF Grundkasten
192 - 193	GK-NF Nr.A	GK-NF einlagige Ergänzungkasten
194	GK-NF Nr.B,C,D	GK-NF mehrlagige Ergänzungkasten
195	GK-Br Nr.(A)	GK-Br Brückenkasten - Ergänzungkasten, 1. Ausgabe
196	GK-Br Nr.(A)	GK-Br Brückenkasten - Ergänzungkasten, 2. Ausgabe
197	Im Nr.	Imperator GK Brückenkasten, 1. Ausgabe
198	Im Nr.A	Imperator Ergänzungkasten, 1. Ausgabe
199	A-B Nr.(A)	USA GK (Imperatorstil) Brückenkasten
200	Im Nr.	Imperator GK Brückenkasten, 2. Ausgabe
201	Im Nr.A	Imperator einlagige Ergänzungkasten, 2. Ausgabe
202	Im Nr.B,C,D	Imperator mehrlagige Ergänzungkasten
203	VE Nr.	Steinbaukasten mit vernickelten Eisenteilen
204	VE Nr.A	einlagige Ergänzungkasten mit vernickelten Eisenteilen
205	VE Nr.B,C,D	mehrlagige Ergänzungkasten mit vernickelten Eisenteilen
206	DS Nr.	Grundkasten mit lackierter Metallteilen und Dach-Steine
207	DS Nr.A	einlagige Ergänzungkasten mit lackierter Metallteilen und Dach-Steine
208	DS Nr.B,D	mehrlagige Ergänzungkasten mit lackierten Metallteilen und Dach-Steine
209	NS Nr.(A,B)	„Neue Serie“ Steinbaukasten mit "a-Bogen"
210 - 212		Übergangskasten
213	LE Nr.(A)	„Eiserne Brücken“ Baukasten
214	D Nr.(A)	Dach Stein und lackierte Metall-Dachteile
214	1Nr. (XX)	„Neue Reihe“ Steinbaukasten
215	2Nr. (XX)	Amerikanische Landhäuserkasten
215	3Nr. (XX)	Landhaus-Baukasten
216	4Nr. (XX)(A)	Festungs-Baukasten
217		Künstler-Modell-Baukasten
217		Metall-Baukasten (Imperator)
218	Tä Nr. (XX)(A,B)	Täfelchenlegen, Grund- und Ergänzungkasten
219	Mo Nr.(A)	GK u. KK Mosaikspiele Grund- und Ergänzungkasten
220 - 224		Geduld-Spiele, Holz-Baukasten, usw.
225 - 228		Ausstattungs-Figuren, Krippen-Ausstattungen, AF und NF

Telegraphierworte KK-AF Grundkasten

Kasten Nr. ¹		Steine	Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
0		18	Abel	Adore	Abel				Abel	
	1	30	Abfahrt	Arm	Vertrek				Arch	
2		34	Album	Bow	Album				Baba	
	4	51 (52)	Apfel	Dark	Appel				Bez	
5		63	Arche	Ear	Ark				Bor	
	8	92	Band	Harm	Band				Buk	
9		119	Baum	Ice	Boom				Cep	
	12 ²	182	Birke	Man	Berk				Dar	
13		259	Blatt	Nap	Blad				Den	
	12A*	311	---	---	---					
20		449	Igel	Wit	Egel	Chine			8nfiU	
	20*	461	-----	-----	-----				8nfiU	
22		720 (721)	Isar	Complex	Isar	Harz				
24		956	Isartor	Velvet	Isarpoort					
26		1.199	-----	Vessel	-----					

¹ Die Kastennummern werden auf die 2 verschiedenen Kastenreihen aufgeteilt. Sie verschmelzen bei Nr. 22.

² Der Luxus-Kasten ist Nr. 31 Dattel (Deutsch), Van (Englisch), Dadel (Holländisch).

* Die 2 Kasten kamen 1890 heraus, um den Sprung von Kasten Nr. 12 Birke zu Nr.22 Isar zu überbrücken.

Telegraphierworte

KK Ergänzungs- und Übergangskasten

Man beachte: Ergänzungs- und Übergangskasten sind nicht die gleichen Kasten.

Kasten Nr.	Steine	zu Kasten	Telegraphierworte								
	E • Ü ¹		Deutsch	USA ²	UK	Holländ.	Französ. ³	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
0A	E = 22	2•	Ebach	Advance	Advance	Beek				Hlásny	
1A	E = 33	4•	Eber	Armful	Armful	Ever				Hlava	
2A	E = 40	5•	Edda	Bowler	Bowler	Edda	Hesse			Hoch	
4A	45•66	8•5	Erz	Darkness	Darkness	Erts	Inde			Hora	
5A	56•65	9•5	Fackel	Earring	Earring	Fakkell	Japon			Horst	
8A	90•168	12•7	Feder	Harmless	Harmless	Pen	Liban			< ffV	
9A	140•151	13•7	Fischer	Ironical	Ironical	Mooi	Londres			Hrot	
12A ^{4*}	129•117	12A•7	Forst	Mission	Mansion	Vorst	Metz			Husovskmfi	
12A ⁵	E = 266 (267)	20•	Form	Mantle		Vrij					
12C ^{6*}	150•166	20•9	Förster	Mint	Marvel	Vorstin	Meule			Husinec	
13A	190•209	20•9	Franz	Napkin	Napkin	Frans	Meuse			HvYfXff	
13B	E = 461	22•	Knabe	Fact	Fact	Knaap					
20A	271•140	22•9	Greif	Witness	Walnut	Zijde	Parma			Jih	
20B	E = 507	24•	Konkav	Concave		Concaaf					
20C*	260 (258)•135	22•9	Greifbar	Whisper	Whistle	Hond	Disque			Jíní	
22A	236•181	24•11	Griechenland		Strawberry	Griekenland	Grèce			Jiskia	
24A	243•165	26•13	Grimm		Struggle	Grim	Lille			Jitro	
26A	Ü = 172	•17	Grimmbart			Meteoor	Transition			Jméno	

¹	"E • Ü" bedeutet, daß verschiedene Kasten mit der gleichen Bezeichnung als Ergänzungskasten verkauft wurden und man damit in der AF Reihe blieb und außerdem als Übergangskasten, die einen NF Kasten ergaben. Man beachte die anderen Steinanzahlen und die unterschiedlichen sich ergebenden Kasten.
²	Die USA übernahmen die Telegraphierworte aus Großbritannien 1892.
³	Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch verwendet.
⁴	Dieser Ergänzungskasten ergab den Grundkasten Nr. 12A ohne Telegraphierwort.
⁵	Dieser Ergänzungskasten ergab den Kasten Nr. 20 Igel und nicht den Kasten Nr. 20 ohne Telegraphierwort in derselben Serie.
⁶	Dieser Ergänzungskasten verwandelt den Grundkasten Nr. 12A ohne Telegraphierwort in den Kasten Nr. 20 ohne Telegraphierwort in dergleichen Reihe.

* Diese drei Ergänzungskasten kamen 1890 heraus, um den Sprung von Kasten Nr. 12 Birke zu Kasten Nr. 22 Isar zu überbrücken.

Paßworte und Telegraphierworte

KK-NF

Grundkasten

Kasten Nr.	Steine	Paßworte	Telegraphierworte							
			Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ. ¹	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
0	23	-----	Rabe	Rabbit	Kaaiman	Cable			Rab	
1	30	Lage	Rabenfeder	Race	Kaap	Cachet	Daddelpalme		Rábí	
3	65	Lauben	Raddampfer	Radish	Kaasmes	Cage	Damspil		Rada	
3½ ²	68		Radieschen		Kaaswinkel	Cabot			Rádce	
5	116	Lehrte	Rapsfeld	Raisin	Kachel	Calcul	Delphin		Radost	
7	259	Lemgo	Ratsheer	Raspberry	Kalkoen	Camp	Depot		Ráj	
9	400	Liebau	Rebstock		Kansel	Canne	Dessert		Rajka	
11	583	Limburg	Reichsfahne		Kaplaars	Caporal	Diadem		Rákos	
13	751	-----	Reiherfalk		Karavaan	Carnet	Dialect		Rakugín	
15	932	Lingen	Reisfeld		Karwei	Casino	Diamant		Rampouch	
17	1.142	-----	Reitbahn		Katrol	Cave	Diamantring		Ranec	
19	1.320	Linz	Rembrandt		Keet	Cerf	Digel		Ragflince	
21	1.534	-----	-----							

¹ Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

² 3½ enthält 3 vernickelte Eisenteile, ein Teil Nr. 1 und 2 Teile Nr. 2.

Paßworte und Telegraphierworte

KK - NF

einlagige Ergänzungskasten

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Telegraphierworte							
			Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ. ¹	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
0A		19	Saale	Sable	Maan	Pache			GUM	
1A ²	Mainz	37	Sage	Saddle	Maandag	Page			Sad	
3A	Malmedy	56	Sandberg	Saffron	Maaswerk	Paix	Facultet	Sadbya	Sádelnice	Sajtár
5A	Marburg	143	Sänger	Salad	Machtspreuk	Palme	Fajance	Sadzawka	Salaš	Saláta
7A	Marten	141	Saumpferd	Salt	Magneet	Paon	Falk	Sakwa	Samospráva	Sámfa
9A	Meerane	183	Schach	Sardine	Markpaal	Paroi			Samouk	
11A	Meissen	168	Schild	Savour	Marmer	Patin	Farver	Salwa	SanYfi	Sarj
13A	Melle	181	Schilfgras	Scale	Mast	Pavé	Fasaneri	Samolub	SazeVĚ	Sárkány
15A	Meppen	210	Schlossberg	Sceptre	Matgoud	Pensée	Fersken	Sandomirka	Sbor	Saru
17A	Merzig	178	Schlossuhr	Sculler	Meelzeef	Perle	Fidibus	Sardonik	Sedlák	Sáska
19A ³	Milspe	214	Schnee	Scythe	Meestooft	Pétrin	Figenblad	Satyra	Sedmihlásek	Sav

¹ Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

² 1A wurde zeitweilig mit 3 vernickelten Eisenteilen, einem Teil Nr. 1 und 2 Teilen Nr. 2 und dem Vorlagenheft Imp 3 geliefert.

³ Dieser Kasten enthielt ebenfalls 32 eiserne Dach-(nicht Brücken)teile.

Paßworte und Telegraphierworte

KK-NF

mehrlagige Ergänzungskasten

Kasten Nr.	bis zu	Steine	Paßworte	Telegraphierworte							
				Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ. ¹	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
7B	9A	324	Parchim	Tafelglas		Paal	Sable			Tábor	
9C	13A	532	Pasewalk	Tagebuch		Pacha	Sagaie			Tanev	
11B	13A	349	Passau	Tanz		Pakhuis	Saisson			Tekutina	
11C	15A	559	Pegau	Tanzbär		Paknaald	Salle			Téleso	
11D	17A	737	Pegnitz	Tanzbein		Palet	Salut			Tyocvi	
15B	17A	388	Penig	Taucher		Paneel	Sanau			Tetiva	

¹ Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

* * * * *

KK-Imperator

einlagige Ergänzungskasten

(Diese Serie wurde nie auf den Markt gebracht.)

Kasten Nr.	Steine	Metall	Paßworte	Telegraphierworte							
				Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
1A				Stacket	Silver	Moer	Poirier				
3A				Stammtisch	Simulation	Moerbei	Poitrine				

¹ Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

Paßworte und Telegraphierworte

KK-Br

Brückenkasten (Ergänzungskasten)

Kasten Nr.	Passworte	Ergänzung für Kasten	Steine	Metall ¹	Telegraphierworte							
					Deutsch	Englisch	Holländ.	Französ. ²	Dänisch	Poln.	Tsch.	Ungari.
3	Barby	KK 3	38	18 + ? + 16	Bachforelle	Bachelor	Baal	Bachelier	Baad		Bajkáff	
5	Bautzen	KK 5	81	36 + ? + 32	Backfisch	Bailiff	Bad	Bagatelle	Baldachin		Basník	
7*	Belgard	KK 7	135	54 + ? + 44 ³	Backstube	Balance	Bagger	Balance	Ballon	Benetis	Byfioun	
9	Berent	KK 9	235	80 + ? + 44	Balken	Bargain	Bajonet	Ballotage	Barkskib		Beseda	
11	Berlin	KK 11	315 (311)	118 + ? + 44	Ballschuh	Basement	Bakboord	Banane	Basar		Blesko vec	
3A	Raguhn	KK 5 + Br 3	43	18 + 16 + 16	Rosenbusch	Rhyme	Kleefstof	Congé			Roura	
5A	Rastatt	KK 7 + Br 5	54	22 + 4 + 12	Rosenfarbe	Rice	Kleigrond	Conseil	Drinværk	Robotnik	Rovina	
7A*	Ratingen	KK 9 + Br 7	100	22 + 8 + 4 ⁴	Rosenstock	Riddle	Klemhaak	Conser- vation	Dronning	Rodzina	RuVej	Rözse
9A	Remagen	KK 11 + Br 9	97	38 + 0 + 34	Rotbuche	Rightness	Klikspaan	Contri- bution	Drosselstær	Rola	Rukáv	
11A		???	?	?	Rotholz	Rivage	Klimop	Coquille	Drue	Rondel		
¹ Metallteile + Klammern + Schrauben. Außerdem ein Schraubenzieher. Die Klammern wurden nicht immer in den Katalogen erwähnt und waren nicht in allen Kasten enthalten.												
² Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.												
³ Der mit "Rev." und "0112 UNIV. 1" gezeichnete Innendeckel gibt 54 Metallteile und 8 Klammern an.												
⁴ 22 Metallteile und 4 Klammern nach Einpackvorlage.												

* Die Kasten wurden wegen der Details geprüft.

Telegraphierworte

GK-AF

Grundkasten

Kasten Nr. ¹	Steine	Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschechisch	Ungarisch
3	28	Andenken	Cat	Gedachtenis				Barák	
6	53	Aufsatz	Fig	Opzetten				Bri ſa	
	7	Auge	Gold	Oog				Brus	
10	107	Berg	Kid	Berg				Ceta	
	11 ²	Bild	Law	Beeld				7 i a	
14	226	Blitz	Old	Bliksem	Brisgau			DYfo	
	15 ³	Blume	Pass	Bloem	Brissac			DYfa	
16	402	Brause	Quart	Bruisching	Cadix			Dolek	
	17 ⁴	Buche	Real	Beuk	Candie			Dub	
18 ⁵	653	Buchsbaum	Sun	Palmhout	Cannes			Di ſh	
	19 ⁶	Burgvogt	Turk	Burchtvoogd	Ceylan			Dvi ſ	
18A ⁷	982			Maan					
21	1.202	Ilm	Steam	Ilm				Dnfm	
23 ⁸	1.549	Isartal	Vacation	Isar-dal					
23 ⁹	1.924	Italien	Victory	Italie				Eligfa	
25 ¹⁰	1.932	Italien	Victory	Italie					
27	2.321	-----	Villa	-----					

¹ Die Kastennummern werden auf die beiden Kastenreihen aufgeteilt. Die beiden Reihen verschmelzen bei Kasten Nr. 21.

² Der Luxus-Kasten ist Nr. 30 Busch (Deutsch), Upwards (Englisch), Gestruik (Holländisch).

³ Der Luxus-Kasten ist Nr.32 Delta (Deutsch), Wall (Englisch), Delta (Holländisch).

4	Der Luxus-Kasten ist Nr.33 Denkmal (Deutsch), Yard (Englisch), Zuil (Holländisch).
5	Der Luxus-Kasten ist Nr.34 Dolde (Deutsch), Zinc (Englisch), Zink (Holländisch).
6	Der Luxus-Kasten ist Nr.35 Dorn (Deutsch), Zeal (Englisch), Doorn (Holländisch).
7	Dieser Kasten kam 1891 heraus, um den Sprung von Kasten Nr. 18 Buchsbaum zu Nr. 21 Ilm zu verkleinern.
8	Dieser Kasten kam 1892 heraus, um den Sprung von Kasten Nr. 19 Burgvogt zu Nr. 23 Italien zu verkleinern.
9	Der Luxus-Kasten ist Nr. 36 Lanze (Deutsch), Zebra (Englisch).
10	Dieser Kasten ist eine Neuauflage von Nr. 23 Italien mit 8 Steinen mehr, um Raum für Nr. 23 Isartal zu schaffen.

Paßworte und Telegraphierworte

GK Ergänzungs- und Übergangskasten

Man beachte: Ergänzungs- und Übergangskasten sind nicht die gleichen Kasten.

Kasten Nr.	E • Ü ¹	zu	Paßworte	Telegraphierworte								
				Deutsch	USA ²	UK	Holländisch	Französ. ³	Dänisch	Poln.	Tsch.	Ungarisch
3A	E = 28	6•		Eifer	Catling	Catling	IJver	Hongrie			Hon	
6A	54•59	10•6		Falke	Figure	Figure	Valk	Java			Housle	
7A	59•53	11•6		Fass	Goldwire	Goldwire	Vat	Leipsic			Hrad	
10A	119•124	14•8		Flachs	Kidnap	Kidnap	Vlas	Lyon			Hi fi	
11A	184•213	15•12		Fluss	Lawyer	Lawyer	Vloed	Malte			Hus	
14A	176•122	16•10		Freiheit	Oldish	Oldish	Vrijheid	Milan			Hvozd	
14B	E = 425	18•		Karl	Fairy	Fairy	Karel					
15A	246•196	17•12		Frohsinn	Passion	Passion	Lust	Morat			Chmel	
15B ⁴	E = 573	19•		Keil	Fancier	Fancier	Pijl					
16A	249•344	18•14		Geduld	Quarterly	Quarterly	Geduld	Munster			Chrám	
16B	E = 800	21•		Kiefer	Favorite	Favorite	Kok					
17A	327•255	19•14		Glocke	Reality	Reality	Klok	Nancy			Chmfi	
17B ⁵	E = 995	23•		Kiefernwald	Fondness	Fondness	Doorn					
17B ⁶	E = 1.370	25•		Koch	Fondness	Fondness	Doorn					
18A	329•374	18A ⁷ •16		Glut	Sunrise	Salmon	Gleuf	Naples			Jaroslav	
18A	E = 551	21•		Glück	Sunday	Sunday	Zondag					
18B ⁸	E = 1.273	25•		Köln	Forecast	Forecast	Keulen					
18C ⁹	233•240	21•16		Graf	Sunset	Sensation	Graaf	Cri			Jarovít	
19A	321•308	21•16		Granit	Turkey	Turkey	Turkije	Nuremberg			Jas	

19B ¹⁰	E = 1.043 ¹¹	25•		König	Fortifier	Fortifier	Koning				Jirish	
21A	347•541	23•20		Griechen	Steampipe	Steampipe	Grond	Sol			Jinoch	
21A	E = 722	25•		Grund	Steampipe	Steampipe	Grond				Jinoch	
23A	383•533	25•22		Griff	Stronghold	Stronghold	Greep	Mexique			Jizba	
25A	389•494	27•24		Grille		Study	Gruis	Liege			Junák	
27A	Ü = 952	•30		Grotte			Grot	Fusion				

¹ "E • Ü" bedeutet, daß verschiedene Kästen mit der gleichen Bezeichnung als Ergänzungskästen verkauft wurden und man damit in der AF Reihe blieb und außerdem als Übergangskästen, die einen NF Kasten ergaben. Man beachte die anderen Steinanzahlen und die unterschiedlichen sich ergebenden Kästen.

² Die USA übernahmen die Telegraphierwörter aus Großbritannien 1892.

³ Das französische Telegraphierwort wurde ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch verwendet.

⁴ Der Luxus-Kasten Nr. 32B Kühn (Deutsch), Franklin (Englisch), Koel (Holländisch).

⁵ Dieser Kasten kam heraus, um den Abstand zwischen Nr. 17 Buche und Nr. 23 Italien zu verkürzen.

⁶ Der Luxus-Kasten Nr. 33B Kugel (Deutsch), Fraternal (Englisch, aber mit "s" buchstabiert), Kogel (Holländisch)).

⁷ Ein Grundkasten und kein Ergänzungskasten.

⁸ Der Luxus-Kasten Nr. 34B Kunst (Deutsch), Freedom (Englisch), Kunst (Holländisch).

⁹ Dieser Ergänzungskasten wandelt den Grundkasten Nr. 18A Maan in Nr. 21 Ilm um.

¹⁰ Der Luxus-Kasten Nr. 35B Kühnheit (Deutsch), Frisky (Englisch), Kapsel (Holländisch).

¹¹ Dieser Kasten wurde auf 1051 Steine erweitert, um die Umwandlung von Nr. 23 Italien in Nr. 25 Italien zu erleichtern, die zusätzliche 8 Steine zur Folge hatte.

Paßworte und Telegraphierworte

GK-NF ---- Grundkasten

Kasten Nr.	Steine	Paßworte	Telegraphierworte							
			Deutsch	Englisch ¹	Holländisch	Französ. ²	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
P (0)	19/23	Laaske	Rabe	Rabbit	Kaaiman		Daddel			
0*	19	Edlitz								
2	30	Lahr	Rad	Racket	Kaart	Cadre	Dambræt			
2*	25 / 28	Eger							Racek	
2½*	45	Elbing								
4*	47 / 55	Elster								
4	47	Lebus	Raps	Raft	Kaatsbaan	Caillou	Debat		Rádlo	
4½	53	Leer	Rapsblüte	Rain	Kaatsspel	Caisson	Debutant			
4½*	82	Erbach							Radnice	
6	105	Leipzig	Rathaus	Rank	Kalklicht	Camée	Demokrat		Rafivka	
6½	140	Leisnig	Ratsfeld		Kalkmortel	Caméléon			Rachot	
6½	146	Lemberg								
8	218	Lennep	Rebhuhn	Rate	Kamer	Canal	Deputation		Rajrad	
10	334	Liegnitz	Reichsapfel	Ray	Kantoor	Canon	Diacon		Rak	
12	499	Lindau	Reichskrone	Reason	Kapok	Carat	Diagonal		Rakovník	
14 ³	705		Reimkunst	Record	Kardoes	Carpe	Dialog		Rameno	
16	919	Linnich	Reisvogel	Reed	Kastanje	Casque	Diamantgrube		Rána	
18 ⁴	1.184		Reitpferd	Reform	Keerpunt	Centre	Diameter		Ranhoji	
20	1.414	Lissa	Rennbahn	Regard	Kegel	Cerise	Digter		Ratolest	
22 ⁵	1.714		Renntier	Regent	Kelder	Charbon				
24 ⁶	1.985		Reinfahrt	Regulator	Kerfbank	Chemin				
26 ⁷	2.290		Rheinschiff	Reindeer	Ketelsteen	Cil				
28 ⁸	2.581	Luckau	Ringelmöve	Reliance	Keuken	Cirque	Dolman		Rahlík	

30 ⁹	2.927		Ritterburg	Remark		Cloche				
32 ¹⁰	3.173		Robinson	Reply		Clou				
34 ¹¹	3.848	Lyck	Roggenkorn	Resource		Coeur	Donau		Rosa	
¹	Die englischen Telegraphierworte wurden in den USA nie durch die Paßworte ersetzt.									
²	Die französichenTelegraphierworte wurden ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.									
³	Bestand aus den Kisten Nr. 12 und 12A.									
⁴	Bestand aus den Kisten Nr. 12 und 12C.									
⁵	Bestand aus den Kisten Nr. 20 und 20A.									
⁶	Bestand aus den Kisten Nr. 20 und 20B.									
⁷	Bestand aus den Kisten Nr. 20 und 20C.									
⁸	Bestand aus den Kisten Nr. 20 und 20D.									
⁹	Bestand aus den Kisten Nr. 20, 20D und 28A.									
¹⁰	Bestand aus den Kisten Nr. 20, 20D und 28B.									
¹¹	Bestand aus den Kisten Nr. 20, 20D und 28D.									

* Diese Kasten könnten auch als Teil der DS-Serie aufgelistet sein, die nur die Metallteile aus DS E/3 oder DS 3A Metallteile ergänzte außer für die DS Kasten in den USA.

Paßworte und Telegraphierworte

GK-NF

einlagige Ergänzungskasten

Kasten Nr.	Steine	Paßworte	Telegraphierworte							
			Deutsch	Englisch ¹	Holländisch	Französ. ²	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
PA 0A	17	Mahlow	Saale	Sable	Maan	Pacha				
0A*	17	Haida								
2A	26	Malchin	Sand	Safety	Maandroos	Paille	Factor	Sadownik	Sadaffi	Sajit
2A*	32	Haag								
2½A*	43	Halle								
4A	65	Mannheim	Sanduhr	Sail	Maatstaf	Palais	Fadebur	Sadza	Sádra	Salak
4½A	71	Mark								
6A	113	Markirch	Sängerin	Saloon	Madelief	Panier	Fakkell	Saganek	Samohláska	Sám
6½A	86	Marne								
8A	116	Mayen	Saumtier	Sandwich	Markgraaf	Parc	Fane	Sala	Samotáffi	Sáncz
10A	165	Mehlis	Schachspiel	Satin	Markt	Paroisse	Fartøi	Salopa	Samovar	Sarcz
12A	206	Meldorf	Schildwache	Saw	Masker	Pâtre	Fasan	Samogloska	Sanice	Sarju
14A	214	Memel	Schilfvogel	Scate	Mastbosch	Pelle	Feepallads	Samotnik	SVyřna	Sarló
16A	265	Merseburg	Schlosshof	Science	Meeldraad	Pente	Ferskenblomst	Sanna	Sedadlo	Sas
18A ³	230	Metz	Schlüssel	Sculptor	Meerkat	Persil	Figen	Sarkazm	Sedlo	Sátor
20A	300	Minden	Schneeball	Seagull	Meetbrief	Phare	Finale	Scena	Sedmikrásá	Savó
22A	271	Misdroy	Schnitterin	Season	Meibloem	Phoque	Finkehøg	Cciana	Selka	Seprü
24A	305	Mogilno	Schwan	Seed	Meloen	Pigeon	Fixstjerne	Sekret	Semeno	Seregély
26A	291	Mulda	Seebär	Sense	Meubelu	Pinceau	Fjederbusk	Sekunda	Senaffi	Serleg
28A	346	Muskau	Seegrass	Sergeant	Mierik	Pique	Fjeldtind	Seler	Setba	Sin

30A	246	Mylau	Seeschlange	Service	Mijngas	Plage	Flaggermus	Sentyment	Schránka	Sipka
32A ⁴				Shaft	Mikpunt					
¹	Die englischen Telegraphierworte wurden in den USA nie durch die Paßworte ersetzt.									
²	Die französischen Telegraphierworte wurden ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.									
³	Der gleiche Kasten wurde mit einer Extra-Lage zum leichteren Einpacken angeboten -- und zwar als 18A Meuselbach und 18B Piesau (Textbuch).									
⁴	Geplant, aber nicht hergestellt. Aus dem englischen (UK) Katalog von 1899.									

* Diese Kasten trifft man auch in der DS-Serie an, die nur die Metallteile aus DS E/3 oder DS 3A Metallteile ergänzte außer für die DS Kasten in den USA.

**Paßworte und Telegraphierworte
GK-NF
mehrtragige Ergänzungskasten**

Kasten Nr.	Steine	Paßworte	Telegraphierworte							
			Deutsch	Englisch ¹	Holländisch	Französ. ²	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
8B	281	Parey	Tafelwein	Tableau	Paalworm	Sachet	Hamster		Tabule	
10C	585	Pasing	Talisman	Talisman	Pagaai	Saindoux	Harlekin		Tatry	
12B	420	Peine	Taube	Terrier	Palmboom	Sandale	Hasselnød		Tepna	
12C	685	Peitz	Taubenfeder	Thank	Palmtak	Sanglier	Haveplante		TerV̄	
12D	915	Pelplin	Taubenpost	Tide	Pandspel	Saphir	Havmaage		Tesaffi	
16B ³	495	Pforzen	Teppich	Title	Panser	Sceau	Heltekvad		Tetf̄	
16C	795	Prag				Scala				
20B	571	Pillau	Thal	Tone	Parkiet		Herberg		Tyffiko	
20C	876	Pinne	Thalfluss	Torch	Paspoort		Herkules		Tchoffi	
20D	1.167	Pirna	Thalweg	Tortoise	Pauk	Sciure	Hertug	Trawa	Tkadlec	Teknö
22C	867	Pressburg								
24B	596	Plauen	Thatkraft	Tower	Pedaal		Hindu		Tkanice	
28B	592	Pless	Thee	Triplet			Hirse Korn		TlakomYfi	
28D	1.267	Polzin	Theebrett	Tribut(e)		Secret	Hornugle		Troska	
32B	675	Posen	Theerose	Trumpet	Peilstok	Segment	Hyldeblomst	Tryumf	Trpasl k	Tetc l
34D ⁴	220	Potsdam								

¹ Die englischen Telegraphierworte wurden in den USA nie durch die Paßworte ersetzt.

² Die französischen Telegraphierworte wurden ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

³ Der gleiche Kasten, aber mit einer weiteren Lage zum leichteren Einpacken; er hieß 16B Pilkallen und 16C Pforzheim (Terrasse).

⁴ Aus den deutschen Katalogen von 1912 und 1915. Er ergänzte 374 vernickelte Eisenteile und 166 Schrauben, um zum Kasten Nr. 35 hinzuführen.

Telegraphierworte

GK-Br

Brückenkasten -- 1. Ausgabe

Man beachte: Diese Kasten sind **alle** Ergänzungskasten.
nur Brückenteile, keine Dachteile

Kasten	Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Deutsch	Englisch	Holländ.	Französ. ²	Dänisch	Poln.	Tsch.	Ungar.
4	GK 4	40	24 + 16 + 16	Bachstelze	Baggage	Baan	Bagage	Baand		Bali	
6	GK 6	95	40 + 16 + 28	Backofen ³	Bakery	Badkuip	Baguette	Balkan		Bagfa	
8	GK 8	199	74 + 40 + 48 ⁴	Badeplatz ⁵	Banker	Bagijn	Baleine	Bank	Beton	BYfboh	
10	GK 10	266	115 + 44 + 70	Ballanzug	Baronet	Bak	Balustrade	Basalt		Birkut	
12	GK 12	330	148 + 44 + 84	Bambusrohr	Basket		Bandoulière	Basker		Bo	
4A	GK 6 + Br 4	55	16 + 0 + 12	Rosendorn	Ribbon	Kleefstof	Connaissance			Rouga	
6A	GK 8 + Br 6	104	34 + 24 + 20	Rosenholz	Richness	Kleinood	Conséquence	Drone	Rodak	Rovna	
8A	GK 10 + Br 8	67	41 + 4 + 22	Rosenduft	Rigging	Klep	Consulat	Drossel	Rogal	Ruka	Rubin
10A	GK 12 + Br 10	65	33 + 0 + 14	Rotfink	Ring	Klimaat	Conversion		Rud	Rukojet	
12A	GK 14 + Br 12	88	66 + 0 + 20	Rotkäppchen	Rivality		Corail				
18A ⁶	???	?	?	Rückblick							

¹ Metallteile + Klammern + Schrauben. Außerdem ein Schraubenzieher. Die Klammern wurden nicht immer in den Katalogen erwähnt und waren nicht in allen Kästen enthalten.

² Die französischen Telegraphierworte wurden ebenfalls für Russisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch benutzt.

³ Der Kasten hatte "Bakery" als deutsches "Telegraphierwort" und wurde mit einem USA Deckelbild ohne Klammern ausgeliefert..

⁴ Der Innendeckel ist bezeichnet mit "Rev." und "0111 UNIV. 5" und gibt die Metallteile als 74 + 20 Klammern + 38 Schrauben an.

⁵ Ein Kasten trug das deutsche "Telegraphierwort" Banker und wurde mit einem USA-Deckelbild ausgeliefert; der andere trug das deutsche "Telegraphierwort" Badeplatz und wurde mit einem europäischen Deckelbild ausgeliefert, das angab, daß das englische "Telegraphierwort" Banker wäre.

⁶ Kasten Nr. 18A Rückblick wurde nie vertrieben.

Paßworte GK-Br

Brückenkasten -- 2. Ausgabe

Man beachte: Diese Kasten sind alle Ergänzungskasten.
Brücken- und Dachteile

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Englisch
4	Barmen	GK 4	49	21 + 0	Barmen
6	Bebra	GK 6, 6½	84	51 + 12	Bebra
8	Belzig	GK 8	209	101 + 44	Belzig
10	Bergen	GK 10	288	150 + 64	Bergen
12	Bernau	GK 12	392	197 + 80	Bernau
20	Bernburg	GK 20	530	282 + 130	
					VE Hefte
4A	Ranis	GK 6 + Br 4	39	30 + 12	
6A	Ratibor	GK 8 + Br 6	125	50 + 32	
8A	Rees	GK 10 + Br 8	79	49 + 20	13 u. 15
10A	Remilly	GK 12 + Br 10	104	47 + 16	17 u. 19
12A	Rendsburg	GK 14 + Br 12	45	36 + 32	21
14A	Reppen	GK 16 + Br 12,12A	91	22 + 8	23
16A	Rheda	GK 18 + Br 12, 12A, 14A	0	12 + 0	25
18A	Rheine	GK 20 + Br 12, 12A, 14A, 16A	0	20 + 12	27
¹ Brücken- und Dachteile + Schrauben. Ein Schraubenzieher, falls benötigt.					

Telegraphierwort

Im -- unbekannt Ausgabe (190?)

(vernickelte Eisenteile)

Imperator Brückenkasten (GK)

Grundkasten										
Kasten Nr.	Deutsch	Steine	Metall ¹	Englisch	Holländ.	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
2	Ideekreis									
4	Iltispelz									
6	Impfschein	87	24 + 16 + 16							
8	Inkasso	183	57 + ? + 20							
10	Infant	285	91 + ? + 20							
12	Inschrift	398	115 + ? + 40							
14 ²		483	160 + ? + 40							
Ergänzungskasten										
2A	Stahlwerk	19	4 + 0			Poisson	Flod	Sierp		
4A	Stapel	56	13 + 0							
6A	Staubwolke	96	33 + 4	Sirup	Moestketel	Ponton	Flygel	Sklad		
8A	Stehpult	102	34 + 0							
10B	Dämmerung			Eccentric	Haring	Factionnaire	Najde	Parol	Cedris	Ujonc
10A		113	24 + 20							
12A		85	45 + 0							
¹ Brückenteile + Klammern + Schrauben plus ein Schraubenzieher. Frühe Kasten enthielten keine Klammern, aber diese wurden später ergänzt.										
² Gab es nur als Im Nr. 12 plus Im Nr. 12A, nicht als katalogisierten Kasten.										

Paßworte und Telegraphierworte

Im (vernickelte Eisenteile) Emperor Brückenkasten (GK) -- 1. Ausgabe
und
A-B (vernickelte Eisenteile) USA Brückenkasten

Grundkasten					
Europa ¹ -- Emperor (Im)			USA -- Anchor Blocks (A-B)		
Kasten Nr.	Telegraphierworte	Steine	Metall ²	Kasten Nr.	Telegraphierworte
0	Adagio				
2	Agenda	32	5 + 0 + 0	1	Ignorance
4	Album	50	9 + 0 + 0	3	Image
4½	Algebra	52	9 + 0 + 0		
6	Aluminium	87	24 + 16 + 16	5	Impatience
6½	Amarant	94	31 + 20 + 16		
8	Ananas	200	40 + 18 + 28	7	Importance
10	Architect	301	54 + 22 + 28	9	Impression
12	Argument	414	78 + 40 + 48	11	Inaction
Ergänzungskasten					
0A	Sabina				Sabina
2A	Salamander	19	4 + 0 + 0	1A	Salamander
4A	Senator	40	24 + 16 + 16	3A	Senator
6A	Spectrum	113	16 + 2 + 12	5A	Spectrum
8A	Sutlan	101	14 + 4 + 0	7A	Sutlan
10A	Sylvide	113	24 + 18 + 20	9A	Sylvide
12A	Symbol			11A	Symbol
14A	Talbut				
Übergängungskasten					
				nächste Ergänzungskasten	
0A	Sacha				
2A	Sagard				
4A	Satrup			Im 5A, Sayda	
6A	Sayn			Im 7A, Sebnitz	
8A	Seeburg			Im 9A, Siegen	
10A	Siegmar				
12A	Sinzig			Im oder VE 13A, Soden	
¹ Die französische, deutsche und englische Katalogen benutzen dieselbe Telegraphierwörter.					
² Brückenteile + Klammern + Schrauben plus ein Schraubenzieher.					

Paßworte

Im -- 2. Ausgabe (1906 - 1910)

(vernickelte Eisenteile)

Imperator Brückenkasten (GK)

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Metall ¹	Deutsch	Englisch ²
1	Adorf	23 (30)	1 + 0 + 0	Adagio	Bingen ³
3	Ahaus	39	2 + 0 + 0	Albatros	
3½	Aken	52	5 + 2 + 0	Almanach	Bitburg ⁴
5	Altona	93	21 + 0 + 0	Amethyst	Bonn
5½	Alzey	118	32 + 0 + 0	Apollo	
7	Amberg	245	50 + 0 + 12	Arena	Borbeck ⁵
9	Ansbach	276	76 + 0 + 28	Armada	Borna
11	Apolda	422	101 + 0 + 44	Astronom	Brandis
15	Arolsen	606	145 + 0 + 64		Breslau
19 ⁶	Augsburg	884	196 + 0 + 80		Brilon
¹	Brückenteile + Klammern + Schrauben plus ein Schraubenzieher.				
²	In einem "079 NY 18" Katalog in englischer Sprache. Kasten Nr. 7 wurde geprüft.				
³	Bingen enthält 3 + 2 + 0 Metallteile.				
⁴	Bitburg ist als "3" numeriert, aber stimmt mit Nr. 3= Aken überein.				
⁵	Borbeck enthält nur 183 Steine und trägt USA-Deckelbild.				
⁶	Existierte nur als VE Nr. 19 Augsburg.				

Paßworte
Im (vernickelte Eisenteile)
Imperator Brücken- (einlagige) Ergänzungskasten (GK) -- 2. Ausgabe

Mit der VE-Serie bei den höheren Nummern verschmolzen.

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Deutsch ²	Englisch ³
1A	Sagan	Im 1	Im 3A, Sassnitz	22 (16)	1 + 0	Sabina	Kabel
3A	Sassnitz	Im 3, 3¼, 3½, 1A	Im 5A, Sayda	56	21 + 0	Sanskrit	Kalk
5A	Sayda	Im 5, 5½, 3A, 4A	Im 7A, Sebnitz	90	29 + 12	Serenade	Kamin
7A	Sebnitz	Im 7, 5A, 6A	Im 9A, Siegen	93	26 + 16	Stenograph	Kappeln
9A	Siegen	Im 9, 7A, 8A	Im 11A, Simmern	146	25 + 16	Stephan	Karow
11A	Simmern	Im 11, 9A	Im 13A, Soden	77	24 + 10	Syndikat	Kehl
13A ⁴	Soden	Im 11A, 12A	Im 15A, Soest	109	20 + 10		Kempen
15A ⁵	Soest	Im 15, 13A	Im 17A, Soldin	148	23 + 12		Kiel
17A ⁶	Soldin	Im 15A	Im 19A, Solingen	128	24 + 4		Kleeth
19A ⁷	Solingen	Im 19, 17A	VE 21A, Sorau	191	36 + 32		

¹ Brücken- und Dachteile + Schrauben plus ein Schraubenzieher. Klammern werden nicht verlässlich erwähnt und sind deshalb hier nicht enthalten.

² Obwohl das "deutsche" Telegraphierwort englisch aussieht und die "englischen" Deutsch, ist die Auflistung korrekt.

³ In einem "079 NY 18" Katalog in englischer Sprache. Die Kasten Nr. 7, 7A und 9A ist geprüft worden.

⁴ Im 13A Soden ist nicht genau der gleiche Kasten wie VE 13A Soden.

⁵ Bestellungen für Im Nr. 15A Soest wurden mit VE Nr. 15A Soest abgedeckt.

⁶ Bestellungen für Im Nr. 17A Soldin wurden mit VE Nr. 17A Soldin abgedeckt.

⁷ Bestellungen für Im Nr. 19A Solingen wurden mit VE Nr. 19A Solingen abgedeckt.

Paßworte

Im -- 2. Ausgabe

(vernickelte Eisenteile)

Imperator Brücken- (mehrlagige) Ergänzungskasten (GK)

	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Englisch
7B	Danzig	Im 7	Im 11B, Demmin	238	51 + 32	
9C	Darmstadt	Im 9	Im 15B, Detmold	329	73 + 36	David
11B	Demmin	Im 11, 7B	Im 15B, Detmold, oder VE 15B, Detmold	186 ²	48 + 20	
11D	Dessau	Im 11, 7B	Im 19D, Dillingen, oder VE 19D, Diekirch	432	95 + 36	
15B	Detmold ³	Im 15, 11B	Im 19B, Deutz, oder VE 19B, Deutz	276	47 + 16	
¹	Brücken- und Dachteile + Schrauben.					
²	Der deutsche 1908 datierte Katalog behauptet: 156 Steine -- wahrscheinlich ein Druckfehler. Der Katalog von 1909 gibt 186 Steine an.					
³	Im 15B Detmold ist der gleiche Kasten wie VE 15B Detmold.					

Man beachte: Die zweite Im Serie und die VE Serie sind sehr ähnlich und wurden bei den höheren Nummern verschmolzen. Tatsächlich waren die Kasten oberhalb von Im Nr. 15 VE Kasten.

Paßworte
VE Ausgabe (1907 - 1910)
(vernickelte Eisenteile)

Steinbaukasten mit vernickelten Eisenteilen (GK) -- wurden im Imperator, 2. Ausgabe verschmolzen.

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Metall ¹	Englisch	Anmerkungen
1	Achim	25	0 + 0		
1¼	Adria	37	0 + 0		
1½	Agram	45	0 + 0		
3	Ahlbeck	55	0 + 0		
E3	Aken	52	5 + 0		
¾	Ahlen	59	0 + 0		
¾	Alfeld	82	0 + 0		
5 ²	Althof	105	0 + 0		Identisch mit GK-NF Nr. 6 Leipzig.
¾	Altwasser	112	21 + 0		
½	Altwein	135	21 + 0		
7	Anhalt	195	34 + 0		
9	Anklam	283	81 + 28		Im Nr. 9 + 2×69R, 4×70G, 1×503R
11	Arnsberg	429	106 + 44		Im Nr. 11 + 2×69R, 4×70G, 1×503R
15	Arlosen	617	155 + 66		
19	Augsburg	893	202 + 82		
27	Auma	1.792	292 + 134		
¹ Brücken- und Dachteile + Schrauben plus ein Schraubenzieher, falls benötigt.					
² Identisch mit GK-NF Nr. 6 Leipzig.					

Paßworte

VE (vernickelte Esienteile)

Ergänzungskasten mit vernickelten Eisenteilen (einlagige) (GK) (1907 - 1910)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Englisch	Anmerkungen
1A	Saal	VE 1, Achim	VE 3A, Salza	32	0 + 0		
1¼A	Saalfeld	VE 1¼, Adria	VE 3¼A, Salzburg	26	0 + 0		
1½A	Sachsen	VE 1½, Agram	VE 3½, Satkau	43	0 + 0		
3A	Salza	VE 3, 1A	VE 5A, Saxdorf	59	0 + 0		
3¼A	Salzburg	VE 3¼, 1¼A	VE 5¼A, Schwerin	53	21 + 0		
3½A	Satkau	VE 3½, 1½A	VE 5½A, Schwerte	53	21 + 0		
5A	Saxdorf	VE 5, 3A	VE 7A, Sembach	90	34 + 0		Nicht identisch mit Im Nr. 5.
5¼A	Schwerin	VE 5¼, 3¼A	VE 7A, Sembach	83	13 + 0		
5½A	Schwerte	VE 5½, 3½A	VE 7A, Sembach	60	13 + 0		
7A	Sembach	VE 7, 5A, 5¼A, 5½A	VE 9A, Semlin	88	47 + 28		
9A	Semlin	VE 9, 7A	VE 11A, Siegburg	146	25 + 16		
11A	Siegburg	VE 11, 9A, 7B	VE 13A, Soden	77	28 + 12		
13A	Soden	VE 13, 11A	VE 15A, Soest	111	21 + 10		
15A	Soest	VE 15, 13A, 11B	VE 17A, Soldin	148	23 + 12		
17A	Soldin	VE 17, 15A	VE 19A, Solingen	128	24 + 4		
19A	Solingen	VE 19, 17A, 15B, 11D	VE 21A, Sorau	191	36 + 32		
21A	Sorau	VE 19A	VE 23A, Spandau	204	22 + 8		
23A	Spandau	VE 21A, 19B	VE 25A, Speyer	263	12 + 0		
25A	Speyer	VE 23A	VE 27B, Stade	241	20 + 12		

¹ Brücken- und Dachteile + Schrauben plus ein Schraubenzieher. Klammern werden nicht verlässlich erwähnt und sind deshalb hier nicht enthalten.

Paßworte

VE (vernickelte Eisenteile)

Ergänzungskasten (mehrteilige) mit vernickelten Eisenteilen (GK) (1907 - 1910)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Metall ¹	Englisch
5B	Schwelm	VE 5, 3A	VE 9A, Semlin	178	81 + 28	
5¼B	Dahlem	VE 5¼, 3¼A	VE 9A, Semlin	171	60 + 28	
5½B	Dambach	VE 5½, 3½A	VE 9A, Semlin	148	60 + 28	
7B	Darfeld	VE 7, 5a, 5¼A, 5½A	VE 11B, Delsberg	234	73 + 44	
11B	Delsberg	VE 11, 9A, 7B	VE 15B, Detmold	188	49 + 22	
11D	Demitz	VE 11, 9A, 7B	VE 19D, Diekirch	464	96 + 38	
15B	Detmold	VE 15, 13A, 11B	VE 19B, Deutz	276	47 + 16	
19B	Deutz	VE 19, 17A, 15B, 11D	VE 23B, Dirschau	395	58 + 40	
19B*	Deutz	Im 19, Im 15B	VE 23B, Doberan	393	58 + 40	
19D	Diekirch	VE 19, 17A, 15B, 11D	VE 27B, Stade	899	90 + 52	
19D*	Dillingen	Im 19, Im 15B	VE 27B, Stade	897	105 + 40	
23B	Dirschau	VE 23, 21A, 19B	VE 27B, Stade	504	32 + 12	
23B*	Doberan	VE 19B, Dillingen	VE 27B, Stade	504	44 + 0	
27B	Stade ²	VE 27, 25A, 23B, 19D	VE 29B, Stambul	555	30 + 8	
29B	Stambul	VE 27B	VE 31B, Stargard			
31B	Stargard	VE 29B	VE 33B, Stendal			
33B	Stendal	VE 31B	----			

¹ Brücken- und Dachteile + Schrauben plus ein Schraubenzieher. Klammern werden nicht verlässlich erwähnt und sind deshalb hier nicht enthalten.

² Kasten Nr. 27B wurde auch als "Giessen" in der DS Serie aufgelistet. Der Kasten erschien wahrscheinlich nie. Die Bauvorlagen wurden einzeln verkauft, möglicherweise zusammen mit Kasten Nr. 27B oder Kasten Nr. 34D, die auf besondere Bestellung erhältlich gewesen sein können.

* Inseriert im 1907 Katalog. Erschien wahrscheinlich nie auf dem Markt.

Paßworte DS Ausgabe (1910 - 1963)

(mit farbiglackierter Metallteilen und Dach-Steine)

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Dach-Steine	Metallteile	Englisch	Anmerkungen
1 (2)	Eger*	25	0	0		
1		31	0	2	Eberbach	
1¼	Eisfeld*	37	0	0		
1½ (2½)	Elbing*	45	0	0		
3 (4)	Elster*	55	0	0		
E/3	Emden	55	0	5		
3		52	0	5	Eisenach	
3¼	Ems*	59	0	0		
3½ (4½)	Erbach*	82	0	0		
5	Erfurt	101	0	15	Erfurt	
5¼	Erkelenz	112	0	15		
5½	Erkner	135	0	15		
7	Erlangen	196	42	37	Erlangen	
9	Erpel	283	62	70	Erpel	
11	Essen	429	87	118	Essen	
15	Esslingen	618	124	184	Esslingen	
19	Eutin	893	148	219 oder 223	Eutin	
27	Eydtkuhnen	1.792	261	357	Eydtkuhnen	

* Diese Kästen enthalten keine Metallteile. Die Kästen DS 3, 3¼ und 3½ können den Ergänzungskästen GK-NF 4A verwenden, um zu GK-NF Nr. 6 zu kommen. Diese Kästen können auch als Teil der GK-NF Kästenserie angesehen werden.

Paßworte

DS (mit farbiglackierter Metallteilen und Dach-Steine) einlagige Ergänzungskasten (GK)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Dach-Steine	Metall	Englisch
1A (2A)	Haag*	DS 1, Eger	DS 3A, Hamburg	32	0	0	
1A		DS 1, Eberbach	3A	32	0	5	Haltern
1¼A	Hagen*	DS 1¼, Eisfeld	DS 3¼, Hamm	26	0	0	
1½A (2½A)	Halle*	DS 1½, Ebling	DS 3½A, Hanau	43	0	0	
3A	Hamburg	DS 3, E/3, 1A	DS 5A, Hannover	51	0	15	
3A		DS 3, Eisenach: DS1A, Haltern	DS 5A, Hannover	49	0	10	Hameln
3¼A	Hamm	DS 3¼, 1¼A	DS 5¼, Haspe	53	0	15	
3½A	Hanau	DS 3½, 1½A	DS 5½A, Herborn	53	0	15	
5A	Hannover	DS 5, 3A	DS7A, Herford	95	42	22	Hannover
5¼A	Haspe	DS 5¼, 3¼A	DS7A, Herford	83	42	22	
5½A	Herborn	DS 5½, 3½A	DS7A, Herford	60	42	22	
7A	Herford	DS 7, (3½ B, 5A, 5¼A, 5½A), 5U Baden, 5½U Balingen, 6U Bamberg, 6½U Barop	DS 9A Herne	87	20	33	Herford
9A	Herne	DS9, 7A, 7U Barth, 7U Basdorf, 8U Basel	DS 11A Hersfeld	146	25	48	Herne
11A	Hersfeld	DS 11, 9A	DS 13A, Herzberg	78	14	34	Hersfeld
13A	Herzberg	DS 11A, 10U Belfort	DS 15A, Hessen	111	23	32	Herzberg
15A	Hessen	DS 15, 13A	DS 17A, Holland	151	0	8	Hessen
17A	Holland	DS 15A, 12U Bern	DS 19A, Holten	124	24	25	Holland
19A	Holten	DS 19, 17A	DS 21A, Holzdorf	193	17	24	
21A	Holzdorf	DS 19A, Holten	DS 23A Homberg	204	28	48	
23A	Homberg	DS 21A, Holzdorf	DS 25A, Husum	261	34	35	
25A	Husum	DS 23A, Homberg	DS 27B, Gießen	241	34	26	

* Diese Kasten enthalten keine Metallteile. Sie können auch als Teil der GK-NF Kastenreihe angesehen werden .

Paßworte

DS (mit farbiglackierter Metallteilen und Dach-Steine)

Mehrlagige Ergänzungskasten (GK)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	nächste Ergänzungen	Steine	Dach-Steine	Metall	Englisch
3½B	Gaarden	DS 3½	DS 7A	114	42	37	
5¼B	Garda	DS 5¼	DS 9A	171	62	55	
5½B	Garding	DS 5½	DS 9A	148	62	55	
7B	Gastein	DS 7	DS 11B	233	45	81	
11B	Gastorf	DS 11	DS 15B	189	37	66	
11D	Geldern	DS 11	DS 19A	464	61	101	
15B	Genf	DS 15	DS 19A	275	24	35	
19D	Gera	DS 19	DS 27B	899	113	1.361	
27B ¹	Gießen	DS 25A, Husum	-----	555 (?)	20 (?)	?	

¹ Kasten Nr. 27B wurde nie auf den Markt gebracht, aber könnte auf besondere Bestellung direkt von der Fabrik erhältlich gewesen sein.

Paßworte

Neue Serie Steinbaukasten -- GK-NF, mit "a-Bogen" (1924 - 1963)

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Füllsteine	Englisch
0	Edlitz	19	0	
2	Eger	30	0	
2½	Elbing	47	2	
4	Elster	57	2	Raft
4½	Erbach	84	2	
6	Leipzig	109	4	Rank
6½	Lemberg	152	6	
8	Lennep	228	10	Rate
10	Liegnitz	356	22	Ray
<p>Alle Kasten oberhalb NS Nr. 10 sind die gleichen wie die GK-NF Kasten, mit Ausnahme der gravierten Muster auf einigen Bogensteinen. Die Steingesamtmenge spiegelt weiterhin die 22 Füllsteine wegen der "a-Bögen" in den Kasten bis NS Nr. 10 wider.</p>				
0A	Haida	17	0	<p>Keine NS Ergänzungskasten wurden in den USA verkauft.</p> <p>Alle in den U.S.A verkauften Ergänzungskasten waren tatsächlich GK-NF Kasten.</p>
2A	Malchin	30	4 (?)	
2½A	Halle	43	0	
4A	Mannheim	67	2	
4½A	Mark	75	4	
6A	Markkirch	119	6	
6½A	Marne	90	4	
8A	Mayen	128	12	
8B	Parey	293	12	

Paßworte Übergangskasten

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Dach-Steine	Metallteile ¹	vom	auf	nächste Ergänzungen
DS 3A	Salzhof	63	0	15	Im 3, 3½	DS 5	DS 5A
GK-NF 4A	Mannheim	65	0	0	DS E/3	GK-NF 6	GK-NF 6A
DS 4U	Babel	58	0	15	GK-NF 4, 4½	DS 5	DS 5A
5-6	----	4	0	0	DS 5	GK-NF 6	GK-NF 6A
5B	Schwerin				DS 5, VE 5	GK-NF 8	GK-NF 8A
5U	Magdeburg				DS 5	GK-NF 8	GK-NF 8A
Im 5U	Babitz				VE 5	DS	
Im 5U	Baden	103	42	37	Im 5, Im 4A, GK-Br 4	DS 7	DS 7A
5A NY		127	42	37	Im 5, Im 4A, GK-Br 4	DS 7	DS 7A
DS 5¼U	Babstadt	84	42	37	VE 5¼	DS 7	DS 7A
DS 5½U	Backnang	61	42	37	VE 5½	DS 7	DS 7A
Im 5½U	Balingen	90	42	37	Im 5½	DS 7	DS 7A
DS 6U	Bamberg	91	42	37	VE 5, Im 6A	DS 7	DS 7A
DS 6½B	Pankow	142	62	70	GK-NF 6½	DS 9	DS 9A
DS 6½U	Bantin	55	42	37	GK-NF 6½, Lemberg	DS 7	DS 7A
DS 6½U	Barop	79	42	37	GK-NF 6½, Liesnig	DS 7	DS 7A
7-8	----	?	0	0	DS 7	GK-NF 8	GK-NF 8A
Im 7U	Barth	100	62	70	Im 7	DS 9	DS 9A
DS 7U	Basdorf	88	62	70	VE 7, GK-Br 6	DS 9	DS 9A
7U	Beuthen				DS 7	GK-NF 8	GK-NF 8A
7U	Maxfield	162	0	0	VE 7, DS 7	GK-NF 10	GK-NF 10A
DS 8U	Basel	96	62	70	GK-NF 8	DS 9	DS 9A

Übergängskasten

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Dach-Steine	Metallteile ¹	vom	auf	nächste Ergänzungen
8U	Bielitz	96	0	82 + 28	GK-NF 8	VE 9	VE 9A
9-8	----	?	0	0	DS 9	GK-NF 8	GK-NF 8A
DS 9U	Beckum	153	87	118	VE 9, Im 9	DS 11	DS 11A
GK 9U	Bielau	107	0	0	Im 9, DS 9	GK-NF 10	GK-NF 10A
BB 10	Boston	146	87	118	GK-NF 10	DS 11	DS 11A
DS 10U	Belfort	179	101	152	GK-NF 10,	DS 11A	DS 13A
10U	Bierbach	174	0	135 + 56	GK-NF 10	VE 11A	VE 13A
11-10	----	?	0	0	DS 11	GK-NF 10	GK-NF 10A
11U	Bendorf	78	101	152	Im 11, VE 11, GK-Br 8	DS 11A	DS 13A
GK 11U	Bilin	170	0	0	Im 11, DS 11	GK-NF 12	GK-NF 12A
BB 12 ²	Buffalo	113	101	152	GK-NF 12	DS 11A	DS 13A
DS 12U	Bern	299	124	192	GK-NF 12	DS 15A	DS 17A
12U	Bilsdorf	295		179 + 78	GK-NF 12	VE 15A	VE 17A
13-12	----	?	0	0	DS 13	GK-NF 12	GK-NF 12A
DS 13U	Berneck	111	124	184	VE 11A, Im 11A	DS 15	DS 15A
13U	Bimbach	279	0	0	DS 13	GK-NF 12A	GK-NF 14A
BB 14	Bangor	?	124	184	GK-NF 14	DS 15	DS 15A
DS 14U	Bertrich	382	165	248	GK-NF 12A	DS 19A	DS 21A
14U	Birstein	379	0	239 + 114	GK-NF 12A	VE 19A	VE 21A
15-14	----	?	0	0	DS 15	GK-NF 14	GK-NF 14A
15U	Bethel	151	124	192	VE 15, Im 13A, GK-Br 10	DS 15A	DS 17A
15U	Binde	384	0	0	DS 15	GK-NF 16	GK-NF 16A
BB 16	Bristol	?	0	0	GK-NF 16	DS 15A	DS 17A
DS 16U	Biebrich	375	193	296	GK-NF 16	DS 21A	DS 23A

Übergängskasten							
Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Dach-Steine	Metallteile ¹	vom	auf	nächste Ergänzungen
16U	Bitsch	373		261 + 122	GK-NF 14A	VE 21A	VE 23A
17-16	----	?	0	0	DS 17	GK-NF 16	GK-NF 16A
DS 17U	Bielefeld	124	148	219	VE 15A, Im 15A	DS 19	DS 19A
17U	Bingen ³	500	0	0	DS 15A	GK-NF 18	GK-NF 18A
BB 18	Bahia	?	148	219	GK-NF 18	DS 19	DS 19A
DS 18U	Blomberg	364		273 + 122	GK-NF 16A	VE 23A	VE 25A
18U	Bocholt	364	193	296	GK-NF 16	DS 23A	DS 25A
19-18	----	?	0	0	DS 19	GK-NF 18	GK-NF 18A
19U	Binsdorf	622	0	0	DS 19	GK-NF 20	GK-NF 20A
19U	Boppard	193	165	244	VE 19, Im 17A, GK-Br 12	DS 19A	DS 21A
BB 20	Bolton	?	165	244	GK-NF 20	DS 19A	DS 21A
20U	Bochum	378		293 + 130	GK-NF 20	VE 27	VE 27B
DS 20U	Borkum	378	261	357	GK-NF 20	DS 25A	DS 27B
DS 21U	Borna	206	193	296	VE 19A, Im 19A	DS 21A	DS 23A
23U	Borstorf	266	227	331	VE 21A	DS 23A	DS 25A
DS 25U	Borsum	241	261	357	VE 23A	DS 25A	DS 27B
27U	Bismark	885	0	0	DS 25A	GK-NF 28	GK-NF 28A
DS 27U	Bottrop				VE 27, 25A	DS 27B	-----
34D ⁴	Potsdam	220	0	374 + 166	GK-NF 34	VE 35	-----
¹ Falls auf VE, waren Brücken- und Dachteile + Schrauben und ein Schraubenzieher enthalten. Bei Ergänzung auf DS, waren lackierte Metallteile und Dachsteine enthalten.							
² BB 12, Buffalo, enthält einen Extraeinsatz zum schnellen Wiedereinpacken.							
³ Das Paßwort Bingen wird für den Kasten Nr. 19U auf einer Einpackvorlage verwendet, die 1992 in der Anker-Fabrik war.							
⁴ Kasten Nr. 34D wurde nie auf den Markt gebracht.							

* Die "Transfersteine" erhielten keine Kastennummern oder Paßworte. Die angegeben Zahlen stammen aus einem Bauvorlagenheft.

LE (lackierte Eisenteile -- keine Steine)
Ergänzungskasten auf GK-NF (1910 - 1963)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Metallteile	Keine Bögen	Über dem Bögen	Unter dem Bögen	Englisch	Breite der Brücken
2		NS Nr. 2 (2½)	5	1				49,5
4		NS Nr. 4 (4½)	5	1			Babel	49,5
6		NS Nr. 6 (6½)	15	2	1		Bamberg	49,5
8		NS Nr. 8	23	-	1	2		62,5
10		NS Nr. 10	25	2	3			62,5

LE (lackierte Eisenteile -- keine Steine)
Grundkasten (nicht Ergänzungskasten)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Metallteile	Keine Bögen	Über dem Bögen	Unter dem Bögen	Englisch	Breite der Brücken
I	Zeitz	---	15	2	1			87,5
II	Zara	---	48	4	2	2		87,5
III	Zerbst	---	74	4	2	3		87,5
IA	Zeulenroda	I, Zeitz	33	2	1	2		87,5
IIA	Ziegenhain	II, Zara	26	0	1	1		87,5

Paßworte

Dachsteine und farbiglackierte Eisenteile

Kasten Nr.	Paßworte	Dachsteine	Metall- teile	Englisch
7	Feldberg	42	37	
9	Feldkirch	62	70	
11	Flensburg	87	118	
13	Florenz	101	152	
15	Forbach	124	184	
17	Forst	124	192	
19	Franken	148	219	

Neue Reihe

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Englisch
102	Peking	11	Peking
104	Madrid	25	Madrid
106	Moskau	43	Moskow
108	New York	71	New York
110	London	109	London
112	Rom	167	Rome
114	Sidney	239	Sidney
116	Stockholm	367	Stockholm
118	Tokio	531	Tokyo

Paßworte Amerikanische Landhäuser-Baukasten

Kasten Nr.	Namen	Paßworte	Ergänzungen	Steine	Englisch
206	Bungalow	Kleinstadt	GK-NF 6 ¹	251	Bungalow
208	Suburban	Vorstadt	GK-NF 8 + 206	265	Suburb
210	Country Home	Gartenstadt	GK-NF 10 + 206 + 208	279	Country
210C		Washington	GK-NF 10	795	

¹ Das Vorlagenheft 206A war enthältlich. Es verlangte nach den Kasten GK-NF Nr. 8 als zu ergänzenden Kasten.

Paßworte Landhaus-Baukasten

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Steine	Firstbleiche	Geländer	Holzdächer	andere ¹	Englisch
301	Celle		182	24 oder 25	3	10	0 + 0 + 0	
303	Coblenz		436	40	22	17	1 + 2 + 9	
305	Crefeld		836 oder 842	46	22	29	1 + 2 + 9	
301A	Cassel	301	254 oder 259	15	19	7	1 + 2 + 9	
303A	Castrop	303	406 ²	6	0	12		

¹ Unter anderem Wasserrad + Kreuze + Erker.

² Der Kasten Nr. 303A vor dem 1. Weltkrieg war als kleinere Ergänzung mit 243 Steinen geplant.

Paßworte
Festungs- und Burgen-Baukasten (191? - 1963)
Grund- und Ergänzungskasten

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Kanonen	Englisch
402	Falkenau	38	4	
404	Feldberg	88	6	Falcon
406	Fiume	192	6	Fairfax
408	Finkenwald	397 / 399	6	Faribault
410	Franzensfeste	783	6	Farragut
412	Felixdorf	1.247	6*	
414	Frankenburg	1.887	6*	
402A	Fachingen	50	2	
404A	Fürstental	104		
406A	Fischbach	207		
408A	Fünfkirchen	384		
410A	Fieberbrunn	459		
412A	Freistadt	629		
* Nur kurze Zeit von 1918 - 1919.				

Paßworte Künstler-Modell-Baukasten

Kasten Nr.	Dach	Mauerfläche n	Paßworte	Steine	Englisch
1	rot	weiß-gelb	Bürgerheim I	81	
1	rot	grau-gelb	Bürgerheim II	81	
1	rot	gelb-grau	Bürgerheim III	81	
2	blaugrau	gelb	Liebe Heimat I	142	Blue Bird
2	rotbraun	dunkelgrau	Liebe Heimat II	142	Sandy
2	grün	rot	Liebe Heimat III	142	Green Gables
2	braun	gelbl.-weiß	Liebe Heimat IV	142	Buster Brown

Imperator „Der Kleine Anker-Ingenieur“ Metall-Baukasten

Kasten Nr.	Metallteile	Paßworte	Englisch
0	62		
I	97		
II	168		
III	295		
0A	35		
IA	71		
IIA	127		

Paßworte und Telegraphierworte Täfelchenlegen

AF*

Kasten Nr.	Steine	Formen u. Farben	Deutsch	Englisch	Holländ.	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
1	82	3 + 6								
2	134	5 + 6								

NF*

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Formen u. Farben	Deutsch	Englisch	Holländisch	Französ.	Dänisch	Polnisch	Tschech.	Ungarisch
1	Nagold		85 - 4	Lager	Garden		As	Maage		Komár	
2	Nakel		171 - 5	Lagerbaum	Generous		Abus	Makrel		Komín	
3	Namslau		307 - 5	Lagerbier	Gigantic		Accés	Mandel		Komnata	
4	Nassau		410 - 5	Lagerbuch	Gossip		Age	Marmor		Komobfi	
6	Nauen		648 - 5	Lagerfass	Guardian		Arme	Matador		Komi fka	
1A	Nebra	1	91 - 5	Lagergeld	Hammer	Legermacht		Melodi		Komr fi	
2A	Neheim	2	131 - 5	Lagerhaus	Hero	Legerplaats		Mercur		Kob fi	
3A	Neisse	3	108 - 5	Lagerholz	Hint	Legerschaar		Meridian		Kon Wff	
4A	Neuburg	4	104 - 5	Lagerhütte	Home	Legerstede		Merskum		Konec	
5A	Neudorf	4A	138 - 5	Lagerkorn	Hunter	Legertent		Model		Konev	
2B	Neumark	2	239 - 5	Lagerobst	Intention		Bord	Motto			
4B	Neumühle	4	238 - 5	Lagerplatz	Ivory			Museum			

* Die NF Kasten kamen schon 1892 heraus. Aber die AF und NF Bezeichnungen haben nur geringe Bedeutung, weil diese Kasten kein Teil der Steinbaukastenserie sind.

Paßworte und Telegraphierworte Mosaikspiel

AF

Kasten Nr.	Größe	Steine ¹ u. Farben	Deutsch	Englisch	Holländ	Französ.	Dänisch	Tschech.
1	KK	510 - 4	Land	Mercury		Mer	Musik	Láce
2	GK	510 - 4	Landmann	Cupid		Mois	Myrte	Lán
¹ Frühe Kasten enthielten 508 Steine; diese Anzahl wurde auf 510 erhöht, um Fußböden für den GK- AF Kasten Nr. 23 Italien zu schaffen.								

NF

(Diese Kasten kamen auch 1892 heraus.)

Kasten Nr.	Paßworte	Ergänzungen	Größe	Steine u. Farben	Englisch
1	Neurode		KK	278 - 4	
2 ¹	Neuss		GK	278 - 4	
3	Neuteich		KK	547 - 4	
4 ²	Neviges		GK	547 - 4	
1A	Neusalz	Neurode	KK	269 - 4	
2A	Neuwied	Neuss	GK	269 - 4	
¹ Ausreichend für alle Vorlagen bis zu GK-NF Nr. 34.					
² Wurden für die Vorlagen der Kasten der Reihen mit Metallteilen einschließlich GK-Br benötigt.					

Paßworte und Telegraphierworte

Rund-Mosaikspiel „Saturn.“

Kasten Nr.	Paßworte	Größe	Deutsch	Englisch	Holländ	Französ.	Dänisch
2	Nothberg	310 × 220 × 55					

Kugel-Mosaikspiele „Meteor.“

Kasten Nr.	Paßworte	Größen	Kugeln	Farben	Deutsch	Englisch	Holländ	Französ.	Dänisch
1	Nidda	150 × 150 × 22	72	4					
2	Nienburg	180 × 180 × 22	96	4					
3	Niesky	210 × 210 × 25	144	4					
4	Nimkau	245 × 245 × 25	216	4					
5	Noldau	255 × 255 × 40	216	4					
6	Norburg	215 × 215 × 55	300	4					
7	Norden	310 × 220 × 55	300	6					
9	Nortorf	350 × 250 × 55	600	6					
11	Nossen	355 × 260 × 60	1.200	6					

Karola

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Englisch
0		165	
1		233	
2		337	
3		449	
4		579	
5		1.058	

Vexier-Mosaik Geduldspiele

Kasten Nr.	Paßworte	Steine	Anmerkungen
1		18	
2		28	
3		52	
4		44	ein "politisches" Geduldspiel in luxuriöser Verpackung.

Gesellschaftsspiel

Kasten Nr.	Telegraphierworte
Anker I	Landgraf
Anker II	Landhaus

Paßworte Geduldspiele

Nr. ¹	deutscher Name	Paßwort ²	Steine	Aufgaben ³	Holländischer Name	Französischer Name	Englischer Name
1	Alle Neune	Gedern	9	141	Alle Negen	Les Neuf	The Nine
2	Der Blitzableiter	Gansheim	7	140	Bliksemafleider	Le Paratonnerre	Lightning Conductor
3	Ei des Columbus	Gatow	9	111	Ei van Columbus	L'Œuf de Colomb	The Columbian Puzzle
4	Der Geduldprüfer	Gebenbach	8	114	De Geduldtoetser	Le Brave-Patience	The Patience Prover
5	Der Grillentöter	Gassen	7	108	De Grillenverdrijver	Le Chasse-Ennui	The Trouble-Killer
6	Herzrätsel		9	98	Hartraadsel	Problème du Cœur	Heart Puzzle
7	Kobold	Gehlberg	7	143	De Kabouter	Le Lutin	The Goblin/Kobold
8	Kopfzerbrecher	Gabelbach	7	195	Steenraadselspel	Le Casse Tête-Persan	The Anchor Puzzle The Union Puzzle
9	Kreisrätsel	Gadebusch	10	121	Kransraadsel Cirkelraadsel	Le Problème du Cercle	Circular Puzzle
10	Kreuzzerbrecher Kreuzspiel	Gambach	7	149	Kruisraadsel	Le Problème du Croix	Cross Puzzle
11	Nicht zu hitzig	Gaussig	8	89	Zachtjes aan	Halte-là	Not Too Hasty
12	Pythagoras	Gaildorf	7	197	Pythagoras	Pythagore	Pythagoras
13	Der Quälgeist	Gaggenau	8	174	De Kwelgeest	Le Taquin	The Tormentor
14	Ruhig Blut	Geilsheim	10	136	Langzaam gaat zeker	Tout doux	Be Quiet
15	Sphinx	Geldern	7	135	De Sphinx	Le Sphinx	The Sphinx
16 ⁴	Das Wunder-Ei		9	106	Het Wonderei	L'Œuf magique	Magic Egg
17	Der Zornbrecher	Garmisch	7	113	De Toornstiller	L'Apaise-Colère	The Wrath Breaker
18	Archimedes		8				
19	Ende gut, alles gut		8				
20	Pass auf		10				
21	Eile mit Weile		10				

22	Sorgenbrecher		8		Verzeichnis der Telegraphierworte		
23	Kopernikus		9		deutscher Name	Telegraphierworte	
24	Pyramide		8		Kopfzerbrecher	Korb	
25	Nur Mut		12		Kreisrätsel	Koralle	
26	Böse Sieben		7		Quälgeist	Koran	
27	Ritze Ratze		8		Kreuzspiel	Korn	
28	Frisch gewagt		9		Ei des Columbus	Kornblume	
29	Zeitvertreiber		8		Grillentöter	Kornland	
30	Zepplin		8		Zornbrecher	Kornsieb	
31	Kieblitz-Ei		8		Blitzableiter	Kornblau	
32	Wer wagt gewinnt		8		Nicht zu hitzig	Kornrolle	
33	Für kluge Leute		8		Geduldprüfer	Kornschiiff	
34	Hexenmeister		8		Kobold	Kobold	
35	Teufelchen		9		Sphinx	Kolkrabe	
36	Heureka		8		Alle Neune	Kochkunst	
	Zoologischer Garten ⁵		15		Ruhig Blut	Kohlmeise	
	Lustige Tiere		76		Sternrätsel	Kornak	
	Märchenbilder		128				
	Max und Moritz		60				
	Sternrätsel	Giessen	48		Het Sterraadssel	Le Problème de l'Etoile	The Star Puzzle
	Das Blumenrätsel		36				The Flower Puzzle
¹ Andere nicht numerierte Geduldspiele umfassen: Geschenkpackung I (bestand aus Nr. 24, 28, 31 und 32); Geschenkpackung II (Der Pfeifenraucher); Picco I, II und III (oder Piccolo T1, T2 und T3)l Lasca; Anker-spiel oder Gesellschafts-Spiel "Anker".							
² Geduldspiele mit Paßworten trugen früher ebenfalls Telegraphierworte.							
³ Eine der Aufgaben sind kombinierte Probleme, für deren Lösung man zwei unterschiedliche Geduldspiele braucht.							
⁴ Tatsächlich das gleiche Geduldspiel wie Nr. 3, aber für die Aufgaben wurden meist Vögel verwendet.							
⁵ Während des 1. Weltkrieg hieß das gleiche Geduldspiel Schützengraben und wurde mit militärischer Aufgaben geliefert.							

Anker-Holzbaukasten

Kasten Nr.	Paßworte	Holzteile	Anmerkungen
	Holz		Im deutschen Katalog von 1913 (136-25)
I		23	"Dörffel" Holzbaukasten
II		44	"Dörffel" Holzbaukasten

Holzbaukasten „Universal“

Ungefärbt, ohne Zahnräder		Bunt, mit fertig montierten Zahnrädern		Zahnrad-Zusatzkasten		andere Zusatzkasten
Grundkasten	Ergänzungskasten	Grundkasten	Ergänzungskasten	ungefärbt	bunt	
OO				ZR 0	ZR 10	Zahnrad-Getriebe- kasten Nr. ZG
O		20	20a	ZR 1	ZR 11	
1	1a	21	21a	ZR 2	ZR 12	Zahnrad-Montage- kasten Nr. ZM
2	2a	22	22a	ZR 3	ZR 13	
3	3a	23	23a	ZR 4	ZR 14	Stäbchen- Packungen: Nr. 1, 2, u. 3
4	4a	24	24a			
5	5a	25	25a			
6	6a	26				
7						

Telegraphierworte

AF Krippen-Ausstattungen

Kasten Nr.	Telegraphierworte	passend zu	Figuren
13A	Magdalena	KK - 13	40 - Pappe
13B	Marcus	KK - 13	30 - Pappmâché
14A	Maria	GK - 14	40 - Pappe
14B	Martha	GK - 14	30 - Pappmâché
17	Matthäus	GK - 17	36 - Pappmâché
18	Missionär	---	47 - Pappmâché
19	Mission	---	42 - Pappmâché
20	Nazareth	---	38 - Pappmâché

AF Ausstattungs-Figuren

Kasten Nr.	Telegraphierworte	passend zu den Bauvorlagen
1	Obdach	5 ^I , S.8; 8 ^I , S.1; 9 ^I , S.12
2	Obelisk	2A ^I , S.5; 3A ^I , S.4; 10 ^I , S.3; 13 ^{II} , S. 2
3	Oberamt	6 ^{II} , S.7
4	Obhut	22 ^{II} , S.15
5	Oblate	18 ^{II} , S.3
6	Obrigkeit	20 ^I , S.6 (2. Ausgabe)
7	Obstbaum	2A ^I , S.2; 3A ^I , S.12; 9 ^I , S.1; 13 ^{II} , S.6
8	Occident	10 ^{II} , S.14; 12A ^I , S.3; 15 ^{II} , S.2
9	Ocean	16 ^I , S.7
10	Ocker	21 ^I , S.4
11	Octave	11 ^{II} , S.24
12	Oden	12 ^{II} , S.10
13	Odin	20 ^I , S.7 (2. Ausgabe)
14	Odysseus	18A ^I , S.5
15	Ofen	16 ^I , S.4; 19 ^{II} , S.6
16	Offenheit	18 ^{II} , S.6
17	Offerte	18A ^I , S.2
18	Offizier	19 ^{II} , S.2
19	Oheim	20 ^I , S.1 (2. Ausgabe)

Fortsetzung		
Kasten Nr.	Telegraphierworte	passend zu den Bauvorlagen
20	Ohr	22 ^I , S.8 (2. Ausgabe)
21	Ohnmacht	12A ^I , S.14
22	Oekonon	18A ^I , S.6
23	Oel	19 ^{II} , S.1
24	Olive	18 ^I , S.4 (2. Ausgabe)
25	Olymp	22 ^I , S.10 (2. Ausgabe)
26	Omen	22 ^I , S.9 (2. Ausgabe)
27	Oper	12A ^I , S.15
28	Opium	18 ^{II} , S.13
29	Optik	18A ^I , S.4
30	Orange	19 ^{II} , S.2
31	Ordnung	19 ^{II} , S.5
32	Orchis	22 ^I , S.12 (2. Ausgabe)
33	Orgel	17 ^I , S.10
34	Orient	20 ^I , S.10 (2. Ausgabe)
35	Ostern	6 ^I (2. Ausgabe) , S. 5, 9, 11, 13
36	Otter	5 ^I , S.7
37	Ozon	18 ^I , S. 7 (2. Ausgabe) ; 22 ^I , S.14 (2. Ausgabe)
38	Oxyd	8 ^I , S.8
39	Orakel	9 ^I , S.15; 10 ^I , S.5; 12 ^{II} , S.12; 13 ^{II} , S.8; 19 ^{II} , S.11
40	Orchester	11 ^{II} , S.4
41	Osman	20 ^I , S.8 (2. Ausgabe)
67		27 ^I , S. 6 - 7

NF Ausstattungs-Figuren

Kasten Nr.	Telegraphierworte	passend zu dem Bauvorlagen
1	Pfriemen	10, S. 1
2	Pfropfries	10, S. 3
3	Pfundbirne	11, S. 1
4	Pfundstück	11, S. 8 - 9
5	Phänomen	11, S. 12 - 13
6	Phantasie	12, S. 15
7	Pharisäer	14, S. 3
8	Pharao	8, S. 2
9	Philister	9, S. 11
10	Philolog	14, S. 5 - 6
11	Phlegma	16, S. 6 - 7
12	Phönix	12, S. 2
13	Phosphor	16, S. 10 - 11
14	Phrasenhaft	17, S. 2 - 3
15	Physiker	15, S. 14 - 15
16	Pianist	16, S. 14 - 15
17	Picknick	17, S. 4 - 5
18	Piepvogel	17, S. 8 - 9
19	Pietät	19, S. 14 - 15
20	Pikant	18, S. 4 - 5
21	Pilger	18, S. 6 - 7
22	Pilgerstab	22, S. 4 - 5
23	Pilot	18, S. 13
24	Pilzgift	19, S. 2 - 3
25	Pincette	20, S. 3
26	Pinsel	20, S. 6 - 7
27	Pinselstrich	20, S. 14 - 15
28	Pirolruf	26, S. 4 - 5
29	Pirschhund	30, S. 12 - 13
30	Pistole	30, S. 14 - 15

Literaturverzeichnis

- Brosterman, Norman; **Potential Architecture**; Canadian Centre for Architecture, Montreal, Canada, 1991. ISBN: 0-920785-13-1.
- Butz, Rudolf W.; "Bauen mit Steinen aus Sand"; Sammeln Magazin, Jahrgang 84, Nr. 5, Seiten 28 - 35, Zürich, Schweiz, 1984.
- Butz, Rudolf W.; **Die Anker-Steinbaukasten**; Sammeln Magazin, Herausgegeben von der Zeitschrift Sammeln Postfach 8030, Zürich, Schweiz, 1984.
- Deubler, Heinz; "Die Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt"; Sonderausgabe der Rudolstädter Heimathefte; Rudolstadt, Deutschland, 1991.
- Etter, Michel; "**Rêves de pierre**" **Les jeux de construction Anker**; Musée suisse du jeu, Château de La Tour-de-Peilz, Schweiz, 1988.
- Hahn, Otto; **F. Ad. Richter & Cie - Zur Geschichte und Produktion des Ankerwerkes Rudolstadt**, Druckhaus Gera, Gera, Germany, 1993.
- Hahn, Renate and Otto; "Spielzeug der Firma F. Ad. Richter & Cie. aus Rudolstadt"; Sonderdruck aus den Rudolstädter Heimathefte, Rudolstadt, DDR, 1986.
- Hahn, Renate and Otto; "Die Firma F. Ad. Richter & Cie auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung"; Rudolstädter Heimathefte, Jahrgang 36, Nr. 3.4 u. 5.6, Seiten 69 - 73 u.100 - 105; Rudolstadt, DDR, 1990.
- Hardy, George F.; "Richter's Metaalbouwdozen"; Übersetzung von Hans Jacobi; Meccano-Nieuws, Jahrgang 7.1, Seiten 17 - 19, Maarsesen, Nederland, 1989.
- Hofius, Kurt; "Geheimmittelherstellung und Handel in Duisburg: der Unternehmer Friedrich Adolph Richter"; Duisburger Forschungen, Jahrgang 35, Seiten 182 - 197, 1987.
- Landeszeitung Rudolstadt; "50 Jahre Richters Fabrik in Rudolstadt"; Rudolstadt, 15. Juli, 1928.
- Lilienthal, Anna u. Gustav; **Die Lilienthals**; Stuttgart u. Berlin, 1930.
- Meyer-Margreth, Ernst; "Geschichte des Anker-Steinbaukastens"; Beiträge zur Dt. Volks- und Altertumskunde; Jahrgang 17, Seiten 103 - 126 u. Abbildungen 96 - 105; Hamburg, 1978.
- Noschka, Annette and Knerr, Günter; **Bauklötze staunen**; Hirmer Verlag und Deutsches Museum, München, BDR, 1986. ISBN: 3-7774-4180-5.

- Reichhardt, Hans J.; Braemer, Heidi; Noschke, Annette; Schäche, Wolfgang; and Schwipps, Werner; **Gustav Lilienthal 1849-1933**; Stapp Verlag, Berlin, DDR, 1989. ISBN: 3-87776-902-0.
- Rockstein, Margitta; **Friedrich-Fröbel-Museum**; Hahndruck, Kranichfeld, DDR, 1989. ISBN: 3-910013-06-6.
- Rybczynski, Witold; **Architectural Toys from the CCA**; Canadian Centre for Architecture, Montreal, Canada, 1990. ISBN: 0-920785-40-9.
- van Selms, Ad; "Anker-geschiedenis"; De Weergever, Jahrgang 12, Nr. 5, Seiten 162 - 185, und Jahrgang 12, Nr. 6, Seiten 239 - 253, Amsterdam, Nederland, 1990.
- van Selms, Ad; "Bouwerken met Anker-boustenen van de Vlaamse componist Norbert Rosseau"; "T Trojaanse Hobbelpaard VI; Jahrbok van het Studiecentrium voor Speelgoed en Volkskunde V.Z.W., Mechlen, Belgien, 1991. ISSN: 0773-5235.
- Schneider, Erich; "Von „Richters Fabrik“ zum VEB Jenapharm, Ankerwerk Rudolstadt"; Rudolstädter Heimathefte, Jahrgang 17, nummer 9/10. Rudolstadt, DDR, 1971.
- Schwipps, Werner; **Lilienthal**; arani-Verlag, GmbH, Berlin, 1986. ISBN: 3-925505-02-4.
- Slocum, Jerry and Botermans, Jack; **Puzzles Old & New**; Plenary Publications International (Europe) bv, De Meern, Nederland, 1986. ISBN: 0-295-96359-6.
- Zwijnenberg, Peter; **De Geschiedenis van Richter's Anker-Steenbouwdozen**; PAZ Mediacontacten, Alphen a/d Rijn, Nederland, 1982.

Zeitungen

- Club van Ankervrienden; **Mededelingenblad**; 74+ Ausgaben von 1979 bis heute, Nederland. Übersetzungen im Deutsch und Englisch erhältlich. ISSN: 1383-1992
- Richter & Cie, F. Ad.; **Anker Magazin**; nur eine Ausgabe; Dr. Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, 1930.
- Richter & Cie, F. Ad.; **Anker Zeitung**; Ausgabe 1 bis 20/21; Hausdruckerei Richterwerke, Rudolstadt, 1913 - 1928.
- Stichting-Ankerhuis; **Anker Huis Nieuws**; 43 Ausgaben von 1988 bis zu 1996. Nederland. Übersetzungen in Deutsch und Englisch erhältlich.